Nr. 28 Dienstag, den 3. Februar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4801, 4802, 4803

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 754.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübsamen, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Briller Berg 36.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Klotz 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Wichlinghauserstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Odligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - K.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Vohwinkel.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land".

Tägl. Auflage über 80000 Exemplare.

Monatlich **60** Pfg.,
durch die Post bezogen 70 Pfg., für Februar-März Mk. 1.40 exkl. Bestellgeld.

Bestes Insertionsorgan

Das kranke Portugal.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns:

Die tiefgreifenden Spaltungen, die in der republikanischen Partei Portugals eingetreten sind, haben zahlreiche Republikaner zum Verlassen des Landes genötigt. In den letzten Tagen trafen in Paris Politiker der jungen Republik ein, um hier für unbestimmte Zeit Aufenthalt zu nehmen. Sie verhehlen ihre tiefe Besorgnis nicht, sprechen vielmehr mit großer Offenheit über die besorgniserregende Lage Portugals, über die regellosen Kämpfe der Parteien unter sich, über den absoluten Mangel an gesetzgeberischer Tätigkeit; über ihre Lippen kommen rückhaltlose Geständnisse, die sich mit den früher entschieden zurückgewiesenen Äußerungen der royalistischen Aufrührer decken: Portugal ist dem Umsturz nahe, das Ende der Republik steht vor der Tür. Einer der opferfreudigsten Republikaner, der Senator Magalhaes Lima, den man als den geistigen Schöpfer der portugiesischen Republik bezeichnen darf, hat seiner politischen Tätigkeit entsagt und sieht, wie einstmals, von Paris aus den Geschehnissen in seiner Heimat zu. Sein Vertrauen in die Existenzfähigkeit des Gemeinwesens ist stark erschüttert. „Es handelt sich nicht mehr um politische Fragen, sondern um niedere Streitigkeiten unter den Republikanern selbst. An Stelle eines um die Erneuerung und Festigung des innerlich gänzlich zerrütteten Portugals bemühten Parlaments ist eine lärmende Versammlung getreten, deren Teilnehmer sich die ärgsten Vorwürfe ins Gesicht schleudern. Wie zur Zeit des Königtums, so vernimmt man heute wieder Anklagen ärgster Art: Korruption, Durchstecherei, Schmiergelder, Unterschlagung. Die einen wollen das ganze Ministerium in Anklagezustand versetzen, die Minister revanchieren sich durch Aufdeckung schmachvoller Handlungen, die ihre Gegner begangen haben sollen. Von Reformen spricht kein Mensch, weil jedes Projekt unverzüglich eine eifersüchtige Gegnerschaft erregt, weil politische Prinzipien überhaupt keine Geltung besitzen." Das sind, kurz wiedergegeben, einige Äußerungen Limas, dessen Popularität in Lissabon den jetzigen Machthabern sehr unangenehm ist. Lima konstatiert aus Mitteilungen, die ihm aus Portugal zugehen, daß die Unzufriedenheit im Volke stark um sich greift; die Sozialisten zeigen sich als geschworene Feinde der Republik und wollen von einer Unterstützung der Bourgeoisie, die aus den Wirren einen rein materiellen Nutzen zieht, nichts wissen. Ein anderer hervorragender Republikaner, der frühere Minister des Innern José Almeida, erklärte hier im Kreise einiger Journalisten: „Der Glaube an die Monarchie, die das Land seiner verzweifelten Lage wieder entreißen soll, gewinnt im Volke große Verbreitung. Und das geschieht ohne die Einwirkung der Royalisten. Enttäuscht über die Republik, die bisher nichts Gutes, sondern bloß Verschlechterung der Lebensbedingungen, Arbeitslosigkeit und Unterdrückung gebracht hat, sehnt sich die arme Bevölkerung nach einer Befreiung. Als man die Republik errichtete, versprach man goldene Berge, Freiheit, Gerechtigkeit. Ohne besonderes Verständnis für die neue Staatsverfassung nahmen die Leute alles für bare Münze, doch heute erkennen sie, daß man ihnen Luftschlösser vorgaukelte. Die Republik hat jeden Kredit verloren." Eine weitere bedenkliche Erscheinung ist, dem früheren Minister Almeida zufolge, die unsichere Haltung der Armee. Man sieht in Portugal heute sehr oft das merkwürdige Schauspiel, daß die zur Bewachung der Eisenbahnstrecke bestimmten Soldaten lächelnd zusehen, wie die revolutionären Arbeiter den Schienenweg zerstören. Die Verteidigung der Republik gegen einen Anschlag der Royalisten ist sehr problematisch, da man mit dem Militär nicht rechnen kann. „Um die Ordnung im Lande wieder herzustellen, ist eine sechsmonatige Militärdiktatur notwendig, die mit der größten Schärfe vorgeht", so erklärt ein anderer Republikaner, Carvalho, „und ich würde sogar die Aufstellung einer Guillotine empfehlen. Wenn dreihundert Köpfe in den Korb gefallen sind, dann wird das Land regierungsfähig sein." Die Demission des Präsidenten der Republik, Manuel Arriaga, könnte ernste Verwicklungen zur Folge haben; denn die Anhänger Alfonso Costas würden diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne sich im Nachfolger Arriagas einen gefügigen Mann zu sichern. Theophile Braga, der im Lande sehr geschätzt wird, lehnt im vornhinein seine Kandidatur ab. Auch er dürfte bald Lissabon verlassen, um, von Paris aus, den Dingen zuzusehen. Die Republikaner der ersten Stunde scheinen die Hoffnung aufgegeben zu haben, das kranke Portugal zu retten ..."

Paris, 3. Febr. (Spezialtelegramm.) Der spanische Infant Don Louis, der seit einiger Zeit sich in Paris aufhält, hat über Madrid aus Portugal neuerdings sehr ungünstige Nachrichten erhalten. Die Royalisten, die zur Zeit in Lissabon sind, haben Don Louis mitgeteilt, daß sie auf einen bevorstehenden Sturz der portugiesischen Republik rechnen und nur befürchten, daß dieser Umsturz das Land materiell sehr schädigen wird. In einem der Briefe, die Don Louis erhalten hat, wird ausgeführt, daß König Manuel sein Land im Zustande völligen Ruins wieder erhalten wird.

Putschversuch in Lissabon?

Madrid, 2. Febr. (Tel.) In den Grenzprovinzen ist das Gerücht über eine bevorstehende Erhebung in Portugal verbreitet. Die Blätter melden aus Vigo, daß nach den Erklärungen ausgewanderter portugiesischer Monarchisten für gestern eine Erhebung der republikanischen Garden in Lissabon geplant war. Einer Madrider Meldung zufolge hatte dieser angebliche Aufstand einen royalistischen Charakter. Unter den in Vigo befindlichen portugiesischen Emigranten herrsche große Aufregung, da heute, am Jahrestage der Ermordung des Königs Dom Carlos und des Kronprinzen Louis Philipp, ein Putschversuch unternommen werden sollte.

Die Bedeutung von hundert „Zeppelinen" für einen künftigen Krieg.

Die energische Förderung des Ausbaues unserer Luftschiff-Flotte, die sich unsere Heeresverwaltung endlich angelegen sein läßt, legt die sehr interessante Frage nahe, welche Bedeutung einer Luftschiff-Flotte von etwa 100 „Zeppelinen" in einem künftigen Kriege zukommt. Soviel steht fest, daß die unerreichte Übermacht, die Deutschland auf dem Gebiete der Luftschiffahrt durch das starre System errungen hat, gebieterisch eine restlose Ausnutzung dieses unschätzbaren Vorteils fordert. Deutschland hat in den Luftschiffen starren Systems, weil keine Nation ihnen Gleichwertiges gegenüberzustellen vermag, eine Waffe, die im Ernstfalle keinen Widerstand durch eine gleiche Waffe finden kann. Die uns verliehene Überlegenheit in der Luftschiffahrt, die schon vorhanden ist, wenn wir nur wenige Starrschiffe besitzen, mit einem Schlage zu einer absoluten großen Überlegenheit zu gestalten und uns damit in einem künftigen Kriege, der nicht zuletzt auch ein Luftkrieg sein wird, das Übergewicht zu verschaffen, muß das Ziel des Bestrebens der Heeresverwaltung bei ihrer Vermehrung des Bestandes an Zeppelin-Luftschiffen sein. Legt man die gegenwärtigen Leistungen der Zeppeline zugrunde, so wird man erkennen, welche enorme Bedeutung sie in einem größeren Verbande im Kriege gewinnen müssen. Den wirklichen Aktionsradius der Zeppelin-Luftschiffe kann man ruhig auf eine Flugdauer von 60 bis 70 Stunden annehmen. Ein modernes Zeppelin-Luftschiff kann, selbst auf größeren Fahrten, außer der Bemannung 20—30 Passagiere aufnehmen, d. h. eine Last von 1500 bis 200 Kilogramm. Eine Luftflotte von 100 Zeppelin-Luftschiffen könnte also die ungeheure Menge von 150 000 bis 225 000 Kilogramm an Explosivstoffen mit sich führen. Selbst eine kleinere Zeppelin-Flotte wäre demnach schon in der Lage, ein ganzes schlagbereites Heer zu vernichten. Die Überlegenheit feindlicher Flugzeuge ist, trotz der großeren Schnelligkeit der Flugmaschine, schon heute nicht mehr praktisch vorhanden. Sie wird, durch die Verbesserung des Zeppelin-Typs, immer weiter verringert. Die Möglichkeit erfolgreicher Beschießung von Luftschiffen ist, wie heute wohl feststeht, sehr gering. Das starre System ist auch, wie sich mehrfach gezeigt hat, bei schweren Havarien noch nicht ohne weiteres flug- und kampfunfähig. Man erinnere sich z. B. jenes Unfalles des „Schütte-Lanz", bei dem der Luftkreuzer eine Beschädigung durch einen abfliegenden Propeller erfuhr, die in ihrer Wirkung ganz und gar der eines Granatenschusses entsprach und, ohne kampfunfähig zu werden, weiter fliegen konnte. 100 Luftschiffe in der Hand einer deutschen Wehrmacht sind, daran ist ein Zweifel nicht erlaubt, ein Werkzeug, das einen Krieg am ersten Tage zur Entscheidung bringen könnte. Wie man jüngst aus den Erklärungen des französischen Kriegsministers in der französischen Deputiertenkammer ersehen konnte, dämmert den Franzosen allmählich die sichere Erkenntnis von der gewaltigen Bedeutung des Luftschiffes herauf. Anders wäre es nicht zu erklären, daß der Kriegsminister den Bau von lenkbaren Luftschiffen für dringend notwendig hielt, nötiger als den Neubau von Flugzeugen, an denen Frankreich keinen Mangel leidet.

Die Unzufriedenheit der Franzosen mit ihrem Militär-Flugwesen ist durch die kürzlich veröffentlichten Zahlen über die Ausgaben für die Militär-Aviatik nur gesteigert worden. Im Jahre 1913 sind 49 Millionen Franken ausgegeben worden, im Jahre 1912 20 Millionen. Dieser Steigerung entspricht die Leistung der französischen Militär-Aviatik, wie allgemein betont wird, in keiner Weise. „Was nützen uns", schreibt ein Pariser Blatt, „die glänzenden Weltrekorde unserer Zivilflieger, wenn unsere Militäraviatik zurückbleibt? Die Deutschen haben Militär-Aeroplane, die infolge ihrer außerordentlich starken Maschinen für den Ernstfall viel brauchbarer sind, weil sie ausdauernder sind."

Die Uebungen der Reserveoffiziere.

Eine Forderung, die der Flottenverein unseres Wissens zu keiner Zeit erhoben hat, der aber der Wehrverein von Anfang an seine Propaganda zuwandte, scheint jetzt im Bereich der Mögliche Erfüllung zu finden. Angeblich soll die oberste Marinebehörde beabsichtigen, erstmalig in diesem Jahre die Seeoffiziere des Beurlaubtenstandes zu freiwilligen Übungen in der Flottenstrom heranzuziehen, deren Dauer auf ein volles Jahr berechnet ist. Zum Ausgleich sollen erhöhte Bezüge und ein einmaliges Einkleidungsgeld von 600 Mark gewährt werden. Wenn diese Neuerung tatsächlich Platz greift und sich bewährt — woran ein Zweifel gar nicht aufkommen kann —, dann würde wohl auch ihre Einführung beim Heere erwogen werden, und zwar derart, daß die Übungen A und B der Einjährig-Unteroffiziere in unmittelbarem Anschluß an das Einjährigen-Dienstjahr, die späteren Übungen der zu Reserveoffizieren Beförderten gleichfalls zeitlich zusammenhängend angesetzt werden. Wir würden uns dann französischen Verhältnissen annähern, ohne unsere Besonderheit des Einjährigendienstes preiszugeben. Allerdings könnten dann nicht wenige junge Leute sich veranlaßt sehen, auf den Erwerb der Einjährigen-Qualifikation zu verzichten, wodurch die höheren Schulen eine keineswegs unwillkommene Entlastung erführen.

Das schwierige Flottenbudget.

London, 3. Febr. (Spezialtelegr.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News", Mr. Nicolson, der früher in der gleichen Eigenschaft für die „Times" gearbeitet hat und als bestinformierter Parlamentskorrespondent im Lande gilt, teilte gestern mit, daß eine große Anzahl liberaler Abgeordneter entschlossen ist, bei der Abstimmung über das neue Flottenbudget gegen die Regierung zu stimmen, falls die Forderungen von Mr. Churchill wirklich eine Milliarde übersteigen sollten. In diesem Falle laufe die Regierung überhaupt Gefahr, da ihr nicht nur aus den eigenen Reihen Unbequemlichkeiten erwachsen, sondern da viele Konservative sich der Abstimmung enthalten werden, weil ihnen die Forderung Churchills nicht groß genug ist. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die liberale Regierung gegen den Willen einer liberalen Mehrheit regieren wird. Kommt es zur Katastrophe, so werde die Regierung zurücktreten. Der „Daily Telegraph" weiß heute zu melden, daß das Parlament in aller Kürze aufgelöst und daß die Neuwahlen im Juni erfolgen werden. Der heute zu einer Sitzung wieder zusammentretende Ministerrat wird sich erneut mit dem Flottenbudget beschäftigen. Obgleich das Gesetz im Prinzip angenommen wurde, ist die Regierung bereit, den Liberalen noch einige Zugeständnisse zu machen, indem sie die Streichung einiger untergeordneter Posten zu beschließen gedenkt.

Die Lage auf dem Balkan.

Kämpfe zwischen Griechen und Albanesen.

Wie aus Fraffari in Epirus gemeldet wird, haben gestern bei dem Dorfe Soropolis wiederum Kämpfe zwischen Griechen und Albanesen stattgefunden, bei denen die Griechen sogar ihre Artillerie gebrauchten. Die Albanesen wurden in die Flucht geschlagen.

Die albanische Anleihe.

Rom, 3. Febr. (Spezialtelegr.) Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia" haben die Mächte den Standpunkt Österreichs in der albanischen Bankfrage als berechtigt anerkannt und sich bereit erklärt, den zwei Verbündeten unter gewissen Voraussetzungen in der Verwaltung der Bank den Vorrang zu lassen. Da die Mächte über ihre solidarischen Garantien für eine albanische Anleihe von 75 Millionen Franken einig sind, so dürfte der Fürst von Wied bald im Besitze der für die ersten Staatsausgaben notwendigen 20 Millionen Franken Vorschuß sein und schon in den ersten Wochen in Albanien landen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Der Regierungswechsel im Reichslande.** Als zukünftigen Statthalter nennt man neuerdings wieder den gegenwärtigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Rheinbaben. — Abweichend von der Auffassung in den übrigen Blättern stellt sich die „Deutsche Zeitung" auf den Standpunkt, daß die auf den Grafen von Rödern gefallene Wahl als reichsländischer Staatssekretär als eine in letzter Stunde erfolgte Verlegenheitsernennung bezeichnet werden müsse. Das gehe schon daraus hervor, daß der neue Staatssekretär nicht nur an Jahren jünger sei als der ihm untergebene Unterstaatssekretär, sondern daß er auch bis zuletzt in der Rangordnung eine volle Stufe unter ihm stand. Das weise darauf hin, daß keine Zeit mehr gewesen sei, die üblichen Erwägungen anzustellen und ihr Ergebnis zu berücksichtigen. In Wahrheit sei denn auch als Staatssekretär ursprünglich ein Mann in Aussicht genommen gewesen, der durch sein amtliches Wirken aufs innigste mit dem Werden der elsaß-lothringischen Verfassung verknüpft sei. Hierunter kann man schließlich keinen anderen als den Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, sich vorstellen, von dem aber unterrichtete politische Kreise mit Sicherheit behaupten, daß er niemals für einen reichsländischen Posten in Betracht gekommen sei.

— **Zabern.** Der Zaberner Kreisdirektor Mahl hat gebeten, von einer vom gesamten Kreis Zabern geplanten Sympathiekundgebung für ihn abzusehen. Dafür hat das Zaberner Kasino, dem die Offiziere des Regiments 99 sowie die in Zabern wohnenden Beamten (zumeist Reserveoffiziere) angehören, den Obersten von Reuter ersucht, seinen Austritt zu erklären.

Der 11 Jahre alte Maurer Schambert hatte sich gestern vor der Strafkammer in Zabern unter der Anklage zu verantworten, aufrührerische Rufe während der Zaberner Ereignisse ausgestoßen zu haben. Das Gericht stellte fest, daß nur grober Unfug vorliege, erkannte aber wegen der vielen Vorstrafen des Angeklagten auf vier Wochen Haft.

— **Zeitungsverbot.** Der kommandierende General von Deimling in Straßburg verbot für den Bereich des elsässischen Armeekorps in den Kasernen und Offizierkorps das Halten und die Auflegung auch der in deutscher Sprache erscheinenden politischen Witzblätter, die Verhöhnungen und Verächtlichmachungen des Militärs anläßlich der Zaberner Vorgänge gebracht haben.

— **Russische Liebenswürdigkeiten.** Der „Voss. Ztg." geht eine Meldung zu, die, falls sie sich bestätigen sollte, eine Skandalaffäre betrifft, in der Rußland Deutschland gegenüber eine höchst unglückliche Rolle spielt. Die Diebe der Amtskette des Dresdener Oberbürgermeisters, die vor einigen Wochen bei einem Dresdener Juwelier gestohlen wurde, sind Russen. Die Dresdener Kriminalpolizei hat nun die russischen Polizeibehörden ersucht, die Einbrecher, die sich ruhig an ihrem Wohnort aufhalten, festzunehmen, hat aber auf ihr Ersuchen keine Antwort erhalten. Auf eine Reklamation setzte sich der Warschauer Generalkonsul mit der russischen Polizeibehörde in Verbindung, hat aber ebenfalls kein Resultat erzielt. Man hat sich in Warschau sogar entschieden gewei-

gert, irgendwelche Schritte in der Sache zu unternehmen, anscheinend aus wohlerwogenen Gründen. Bei den deutschen Polizeibehörden wird daher angenommen, daß die in Betracht kommenden Verbrecher den russischen Behörden auf ihren Reisen nach Deutschland auch politische Spionagedienste geleistet haben.

— **Prozeß Korvettenkapitän Freiherr von der Goltz.** Unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit hat gestern vor der fünften Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin ein umfangreicher Prozeß, für den zunächst mehrere Tage in Aussicht genommen worden sind, gegen den Korvettenkapitän a. D. Freiherrn v. d. Goltz begonnen. In der Verhandlung wurde schon vor Verlesung des Eröffnungsprotokolls wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Es soll sich, der „Nationalztg." zufolge, um eine Sache handeln, die auf dem Gebiete des Verrats militärischer Geheimnisse liegt und vom Reichsgericht an das Landgericht überwiesen wurde.

— **Ein Benzin-Monopol?** Die Mitteilung aus Interessentenkreisen, daß entgegen der bisherigen Annahme auf Wunsch der Heeresverwaltung auch das Benzin in das Petroleummonopol einbezogen werden solle, hat eine Bestätigung bisher nicht gefunden. Angesichts des gestiegenen Automobilverkehrs im Heere ist die Sicherung des Benzinbedarfs für den Kriegsfall eine dringende Notwendigkeit.

— **„Am See".** Mit diesem Jubelruf begrüßt ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." die Vollendung der deutschostafrikanischen Bahn Daressalam—Tanganjikasee. Das Organ des Reichskanzlers teilt noch folgende interessante Daten über die Bahn mit: Die Mittel für den Bahnbau wurden zum ersten Male durch eine Schutzgebietsanleihe unter Bürgschaft des Mutterlandes bereitgestellt. Am 9. Oktober 1907 wurde die Bahn durch den damaligen Kolonialstaatssekretär Dernburg in Morogoro eingeweiht. Die rasche und glückliche Vollendung der Bahn in den küstenfernen Gebieten des inneren Afrikas bedeutet für die Bauunternehmung eine höchst anerkennenswerte Leistung, die der Tatkraft und Umsicht der Bauleitung und dem verständnisvollen Zusammenarbeiten aller Beteiligten ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

— **Die ungesunden Verhältnisse in der deutschen Zigaretten-Industrie** haben durch das Ergebnis der Haussuchung bei der Dresdener Zigaretten-Industrie eine scharfe Beleuchtung erfahren. Etwa 16 Dresdener Zigarettenfabriken haben sich des unlauteren Wettbewerbes schuldig gemacht. Gegen diese schwebt jetzt die Voruntersuchung. Über die weiteren Ergebnisse der Haussuchungen, namentlich soweit sie die Geheimbündelei betreffen, ist bisher nichts bekannt geworden.

Oesterreich-Ungarn.

Russische Spionage in Ungarn. Der Kommandant des 7. Armeekorps in Temesvar, General der Infanterie Otto v. Meixner, richtete einem uns zugehenden Telegramm zufolge an die Garnison von Szegedin einen Erlaß, in dem es heißt: „Laut Informationen der Heeresleitung erfolgte in den allerletzten Wochen eine förmliche Invasion von Spionen in das Gebiet der Monarchie. Eine große Anzahl von russischen Generalstabsoffizieren, unter falschem Namen als Arbeiter und Geschäftsreisende verkleidet, besucht der Reihe nach solche Städte, wo hauptsächlich Artillerie und Befestigungen sich befinden. Die Heeresleitung ist jedoch in der Lage, den Kommandanten die Listen sämtlicher russischen Spione mitzuteilen und eine genaue Personenbeschreibung derselben geben zu können, deren Ziele und Aufgabe in der Ausspähung der im Bereiche des 7. Armeekorps liegenden Garnisonen bestehen. Anschließend daran gibt der Korpskommandant Weisung, wie die Spione am besten von Offizieren und Mannschaften festzunehmen und unschädlich zu machen seien.

Die Auswandererbewegung in Galizien beginnt jetzt nach mehrmonatiger Pause wieder stark überhand zu nehmen. Auf den galizischen Bahnhöfen sind zahlreiche junge Leute, die sich unter Einwirkung der Auswanderer-Agenten nach Amerika begeben wollten, von Sicherheitsorganen angehalten und die wehrpflichtigen Auswanderer, die sich im Besitze gefälschter Pässe und Legitimationspapiere befanden, festgenommen worden.

Frankreich.

Das teure Marokko. Einer offiziösen Meldung zufolge betrugen die durch die Besetzung Marokkos im Jahre 1912 verursachten Ausgaben rund 273 977 000 Franken, von denen auf das Kriegsministerium 204 430 000 Franken, auf das Marineministerium 22 129 000 Franken und auf das Ministerium des Äußern 3 418 000 Franken entfallen.

Die Mitglieder der Patriotenliga wollen unbedingt aus der heutigen Leichenfeier Déroulèdes eine chauvinistische Kundgebung machen. Gestern abend versuchten einige dieser Patrioten die Straßburger Statue, an der der Leichenzug vorbeiziehen soll, ganz in Trauerflor zu hüllen. Die Polizei verhinderte dies. Schließlich aber gelang es einigen Manifestanten, wenigstens einige Trauerflore anzubringen. Für heute sind umfassende polizeiliche Maßnahmen getroffen worden, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Afrika.

Die Spanier in Marokko bekommen keine Ruhe. Ihre Truppen wurden bei Tetuan abermals von zahlreichen Scharen der Marokkaner angegriffen. Die Spanier verloren in dem sehr stürmisch verlaufenen Gefecht 18 Mann, ungeachtet der 27 Schwerverwundeten, die Marokkaner 50 Mann. Diese Ziffern beweisen den Ernst der Lage.

Amerika.

Die Revolution auf Haiti. Das nach der Flucht des haitianischen Präsidenten auf den deutschen Kreuzer „Vineta" geschaffene Bürgerkomitee für die öffentliche Sicherheit in Porte-au-Prince hat an die Mitglieder des diplomatischen Korps die Forderung gestellt, die amerikanischen und die deutschen Marinesoldaten aus Porte-au-Prince zurückzuziehen, da die Ruhe wieder hergestellt sei. Diese Forderung ist abgelehnt worden. In den Hafenorten haben die Regierungstruppen mehrere Revolutionäre standrechtlich erschossen. General Martinique hat dort alle revolutionären Versuche unterdrückt. Gerüchtweise verlautet, daß der Hafenort Gonaives in Flammen stehe. Der deutsche Kreuzer „Vineta" ist abgefahren, um festzustellen, ob das Gerücht auf Wahrheit beruhe.

Sport.

Austragung des Kronprinzen-Pokalspieles in Hannover.

Über die Austragung des Zwischenrundenspieles um den Kronprinzen-Pokal ist jetzt in letzter Stunde durch die Vermittelung des Deutschen Fußball-Bundes erfreulicherweise doch noch eine Einigung zustande gekommen. Das Spiel wird, wie schon auf der Bundes-Ausschußsitzung des Deutschen Fußball-Bundes in Kassel beschlossen war, nunmehr am 8. d. Mts. in Hannover vor sich gehen.

Die Bobsleigh-Meisterschaft von Rheinland und Westfalen

wurde am Montag von dem Sauerländischen Bobsleigh-Klub in Winterberg im Anschluß an das Europameisterschaftsrennen auf der 1800 Meter langen Bahn des Klubs zum Austrag gebracht. Der Bob des Akademischen Sport-Klubs München, der in der Europameisterschaft zweiter werden konnte, belegte mit Namen am Steuer in 3 Min. 18 4/5 Sek. den ersten Platz vor dem Verteidiger Bob „Namenlos" (Steuer: Hagedorn-Barmen) in 3 Min. 26 2/5 Sek.

Wintersport im Sauerland.

In Winterberg findet am 4., 5., 6. Februar ein Ski-Kursus durch Berntzen aus Norwegen in der Langlauf-Technik und im Springen statt.

Luftfahrt.

Todessturz zweier Fliegeroffiziere.

Nach einer Meldung aus Bourges (Frankreich) stürzte gestern nachmittag auf dem Flugfelde von Avor der Leutnant Delvert, der an Bord seines Zweideckers den Hauptmann Riquet als Flugast hatte, aus beträchtlicher Höhe ab. Beide Offiziere waren auf der Stelle tot. Wie hierzu gemeldet wird, hatten die Flieger die Aufgabe gehabt, Bomben nach festen Zielen zu schleudern. Man glaubt, daß der Unglücksfall durch einen Konstruktionsfehler des Zweideckers verursacht worden sei. Schon vor einigen Tagen hatte Delvert nach einem Fluge zu einem Kameraden geäußert, daß er Mühe gehabt habe, sein Flugzeug im Gleichgewicht zu halten.

Bei einem Fluge von Saint Cyr nach Montpagne stürzte gestern nachmittag der Flieger Brodin bei Pontoise mit einem Zweidecker ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Sein Flugzeug war mit einer Vorrichtung versehen, durch die es automatisch im Gleichgewicht erhalten werden sollte. Doch scheint die Vorrichtung versagt zu haben.

Eine neue englische Luftschiff-Bestellung in Deutschland.

Die englische Regierung hat bei der Luftschiffwerft in Bitterfeld ein Wasser-Luftschiff, System Parseval, bestellt. Die Gondel des Luftschiffes hat einen dreieckigen, schiffsteilartigen Querschnitt und ist so konstruiert, daß sie unter reichlicher Verwendung von Aluminium im Notfalle schwimmfähig ist. Sie ist ferner mit einem Deck ausgestattet und vollständig geschlossen. Es ist dies das fünfte Luftschiff, das in Deutschland für England hergestellt wird.

Tagesneuigkeiten.

Zur Explosion im Leipziger Buchhändlerhaus.

Die Verletzten bei der Explosion im Buchhändlerhaus in Leipzig haben alle sehr schwere Brandwunden im Gesicht und am Körper davongetragen. Die Ursache des Unglücks ist auf eine große Unvorsichtigkeit zurückzuführen, denn die Verletzten waren vorher mehrfach gewarnt worden. Obwohl ihnen verboten war, bei Gasgeruch nachzusuchen und mit brennendem Licht vorzugehen, hat der Koch dennoch eine brennende Lampe genommen und sich damit in den Kellerraum begeben. In dem Augenblick, als er die Tür öffnete, erfolgte die Explosion.

Professor Ehrlich in Paris.

Professor Ehrlich der Erfinder des Salvarsan, der seit einigen Tagen in Paris weilt, war gestern der Gegenstand enthusiastischer Kundgebung durch die Pariser Ärztewelt. Gegen Mittag erschien er mit seiner Gattin und dem ihm befreundeten Baron James von Rothschild in dem großen Operationssaal des berühmten Chirurgen Pozzi. Beim Erscheinen des deutschen Gelehrten brachen die Ärzte und Studenten in langanhaltende Hochrufe auf Ehrlich aus. Professor Jean Selme, der als erster in Paris das Salvarsan mit Erfolg versucht hatte, schilderte die von ihm gemachten außerordentlich befriedigenden Beobachtungen. Professor Ehrlich dankte in bewegten Worten. (Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß sich in Deutschland manche Stimmen erhoben haben, die abfällig über das neue Syphilismittel urteilen.)

Fingerabdrücke auf Gemälden.

Der Pariser Gerichtsarzt Professor Bordas hat mehreren hervorragenden Malern und Bildhauern den Vorschlag gemacht, auf ihre Werke ihre Fingerabdrücke anzubringen, um sie hierdurch gegen Fälschungen zu schützen. Der Bildhauer Rodin und die Maler Bonnat und Harpignies und andere haben diesem Vorschlage zugestimmt, da durch dieses Verfahren in der Tat dem Unwesen der Fälscher ein Ende bereitet werden würde.

Wieder eine Gasvergiftung.

Als der Portier Schisn in Moskau die Wohnung des Doktors Gorbakow betrat, fand er die Dienstboten bewußtlos auf. In allen Etagen des Hauses machte sich ein starker Gasgeruch bemerkbar und die Bewohner waren bewußtlos geworden. Den Bemühungen der Ärzte gelang es, 39 Personen ins Leben zurückzurufen, während zwei im Krankenhause gestorben sind. Durch Platzen des Hauptgasrohrs in der Erde war Gas in die Wohnungen gedrungen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 3. Februar.

e. — **Die Bedeutung der Staatsangehörigkeit für die Zivilversorgung.** Unter den Militäranwärtern herrscht vielfach Unklarheit über die Bedeutung der Staatsangehörigkeit für die Zivilversorgung. Es dürfte daher von Interesse sein, die maßgebenden Bestimmungen der Bundesstaaten vergleichsweise gegenüberzustellen. Im allgemeinen werden in den meisten Bundesstaaten die staatsangehörigen Militäranwärter bevorzugt. Die Anwärter müssen darum in dem Bundesstaat, in dem sie angestellt werden wollen, zwei Jahre vor Empfang der Zivilversorgungsscheine durch ihren Truppenteil die Erlangung der Staatsangehörigkeit durchsetzen. Im übrigen sind die Bestimmungen verschieden. Ein großer Teil der Bundesstaaten gibt auch den Militäranwärtern neben den Staatsangehörigen den Vorzug, die einem Truppenteil angehören, der in dem betreffenden Staate in Garnison steht. Hierzu gehören Baden, die Großherzogtümer Hessen, Oldenburg und Sachsen-Weimar, die Herzogtümer Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, das Fürstentum Reuß ä. L. und Bremen und Lübeck. In Anhalt bedarf es zur Einberufung in jedem Falle der Genehmigung des Staatsministeriums. Im Königreich Sachsen wird es dem Ermessen des Ministeriums jedesmal freigestellt, die Militäranwärter zu bevorzugen, die sächsische Staatsbürger sind oder aus dem sächsischen Heere hervorgingen. Auch in Württemberg erhalten Staatsangehörige oder aus dem württembergischen Heereskontingent hervorgegangene Militäranwärter den Vorzug, mit Ausnahme der von der Eisenbahnverwaltung zu besetzenden Stellen. Bei Stellen im Gebiete anderer Staaten treten die mit diesen geschlossenen Verträge in Kraft. In Bayern ist es für die allgemeinen Stellen ebenso. Bei den Stellen auf außerbayrischen Gebieten liegenden Eisenbahnstrecken finden auch hier die Bestimmungen in Staatsverträgen mit anderen Bundesstaaten Berücksichtigung. Im Kommunaldienst hat auch die Staatsangehörigkeit ausschlaggebende Bedeutung. Die Militäranwärter werden darum am besten rechtzeitig in dem Bundesstaate, in dem sie eine Stelle zu erlangen wünschen, die Staatsangehörigkeit erwerben.

e. — **Frachtfreie Beförderung von Gaben für die Überschwemmten an der Ostsee.** Die Königlichen Eisenbahndirektionen sind ermächtigt worden, Sendungen von freiwilligen Gaben aller Art, z. B. von Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräten, Brennmaterial, Kartoffeln, Heu, Stroh, Rüben, Saatgut, Düngemitteln usw., die zur Linderung der Not der durch die Überschwemmungen im Küstengebiet der Ostsee getroffenen Bevölkerung an Behörden, gemeinnützige öffentliche Komitees und Sammelstellen zur unentgeltlichen Verteilung an die Überschwemmten abgegeben werden oder von solchen Behörden usw. zu gleichem Zwecke aus freiwillig gespendeten Geldern angeschafft und bezogen werden, widerruflich bis auf weiteres auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen frachtfrei zu befördern.

e. — **Erinnerung an die Steuerzahlung.** Die Steuern für das vierte Vierteljahr sind bis zum 14. Februar dieses Jahres fällig. Unmittelbar nach diesem Termine beginnt das Mahn- und Beitreibungs-Verfahren, dessen Kosten den Säumigen zur Last fallen. Zur Vermeidung des starken Andranges an der Steuerkasse in den letzten Tagen vor dem äußersten Zahlungstermin empfiehlt es sich, die Zahlungen möglichst frühzeitig zu bewirken, zumal wegen der Schlußabrechnung die Abfertigung an der Kasse diesmal mehr Zeit in Anspruch nimmt, als in den drei ersten Vierteljahren.

e. — **Sein goldenes Jubiläum** im Dienste der preußischen Eisenbahnverwaltung feierte am 1. Februar Rechnungsrat Gustav Eigen von hier. Dieses gewiß seltene Jubiläum hat ein besonderes Interesse, weil Rechnungsrat Eigen die ganze Entwicklung des Eisenbahnwesens im Bezirk des Wuppertales miterlebt hat. Er begann seinen Dienst im Jahre 1864 als Beamter der vom Staat verwalteten Privatbahn Steele—Vohwinkel, der sogenannten „Prinz-Wilhelm-Bahn", einer der ersten Zechenwege unserer Gegend. Am Tage des Jubiläums überreichte der Eisenbahnpräsident Herrn Eigen als besondere Ehrung die Insignien zum Roten Adlerorden 4. Klasse.

e. — **Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des päpstlichen Ordens des heiligen Gregorius des Großen** ist dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Küpper erteilt worden.

e. — **Der Verein schulentlassener Mädchen (Abendschulen) und die Mädchenabteilungen des Vereins für Körperpflege** feierten am Sonntag im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ihre Kaisersgeburtstagsfeier. Rektor Pastor begrüßte die Erschienenen und führte aus, daß die Abendschulen zum ersten Male gemeinsam mit den Mädchenabteilungen des Vereins für Körperpflege ein Fest veranstalteten. Bisher hätten die Abendschulen im Verborgenen gearbeitet. Nun träten sie auch mal an die Öffentlichkeit, um etwas von ihrem bisher Gelernten zu zeigen. Von einer Abendschule wurde dann das Lied „Herr, deine Güte" vorgetragen, dem eine Deklamation „Segne den Kaiser" folgte. In der Kaiserrede wurde u. a. ein Bild des Kaisers als Familienvater entrollt, und ausgeführt, daß Kaiser Wilhelm ein hehres und hohes Vorbild in seinem Familienleben gebe, daß der Kaiser und seine Familie ein Vorbild für jedes deutsche Haus sei. Als Vater des Vaterlandes habe er trotz seines soldatischen Geistes bisher den Frieden erhalten, er ziehe die Friedensarbeit vor. Das Hoch auf den Kaiser wurde von der Versammlung mit Begeisterung ausgebracht. Nach einer Deklamation führten die Abteilungen Nord 1 und West schöne und exakte Freiübungen und nach einem Chorgesang der Abendschule die Abteilung Nord 2 einen holländischen Reigen vor. Von den Abendschulen gesungene Volkslieder, Vorträge in plattdeutscher Mundart, von der Turnabteilung Nord-Ost arrangierte Pyramiden und eine Theateraufführung folgten. Mit dem Gesang der vereinigten Chöre: „Vaterland, Vaterland, ruh' in Gottes Hand", fand die Feier, dem Charakter des Festes entsprechend, einen würdigen Abschluß.

e. — **Gastspiel der Elberfelder Oper in Holland.** Die Elberfelder Oper wird in der kommenden Woche abermals in Rotterdam gastieren, und zwar wird sie dort am Mittwoch „Lohengrin" und am Donnerstag „Fidelio" zur Aufführung bringen.

e. — **Theaterwalz.** In dem morgen als Volksvorstellung in Szene gehenden Schauspiel Wilhelm Tell gastiert Rudolf Paul Schulze vom Stadttheater in Heilbronn als Tell auf Engagement.

e. — **Die erste handels- und sozialwissenschaftliche Vortragsreihe,** veranstaltet von der Höheren Handelsschule und der Handelskammer Elberfeld, fand gestern abend ihren Abschluß. Dr. Müller (Duisburg) gab einen Gesamtüberblick über seine früheren Vorträge und ging dann näher ein auf den Handel in der europäischen Türkei. Christentum und Islam bilden die Kulturgrenze. Das Minus der türkischen Handels und Volkswirtschaft anderen Volksstaaten gegenüber war offensichtlich, und erst die jüngste Politik hat hier einen Umschwung geschaffen, dessen Dauer und Vorteil allerdings von der Erhaltung des Friedens abhängt. Es drängt sich da die Frage auf, welche wirtschaftlichen Aussichten die eroberten Staaten unter den Eroberern haben? Griechenland und Serbien haben bei der Länderteilung den Löwenanteil davongetragen, so daß die Betrachtung des Handels und der Volkswirtschaft dieser beiden Länder das größte Interesse erheischt. Griechenland konnte bislang seinen Bedarf an Getreide nicht selbst decken und war auf den Import aus anderen Ländern angewiesen. Fahle Bergländschaften waren nicht geeignet für den Getreidebau, und Thessalien allein hat nicht genügende Getreidemengen. Jetzt wird das eroberte Epirus seine Kornkammer werden. Die Kampagne von Saloniki wird nach Verbesserung ihrer Bewässerung den früher ausgewanderten Griechen genügend Platz und Ackerland geben. Serbien, das stets seinen Bedarf an Getreide decken konnte und in der Lage war, seinen Überfluß an diesem zu exportieren, hat nach dem Friedensschlusse von der Türkei Landschaften zum Anbau von Tabak, Opium und Mohn bekommen, wodurch sein Handel einen nicht geringen Aufschwung erfahren wird. Seine an Rohstoffmangel leidende Hanfindustrie ist durch den Länderzuwachs dieses Übelstandes enthoben und sieht neuem Aufblühen dieses Handelszweiges entgegen. Was von den beiden vorhin erwähnten Staaten gesagt worden ist, gilt auch in mehr oder weniger großem Maße von Bulgarien, Montenegro und Rumänien. In der Türkei selbst gehen Ackerbau und Viehzucht aus traurigem Zustande guter Zukunft entgegen. Zur Ausfuhr wird in erheblichem Maße die in Aussicht genommene Verbesserung und Anlegung von Eisenbahnen und Brücken beitragen, und somit dürfte der Verkehr befruchtend auf Handel und Absatz wirken. Die Einfuhr seitens europäischer Länder steigt stetig und läßt durch Ausnutzung der wirtschaftlichen türkischen Kräfte weiteres Steigen erhoffen. Da die adriatischen Küstenländer eines Handelszentrums entbehren, sind sie für aussichtsreiche Einfuhr nicht zu unterschätzen. Nachdem sind Saloniki und Konstantinopel als einzige Hafenstädte mit Bahnverbindung ins Innere von großer Wichtigkeit. Durch verhältnismäßig hohe Ostroiabgaben stellen sich dem Handel in Uskub mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Hier hat der deutsche Eisenhandel scharfe Konkurrenz in Belgien und Österreich-Ungarn, die jedoch nicht hindern können, daß der Bedarf der Landwirtschaft an Maschinen guter deutscher Ware große Absatzmöglichkeiten bieten. Der Handel in Adrianopel, an dem Deutschland wenig beteiligt gewesen ist, hat sich in der letzten Zeit, trotz des Verlustes seiner Hinterländer, infolge rühriger Tätigkeit von Kommissionen gehoben. Der Haupthandelsabsatz wird in Zukunft wahrscheinlich auf griechischem Gebiete Saloniki, auf serbischem Gebiete Belgrad sein. Die staatliche Handelspolitik hat allem Anscheine nach bis jetzt geruht, mit Rücksicht auf befreundete Staaten, in diesen Gebieten amtliche Vertretungen deutscher Handelsinteressen zu errichten, jedoch Konsulate in Uskub und Monastir in Aussicht genommen. Am Schlusse des Vortrages stattete Direktor Doerr dem Redner den Dank des Kuratoriums für seine interessanten Vorlesungen ab.

e. — **Bei Ausführung eines raffinierten Schwindels** wurde gestern von der hiesigen Kriminalpolizei der beschäftigungslose Italiener Max B. festgenommen, der früher hier als Volontär beschäftigt war. Er fragte beim Hauptpostamt den Schalterbeamten nach postlagernden, für ihn bestimmten Sendungen, wobei er eine Legitimation auf den Namen Maximilian Wolff vorlegte. Hierauf nahm er anstandslos eine von den Ernemann-Werken in Dresden an ihren Vertreter gerichtete, postlagernde Sendung in Empfang, um den Inhalt schleunigst irgendwo an den Mann zu bringen. Die beiden Pakete enthielten außer einer teueren Klappkamera 17 der wertvollsten Objektive, Wechselmagazine, Kassetten usw. im Gesamtwerte von 15—1800 Mark. Seine Festnahme glückte derart rechtzeitig, daß sämtliche Gegenstände sichergestellt werden konnten.

e. — **Von seinem Schicksal schnell ereilt** wurde der jugendliche Schmied Otto S., der gestern vormittag in der Wilhelmstraße seinem Logiskollegen den Kleiderschrank ausgeräumt hatte und darauf versuchte, die entwendeten Kleidungsstücke umgehend unterzubringen. Kurz nach Erstattung der Anzeige wurde er von Kriminalbeamten mit seinem Bündel auf der Straße betroffen und festgenommen. Mit Ausnahme der Schuhe, die S. bereits verkauft hatte, konnten dem Geschädigten die übrigen Sachen wieder ausgehändigt werden.

e. — **Vermutlich gestohlen.** Bei der Kriminalpolizei ist ein Paket Garne und ein Bund Schlüssel abgegeben worden. Es wird vermutet, daß diese Gegenstände aus Diebstählen herrühren. Die Eigentümer wollen sich auf dem Kriminalbureau, Zimmer 14, in der von der Heydtsgasse 10, melden.

e. — **Ein Ärgerniserreger,** der sein schamloses Treiben Kindern gegenüber in der Nähe des Nützenberg trieb, konnte gestern abend auf frischer Tat in der Person des wegen gleicher Straftaten mehrfach vorbestraften Agenten Karl Th. ertappt werden. Er setzte seiner Festnahme den heftigsten Widerstand entgegen, so daß er erst mit Hilfe von Passanten dingfest gemacht werden konnte.

e. — **Erkannte Leiche.** Die am Samstag nachmittag im Mirker Bach aufgefundene unbekannte Leiche eines Mannes ist als die des 70jährigen Invaliden Jakob E. aus der Elsässerstraße agnosziert worden. Es liegt, wie festgestellt werden konnte, ein Unglücksfall ohne Verschulden Dritter vor.

Barmen, 3. Februar.

b.— **Dörpfeld-Stiftung.** Am 1. Januar betrug das Vermögen der Dörpfeld-Stiftung 2266,97 Mk. Die Stiftung, deren Zinsen hauptsächlich dazu dienen sollen, „um Bearbeitungen von pädagogischen Preisfragen aus dem Gedankenkreise Dörpfelds bezw. Herbarts durch Preise auszuzeichnen", darf erst eröffnet werden, wenn das Kapital 10 000 Mark beträgt. Um das Anwachsen des Kapitals zu beschleunigen, zahlen der „Verein evangelischer Lehrer und Schulfreunde" und der „Westdeutsche Verein für wissenschaftliche Pädagogik" (früher Herbart-Verein genannt) jährlich je 50 Mark und die „Konferenz evangelischer Lehrer in Barmen" 10 Mark pro Jahr. Etwaige Extra-Gaben sind an den Kassenführer, Lehrer W. Schnöring in Barmen, Gewerbeschulstraße, zu senden; Anfragen, die die Stiftung betreffen, beantwortet Rektor W. Vogelsang in Barmen-Wichlinghausen.

b.— **Auszeichnung.** Den pensionierten königl. Lokomotivführern Arnold Koch und Fritz Baumbach in Barmen-Rittershausen wurde das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt uns: Heute abend geht die Mautnersche Operette „Zu n. bißchen Liebe", die bei ihrer Erst-Aufführung sehr beifällig aufgenommen wurde, zum zweiten Male in Szene. Für Mittwoch steht Schillers Freiheitsdrama „Die Räuber" auf dem Spielplan, bei extra kleinen Preisen, und wird Herr Oberspielleiter Robin Robert die Rolle des Franz Moor für den plötzlich verhinderten, als Gast im Spielplan angezeigten Herrn Intendanten Dr. Oskar Kaiser von Hagen, spielen. Nach „Bajazzo" und „Cavalleria" am Donnerstag als 101. Abonnements-Vorstellung lernen wir am Freitag ein neues Schauspiel kennen. „Dorothys Rettung", von Alft. Zucco, dem ein sehr guter Ruf vorausgeht. Am nächsten Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird „Hoheit tanzt Walzer" bei kleinen Preisen gegeben.

b.— **Volkstümliche Vorträge.** Der Vortrag „Farben und Farbenphotographie", den die Oberlehrer Dr. Bon und Greßler Donnerstag den 5. Februar in der Aula des Gymnasiums halten, behandelt an der Hand farbenprächtiger Experimente zunächst die Lehre von dem Entstehen der Farbenempfindung. Die interessanten Probleme dieses Zweiges der Physik haben ja schon einen Mann wie Goethe zu eingehenden Betrachtungen, die ein zweibändiges Werk füllen, veranlaßt. Die Vortragenden werden durch Vergleich des Auges mit dem Ohr die besonderen Fähigkeiten und Schwächen jedes dieser beiden Sinne feststellen. U. a. wird das bekannte Verfahren von Lumière über farbige Photographien ausführlich besprochen, und es werden derartige Aufnahmen im Lichtbilde gezeigt. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu 10 Pfg. und an der Kasse zu 20 Pfg. zu haben.

b.— **Der Zirkus Carré wird im Anschluß** an sein gegenwärtiges Gastspiel in Frankfurt a. M. nach Barmen kommen. Er veranstaltet die „größten Zirkusfestspiele der Welt" mit 500 Mitwirkenden, 300 Pferden und 250 Manegetieren. Nicht weniger als 80 Programmnummern (also viermal so viel als ein gewöhnliches Zirkus-Programm bringt) werden von 8¼ bis 11¼ Uhr in buntester Fülle vorgeführt.

b.— **Honigfälschung.** Sehr oft erscheinen hiesige und auswärtige Händler in den Häusern, um auf dem Wege des Hausierhandels Honig in Gläsern zu verkaufen, der als naturrein und echt angepriesen und für den hiernach auch der entsprechende Preis verlangt wird. Zwei solcher Händler sind jetzt wegen Betrugs zur Untersuchung gezogen, da sich bei der chemischen Untersuchung ergeben hat, daß der Honig, den sie als naturrein und echt verkauft haben, aus Kunsthonig — sogar zum Teil ohne jeden Zusatz von naturreinem Honig — bestand. Bekanntlich wird Honig in den meisten Fällen zu dem Zweck gekauft, um ihn bei Personen, die an Erkältungen usw. leiden, als Linderungs- und Heilmittel in Anwendung zu bringen. Um so verwerflicher muß es bezeichnet werden, wenn Käufer von gewissenlosen Händlern in der angegebenen Weise betrogen werden.

b.— **Das Fußballspielen auf verkehrsreichen Straßen** ist, worauf wiederholt hingewiesen sei, verboten. Acht Lehrlinge, die gestern nachmittag während der Kaffeepause in der Schönebeckerstraße diesem Spiele oblagen, wurden wegen Übertretung dieses Verbots zur Anzeige gebracht.

b.— **Von der Straßenbahn getötet.** Gestern abend gegen 8¼ Uhr wurde in der Winchenbachstraße ein alter Mann von einem Straßenbahnwagen angefahren und am Kopfe derart schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte ist der 78jährige Invalide Eduard Gast aus der Großen Hakenstraße.

b.— **Logisbetrug und Fabrikdiebstahl.** Zwei Färbereichemiker sind zur Anzeige gebracht worden, weil sie heimlich unter Hinterlassung beträchtlicher Miets- und Kostschulden ausgerückt sind. Am Tage vorher hat einer von ihnen der Logiswirtin einen Rupon Kleiderstoff zum Kauf angeboten, den er in der Fabrik, in der er beschäftigt war, entwendet hatte. Der Stoff konnte der Eigentümerin zurückgegeben werden.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus dem Kreise Schwelm.

-n- **Schwelm,** 2. Febr. Die Vorstände der Orts- und Betriebskrankenkassen des hiesigen Kreises hielten im Märkischen Hof hier eine gemeinsame Sitzung ab. Man verhandelte über den erneuten Konflikt der Krankenkassen mit der Ärzteschaft. Es wurde ein Vertragsausschuß von drei Mitgliedern gewählt, der mit der gleichen Anzahl Ärzte verhandeln soll. Es handelt sich u. a. um die Zahlen der Kosten des Streites, wofür pro Mitglied 5 Pfg. erhoben werden sollen. Angeregt wurde die Gründung eines Krankenkassenverbandes für den Kreis Schwelm. — Der Vorstand des Verbandes der Krieger- und Landwehrvereine des Kreises Schwelm plant die Errichtung einer Verbandssterbekasse innerhalb des Kreises. Die Kreisverbände haben für den Kaiser-Jubiläumsfonds 1692 Mark gesammelt. Von der Bundesunterstützungskasse wurden dem hiesigen Kreis auf Antrag 875 Mark für bedürftige Kameraden überwiesen.

Große Kohlendiebstähle.

Duisburg, 2. Febr. Große Kohlendiebstähle auf dem Rhein gelangten vor der zweiten Strafkammer zur Verhandlung. Die Kapitäne Heinr. Wessels und Heink. van Holt aus Ruhrort, die das Hafenbugsierboot „Käthe" führten, wurden von der Hafenpolizei nachts dabei überrascht, wie sie mit abgeblendeten Lichtern neben einem Kohlennachen der Harpener Bergbau A.-G. liegend, dort Kohlen in ihr Boot überluden. Die Untersuchung ergab, daß sie diese Diebstähle systematisch auch bei anderen Firmen ausgeübt und im Laufe von sieben Monaten etwa 3000 Zentner Kohlen an sich gebracht hatten. Der Staatsanwalt beantragte drei und zwei Monate Gefängnis. Wessels erhielt ein Jahr drei Monate, van Holt sieben Monate Gefängnis.

Für Rettung aus Lebensgefahr.

-r **Hückeswagen,** 2. Febr. Dem hier angestellten Eisenbahnarbeiter Herm. Spiecker, der im vorigen Jahre eine Schülerin mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist die Rettungsmedaille verliehen und durch den Bürgermeister überreicht worden. Ferner hat der Regierungspräsident ihm sowie dem Oberbahnassistenten Wulf und dem Weichensteller Belz eine Prämie von je zehn Mark überwiesen, weil die drei Herren bei dem aus dem Wasser geretteten Mädchen erfolgreiche Wiederbelebungsversuche angestellt haben.

---

l. **Ronsdorf,** 2. Febr. Der hiesige Homöopathische Verein, dem im November vorigen Jahres durch ein polizeiliches Verbot die fernere Verabfolgung homöopathischer Heilmittel an seine Mitglieder untersagt worden ist, wird in seiner Generalversammlung zu dieser polizeilichen Verfügung endgültig Stellung nehmen. Der Vorstand hatte sich bereits früher unter Darlegung der Gründe für die Beibehaltung der vom Verein seit mehreren Jahrzehnten gehandhabten Arzeimittelausgabe erfolglos an den Regierungspräsidenten um Aufhebung des Verbots gewandt. Über die daraufhin in einer besonderen Generalversammlung am 30. November beschlossene und „an passender Stelle vorzulegende" Eingabe zum Zwecke der Aufhebung der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen dürfte in der Versammlung u. a. Näheres bekannt werden. Im übrigen will man den Beschluß der November-Versammlung ergänzen.

R. **Mettmann,** 2. Febr. Mit dem 31. März scheiden infolge Ablaufs der Wahlperiode von den Beisitzern der Gewerbegerichts-Abteilung Mettmann aus: aus dem Stande der Arbeitgeber Fabrikant Aug. Burberg und Fabrikant Emil Brockhaus; aus dem Stande der Arbeitnehmer Maschinenreparateur Heinr. Loosen, Maurer Alb. Litz und Fabrikarbeiter Wilhelm Winkel. Die Neuwahlen finden am 7. Februar, von 11 bis 2 Uhr, statt.

(:) **Solingen,** 2. Febr. Dem Oberarzt des städtischen Krankenhauses Dr. Hülsmann wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

ek. **Remscheid,** 2. Febr. In Kürze wird mit der Errichtung der zweiten katholischen Kirche, der St. Josephskirche, am Handweiser begonnen werden; die ministerielle Genehmigung ist jetzt eingetroffen.

Koblenz, 2. Febr. Der Provinzialrat der Rheinprovinz hat hier eine Sitzung abgehalten und dabei besonders über die etwaige Beschränkung der Kirmessen beraten. Es lagen dazu eine Anzahl eingehender gutachtlicher Äußerungen, ferner Vorschläge aus sämtlichen Kreisen der Provinz vor. Die Ergebnisse der Beratungen sind vorläufig nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. — Da die Ausstellung Koblenz-Ehrenbreitstein vor hundert Jahren in der letzten Zeit fortgesetzt einen starken Besuch von auswärts aufzuweisen hat, wurde ihre Dauer bis zum 8. Februar verlängert.

-a- **Schwelm,** 2. Febr. Am hiesigen städtischen Realgymnasium wird auf Veranlassung des Provinzial-Schulkollegiums in Münster vom 1. April ds. Js. ab ein pädagogisches Seminar unter Leitung des Realgymnasial-Direktors Dr. Hasenclever eingerichtet. Das Kuratorium der Schule hatte gegen die Neueinrichtung keine Einwendungen gemacht. Dr. Hasenclever ist seminarisch und akademisch gebildet. — In der Aula des neuen Realgymnasiums finden am 8. Februar, 8. März und 5. April Kammermusikabende des Elberfelder Künstlerquartetts statt. Dazu gehören die Herren Eager (Klavier), Gumpert (Geige), Paasch (Bratsche) und Moth (Cello).

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G., zu Gotha. Die Goldproduktion der Werke in Siebenbürgen stellte sich im Monat Januar 1914 auf 181 702 Kilogramm gegen 202 690 Kilogramm im gleichen Monat des Vorjahres. Zuzüglich der Vormonate beträgt das Gesamtergebnis bis Ende Januar d. J. 1140 271 Kilogramm gegen 1024 066 Kilogramm im Vorjahre.

Weitere Diskontermäßigung bei der Reichsbank in Sicht. Der gestern erschienene Wochenausweis der Reichsbank läßt nach einem uns aus Berlin zugehenden Spezialtelegramm trotz der am Ultimo eingetretenen geringen Verschlechterung die günstige Situation unseres Zentralnoteninstituts erneut erkennen. Es dürfte daher noch im Laufe dieser Woche eine weitere Diskontermäßigung, vielleicht um ½ auf 4 Prozent eintreten. Die Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank steht unmittelbar bevor.

Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges. in Berlin. Am 31. Dezember 1913 stellte sich der Gesamtbetrag der umlaufenden Zentralpfandbriefe auf 796 899 250 Mark (am 30. Juni 1913 auf 803 315 650 Mark), der umlaufenden Kommunalschuldverschreibungen auf Mark 179 138 400 (Mark 179 833 300), der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken auf Mark 817 145 256 (Mark 823 017 632) und der in das Kommunal-Darlehensregister eingetragenen Darlehnsforderungen auf 183 332 002 Mark (185 027 820 Mark).

Der Schiffahrtskampf. Die Hamburg-Amerika-Linie hat, wie die Direktion auf Anfrage mitteilt, gestern an die Holland-Amerika-Linie ein Telegramm abgesandt, in dem sie ihr prinzipielles Einverständnis für eine provisorische Poolverlängerung bis Ende Februar erklärt. Die Hapag macht allerdings ihre Zustimmung noch von bestimmten Voraussetzungen interner Natur abhängig. Es ist in Aussicht genommen, daß die Holland-Amerika-Linie als Vermittler in dem Streit, zunächst getrennt an den Norddeutschen Lloyd und an die Hapag mit Vorschlägen herantreten wird. Man glaubt in Hamburg, daß es auf diese Weise möglich sein werde, die Poolstreitigkeiten noch im letzten Moment zu beseitigen. (Vgl. auch die Meldung in der Handelsbeilage.)

Letzte Telegramme.

Die Interpellation im Abgeordnetenhause über das Grubenunglück auf Zeche „Minister Achenbach".

Berlin, 3. Febr. (Spezialtelegramm.) Im Abgeordnetenhause kam heute die Interpellation des Zentrums über das Grubenunglück auf der Zeche Minister Achenbach zur Besprechung.

Zur Begründung der Interpellation führte der Abgeordnete Imbusch (Zentrum) u. a. aus, daß die Unfallziffer im Bergbau durch die gesteigerte Jagd nach Kohle täglich wachse. Auch die stärkere Einstellung von ausländischen Arbeitern, deren Zahl in der letzten Zeit um 100 Prozent gestiegen ist und die die Sicherheitsvorschriften nicht genügend lesen können, auch sonst technisch ungenügend vorgebildet sind, trage zu dem Anwachsen der Unfallziffern bei. Unzutreffend sei die Behauptung, daß die meisten Unfälle durch die Unvorsichtigkeit der Bergarbeiter verursacht würden. Die Zahl solcher Unfälle gehe ständig zurück. Der Kampf gegen die Unfallgefahr müsse gemeinsam von den Verwaltungen, Beamten und Arbeitern aufgenommen werden.

Handelsminister Dr. Sydow gab im ersten Teile seiner Rede eine eingehende Schilderung der Feststellungen, die von der Regierung über die vermutliche Ursache und die Ausdehnung der Katastrophe auf der Zeche getroffen werden konnten. Es handele es sich um eine Schlagwetterexplosion, deren Entstehung noch nicht aufgeklärt sei. Die Ermittlungen würden fortgesetzt. Die Vernehmung des Sicherheitsmannes, der seit 16 Jahren Bergmann ist, habe ergeben, daß die Bewässerung in Ordnung war, daß die Lampen in gutem Zustande waren und daß der Sicherheitsmann Schlagwetter nie wahrgenommen hat. Festgestellt sei ferner, daß zur Zeit des Unfalles nicht geschossen wurde. Eine Verminderung der Unfälle durch besondere Instrumente, die die Schlagwettergefahr rechtzeitig erkennen ließen, sei leider noch nicht erreicht worden. Der Minister bemerkte dann weiter, daß das Interesse der Bergarbeiter für die Sicherheitsmänner nachgelassen habe, weil sie nicht die technischen Kenntnisse besitzen, wie die höheren Beamten. (Diese Bemerkung rief den lebhaften Widerspruch der Sozialdemokraten hervor.) Es sei festgestellt, daß wiederholt Sicherheitsmänner Mängel nicht gesehen haben, die bald nachher von Revierbeamten sofort erkannt wurden. Das liege auch daran, daß sämtliche Sicherheitsmänner im Interesse ihrer Mitarbeiter oft nicht Anzeige gemacht haben, um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen. Die Leute fühlten sich zu sehr als Angehörige der Arbeiterorganisation.

Auf Antrag des Abgeordneten Brust vom Zentrum fand eine Besprechung der Interpellation statt.

Der Abgeordnete Schulze-Pelkum (konservativ) erklärte sich mit den Mitteilungen des Ministers einverstanden, wünschte jedoch erschöpfende Auskunft, wann die Untersuchungen ganz abgeschlossen sind.

Nach ihm sprachen der Volkspartleiler Traub-Dortmund und Althoff (nationalliberal).

Dann kam der Sozialdemokrat Hue zum Wort, der auf Grund seiner wiederholten Rücksprachen mit den Bergarbeitern zu der Ansicht gekommen ist, daß hier wirklich etwas Nälhaftes vorliege. Auch er wandte sich gegen die Einstellung von betriebsunkundigen Arbeitern im Bergbau.

Reichstagsabgeordneter Preuß †

Berlin, 3. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Gymnasialdirektor Dr. Preuß-Braunsberg (Zentr.), Vertreter des Wahlkreises Königsberg 6-Braunsberg-Heilsberg, ist vergangene Nacht im St. Ursula-Stift, Lindenstraße, infolge eines Herzschlages gestorben. Dr. Preuß stand im 63. Lebensjahre. Er gehörte dem Reichstage seit dieser Legislaturperiode, also seit 1912, an.

Die Nationalliberalen und das Koalitionsrecht.

Berlin, 3. Febr. In völliger Übereinstimmung mit der Reichstagsfraktion haben die Nationalliberalen im Abgeordnetenhause einen Antrag gegen den Koalitionszwang und für das Koalitionsrecht eingebracht.

Serbien und die Türkei.

Konstantinopel, 3. Febr. Entgegen der Meldung von der Wiederaufnahme der serbisch-türkischen Friedensverhandlungen erhielt heute der serbische Friedensdelegierte Pawlowitsch von seiner Regierung den Auftrag, sofort nach Belgrad zurückzukehren.

Ein amerikanisches Unterseeboot in Verlust geraten.

London, 3. Febr. Die „Daily News" melden aus Washington vom 2. Februar: Von dem amerikanischen Unterseeboot „E. 2", das zum Wintermanöver im mexikanischen Golfe war, liegen seit einer Woche keine Nachrichten vor, und man befürchtet ein Unglück. Der „E. 2" verließ am 27. Januar zusammen mit drei anderen Unterseebooten Guantanamo auf Cuba, und sein nächster Hafen sollte Galveston sein. Der Offizier, der die Flottille kommandiert, hat dem Marinedepartement mitgeteilt, daß der „E. 2" nirgends zu finden sei.

Einzelheiten über die spanischen Kämpfe in Marokko.

Madrid, 3. Febr. Die spanischen Blätter veröffentlichen jetzt Einzelheiten über die letzten schweren Kämpfe der spanischen Truppen mit den Aufständischen in Marokko. Danach wurden die Spanier unter dem Kommando des Obersten Benanger in der Nähe des Dorfes Salen durch einen heftigen Angriff der Aufständischen überrascht, wobei die Spanier gezwungen waren, sich mit dem Seitengewehr ihre Gegner vom Leibe zu halten. Erst der schnell herankommenden Nachhut gelang es, den Feind so weit zurückzutreiben, daß das Feuer eröffnet und die Rebellen in die Flucht geschlagen werden konnten. Die Angreifer ließen 100 Tote und Verwundete und eine große Anzahl Gewehre auf dem Kampfplatze zurück. Auf spanischer Seite fielen 2 Offiziere und 16 Mann, verwundet wurden 4 Offiziere und 42 Mann.

Schiedsgericht über Konzessionen in Marokko.

Paris, 3. Febr. (Spezialtelegramm.) In allernächster Zeit wird in Paris eine Kommission unter dem Vorsitz eines vom König von Norwegen ernannten Schiedsrichters zusammentreten, die über die Konzessionen an ausländische Unternehmer in Marokko Beschlüsse fassen wird. Es handelt sich besonders um die von den Brüdern Mannesmann aufgestellten Forderungen. Die Kommission wird sich auch mit der Frage von Entschädigungen beschäftigen. Die Brüder Mannesmann werden wahrscheinlich in einem Monat Mitteilung über ihre Haltung machen.

Das Reformprogramm für Anatolien.

Konstantinopel, 3. Febr. (Spezialtelegramm.) Der Großwesir hat bei dem gestrigen Diplomatenempfang den Vertretern der Großmächte die Beschlüsse des türkischen Ministerrats zu den letzten, noch strittigen Punkten des Reformprogramms für Ost-Anatolien mitgeteilt. Wie es heißt, ist eine vollständige Einigkeit nunmehr erzielt worden.

Parsifal-Aufführung in London.

London, 3. Febr. Für die Parsifalaufführung, die gestern nachmittag 5 Uhr begann, hätte das Coventgardentheater 15mal besetzt werden können. Für die Galerie, deren Sitze nicht vorher verkauft werden, fanden sich schon vorgestern um Mitternacht Platzsuchende ein, die die ganze Nacht hindurch bis 4 Uhr nachmittags warteten, ehe sie eingelassen wurden. Um 7 Uhr war eine anderthalbstündige Dinerpause, und um 11½ Uhr war die Vorstellung beendet. Die Bureaus der City entleerten sich schon früher wie gewöhnlich. Der gestrige Tag war für das englische Theater ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung.

Der Mord in San Remo.

San Remo, 3. Febr. Nach den von der Polizei eingegangenen Meldungen wird der 20jährige Albert Wolff aus Thamm von der deutschen Polizei wegen eines Diebstahls von 8000 Mark gesucht. Wolff soll den Deutschen Sigall getötet haben, um ihn zu berauben, doch habe er ihm nur ungefähr 70 Franken abnehmen können. Die Leiche Sigalls wird nach Leipzig gebracht werden.

Chinesische Piraten.

Paris, 3. Febr. Den Blättern zufolge meldet die in Marseille eingetroffene chinesische Post, daß in der Gegend von Nuning an 60 bewaffnete Piraten in einen Hochzeitssaal eingedrungen seien, 22 Gäste getötet und 20 gefangen genommen hätten.

Kiel, 3. Febr. (Spezialtelegramm.) Der berühmte Augenarzt, Geheimrat Karl Völckers, der 40 Jahre lang die Augenklinik der hiesigen Universität leitete und seit 1907 im Ruhestand gelebt hat, ist — 78 Jahre alt — gestern gestorben.

London, 3. Febr. Der „Daily Chronicle" meldet aus San Franzisko vom 2.: Die berühmte russische Tänzerin Frau Pawlowna liegt hier schwer am Fieber erkrankt im Hospital. Trotz ihrer Erkrankung trat sie letzten Samstag in St. Franzisko auf, brach aber am Schlusse der Vorstellung zusammen.

Aitzen, 3. Febr. Generaldirektor Dr. Gwinner von der Deutschen Bank wird für die nächsten Tage hier erwartet.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Völke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Wer von unseren Leserinnen die hervorragende Waschkraft von Luhns Wasch-Extrakt einmal ausprobiert und seine schadlose, brillante Wirkung festgestellt hat, bleibt ihm ewig treu!

Fr. ev. Fr. Mittwoch den 4. Februar, 8½ Uhr, Borussia, Barmen, Gemarker Ufer: **Bibelstunde** Pfarrer Becker. Zutritt frei. 293a



Eine große Sensation für alle Hausfrauen bedeutet die Pflanzenbutter-Margarine „Cobu" der Firma F. A. Lüttringhaus, denn die teure Naturbutter ist bei Verbrauch der bekömmlichen „Cobu" nicht mehr nötig. 1260

Reinheit, Feinheit,

das sind die Eigenschaften, die den Reichardt-Fabrikaten ihre bevorzugte Stellung gewonnen haben. Strenge Qualitätsbedingungen beim Einkauf, sorgfältige Prüfung des ankommenden Materials und unbedingte Ausscheidung nicht einwandfreier Partien verbinden sich mit einer umfassenden Reinigung der Kakaobohnen, die sich nicht nur auf die Entschälung, sondern auch auf die Ausscheidung der Samenhäutchen und Keime erstreckt. Die außerordentlich feine und sorgfältige Verarbeitung geben den Fabrikaten jene Vornehmheit des Geschmacks, die selbst den Kenner bezaubert.

Reichardt

Kakaos, Schokoladen und Konfitüren erfüllen daher die höchsten an Edelfabrikate zu stellenden Anforderungen und befestigen sich immer mehr in der Gunst des Publikums. Die Reichardtmarken sind in den eigenen Verkaufsstellen zu den gleichen Einzelpreisen wie in der Fabrik erhältlich, in

Elberfeld: Herzogstr. 19.
Fernsprecher 1594.

Barmen: Mittelstraße 2.
Fernsprecher 2376.

Berner in Rondorf bei B. W. Obrtg. Tel. 166.

Freihauslieferung im Stadtbezirk von Mk. 3,—, nach Vororten von Mk. 5,— an.

a592

Winzin der beste deutsche Pfefferminz-Tee sollte in jedem Haushalt stets vorrätig sein ist in jedem besseren Geschäft erhältlich kostet a Paket nur 10 Pfg. a34

Ein Versuch mit Winzin macht klug.

Vogelfutter aller Art, gut gereinigt und vorteilhaft im Preise bei p5000
Otto Vogel, Samenhandlung,
Island 11 Elberfeld. Island 11

Königlich Preußische Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung zur 2. Klasse 230. Lotterie muß unter Vorlegung des Freilosscheines bei Verlust des Anrechts bis 4. Febr. 1914, abends 6 Uhr, geschehen. Die Königl. Lotterie-Einnehmer:

Barthe,	v. Gögen,	v. Heyden,	Wolff,
Laurentiusstr. 41	Bankstr. 16	Kasinostr. 24	Kasinostr. 37, I.

Nächste Woche

Ziehung am 10 Februar

8. Schlesische Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mk. 11 Lose aus verschied. Tausend 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pfg. extra. 180 000 Lose.

3842 Gewinne Gesamtw. Mk.	60000 M.
spec. 48 Pferde u. 4 Equipagen Mark	40000 M.
u. 3800 Silber-Gewinne Mark	20000 M.
Hauptgewinn 1 Vierspänner Mark	10000 M.

Lose in allen Lotteriegeschäften sowie bei dem Generaldebit

Lud. Müller & Co. in Berlin W. Wurdericher Markt 10

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hierbei: A. Falkenberg jr., Altenmarkt 11; Friedr. Wiescher, Neuenteichstr. 38; Otto Schnorrenberg, Hochstr. 53; Carl Jakoby, Mühlenstr. 23; Reinhold Vaupel, Königstr. 38 u. allen Losverkaufsstellen.

Hunderte von Anerkennungsschreiben!



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein **„Tadellos"**. Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Aeußerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau A. Nebelsiek Braunschweig Breite Strasse 68.

Dose 3 M. 2 Dosen 5 M., zur Kur erforderlich. Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra. Postlag. Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages. Porto extra.

Bin sehr erstaunt über den kolossalen Erfolg, wofür ich Ihnen meinen herzl. Dank ausspreche, und möchte Sie frdl. bitten, mir noch 2 Dosen „Tadellos" zu schicken ..... **E. B. in A.**

Meine Freundin A. B. hat sich vor einiger Zeit Ihr „Tadellos" schicken lassen. Da sie wirklichen Erfolg damit erzielte, bin ich auch bereit, „Tadellos" zu gebrauchen. Schicken Sie mir bitte ebenfalls 2 Dosen ..... **R. M. in G.**

Für die Zusendung Ihres „Tadellos" bestens dankend, ersuche ich um noch 3 Dosen. Die Kur wirkt vortrefflich, und bestelle ich eben angegebene Dosen für meine Freundin ..... **A. F. in A.**

Originale vorstehender Anerkennungen liegen zur Einsicht vor. b105

Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: **„Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben"**. Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen u. ihr **vorbildlich sein**, sie müssen verst., sich geltend z. machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszurufen: „Was habe ich von meinem Leben?" Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: **Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens (für Damen und Herren)** und wollen weitere zehntausend Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. **Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung.** Einsendung der Porti ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. **Verlag Dr. Sachse & Co., Leipzig, Königstraße 548. Verlangen Sie ein Freiexemplar!** a166

Reparaturen an Uhren und Goldwaren billig unt. Garantie.



Trauringe in allen Preislagen.

Walter Sieberth Uhrmachermeister, Elberfeld, Kirchner- u. Blumenstr.-Ecke. 15498

Garantiert reiner Lederleim in guter kräftig. Qualität preiswert zu beziehen aus d. Lederleimfabrik von **A. Neuhaus** in **Emlinghausen**, Post Kirchhundem. p5000

Ziehung Donnerstag Berliner Los 1 Mark.

Günstige Chancen.
Auf 10 Lose 1 Gewinn garantiert

10000 5000
3000 2000

Berliner Los 1 Mk., 10 Lose 10 Mk.

Wohlfahrts-Geld-Los
Schlesisches Los 1 M. 11 Lose 10 M.
Holstein. Los 50 ₰ 11 Lose 5 M.

A. Eulenberg jr., E., Altenmarkt 11.

Möbel

Wer kauft billig **Möbel?** auf Teilzahlung?

gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. — Meldungen an **Postlager-Karte Nr. 93 Barmen** erbeten. 1186 Diskretion zugesichert.

Reform-Hundekuchen
Nagut 14857
der die Hunde gesund u. leistungsfähig erhält, sehr gern gefressen wird u. eine runde Form hat, empf.: **Alfr. Krugmann**, Samenhandl., Elberfeld, Island; **Carl Röpling**, Samenhandlg., Barmen, Wertherstr.

Möbel-Ausverkauf

solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15509

Geschäfts-Aufgabe

Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaus-, Flurgard., Sofas etc., Wasch-, Servier-, Herr., Vanecke, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speises., Salon-Spottbillig verkauft werden.

Möbelh. Göddertz, Elberf., Island 6.

Billiges Möbel-Angebot!

3tür. Schlafzimmer

mit Spiegelschr. f. 215 M zu vk. **Buchmann & Co.**, Möbellager, **Barmen**, Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten **Katalog** 1191

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzhaupt, Spieckermann & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Möbel!

80 fertige Wohn-, Schlaf-, Herren-, Eßzimmer und Küchen in gut., tadelloser Schreinerarbeit, in allen Holzarten, **Kleiderschränke, Schreibtische, Bücherschränke, Ausziehtische, Stühle, fert. Betten u. Matratzen** soll billig abgegeben werden. **Schwarze Salon** und **Nußbaum-Salon**, herrliche Arbeit, werden für die Hälfte abgegeben. **Vertikos, Salonschränke u. einzelne Möbel** werden mit 30% **Amerik. und Irische Dauerbrandöfen** werden mit 30—40% unter Listen-Preis abgegeben. Zahlungen nach Uebereinkunft, bei Abliefer. ung Kasse mit 10% Rabatt.

Schreinermeister Pet. Jos. Müllig,
Elberfeld, Oberfelderstraße 2, Ecke Luisenstraße 15478

Zur Konfirmation hochmodern

sind **schwarze Velvets.** Von der **billigsten** bis zur **besten** Qual. finden Sie solche bei uns zu **konkurrenzlos billigen** Preisen.

Elberfelder Spitzenlager Wilh. Schelles, Elb., Kipdorf 83 u. 98.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Werthstr. 51. 15477

Schwebebahn-Reklame

wirksamste, vornehmste u. billigste Dauer-Reklame des Wuppertales. 13840

Vertreter: Joh. Fuchs, Elberfeld, Eichenstraße 7.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

---

b163

Schutzgesetz Nigrin



gibt wetterfesten Hochglanz und färbt auch bei Regenwetter nicht ab

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

---

a597 Meine Heringe sind zu Kartoffeln eine leckere Delika- tesse in Milchsauce

Wenn nicht 1a p. Nachn. retour **Eimer 85 bis 100 Heringe 3.35 ℳ** halb. delik. frei Haus

Ein. ff. Rollmops 3½ ₰ fr. **E. Napp, Ottensen-Hamburg A 13**

Kiste ff Bückling, 45 Heringe, Rauchlachs zusammen 3.45 M. fr.

Reste

für Mittwoch, Donnerstag und Freitag

für Konfirmandenkleider in Wollstoffen, Samten, Velvets etc.
für Konfirmandenanzüge in blau und schwarz, Längen von 1½—3 m
für Knabenanzüge u. Hosen Längen von ½—2 Meter

1 Posten Schirme zum Teil etwas beschädigt, bis **50% unter Preis**

S. Wohlgemuth Elberfeld
Erholungstraße 7, I. und II. Etage.

j250

Ziehung 19.—21. Februar 1914.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Lose à M. 3.30 Porto u. Liste extra 30 Pf.

6. Serie. — 330 000 Lose
10 167 Gewinne ohne Abzug Mark

400000
Hauptgewinne Mark:
75000
40000
30000
20000
10000
u. s. w.

Lose in allen Lotteriegeschäften zu haben.

A. Molling, Hannover und Berlin W 9, Lennéstraße 4.

Original-Bonbons gegen Husten! Erhältlich in Apoth. und Drogerien. Preis 35 ₰ extrastark 50 ₰

Tagesspruch.

Laß nur den Menschen denken,
Gott wird es dennoch lenken —
Nein, mag auch Gott es lenken,
Der Mensch soll dennoch denken.

Wilhelm Müller.

Der Winterfeldzug 1814 von Brienne bis Etoges.

Von Dr. Kurt Haack.

Blücher stand Ende Januar 1814 bei Brienne. Dort griff ihn Kaiser Napoleon am 29. Januar an (Vgl. den Bericht im General-Anzeiger in Nr. 23 vom 28. Januar). Zum ersten Male stand der ärgste Feind des Korsen dem Gegner, der 10 000 Mann stärker war, persönlich gegenüber. Das Glück des kurzen Wintertages schien den Preußen günstig; aber in der Dunkelheit machte Napoleon einen neuen überraschenden Angriff, worauf sich Blücher nach Mitternacht schweren Herzens zum Abzug entschließen mußte und auf den Höhen von Trannes eine sichere Stellung einnahm. Der Kaiser folgte am 30. Januar bis La Rothière und sah sich im dichten Nebel plötzlich dem Feinde gegenüber, aber keinem geschlagenen, sondern einem schlachtbereit aufgestellten. Unschlüssig blieb er am 31. Januar stehen; er brauchte unbedingt einen Sieg, um seine höchst bedenkliche Lage zu bessern, und doch erkannte er die ungeheure Überlegenheit des Feindes. Nicht nur Blücher, nein Schwarzenberg mit seinem ganzen Heer stand ihm gegenüber, und am Abend des 31. Januar waren mehr als 125 000 Mann zum konzentrischen Angriff um die 40 000 Mann starke eigentümliche Haltenstellung der Franzosen versammelt.

Ein einziges festes Zupacken, ein Schließen des Ringes, und Napoleons Heer war vernichtet, der Krieg zu Ende. Wenn Schwarzenberg diese Gelegenheit tatenlos und ungenützt vorübergehen ließ, so gehorchte er dabei der Politik seines Kaisers, der Napoleon retten wollte. Das einzige, was er auf das heftige Drängen Blüchers hin zuließ, war, daß er dem preußischen General „nach eigener Disposition" den Angriff gestattete und ihm zwei seiner Korps zur Verfügung stellte. Auf diese Weise war es nicht möglich, einen endgültigen, tödlichen Schlag gegen den Feind zu führen. Der Feldmarschall eröffnete am 1. Februar mit 46 000 Mann die Schlacht bei La Rothière im dichten Schneegestöber mit einem Frontalangriff. In hartnäckigem Ringen um mehrere Dörfer auf ungemein schwierigem Gelände, bei einem Unwetter, das gerade noch die Hand vor Augen erkennen ließ, verzehrten sich die Kräfte ohne Erfolg im furchtbaren Nahkampfe, und erst die Bayern unter Wrede brachten am Nachmittag die siegreiche Entscheidung dieses blutigen Wintertages. Die Franzosen zogen sich in fluchtähnlicher Verwirrung auf Brienne zurück. Blücher aber konnte seinen Sieg, diesen heiß ersehnten Triumph über den Korsen, nicht ausnützen; in ohnmächtigem Grimme mußte er den Rückzug dulden, den er mit geringen frischen Kräften mit einem kleinen Zuzuge von der Hauptarmee in wilde Panik hätte verwandeln können. Mit dem letzten Schuß des Tages war seine Rolle als Schlachtenlenker ausgespielt, und Schwarzenberg, der Zauderer und Tatenlose, gebot wieder unumschränkt.

Der Gewinn dieses ersten Sieges über Napoleon auf „Frankreichs heiliger Erde" lag so weniger auf militärischem als auf moralischem Gebiete. Dem geschlagenen Kaiser begegneten nun die eigenen Untertanen mit eisiger Kälte und Haß. Blücher aber hielt nun Napoleon für vernichtet: „Der große Schlag ist geschehen!" jubelte er; „gestern habe ich den Kaiser Napoleon aufs Haupt geschlagen. Wir dürfen einem baldigen Frieden entgegensehen, denn er kann uns nicht mehr die Stirn bieten". In diesem Freudenrausch, der ihn den Sieg stark überschätzen ließ, war er glücklich, daß in dem Kriegsrat am 2. Februar die schon oft erwogene Trennung der beiden Armeen endgültig beschlossen wurde. Verpflegungsschwierigkeiten, die ja tatsächlich in dem ausgesogenen Lande bei der furchtbaren Witterung bestanden, boten den Vorwand. In Wirklichkeit wollte Schwarzenberg den lästigen Dränger und Ruhestörer loswerden; Blücher aber begann nun energisch den Vormarsch auf Paris. In völlig Sicherheit gewiegt, marschierten die einzelnen Korps der etwa 50 000 Mann starken Armee, voneinander getrennt, ohne rechte Verbindung und schlecht mit Nachrichten versehen; vor den Toren der Hauptstadt Frankreichs erwartete man den ersten großen Widerstand. Da fuhr mitten unter diese zerstreuten Truppen wie ein Blitz aus heiterem Himmel — Napoleon. Nach dem Schlage von La Rothière hatte der Kaiser selbst einen Augenblick an seinem Stern gezweifelt. Damals gab er seinem Abgesandten Coulaincourt, der ihn bei dem am 3. Februar eröffneten Kongreß von Châtillon vertrat, die Vollmacht, Frieden um jeden Preis zu schließen. Aber als sich der Gesandte am 9. Februar die definitive Unterschrift dafür holen wollte, fand er den Kaiser ganz anderen Sinnes, fieberhaft angespannt, über Karten gebeugt. Sein Genie hat ihn noch einmal einen Ausweg finden lassen, und es sollte sich so glänzend bewähren wie nur in den höchsten Ruhmestagen seiner Jugend. „Jetzt nichts von Friede!" stieß er schroff hervor: „jetzt handelt es sich um ganz andere Dinge. Ich bin soeben dabei, Blücher zu schlagen!" Dem Worte folgte die Tat auf dem Fuße.

Napoleon hatte zunächst mit seiner geschwächten Armee nicht an einen Angriff auf das schlesische Heer denken können; er wollte nur Paris sichern und sich zu diesem Zweck mit Macdonald vereinigen. Da erkannte sein scharfes Feldherrnauge die durch die Zersplitterung des Feindes so günstige Lage, und mit unerreichter Schnelle, Klarheit und Energie wußte er allen Nutzen daraus zu ziehen. In meisterhaften Eilmärschen warf er sich nacheinander auf die einzelnen Korps, vernichtete zuerst am 10. Februar bei Champaubert das kleine russische Korps Olsufwiefs, besiegte dann am 11. Februar bei Montmirail Sacken und schlug am 12. Februar den zu Hilfe kommenden York bei Château Thierry. Blücher, der das Furchtbare nun ahnte und ungeduldig auf einen Angriff wartete, trat am 13. Februar von Vauchamps aus den Marsch nach Etoges an, um Sacken und York zu entsetzen. Es kam auf diesem weiten Wege zu ungeheuer blutigen Kämpfen mit Napoleons Garden, die die Preußen immer mehr zurückdrängten. Aber vor dem Schicksal des völligen Aufgeriebenwerdens bewahrte die Truppen ihre eiserne Disziplin und Tapferkeit, die selbst der mit Lob kargen englische Begleiter Blüchers, Hudson Lowe, mit höchster Bewunderung anerkannte. Doch hatte die schlesische Armee gegen 15 000 Mann verloren, befand sich in einem Zustande tiefster Erschöpfung und war von Paris wieder so weit entfernt wie nach La Rothière. Die Schuld an dieser gewaltigen Niederlage ist nur zum kleineren Teile in Blüchers Überschätzung seines Sieges, in dem falschen Gefühl der Sicherheit zu suchen, das durch Schwarzenbergs Schlaffheit noch verstärkt worden war; eher schon in dem Mangel an Aufklärung und sodann in einer Kette unglücklicher Umstände, die die an und für sich berechtigten Handlungen der Unterführer in Mißgriffe verkehrten. Vor allem aber darf man den Grund in der unwiderstehlichen, auch die größten Hindernisse überwindenden Macht des Genies erblicken, durch die Napoleon noch einmal ein viel bewundertes und stets bewunderungswürdiges Muster- und Meisterwerk der Strategie vollbrachte. Strahlend erhob sich wieder das Gestirn des Kaiserreiches; neue Truppen und neue Hilfsmittel flossen ihm zu. Das Volk erhob sich für ihn; der Sieg schien wieder an seine Fahnen gefesselt, und bald sollte er auch noch weitere Erfolge gegen die Hauptarmee erringen.

Vermischtes.

Ein Fahnenflüchtiger als Raubmörder und Kirchenräuber.

Vor dem Kriegsgericht der 35. Division zu Thorn hatte sich unter der Anklage des zweifachen Raubmordes, des Kirchenraubes, des Straßenraubes, der Bedrohung, des Diebstahls, des Mundraubes und der Fahnenflucht der Musketier Joseph Strakiewicz vom 61. Infanterie-Regiment zu Thorn zu verantworten. Der 23jährige Angeklagte hat trotz seiner Jugend bereits ein bewegtes Verbrecherleben hinter sich. Er wurde schließlich als unsicherer Heerespflichtiger ausgehoben und in das 61. Infanterie-Regiment zu Thorn eingestellt. Anfangs konnten seine Vorgesetzten über die Führung des Angeklagten nicht klagen, nachdem er aber mit einem ihm vorgesetzten Gefreiten Streitigkeiten gehabt hatte, entschloß er sich kurzerhand zur Fahnenflucht. Der völlig mittellose Angeklagte suchte sich auf verbrecherische Weise Geld zu verschaffen. Auf dem Wege zwischen Culm und Briesen i. Wpr. traf er einen alten Reiniger, bei dem er Geld vermutete. Er verwundete den alten Mann durch mehrere Steinwürfe schwer und raubte ihn dann aus. An Bargeld erbeutete er nur 12,40 Mark, das er aber in der nächsten Stadt in einer Animierkneipe vertubelte. Nachdem der Angeklagte bei mehreren Einbrüchen teils gar nichts, teils nur ganz geringe Geldbeträge erbeutet hatte, faßte er den Plan, in Althausen den Organisten Cyrankowski und dessen Wirtschafterin zu ermorden, um dann ganz ungestört das ganze Haus durchsuchen zu können. Er besorgte sich eine Axt und drang nachts in das Haus des Organisten ein. Ohne überhaupt nach Geld zu suchen, ging er in die Schlafstube und versetzte dem schlafenden Cyrankowski mit der Axt mehrere Schläge gegen den Kopf, durch die er sofort getötet wurde. Danach stürzte er sich auf die durch das Geräusch geweckte Wirtschafterin und ermordete sie gleichfalls durch mehrere Beilhiebe. Dann machte sich der Angeklagte mit größter Seelenruhe an die Durchsuchung der Räume, fand aber nur ein Portemonnaie mit ganzen 80 Pfg.! Er entfloh dann auf einem gestohlenen Fahrrade und unternahm noch mehrere Einbrüche, bei denen er mehr „Glück" hatte. Selbst vor Kircheneinbrüchen schreckte er nicht zurück und raubte die Opferkästen in der Sophienkirche in Posen und in der Marienkirche in Gnesen aus. Als er in Gnesen einen Eisenbahnzug besteigen wollte, wurde er erkannt und verhaftet. Der Angeklagte, der zuerst hartnäckig geleugnet hatte, legte in der Verhandlung ein umfassendes Geständnis ab. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen sämtlicher ihm zur Last gelegten Verbrechen zweimal zum Tode, zu acht Jahren Zuchthaus, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Ausstoßung aus dem Heere, dauerndem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der Teufelaustreiber.

Daß Oberschlesien noch immer das klassische Land des Aberglaubens ist, beweist eine Verhaftung, die dieser Tage in Zabrze vorgenommen wurde. In einem dortigen Hause hatte sich vor einiger Zeit ein Fremder eingenistet, der keinen Namen angab, sondern erklärte, er sei der „Heilige Geist". Ein andermal wieder erklärte er, er sei der polnische Papst, und wieder ein andermal, er sei ein französischer Abbé. Er hielt daher in seinem möblierten Zimmer einen „Gottesdienst" ab, doch bestand seine Spezialität darin, daß er „Teufel austrieb". Er hatte einen ungeheuren Zuspruch von denen, die bekanntlich niemals alle werden, zumal er zu volkstümlichen Preisen arbeitete. Er nahm für das „Austreiben des Teufels" nur 5 Mark pro Stück. Dem sauberen „Heiligen Geist" wurde aber bald das Handwerk gelegt, als ein hiesiges katholisches Pfarramt von dem Unfug erfuhr und die Polizei benachrichtigte. Die Verhaftung gestaltete sich aber außerordentlich schwierig, da zu den abergläubischen Anhängern des Mannes auch die Inhaber der Wohnung gehörten und ihn auf alle mögliche Weise zu schützen suchten. Als die Polizei erschien, kniete der „polnische Papst" nieder und ließ sich von dem gläubigen Volk die Hände küssen, nachdem er das ganze Haus gesegnet hatte. Die Polizei küßte ihm aber nicht die Hände, sondern ersuchte ihn, ihr zur Wache zu folgen, was der Mann auch ruhig tat. Es stellte sich auf der Polizei heraus, daß der Betrüger der Tischlergeselle Johann Liszynski ist, der wegen Stellungslosigkeit zuletzt in Brieg — Latrinenwärter gewesen ist.

Das größte Fernrohr der Welt.

Das größte Fernrohr, das bisher gebaut worden ist, geht jetzt in Kanada seiner Vollendung entgegen. Es wird 360 000 Mark kosten, und sein Spiegel, der aus dem vollkommensten Glas besteht, das menschliche Geschicklichkeit anfertigen kann, hat 6 Fuß Durchmesser. Bisher durfte den Ruhm, der unerreichte Riese unter den Teleskopen zu sein, das große Fernrohr beanspruchen, das zuerst auf der Pariser Ausstellung von 1899 gezeigt wurde. Es hat Linsen, die einen Durchmesser von 49 Zoll aufweisen, und das Rohr ist 197 Fuß lang. Doch ist dieses Fernrohr nicht in einen stuppelbau eingebaut und steht überhaupt an Vollkommenheit weit gegen das „Yerkes-Teleskop zurück, das bisher als das ausgezeichnetste Fernrohr gelten konnte; es ist 74 Fuß lang und wiegt über sieben Tonnen. Das neue Fernrohr in Kanada wird jedoch seine Rivalen an Größe und Vollendung der Ausführung weit übertreffen.



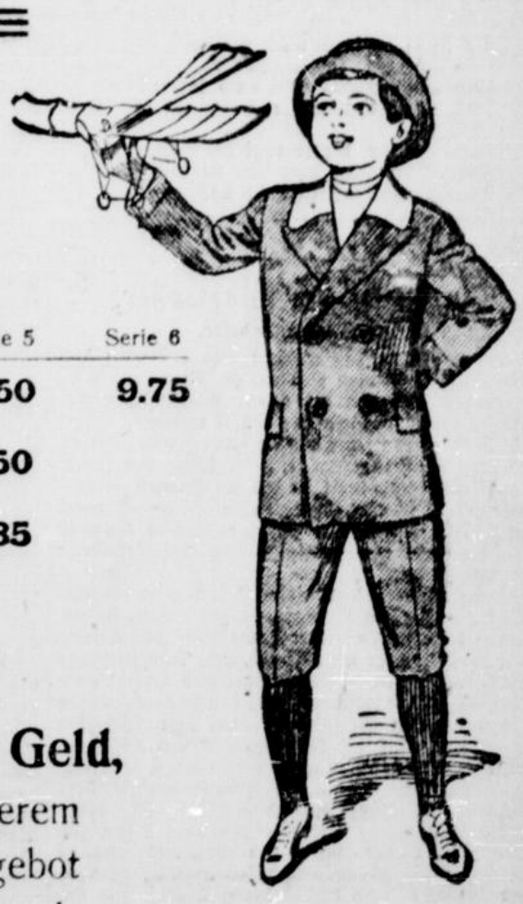
Günstige Kaufgelegenheit

in Knaben-Bekleidung

Wir haben in unserer Knabenabteilung einen großen Posten **Knaben-Anzüge, -Paletots, -Pyjacks** und **-Hosen** besonders ausgelegt, die, weil nicht mehr in vollständigen Serien vorhanden, **enorm billig** verkauft werden.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit.

		Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
Ca. 400 Knaben-Anzüge	ℳ	1.90	2.90	4.50	6.50	8.50	9.75
Ca. 200 Kn.-Paletots u. -Pyjacks	ℳ	3.90	5.90	8.50	10.50	12.50	
Ca. 300 Knaben-Hosen	ℳ	0.75	0.95	1.35	1.65	1.85	



H. Esders & Dyckhoff Nachf.
Elberfeld, Wall 28, Ecke Mäuerchen

Sie sparen viel Geld,
wenn Sie von unserem enorm billigen Angebot reichlich Gebrauch machen.



Für unsere Kleinen.



Etwas von oben.

Ein sonnig heitrer, warmer Tag
Neigt sich zu seinem Ende;
Frau Sonne lächelt noch mal lieb,
Schlüpft dann ins Bett behende.

Den Wolkenvorhang zieht sie zu,
Hüllt fest ihn um ihr Lager;
Nun stör' mal einer ihre Ruh'! —
Und leuchten mag ihr Schwager!

Der Schwager ist der liebe Mond,
Der kennt die Erde gut,
Und wenn er auch recht ferne wohnt,
Sie steht in seiner Hut.

Drum tritt auch heut', wie immer, er
Aus seinem Häuschlein
Und blickt im Kreise um sich her —
Lacht still in sich hinein.

„Wo bleibet denn der Sterne Schar?
Ob sie die Zeit verträumen?
Die Nacht ist auch so lieblich klar,
Da dürfen sie nicht säumen."

Ein Pfeifchen zieht er dann hervor
Spielt eine süße Weise. — —
Da öffnet sich das Himmelstor —
Nun kommen sie — — — ganz leise.

Und eins zieht hinterm andern her
Und faßt es bei den Händen.
Es kommen immer, immer mehr,
Es scheint, es will nicht enden.

Nun sind sie alle angelangt
Und stellen flink sich auf,
Damit der Mond nur ja nicht zankt,
Denn's Flöten hört schon auf.

Sie zupfen wohl noch hie und da
An ihren Röckchen rum . . . .
„Nun, seid ihr da!?", ruft der Papa
Und dreht sich plötzlich um.

Da steh'n sie stramm in Reih' und Glied,
Eins richt' sich nach dem andern;
Sie stimmen an ein frohes Lied
Und fangen an zu wandern.

Und jedes trägt ein Kerzelein,
Daß hell es unten werde.
Doch manchmal fällt solch Lichtelein
Wohl auch hinab zur Erde.

Dann jubeln dort die Kleinen sehr,
Die's Lichtlein fallen sehen.
Doch unser Sternchen darf nicht mehr
Im Auge weitergehen.

So zieh'n sie über unsre Welt
Und sehen jedes Haus,
Des Nachbars Hündchen, das so bellt,
Ja, selbst die kleinste Maus.

Sie leuchten in die Stuben rein,
Neugierig, wie sie sind,
Und schauen in die Bettelein,
Betrachten jedes Kind.

Und wenn eins gar so artig ist,
Wie's ihnen wohlgefällt,
So wird dies gleich dem heil'gen Christ
Am andern Tag erzählt.

Doch bricht der junge Tag dann an,
Vorüber ist die Nacht,
So kehr'n sie heim von ihrer Bahn,
Ihr Werk ist ja vollbracht.

Dann eilen sie ins Paradies,
Woselbst zur größten Wonne,
Den Morgenkaffee kochen hieß
Die liebe Tante Sonne.

Da sitzen sie in langen Reih'n
Und scherzen, lachen, necken.
Und Papa Mond tritt auch herein:
„Na, Kinder, laßt's euch schmecken!"

Frau Sonne, die so nett heut' ist,
Nimmt Abschied von den Kleinen,
Durchs Wolkenfenster sie noch grüßt,
Dann muß sie wieder scheinen.

P. F.

Windeweh und Wogwasser.

Von Elisabeth Gebeler.

Wenn man von der großen Stadt Berlin aus mit der Eisenbahn nach Norden zu fährt, kann man nach einigen Stunden die große Wasserfläche vor sich liegen sehen, die wir die Ostsee nennen. Rings um ihren Strand herum liegen Städte und Dörfer, schöne stille Wälder, freundliche Gehöfte und frischgrüne Wiesen, und weit in die klargrünen Fluten der See hinein strecken sich halbe Inseln und kleinere ganze Inseln, auf denen fleißige Fischer wohnen und im Sommer viele tausend Menschen Erholung suchen und finden.

Wunderschön ist es zu dieser Zeit hier am Rande der Ostsee. Wie ein Spiegel, so glatt liegt sie da, nur ganz leise beben und senken sich die kleinen grünen Wellen, über die mit ruhigem Flügelschlage die Wasservögel hinstreichen; kleine und große Boote und Schiffe, mit fröhlichen Menschen darauf, fahren über den blanken Seespiegel. Auf den Schiffen spielt Musik, und die Menschen stehen auf Deck, schwenken die Taschentücher und singen fröhliche Weisen. Fleißig fahren die Fischer aus zu ihrer Arbeit, und die Kinder spielen am Strande, suchen Muscheln und bauen Sandburgen oder legen sich auf den Rücken und lassen sich von der schönen warmen Sonne bescheinen. Ja, herrlich ist das, und die Fischer und die anderen Leute, die am Rande der Ostsee wohnen, haben ihre Heimat sehr, sehr lieb.

Wenn die Menschen im Sommer am Ostseestrande spazieren gehen, dann denken wohl nur wenige daran, daß die blanke, stille See zwei gar böse Feinde hat. Scheint die Sonne warm und ist die Luft lind und mild, dann schlafen die beiden Feinde ganz fest in ihren Höhlen, und niemand wird an sie erinnert. Aber wenn der Herbst kommt, die Tage kürzer und kühler werden, der Winter sich zu seinem Einzug rüstet, dann reiben sich die beiden schlimmen Feinde der Ostsee, die Brüder Windeweh und Wogwasser, den Schlaf aus den Augen, dehnen und strecken sich und treten vor die Tür ihrer Höhle. Windeweh trägt zwei große dunkle Flügel, die er weit aufspannt; er reckt die Arme und schwingt sich in die Luft, seine Flügel rauschen und sausen, und er fährt über den Ostseestrand und die Ostseeinselchen dahin, daß die Menschen ängstlich dreinschauen und zusammenrücken und flüstern: „Windeweh ist unterwegs — — wenn nur der Vater erst zu Hause wäre!"

Und sobald Windeweh sich aufgemacht hat, leidet es auch seinen Bruder Wogwasser nicht mehr in seiner Höhle. Um seine Schultern schlägt er seinen schweren Mantel, von dessen Saume fortwährend Wasser rieselt und rauscht; er fährt über die Ostsee hin, sein Tritt knallt hart und schwer vom Strande wider, und das Wasser, das aus seinem Mantel hervorquillt, füllt das Ostseebecken und rührt die Flut auf bis zum Grunde. Wenn das Windeweh sieht, so jauchzt er; er schwingt seine Flügel und bläst in Wogwassers grauen Mantel hinein, daß das Wasser hochauf spritzt und schäumt; dann geht Wogwasser landwärts und läßt seinen Mantel schleppen, daß Wogen und Wellen hinter ihm sich bäumen und schäumen. Immer höher treibt der schlimme Windeweh die Wellen über Wiesen und Acker und Gesträuch; wild bläst er hinein, daß Wogwassers Mantel sich aufbläht, und die Wellen über Fischerhäuschen und ganze Dörfer gehen. Und wenn die Menschen dann zittern und weinen, auf die Dächer klettern und die Hände ringen, dann haben die beiden Brüder Windeweh und Wogwasser ihre Lust!

Wieder einmal trieben Windeweh und Wogwasser ihr böses Spiel. So arg hatten sie es lange nicht gemacht wie diesmal. Windeweh zauste und zerrte an den Bäumen der Gärten, bis er ihre Wurzeln aus dem Erdreich gelöst hatte und sie ächzend zur Erde sanken; aus Wogwassers Mantel rieselten Wellen über Wellen und stiegen so hoch, daß Häuser zusammenstürzten, Dächer brachen und Tiere und Menschen vor Angst und Jammer schrien und weinten. Bis hoch auf die Heuböden flüchteten sie hinauf, aber Windeweh und Wogwasser jagten hinter ihnen her. Nichts wollten sie diesmal übrig lassen, diese bösen Gesellen; und als Wogwasser mit seinen großen Schritten über die Dörfchen an der Ostsee gegangen war und alles in Angst und Not zurückgelassen hatte, schritt er nun dem stillen, hohen Walde zu, der weiter landeinwärts lag, und wollte die Waldtiere ängstigen!

Ja, das tat er! Mit grimmigen Augen starrte er in die Sträucher und Büsche hinein, daß die Häslein darin vor Schreck fast starben, ließ seinen Mantel an den hohen Bäumen hinschleppen, daß die Eichhörnchen voll grausiger Furcht den hohen Stamm hinaufjagten, schritt über alle die kleinen Wohnungen und Kammern, die das Getier des Waldes als warmes Nest für den Winter sich zurechtgemacht hatte, und störte die Schlafenden aus ihrer Nachtruhe, daß sie angstvoll aus ihren Betten krochen und hinausstürzten.

So kam Wogwasser, der Böse, auch an den Waldesrand. Da wohnte seit langer, langer Zeit eine alte Ratte, das war die klügste im Tiergeschlecht weit und breit. Sie hatte schon viel erlebt. Sie kannte Windeweh und Wogwasser seit langen Jahren. Deshalb wunderte sie sich jetzt auch nicht, als sie Windewehs Flügel sausen und Wogwassers Mantel rauschen hörte; sie lief auch nicht weg, sondern stellte sich vor die Tür ihrer Wohnung und sah sich nach allen Seiten um, ob kein Rettungsboot in der Nähe wäre. Und richtig, mit ihren scharfen, klugen Augen hatte sie bald eins erspäht. Da schaukelte auf den Wellen, die aus Wogwassers Mantel flossen, ein großes Waschfaß, das Windeweh einer armen Fischerfamilie weggenommen hatte und nun lustig vor sich hertrieb. Es schwamm ganz ruhig, wie ein Boot, und war fest und stark gebaut aus Eichenholz. Das paßte nun der alten Ratte wunderschön! Sie pfiff scharf und grell durch die Zähne, wie sie sonst tat, wenn sie ihre Kinder aus dem Walde heimrief. Diesen Pfiff kannte die ganze Nachbarschaft. Alle kamen angelaufen, Freunde und Nachbarn, und Bekannte rannten zur Großmutter Ratte, denn alle hofften, daß sie vielleicht einen Ausweg wissen würde und Rettung vor Wogwassers Heimtücke.

Langsam schwamm das Waschfaß näher an den Waldesrand. Hopp sprang Großmutter Ratte mit einem gewaltigen Satz hinein, und hopp! hopp! folgte ihr alles Getier, was da war: Eichhörnchen und Mäuse, Ratten und Wiesel, ja sogar kleine Käfer und Insekten krochen eilig auf den Rücken der großen Tiere oder klammerten sich an den großen Schwänzen fest, und so gelangten alle glücklich in das Rettungsboot, das Waschfaß, hinein. Es wäre eine ganz lustige Gesellschaft gewesen, wenn sie nur nicht alle so jämmerlich gefroren hätten. Dicht aneinander mußten sie sich drücken, damit sie sich gegenseitig ein bißchen wärmten, und weil der Platz so eng war. Eigentlich waren sich manche von ihnen seit langer Zeit feind, aber das hatten sie jetzt in der Not ganz vergessen: Mutter Eichhörnchen wärmte ein Rattenkind, und das Wiesel drückte sich dicht an ein Mäuslein.

Gerade waren Windeweh und Wogwasser auf die andere Seite der Insel gegangen, sonst wäre es dem Rettungsboot mit seinen Insassen doch wohl schlimm ergangen, aber so ging alles gut. Das Faß schwamm ganz ruhig, und die Wellen trugen es auf ihrem Rücken dorthin, wo der Wald höher war und Wogwasser nicht so leicht hinkommen konnte. Schlapp — — schlapp! sagten die Wellen immer im Takt; jetzt konnte man deutlich die Bäume des neuen Hochwaldes erkennen, auf den die Auswanderer zusteuerten, und deshalb wurden sie ordentlich lustig und fidel. „Land! Land!" rief das Wiesel mit seiner hellen Stimme. — Bumm! Da stieß das Waschfaß auch an festen Boden! Und nun ging es hinaus. Hopp! Hopp! Großmutter Ratte voran, dann alle Rattenkinder, die Mäuslein, die Eichhörnchen und das Wiesel. Das mochte etwas böse Augen, als stieg ihm mit einem Male seine Feindschaft mit der Mäusefamilie wieder ein, aber das Mäuslein hatte sich schleunigst ein kleines Loch gesucht und war verschwunden. Die Eichhörnchen besahen sich einen Baum auf dem neuen Lande, das kleine Getier kroch und lief zwischen den Stämmen umher, Wieselchen verschwand im Gestrüpp, und die kluge Großmutter Ratte prüfte bedächtig, wo es sich wohl am trockensten und behaglichsten wohnen ließe. Draußen aber auf der See waren Windeweh und Wogwasser wieder am Werke, und Windeweh stülpte rücksich das Waschfaß um — — nur gut, daß die kleinen Auswanderer es erst als Rettungsboot benutzt hatten!

Diamant und Steinkohle.

Plauderei von L. Ewald.

Anna: „Ich wünschte, ich hätte einen Diamanten."

Gretchen: „Den würde ich auch haben wollen, aber so einen schönen, großen!"

Anna: „Groß brauchte er schließlich nicht zu sein, aber kunstvoll geschliffen!"

Gretchen: „Ach ja, dann soll er ja wie die Sonne glitzern und funkeln."

Vater: „Mädels, Mädels. Ihr habt recht törichte Wünsche! Diamanten mögen gekrönte Häupter tragen. Was soll solch ein funkelndes Steinlein in unserem einfachen Hause. Außerdem haben wir in unseren vier Wänden etwas — was mit dem Diamanten dreist in die Schranken treten kann."

Anna: „Vater, du spaßest!"

Gretchen: „Was sollte das wohl sein!"

Vater zeigt ein Stück Glanzkohle und sagt: „Das hier!"

Anna (enttäuscht): „Ein Stück Steinkohle?"

Gretchen: „Ich dachte es gleich, daß Vater einen Witz machte!"

Vater: „Ganz und gar nicht! Dies Stück von der besten Steinkohle, Glanzkohle genannt, kann sich stolz mit Eurem Diamanten messen. Der Diamant ist eben in seinem Grund und Wesen nichts anderes als Kohle, wenn auch die Natur in ihrer geheimnisvollen Werkstätte ihn zum hellen Kristall umgebildet hat. Doch solch ein Diamant hat dafür nur ein kaltes, blendendes Licht. Mein Diamant, die von euch so verachtete Steinkohle, gleicht viel mehr der Sonne! Sie gibt zu gleicher Zeit Licht und Wärme."

Anna: „Das Licht ist doch wirklich nicht besonders."

Gretchen: „Mit Sonnenlicht nicht zu vergleichen."

Vater: „Selbstverständlich meine auch ich nicht das Licht, welches die Kohle beim Heizen oder Kochen verbreitet, liebe Kinder. Der rußige, schmutzige Rauch, der bei der Kohlenverbrennung entsteht, wird in eisernen Röhren aufgefangen, um die blendende Leuchtkraft zu gewinnen. Aus den Röhren fließt dann zuerst ein dicker, schwerer Teer ab, und in diesem erst steckt das so leichtluftige Gas, welches der Mensch weiterhin vielgestaltig benutzt. Es beleuchtet die Straßen und Plätze. Es erhellt die Läden, Säle, Treppen und Zimmer. Es spendet den Arbeitern in den Werkstätten Licht — und so hatte ich wohl recht, zu sagen: es ersetzt den Menschenkindern die Sonne in den dunklen Wintertagen. Die Sonne leuchtet und wärmt, die Steinkohle leuchtet, wärmt und erzählt dem, der auf Gottes wunderbare Offenbarung in der Natur achtet, von seiner weisen und gütigen Fürsorge für die Menschen."

Gretchen: „Wie meinst du das, Vater?"

Vater: „Die Steinkohlen sind Überreste untergegangener Riesenwälder, die unter Oberdruck und Unterwärme verkohlten. Uns erginge es jetzt schlecht genug, wenn Gott vor Jahrtausenden nicht dafür gesorgt hätte, daß wir jetzt diese Schätze aus der Tiefe heben können."

Anna: „Du hast recht, Vater, deine Diamanten sind köstlicher als die, welche wir uns wünschten."

Vater: „Seht ihr wohl, Mädels! Des unscheinbaren Äußern wegen habt ihr nie auf den Schatz geachtet, der in unserem Hause sich auch befindet — der so viel Gutes in der Welt stiftet, und so vielen Familien Segnungen bringt, und so vielen Lebensunterhalt bietet."

Mutter: „Denkt oft an das, was Vater erzählte. Er hat euch gezeigt, daß das Wort der Bibel: Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter, sich immer auf's neue bewahrheitet."

Der Flunder.

Ein merkwürdiger Geselle ist der Flunder. Schon wenn er schön goldbraun geräuchert vor uns auf dem Teller liegt, können wir die kuriose Verdrehung seines Gesichts erkennen. Kommen wir aber einmal an die See, so wollen wir uns den Flunder dann ganz genau ansehen. Vornehmlich an der Nordsee finden wir gute Gelegenheit dazu, weil bei Ebbe in den Wattümpeln manche zurückbleiben, die dann bequem zu beobachten sind. Wir sehen also, halb vergraben im Sand, ein breites, flaches Geschöpf liegen mit schiefem Maul und drollig verdrehten Augen. Die Augen stehen beide an einer Seite des Kopfes. Bei den ganz jungen Fischlein haben sie zwar noch die richtige Stellung zu beiden Seiten; sehr bald aber vollzieht sich eine Wandlung; die Augen verschieben sich. Der flache obere Teil des Tieres, der die Augen trägt, ist nämlich nicht der Rücken, sondern in Wirklichkeit die eine Seite, und ebenso ist der flache, breite Unterteil, auf dem der Fisch liegt, nicht der Bauch, sondern die andere Seite. Rückenflosse und Bauchflosse umranden den Fisch wie eine Franseneinfassung, und wo diese Flossen sind, befinden sich in Wahrheit Rücken und Bauch. Genau genommen, ist der Flunder also nicht flach und breit gebaut, sondern im Gegenteil hoch und schmal, wobei aber das Gesicht nach der einen Seite gekehrt ist. Da er aber diese Gesichtsseite beim Liegen nach oben wendet und auf der entgegengesetzten ruht, so täuscht uns die eine Seite den Rücken, die andere den Bauch vor. Er teilt übrigens dies merkwürdige Äußere mit den anderen Mitgliedern seiner Familie, der gemeinen Scholle, der mehr länglich-rund geformten Seezunge, dem Steinbutt und weiteren. Oft graben sich diese Plattfische, wie der Familienname lautet, ganz in den Sand ein, nur die grünlichen Augen leuchten hervor und die Oberseite nimmt die Färbung des umgebenden Sandes an. Dies geschieht ohne den Willen des Tieres, aber mit dem Zweck, es zu seinem Schutze schwer sichtbar zu machen. Man nennt derartige Vorgänge in der Natur Schutzfärbung. Beim Schwimmen machen die Tiere wellenförmige Bewegungen. Es sei noch das Märchen erzählt, das man in den Nordseegegenden zur Erklärung des schiefen Flundermauls sich zu sagen weiß. Danach fragte der Flunder einst vorwitzig den Hering, ob er denn auch ein Fisch sei? Er verzog bei dieser Frage sogar höhnisch das Maul, und zur Strafe für den Hohn hat er das schiefe Maul behalten müssen.

Allerlei Spiele und Beschäftigungen.

Ein Zauberkunststück.

Ihr wißt gewiß schon, daß z. B. ein Streichholz, das man abbrennt, sich in schwarze Asche verwandelt. Verbrennt man einen Zwirnsfaden, so bleibt ein ganz kleines Häufchen weißer Asche zurück. Was wird nun werden, wenn man das eine Ende eines etwa 30 bis 40 Zentimeter langen Zwirnsfadens an einen kleinen Holzstab knüpft, das andere jedoch in einen leichten Ring, jetzt den Ring hochhebt, so daß er in der Luft schwebt, und nun den Faden von unten her anzündet? Versucht's einmal: Der Faden wird schnell zu Asche verbrennen, dadurch seine Festigkeit verlieren und den Ring sofort herabfallen lassen. Seid ihr aber ein Zauberkünstler, so könnt ihr es so einrichten, daß auch der dünne Aschenfaden fest zusammenhalt und der Ring nicht herabfällt! Um diese Zauberei zu bewerkstelligen, ist es nur nötig, daß ihr den Zwirnsfaden tags vorher in starkes Salzwasser oder noch besser in eine Alaunlösung legt und dann wieder trocken werden laßt.

Ein einfaches Barometer.

Ihr habt gewiß schon gehört, daß es Instrumente gibt, die durch einen Zeiger angeben, was für Wetter uns bevorsteht. Man nennt sie Barometer. Ein solches, natürlich viel einfacherer Art könnt ihr euch selbst anfertigen, wenn ihr einigermaßen geschickt seid. Es ist dabei nichts weiter erforderlich, als eine größere Flasche mit weitem Hals und eine kleinere, die nur so groß sein darf, daß sie mit ihrer Mündung in die größere Flasche hineingesteckt werden kann. Die größere Flasche füllt ihr bis ziemlich an den Hals mit Wasser an und stülpt nun die kleinere Flasche hinein. Die Mündung dieser muß reichlich in das Wasser hineinreichen. Damit ist der kleine Barometer schon fertig. Jetzt müßt ihr nur noch Beobachtungen anstellen. Der Wasserspiegel in der kleinen Flasche bleibt sich nämlich nicht immer gleich: er fällt, oft sehr tief, und 6 bis 8 Stunden vorher, wenn es nasses, windiges Wetter werden will, steigt hingegen mehr oder weniger über den Wasserspiegel im großen Glas hinaus, sobald wir gutes, trockenes, sonniges Wetter zu erwarten haben. Der kleine Apparat wird euch gewiß viel Freude bereiten.

Optisches Scherz-Bild.

Man schneide das Bildchen aus, knicke es an der punktierten Linie nach hinten um und klebe



die Rückseiten zusammen. Nun ziehe man bei a einen Faden durch und setze bei diesem das Bildchen in drehende Bewegung. Es wird dann dem Auge erscheinen, als säße der Vogel im Käfig.

Rätsel.

Als zu Bethlehem die Hirten
Ihre Herden einst bewacht,
Haben ihnen Engelscharen
Freudenbotschaft überbracht.
Eilends sind sie hingegangen,
Wo das Herrliche geschehn;
Um zu stillen ihr Verlangen
Und das Rätselwort zu sehn.
Wo die beiden Silben liegen
In der Krippe arm und klein,
Die doch auf die Welt gekommen,
Unser aller Heil zu sein.
Ob nun vor- ob rückwärts lesen
Wir das Wort, es bleibt sich gleich.
Unsre Seele darf genesen,
Es erschließt das Himmelreich.

*

Du hast sie in der Tasche,
Doch gehen aus und ein
Darin gar viele Leute.
Sag an, was mag das sein?

Auflösung der Rätsel aus der letzten Nummer.

Auflösung des Rätsels: Hering — Ehering.
Lösung der Anagramme:
1. Waffen — Affen. 2. Ruhr — Uhr.

Nr. 28.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag,
3. Februar 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Bildungsverein. Mittwoch 8½ Uhr Vortrag.
Freunde ev. Freiheit. Sonntag öff. religiöse Feier.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Lichtspiele Monopol, Hofkamp. Neues Programm.
Salamander. Gastspiel der Blaßheim-Burlesken.
Siegs-Theater, Schwanenstr. Neues Programm.
Stadthalle. Mittwoch volkstüml. Sinfoniekonzert.
Stadttheater. Heute 7 Uhr „Die Meistersinger".
Thalia-Theater. „Hochherrschaftl. Wohnungen".
U. T.-Lichtspiele Herzogstraße. Neues Programm.
Varieté Kaiserhof. Kloppbahn. Neues Programm.
Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Mittwoch 8½ Uhr Vortrag im Jugendhause.
Villa Waldfee. Spiegelglatte Eisbahn.
Zoolog. Garten. Mittwoch 3½—6½ Uhr Konzert.

Barmen.

Christlicher Verein junger Männer. Heute Vortrag.
Konservatorium der Musik. Donnerstag Konzert.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Sodom bischen Liebe".
U.-T.-Lichtspiele, Clefferstraße. Neues Programm.

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

5] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Privatkontor Albert Neuburgs war elegant, aber doch von strenger Einfachheit. Ein prachtvoller roter Smyrnateppich bedeckte den ganzen Boden, die praktischen Kontormöbel waren aus Mahagoniholz, zwei große Schreibtische waren nebeneinander gestellt, an dem einen saß der Chef, ihm gegenüber saßen die Angestellten, die gerade mit ihm arbeiteten. Einige große Klubsessel aus rotem Leder standen im Zimmer, ein rotes Ledersofa mit einem Rauchtischchen davor, einige Schränke und ein eiserner Geldschrank.

„An Stolzer in Guayaquil" sagte Albert Neuburg. Und dann begann er zu sprechen.

Er diktierte schnell, ohne jede Überlegung, ohne jemals eine Pause zu machen, von einem Brief in den andern übergehend. Es gehörten eine enorme Schnelligkeit der Hand, ein leichtes Auffassungsvermögen und ein sehr gutes Gedächtnis dazu, um seine Sekretärin zu sein. Das wußte er wohl, und darum schätzte er auch Fräulein Hamanns Arbeitskraft, wie er die des Don José schätzte, und darum waren ihre Stellungen auch glänzend bezahlt.

Fräulein Hamann tat oft der Arm weh, wenn sie eine bis zwei Stunden diesem rasenden Diktat gefolgt war, und eine Stunde Stenographie im Zimmer des Chefs bedeutete oft die Arbeit eines ganzen Tages draußen an der Maschine für sie.

Obgleich er nie zu überlegen schien, war doch jeder Satz scharf durchdacht, er machte selten überflüssige Phrasen, aber seine Briefe sprühten von Geist, von Schärfe, von Klugheit. In seinen Briefen dirigierte er seine vielen Reisenden, in seinen Briefen an seine Kunden, die er alle selbst durch langjährige Reisen in früheren Jahren kannte und sich zu Freunden gemacht hatte, schrieb er ihnen vor, was sie von ihm kaufen sollten und was nicht, er sandte ihnen Waren, die sie nicht bestellt hatten, mit dem Bemerken natürlich, daß sie diese Posten den Reisenden bei ihrem nächsten Besuche zur Verfügung stellen könnten, daß sie sich aber dadurch nur selbst schädigen würden, denn sie könnten diese Spitzen oder Strümpfe, oder das Geschirr aus Emaille oder Porzellan, oder die Seide, oder was es auch sein mochte, gerade brauchen, die Ware sei vorteilhaft und gerade für den Kunden, dem er nun schrieb, besonders geeignet.

Und da er all die vielen, vielen Geschäfte seiner Käufer genau kannte, da er dank seines seltenen Gedächtnisses wirklich wußte, was praktisch und brauchbar für diesen Kunden war und für jenen, da ihn seine geniale Tüchtigkeit und sein eigenartiger scharfer Instinkt noch nie getäuscht hatte, da seine Käufer stets gut daran taten, sich seinen Anordnungen zu fügen, so geschah es selten, daß sie unbestellte Waren zur Verfügung stellten, wie es auch selten geschah, daß Albert Neuburgs Instinkt ihn trog, wenn es sich um den Einkauf handelte.

Es war merkwürdig, wie dieser Mann kaufte.

Er hatte oft ein kolossales Lager einzelner Artikel, die er billig einkaufte in einer Zeit, wo eine Baisse in diesen Waren war. Und merkwürdig. Er hatte niemals lange und große Lagerkosten. Was er kaufte, das stieg im Preise, meistens in ganz kurzer Zeit, das konnte er schnell und zuweilen mit ganz kolossalem Gewinn wieder verkaufen: wenn andere große Firmen erst auf die Bestellung ihrer überseeischen Kunden zum Einkauf schritten und einen viel höheren Preis zahlen mußten, schwammen die Waren der Firma Neuburg bereits auf dem Meere und brachten dem Hause neuen Reichtum und dem Chef neuen Ruhm.

Denn er war in Hamburg bekannt als kaufmännisches Genie, als ein Mann, dessen eigenartiger und scharfer Instinkt ihn selten, sehr selten betrogen hatte.

Und jeder, der mit ihm zu tun gehabt, stand unter dem Bann dieser machtvollen Persönlichkeit.

Kapitel 4.

Kurhaven war passiert. Das mächtige Schiff fuhr die Elbe hinab, in wenigen Stunden würde der Hamburger Hafen erreicht sein.

Der Nebel lag schwer und dunstig über dem Wasser und vertrieb die meisten Passagiere von Deck, in den kleinen eleganten Salons saßen sie plaudernd zusammen, und die Deutschen überkam ein frohes erlöstes Gefühl, Heimatluft wieder zu atmen, bald, bald Heimatboden wieder zu betreten, dem Schlaraffenleben der Seereise, das zuerst so wohltat und so viele Schönheiten und Genüsse bot und nach und nach doch die meisten an Tätigkeit gewöhnten Männer erschlaffte und langweilte, entronnen zu sein.

Ein stiller Glanz lag auf den Gesichtern der Passagiere, ein Leuchten froh und festlich in ihren Augen. Und jeder Ort, an dem die „Ithoe" vorbeikam, wurde genannt und wie ein lieber alter Bekannter von ferne, von den Augen gegrüßt.

Auf Gert Neuburgs Gesicht lag kein Leuchten, aus seinen Augen brach kein Glück.

Ihm war beklommen zu Sinn.

Wie hatte er zuerst auf der Reise die Wochen und Tage gezählt, die ihn von der Heimat, von der Entscheidung, von dem neuen Leben trennten. Aber je näher er seinem Ziele kam, desto unruhevoller wurde sein Gemüt, desto mehr scheute er die Aussprache mit seinem Vater, die — er wußte, er fühlte es — schwer und hart werden würde.

Es war, als glitte der Geist Albert Neuburgs seinem Sohne entgegen auf dieser Fahrt, als nähme er wieder von ihm Besitz, noch ehe sie sich Angesicht in Angesicht gegenübergetreten waren, als fühle Gert schon jetzt, ehe seine Wünsche und Absichten laut geworden, den stählernen Willen des Vaters, dem er sich gebeugt hatte, seit er atmete, als höre er diese sonore und klangvolle Stimme ihre Befehle sprechen, gegen die es keinen Widerspruch gab.

Doch — er wollte sich nicht bezwingen lassen. Diesmal nicht. Einmal seinen Willen durchsetzen, und er hatte — wie er glaubte — gewonnenes Spiel in Zukunft.

Gert verließ den Salon, in dem er rauchend und ein wenig plaudernd mit einigen anderen Herren gesessen. Er ging auf Deck. Er nahm sich einen bequemen Stuhl und setzte sich.

Er dachte die letzten sechs Reisewochen zurück. Der erste Teil der Fahrt war ihm unsäglich langweilig und öde erschienen. Es war fast unerträglich heiß gewesen und er hatte die Tage halb verschlafen und halb müßig und müde verträumt. Mit einem Teil der Passagiere war er ganz gut bekannt geworden, er hatte sich mit einigen Herren gut unterhalten, eine Freundschaft hatte er nicht geschlossen. Damen waren wenig an Bord. Nur ein paar deutsche Ehepaare, die jahrelang in Java gelebt hatten und ihren Urlaub in der Heimat verbringen wollten, eine junge Frau mit ihren zwei reizenden Kindern, die das Klima in Batavia nicht vertragen konnte, die krank geworden war und nun allein zurückfahren mußte, für Jahre getrennt von ihrem Mann, den ein Kontrakt in Java zurückhielt.

Mit ihr hatte Gert manchmal geplaudert. Sie war sehr melancholisch, sie litt jetzt schon furchtbar unter dem Trennungsweh, unter der Sehnsucht nach ihrem Manne, und darum hatte Gert sie gern.

Sie konnte seine Gefühle verstehen. Mit ihr konnte er von Anita und seiner Sehnsucht sprechen.

Seiner Sehnsucht. — — — —

Er hatte es ja nie für möglich gehalten, daß die Sehnsucht nach einem geliebten Wesen so quälen kann, so wie sie ihn jetzt peinigte. Daß sie wie eine Krankheit sein konnte, wie ein fressendes Fieber.

Wie oft hatte er es in diesen Wochen schon bedauert, Anitas Wünsche nicht nachgegeben, sie nicht gleich mitgenommen zu haben. Heinrich Schuler war ja so gut, er würde Anita begleitet, er würde ihr diesen Herzenswunsch nicht abgeschlagen haben.

Gert hatte sich dem Willen der Geliebten entgegengestemmt mit seiner ganzen Energie, und er hatte gesiegt, seinen Willen durchgesetzt, weil er sie nicht mit in die Kämpfe und Verwicklungen hineinziehen wollte, die er voraussahnte. Und nun dünkte ihn alles so viel, so tausendfach leichter, wenn sie an seiner Seite wäre, wenn sie ihm helfen könnte, helfen bloß durch ihre Gegenwart, durch den Zauber ihres Wesens.

Und würde nicht auch Albert Neuburg leichter für diese Ehe zu bestimmen sein, wenn er Anita erblickte. War es überhaupt möglich, daß ein Mann sich dem Zauber ihrer Schönheit, ihres sprühenden Temperaments, ihres sonnigen Wesens entziehen konnte?

So hatte er nur ihr Bild.

Und seine Beredsamkeit.

Aber das mußte genügen. War Albert Neuburg wirklich gegen diese Ehe, so war es doch wohl besser, Gert kämpfte den Kampf allein, und Anita sollte erst kommen, wenn er Sieger war. —

Er dachte sein ganzes Leben zurück, das viel Schönes, das aber auch manches Harte gebracht hatte. Und eine ewige unerfüllbare Sehnsucht, die schon in dem Knaben geschlummert.

Eine Sehnsucht, die heute noch brannte, die selbst seine Liebe zu Anita nicht hatte auslöschen können.

Wild und gewaltig lebte in ihm der Wunsch, etwas Großes zu leisten. Etwas anderes, als das Althergebrachte, als das, wofür er erzogen war, als das, was von einem Hamburger Kaufmann verlangt wurde.

Etwas ganz, ganz anderes.

Er war ein schöner, lebhafter, leidenschaftlicher Knabe gewesen, ungestüm und von einem wilden, schwer zu bezwingenden Trotz.

Diesen Trotz seinem Sohne auszutreiben, sich ihn seinem Willen gefügig zu machen, erschien Albert Neuburg jedes Mittel recht.

Mit Schelte, mit harten Schlägen wurde er gestraft, unbarmherzig für jeden wilden ungezogenen Jungenstreich, für jede Zensur, die nicht so war, wie sein Vater sie erwartete.

Gert war ein guter Schüler, seine Auffassungsgabe war leicht, er lernte spielend. Aber sein Temperament riß ihn oft mit fort, sein Betragen wurde in mancher Zensur getadelt.

Und jeder Schlag und jedes harte Wort erbitterten den Knaben gegen den Vater, machten ihn störrischer, verstockter, riß die Liebe aus seinem Herzen. Es hatte für ihn als heranwachsenden Knaben Zeiten gegeben, wo er den Vater haßte.

Er bewunderte ihn. Seine Schönheit, seine Klugheit, seine Energie. Aber er wollte von ihm geliebt werden, nicht erzogen mit harten Blicken und Schelte. Er wollte Verständnis für sein eigenes Leben. Und das Verständnis für seinen Sohn hatte Albert Neuburg von jeher gefehlt. Vielleicht darum, weil Gert so ganz anders war als er? Und weil dem Vielbeschäftigten, angestrengt

Für die hl. Konfirmation u. Kommunion.



Konfirmanden-Kleid aus Ia Popeline, mit modernem Überwurf, genau wie Zeichnung 24.50

Konfirmanden-Kleid aus reinwoll. Popeline, moderne Machart genau wie Zeichnung .. 16.75

1353

Besonders preiswerte schwarze und weiße

Kleiderstoffe:

Kammgarn rein. Wolle, doppeltbreit . . . . . Meter 1.25

Serge reine Wolle, doppeltbreit, solide Qualität . . . . . Meter 1.65

Crêpe elegantes Modegewebe, ca. 110 cm breit . . . . . Meter 1.85

Kammgarn reine Wolle, ca. 110 cm breit, solide Qual. . . . . Meter 1.95

Voile reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . . . Meter 1.95

Popeline elegantes Gewebe, reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . Meter 2.60

Armure apartes Gewebe, reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . Meter 3.25

Eolienne elegantes halbseidenes Gewebe, ca. 110 cm breit . . . . . Meter 3.50

Ein Posten

Stickerei-Volants

für Kleider, auf Mull-, Batist- und Voile-Fond, ca. 120 cm breit, besonders preiswert Meter 3.90 2.90 1.95 1.45

Michel & Comp. Elberfeld

tätigen Zeit und Lust fehlte, sich in das Fremde in seines Sohnes Seele zu versetzen.

Vielleicht . . .

Vielleicht war es aber auch nur die Enttäuschung, die ihn so hart machte gegen Gert, die Enttäuschung, daß sein Sohn anders war, als er ihn gewollt.

Gert war so gar nicht praktisch, er rechnete nicht gut und nicht gern, das Geschäft seines Vaters, der ganze Handel interessierte ihn wenig, je älter er wurde, desto mehr schwand sein geringes Interesse für alles das, was ein Hamburger Kaufherr besitzen muß.

Seine Liebe, sein Interesse, seine Wünsche gehörten der Kunst.

Und Albert Neuburg sah mit Schrecken, daß, wenn Gerts Entwicklung so weiter ging, er nie der würdige Chef seiner Firma werden konnte, daß alle die Mühe, alle die Arbeit und Sorgfalt, die Großvater und Vater in dieses Geschäft gesteckt, von dem Enkel für nichts geachtet werden würde. Er fürchtete, daß sein Sohn, wenn er einmal das Geschäft übernehmen sollte, nicht weiter bauen würde, wo er aufgehört.

Und er wußte: Stillstand ist Rückschritt.

Und nichts fürchtete der stolze und ehrgeizige Mann so sehr, wie ein Aufhören seines Namens, seiner Firma, die er groß übernommen und noch größer gemacht, in die er sein Bestes gesteckt an Kraft und Können. (Fortsetzung folgt.)

Handelskammer Barmen.

Veranlaßt durch eine von ihr selbst angeregte Umfrage des Deutschen Handelstages beschäftigte sich die Barmer Handelskammer in ihrer letzten Sitzung mit der Frage, für welche deutschen Generalkonsulate

im Auslande neue Stellen von Handelssachverständigen erwünscht

seien. Man war sich darüber einig, daß eine Vermehrung der Handelssachverständigen unter allen Umständen anzustreben sei, wenn man auch nicht verkannte, daß in erster Linie die schon vom Deutschen Handelstag vorgebrachten Wünsche nach Verbesserung der äußeren Stellung und Pensionsberechtigung dieser Beamten erfüllt werden müßten. Nicht nur die bevorstehenden Verhandlungen wegen Erneuerung oder Verlängerung der Handelsverträge, sondern mehr noch die Tatsache, daß der Wettbewerb der Kulturstaaten um die ausländischen Absatzmärkte immer schärfer werde, ließen nach Ansicht der Kammer keine Zweifel darüber zu, daß Deutschland ohne Vermehrung seiner Handelssachverständigen im Auslande notwendig ins Hintertreffen geraten müsse. Insbesondere hielt es die Kammer für sehr bedauerlich, daß ein so wichtiger Posten wie der des Handelssachverständigen in Konstantinopel nun schon seit mehreren Jahren unbesetzt geblieben sei. Angesichts der leider nur geringen Mittel, die vorläufig im Reichshaushalt für diese Zwecke vorgesehen sind, beschränkte sich die Kammer nach einem Referat von Gerichtsassessor Klug darauf, zunächst nur die dringlichsten Wünsche als Auswahl aus der großen Zahl von eingegangenen Anregungen zu äußern, und Handelssachverständige für folgende Plätze zu beantragen: Konstantinopel, sodann einen zweiten Handelssachverständigen für Rußland mit dem Sitz in Moskau oder Warschau, und ferner Toronto (Kanada), Mexiko und Bukarest.

Über den Gesetzentwurf betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

hatte bereits die Kleinhandelskommission der Kammer beraten und in der Hauptsache die Wünsche wiederholt, welche die Kammer schon 1912 zu dem Vorentwurf geäußert hatte, nämlich Beschränkung und Ausdehnung der im Gesetz vorgesehenen Geschäftszeiten am Sonntag nur auf Grund einer Abstimmung unter den beteiligten Gewerbetreibenden nach Analogie des für den 8-Uhr-Ladenschluß eingeführten Verfahrens, und ferner die Zulassung des sogenannten „Zu-Ende-Bedienens" der Kunden auch an Sonntagen. Nach einem Referat von Dr. Masberg wurden die Anträge der Kleinhandelskommission zum Beschluß erhoben.

Die Umfrage der Kammer wegen der Wünsche für den

Umbau des Bahnhofes Barmen-Rittershausen

hatte eine Reihe von Bezirksvereinen und so weiter zu ausgiebigen Besprechungen dieser Frage veranlaßt; auch verschiedene Firmen und Privatleute haben der Kammer Anregungen gegeben. Syndikus Dr. Lohmann berichtete über das vorliegende Material, und die Kammer beschloß, sich mit möglichster Beschleunigung über die von der Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigten Maßnahmen zu unterrichten und im übrigen die Verkehrskommission mit der weiteren Bearbeitung der Sache zu beauftragen; die Kommission soll sich hierzu mit den interessierten Bezirksvereinen und so weiter in Fühlung halten und alle auch von sonstigen Interessenten eingehenden Anregungen nach Möglichkeit verwerten.

Nach einem Referat von Syndikus Dr. Lohmann über die

Elberfelder Ausstellung

beschloß die Kammer, ihre früheren Vertreter in dem Ausschuß des alten Ausstellungsprojektes 1914, die Herren Fritz Humburg und Max Lahn, auch in den Ausschuß des neuerrichteten Ausstellungsvereins für die Bergische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Elberfeld 1917 als Vertreter zu entsenden und das Zustandekommen der Ausstellung zu begünstigen.

Auf Vorschlag der Kleinhandelskommission und nach einem Referat von Dr. Masberg wurde beschlossen, bei dem Regierungspräsidenten die Streichung der Ziffer 6 in der

neuen Ausverkaufsverordnung

vom 2. Dezember 1913 zu beantragen, weil es das Publikum irreführen müsse, wenn der Aufkauf fremder Waren, der fast ausnahmslos zum Zwecke des Ausverkaufs erfolge, in der Verordnung als eine anmeldepflichtige, also erlaubte Art von Ausverkäufen bezeichnet werde, während doch das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb die Beschaffung von Waren zum Zwecke des Ausverkaufs verbiete. Diese Bestimmung war seinerzeit gegen den Antrag der Kammer in die Verordnung aufgenommen und ihre Beseitigung erschien namentlich nach einer inzwischen bekannt gewordenen Reichsgerichtsentscheidung dringend erwünscht.

Die Kammer machte sich sodann nach einem Referat von Dr. Masberg die Anregung der Handelskammer Heidenheim zueigen, wonach durch Vermittlung des Deutschen Handelstages die Verbilligung der

Briefteletgramme nach dem Auslande

angestrebt werden soll, um dadurch dem Exportgeschäft eine nicht unerhebliche Förderung angedeihen zu lassen.

In der nichtöffentlichen Sitzung beschäftigte sich die Kammer mit der Frage der

obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule für Mädchen

und hielt an ihrem schon im Mai 1913 bekundeten ablehnenden Standpunkt fest. — Zum Mitglied der Verkehrskommission als zweiter Vertreter der Sektion Barmen des Verbandes reisender Kaufleute (neben Hugo Bocker) wurde Kaspar Wilhelm Schmitz in Firma J. & A. Homberg gewählt.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

△ **Elberfeld**, 3. Febr. **Wegen unlauteren Wettbewerbs** stand gestern der Fabrikant Georg M. aus Remscheid hier vor der Strafkammer. Er hatte es verstanden, den Reisenden einer seiner Konkurrenzfirmen über deren Herstellungs- und Verkaufspreise auszufragen, um sie dann zu unterbieten und ihr einige Kunden abspenstig zu machen. Als die geschädigte Firma davon erfuhr, erstattete sie natürlich Anzeige, es kam jedoch in der gestrigen Verhandlung zu einem Vergleich: M. verpflichtete sich, 30 Mark an die Armen zu zahlen und die sämtlichen, durch den Prozeß entstandenen Kosten zu tragen, die andere Partei willigte ein, und das Gericht erkannte danach auf Einstellung des Verfahrens.

Eines Vergehens gegen das Fürsorgeerziehungsgesetz hatten sich der Anstreicher Wilhelm Sch. aus Cronenberg und seine Ehefrau dadurch schuldig gemacht, daß sie ihren Sohn, der in Fürsorgeerziehung gebracht werden sollte, verheimlichten. Sch. wurde zu 20 Mark, seine Frau zu 10 Mark Geldbuße verurteilt.

Öffentliches Ärgernis hatte durch schamloses Benehmen der Invalide August W. aus Vohwinkel erregt und sich durch dieselbe Handlung eines Verbrechens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht. Er wurde nach nichtöffentlicher Verhandlung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Zweihundert feuerfeste Steine stahl der Fuhrmann Konrad W. aus Barmen einer dortigen Firma von ihrem Lagerplatz und veräußerte sie für wenige Mark. Danach stahl er einer anderen Firma einige Zentner Kohlen. Die Strafkammer verurteilte ihn, weil er schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft ist, zu sechs Monaten Gefängnis.

Zwei Althändler plünderte im Dezember der Monteur Paul Sch. von hier. Das erste Mal brach er bei dem Althändler Struzki ein und stahl dort einen Ulster, vier Anzüge und zwanzig Taschenuhren. Eine Woche danach drückte er ein Fenster in der Ladentür des Althändlers Singer ein und stahl dann auch dort eine Anzahl Kleidungsstücke sowie 27 Taschenuhren. In Düsseldorf wurde er in dem Augenblick abgefaßt, wo er das letzte Stück seiner Beute versilbern wollte. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern zu achtzehn Monaten Gefängnis.

Seinem Vater entwendete der Bandwirker Wilhelm St. aus Barmen vor kurzem aus einer verschlossenen Schublade 15 Mark, um sie wenige Stunden später zu verjubeln. Die Polizei erfuhr davon, der mißratene Bursche wurde wegen schweren Diebstahls unter Anklage gestellt und gestern von der Strafkammer auf drei Monate ins Gefängnis geschickt. Es war die geringste zulässige Strafe, die ihn treffen konnte.

Vermischtes.

Ein Mordgeselle Sternickels verhaftet.

In Kolmar in Posen wurde ein Mann verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, an einer der vielen Mordtaten des inzwischen hingerichteten Raubmörders Sternickel beteiligt gewesen zu sein. Es handelt sich um den wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgten Klempnergesellen Julius Schallmanach. Er soll mit Sternickel zusammen am 26. Oktober 1906 in Friedrichsberg bei Landsberg die 75jährige Luise Raich ermordet und beraubt haben.

Eine Hochschule für Einbrecher.

Einer richtigen Einbrecherschule, in der ein alter Zuchthäusler junge Burschen in der „Kunst" des Einbrechens unterrichtete, kam die Polizei in Berlin auf die Spur. Unter den „Lehrmitteln" befanden sich zahllose Dietriche, Bärte zur Verkleidung, u. a. auch die vollständige Uniform und Ausrüstung eines Depeschenboten. Der Leiter dieser Einbrecherschule, der Gewohnheitsverbrecher Roh, wurde verhaftet.

b106



TAFNIR-WERKE A.-G. AACHEN 73.
Verkaufsstelle: Düsseldorf, Blumenstr. 11

Auf Grund vorteilhafter Einkäufe:

Preis-Abschlag

Suppenfleisch	65–80 ₰	Speck fett	70 ₰
Bratenstücke	75–80 ₰	Speck mager	80 ₰
Schweinebraten	80 ₰	Speck halb und halb	75 ₰
Schweinebraten ohne Fett u. Schwarte, mit Beilage	90 ₰	Lungen	68 ₰
Kalbfleisch	70 ₰–1.00	Bratwurst geräuchert . . im Pfund 75 ₰	70 ₰
Hammelfleisch	80 ₰–1.00	Leberwurst . . . Pfund	40–60–80 ₰

bei 5 Pfund

Auf 25 Mark Sammelbons gewähre 1 Mk. in bar.

S. Rosenthal

Auf 25 Mark Sammelbons gewähre 1 Mk. in bar.

Klotzbahn 30 vis-à-vis Ratskeller. | Größtes Spezial-Geschäft am Platze. | **Kölnerstr. 62**

i183

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Barmen.

Zum ersten Male:

Sonntägliche Liebe. Operetten-Burleske von Leopold Ely. Musik von Eugen Mautner und Leo Schottlaender.

Der Verfasser des Textbuchs hat die Handlung wohlweislich Operetten-Burleske genannt und sich damit einen Freibrief ausgestellt, auf den hin eine Reihe von Auftritten nacheinander die Bühne betreten durfen, ohne daß sie über Herkunft, zwingende Notwendigkeit, Absicht und Ziel der Reise nähere Aufklärung zu geben brauchen. Sie kommen und gehn, wie's Leopold Ely gefällt, und weisen vergnügt darauf hin, daß so ein bißchen Liebe halt alleweil dabei ist, wenn Mannsleut und Weibsvolk an- und zueinandergeraten. Das Waschermädel fühlt so gut wie der hochgeborene Prinz der Liebe Sehnen und Gewalt, sobald im Mai die Knospen und die Herzen springen. Alle huldigen sie der bezwingenden Macht, und Frau Venus, die immer junge, vielgestaltige, eint und trennt, scheidet und verbindet heiter lachend, leichten Sinnes. Übermütig, zuweilen keck über die Grenzen der Menschensitten hinwegspringend, schreitet sie durch die drei Aufzüge hindurch, bis sich Sünder und Schuldlose, Gute und Böse gerührt und versöhnt umschlingen.

Der einzige Wert des Textes besteht darin, daß sich Gelegenheit zu flüssiger Musik ergibt. Die beiden Komponisten, von denen Schottlaender früher an der Barmer Bühne Kapellmeister war, Mautner es heute noch ist, griffen frohgelaunt zu und holten aus dem Born freundlicher Erinnerungen wie eigner Urkraft Melodien und Rhythmen heraus, die sich dem Ohr leicht einfinden und sogar mehrfach zu Schlagern verdichten. Fröhlich, den Griesgram verlachend, spottet und erzählt die Musik und hält sich von aller schmachtenden Salbaderei fern. Einige Tonmalereien verdrängen nicht den Grundzug einfacher Anspruchslosigkeit den Erfindung und Instrumentation festhalten. Marsch- und Tanzrhythmen, Couplets und Chöre wechseln einander ab und hinterlassen den Eindruck frohgemuten Lebensgenusses. Als wirksam heben sich u. a. heraus: Liebchen mit dem Seidenhaar; das Auge der Gerechtigkeit; das Lied vom Hinterpförtchen; das ist die Frau; wir beide, ich und du; Blondköpfchen. Sie mußten zum Teil bei der Aufführung wiederholt werden.

Die Aufführung lag szenisch in den bewährten Händen von Max Gaede, der die Wäscherei, das Landhaus mit Park und die fürstlichen Räume, in denen sich die Vorgänge abspielen, stimmungsvoll hergerichtet und für schöne Gewänder gesorgt hatte. Das gleiche Geschick zeigte sich in der Gruppierung und Gliederung der Personen. Diese selbst waren alle mit Lust und Liebe bei der Sache und verhalfen der Neuheit zur erfolgreichen Aufnahme. Besonders seien die fesche Gräfin Dubarry von Berta Deutz, das Wäschereibesitzerspaar von Lotte Krupkat und Max Herrmann, die alte Männerhasserin Julie von Luise Seybold und die beiden Schwerenöter, Baron de Maillu von Max Gaede und der Polizeiminister von Rudolf Blanckarts lobend erwähnt. Der Mitkomponist Eugen Mautner führte den Taktstock und brachte seine Melodien zu lustigem Leben. Nach häufigem Beifall bei offener Bühne klatschten die Zuhörer an den Schlüssen der Aufzüge so stürmisch, daß Herr Mautner mehrfach danken mußte. Als weitere Belege des Erfolgs wurden ihm Blumen und Kränze in reicher Zahl zuteil. F. G.

Barmer Volkschor-Konzertverein.

Fritz Steinbach war Dirigent des letzten Volkschorkonzerts. Unter den führenden Persönlichkeiten des Taktstockes ist er der größten einer, und kaum ein Besserer konnte gefunden werden als Verwalter des Erbes Hans von Bülows in Meiningen. Man nennt Steinbach den Brahmsapostel, und diese ruhmvolle Bezeichnung wird vielleicht erst eine jenseits der musikalischen Strömungen unserer Zeit stehende Nachwelt in ihrer vollen Bedeutung ermessen können. Jetzt führt Max Reger das Meininger Hoforchester, der in Brahmsens Bahnen mutvoll Weiterschreitende, gleich ihm auf Bach und Beethoven Fußende. In dieser Nachfolge liegt eine Konsequenz, wie man sie im Reiche der Kunst leider nicht oft antrifft. Zwölf Jahre nun waltet der Meininger Generalmusikdirektor Fritz Steinbach über dem Musikleben der Stadt Köln. Es ist in Anbetracht seines so nachbarlichen Wohnsitzes eigentlich tief zu beklagen, daß Steinbach bislang kaum mehr als drei- oder viermal an einem Dirigentenpult des Wupperials gestanden hat. Seine Domäne ist, wie betont, insonderheit die Musik Johannes Brahms'. Insofern hätte man vielleicht gern dessen zweite Sinfonie auf dem Programm gesehen, die Steinbach so leicht keiner nachdirigiert.

Dafür hörte man das B-dur-Klavier-Konzert. Hermann Inderau, der Leiter des Volkschors, spielte es, dessen entwickelte pianistische Fähigkeit wir schon mehrfach anerkannten. Eine höchst schwierige Aufgabe hatte er sich darin gestellt und mit musikalischer Beherrschung und unverkennbarem Temperamentsschwung sie gelöst. Hier, in seiner Eigenschaft als Pianist, hat das aufstrebende Künstlertum Inderaus Wurzeln von besonderer Kraft. Brahms verlangt zuvörderst Leidenschaft. Und diese erste Forderung beachtete der Solist. Den zweiten Satz durchbrauste ein Stürmen und Drängen, das den Hörer packte und mit fortriß. Bei aller Ausdruckskraft seines Spiels gab Inderau dem Klavierpart nicht mehr von einer vordrängenden Stellung, als der Komponist hineingelegt haben wollte. Vielmehr verwuchs er mit dem Orchester zu einer selten schönen Einheitlichkeit. Selbstredend hatte an dieser großzügigen Geschlossenheit des Zusammenklangs Steinbach einen nicht minderen Anteil. Auch der weichen Melodik des Andante, in das Brahms sein schwermutvolles Lied „Immer leiser wird mein Schlummer" verwoben hat, wurde ihr Recht. Ein Sonderlob hier auch der empfindungsvoll singenden Cellostimme. Wie dieser dritte, so liefert auch, wie nebenbei bemerkt sein mag, der Beginn des behend und leicht einsetzenden vierten Satzes mit seiner geradezu Mozartschen Grazie einen tausendfältig zu ergänzenden Beweis dafür, wie grundfalsch man Brahms einschätzt, wenn man grüblerische Verschlossenheit als seine musikalische Hauptcharaktereigenschaft ansieht.

Weiterhin brachte das Programm die Freischütz-Ouvertüre in berückend schöner Abtönung und mit kraftvoll herausgeformten Steigerungen sowie in gleich charaktervollem Vortrage das für Streichorchester geschriebene zehnte Konzert von Händel. Das Ereignis des Abends aber war die den zweiten Teil ausfüllende „Fünfte". Dieser Inbegriff der Instrumentalmusik atmete unter Steinbach vom ersten bis zum letzten Takte den „göttlichen Funken" des Titanengeistes Beethovens. Man fühlte den Ruf eines gewaltigen Schicksals schon in den ersten Takten, sah unheilvolle Wolken sich zerteilen vor lichtvollen Tönen, um zum Schluß die Seele mit ausbrechen zu lassen in einen mächtigen, aus tiefsten Tiefen elementar sich Bahn brechenden Jubelschrei. Man fühlte aber auch, daß ein ganz Großer andächtig Lauschende in die hehren Geheimnisse der Beethovenschen Musik einführte, und daß eine leistungsfähige Musikerschar sich von ihm zu ungeahnten Taten begeistern ließ! Alles straff und gediegen auf Rhythmus und musikalischen Geist gestellt, nirgends — hört es, ihr Modedirigenten! — ein überhastetes Zeitmaß, alles gesunde, ausdrucksvolle, wie selbstverständlich klingende Deklamation ohne Mätzchen, alles Leidenschaft in wuchtigen Gegensätzen, und, die Hauptsache: alles leuchtende Klarheit in dem himmeltragenden, kunstreichen Bangezuge! Ehre einem Meister, der seine Hörer so überzeugend einführt in den Tempel heiligster Kunst! Jubelnder Beifall wurde dem Gaste. Beifall, an dem auch das aus 70 Musikern bestehende Orchester und nicht zuletzt Hermann Inderau voll verdienten Anteil hatten. K.—

Elberfelder Thaliatheater.

Hochherrschaftliche Wohnungen, Posse in 4 Bildern von Toni Impekoven, Musik von W. Breischneider.

Mit dem Faschingsmonat kam ein übermütiges Narrenlied des scheidenklingenden Prinzen: Unter dem harmlosen Titel „Hochherrschaftliche Wohnungen" verbirgt sich eine lustige Fahrt durch Berlin, die ein großstadidurstender Rentner aus Perleberg macht, um eine Folge von angenehmen und weniger erwünschten Abenteuern gründlich zu durchkosten. Die alten Typen aus der Reichshauptstadt, die man aus Schwanken und Witzblättern wohl kennt, denen man hier aber wieder eine neue Seite abzugewinnen gewußt hat, marschieren sämtlich auf, und auf dem Schachbrett der Bühne, auf dem sie von dem Autor — mit guter Berechnung ihrer komischen Wirkung — geschickt hin- und hergeschoben werden, entsteht eine bunte Handlung. Heinrich Paffke, der lebenslustige Bonbonfabrikant, endet nach einem dreitägigen Seitensprung, der ihn u. a. in die Geheimnisse der modernsten großstädtischen Schwindelei, der Magie, führt, der ihm die Boudoirgeheimnisse einer Berliner Circe entschleiert, kurz der ihn allerlei Pikantes und Interessantes erleben läßt, reuevoll in den Armen seiner braven, wollsockenstrickenden Ehehälfte. Die Musik verwendet Tänze und Marschweisen, für welche die von Paffke auf seiner Irrfahrt aufgesuchten Stätten der richtige Resonanzboden sind.

Dem Karnevalscherz kam die vorzügliche Wiedergabe durch das Ensemble vom Berliner Komödienhaus natürlich sehr zustatten. Den Vogel schoß die beliebte Anna Müller-Linke ab, die aus der komischen Tante Malchen ein Kabinettstücklein burlesker Darstellungskunst machte und dem vollbesetzten Hause reichlich Stoff zum Lachen bot. Neben ihr traten besonders Toni Impekoven als Paffke, Walter Wassermann als Harun al Raschmir und Margarethe Kuhnert als Pamelia hervor. Auch die übrigen Darsteller fügten sich in den Rahmen der Handlung gut ein, so daß die „hochherrschaftliche Wohnung" ihren Zweck erreichte: im Karnevalsmonat die Zuschauer herzlich zum Lachen zu bringen. Zu erwähnen ist noch die elegante Ausstattung. M.

Kunst und Wissenschaft.

„Der Snob", Karl Sternheims höchst unnatürliche Komödie, wurde bei der Uraufführung in den Berliner Kammerspielen dank der hingebenden Darstellung Wassermanns und Arnolds vor der Ablehnung knapp bewahrt.

Otto Leßmann, der bekannte Musikschriftsteller, Komponist und Musikpädagoge, beging seinen 70. Geburtstag. Leßmann stammt aus Rüdersdorfer Kalkberge bei Berlin, studierte bei dem berühmten Organisten A. G. Ritter in Magdeburg, dann bei Hans von Bülow und Friedrich Kiel und erfuhr schließlich bei Franz Liszt bedeutende künstlerische Förderung. Nachdem er von 1866 ab vorwiegend als Lehrer und Komponist in Berlin tätig gewesen war, übernahm er 1881 die Allgemeine Musikzeitung, die er sehr erfolgreich im fortschrittlichen Sinne sechsundzwanzig Jahre hindurch führte und der er heute noch als einer ihrer temperamentvollsten Mitarbeiter angehört.

Ein Institut für Völkerkunde in Leipzig. Das sächsische Kultusministerium hat beschlossen, an der Leipziger Universität ein Institut für Völkerkunde zu begründen. Zum Direktor des Instituts ist Professor Dr. Karl Weule, der Direktor des Leipziger Museums für Völkerkunde, ernannt worden.

Warum Maeterlinck auf den Index gesetzt wurde. Es ist bereits gemeldet worden, daß die Index-Kongregation in Rom sämtliche Werke Maeterlincks verdammt hat. Das im „Osservatore Romano" erschienene Verdammungsdekret fügt hinzu, daß alle diejenigen, die die Werke des belgischen Schriftstellers drucken, vertreiben, lesen oder aufbewahren würden, den kanonischen Strafen verfallen. Nach dem „Corriere della Sera" sind es nicht die Bühnenwerke Maeterlincks, die die Kirche zu ihrem strengen Vorgehen veranlaßt haben. Der Dichter ist vielmehr wahrscheinlich wegen seiner philosophischen Werke, ganz besonders wegen seines Buches „Der Tod", auf den Index gesetzt worden. Maeterlinck sucht in diesem Buche bekanntlich das Problem des „anderen Lebens" zu ergründen; er tut das aber von rein naturalistischen Gesichtspunkten aus und weicht vollständig von der christlichen Auffassung und Lösung des Problems ab: so leugnet er die Unsterblichkeit der Seele, wenigstens in der vom katholischen Dogma gewollten Form. Das Buch wurde bei seinem Erscheinen lebhaft besprochen und von katholischen Schriftstellern scharf angegriffen. Man konnte also erwarten, daß es auch die Aufmerksamkeit der kirchlichen Behörden auf sich lenken würde. Diese Behörden unterzogen es einer genauen Prüfung, um zu sehen, ob es wirklich Gedanken und Theorien, die für den Gläubigen gefährlich werden könnten, enthalte. Die Prüfung hätte wahrscheinlich nicht so lange gedauert, wenn man nicht auf den Gedanken gekommen wäre, zugleich auch alle anderen Werke des belgischen Philosophen und Schriftstellers zu prüfen. Die Index-Kongregation ist dann, wie sich aus dem jetzt erschienenen Dekret ergibt, zu der Überzeugung gelangt, daß der größte Teil der wichtigsten Werke Maeterlincks dieselben Theorien oder andere Lehren, die dem katholischen Glauben widersprächen, enthalte, und darum hat man die Werke in Bausch und Bogen verurteilt. Man will nicht gerade behaupten, daß Maeterlinck der Religion und dem Christentum direkt feindlich gegenüberstehe, aber es zeige sich, so sagt man, klar, daß er ein „Religionsloser" ist.

Die erste Gesamtausgabe der Werke Tycho Brahes. Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: Wie die Kopenhagener Königliche Bibliothek mitteilen läßt, steht sie im Begriff, die erste Gesamtausgabe der Werke des berühmten dänischen Astronomen Tycho Brahe, des Vorläufers und Mitarbeiters Keplers, zu veranstalten. Im Laufe der nächsten dreizehn Jahre soll jedes Jahr ein Band erscheinen. Abgesehen von den Exemplaren, die an die korrespondierenden Institute abgegeben werden, sollen von jedem Bande nur 200 Exemplare in den Buchhandel gelangen. Für die Herausgabe der ersten Bände wird der Direktor des Observatoriums in Armagh (Irland), J. L. E. Dreyer, verantwortlich zeichnen. Der erste Band soll Mitte dieses Monats erscheinen, und er wird eine Jugendarbeit Tycho Brahes enthalten, die über die neuen Sterne handelt, die er in Südschweden im Jahre 1572 entdeckte. Außerdem wird der erste Band die drei Horoskope der Söhne König Friedrichs II. von Dänemark bringen. Tycho Brahe selbst glaubte übrigens nicht an den Einfluß der Sterne auf die Geschicke des Menschen. Er verstand sich nur auf den Wunsch des Königs dazu, die Horoskope der drei Prinzen anzufertigen.

Das Jubiläum der Logarithmentafel. Die mathematische Wissenschaft feiert in diesem Jahre ein bedeutsames Jubiläum: 300 Jahre sind verstrichen, seitdem John Napier, der berühmte Schotte, der die Logarithmen entdeckte, im Jahre 1614 sein grundlegendes großes Werk herausgab, die „Mirifici logarithmorum canonis descriptio". In England rüstet man sich bereits, das Jubiläum dieses wissenschaftlichen Ereignisses würdig zu feiern; im Juli wird in Edinburg zum Gedächtnis des großen Mathematikers ein internationaler Kongreß zusammentreten, der unter den Auspizien der Royal Society tagen wird und zu dem neben den englischen Gelehrten eine Reihe der berühmtesten amerikanischen, deutschen und französischen Mathematiker ihre Beteiligung bereits zugesagt haben. Als Napier, der schottische Baron, sein großes Werk herausgab, stand er bereits im 64. Lebensjahre. Schon 1594 war er den Prinzipien der Logarithmen auf die Spur gekommen und 20 Jahre lang arbeitete er unausgesetzt an der Vollendung und Vertiefung ihrer Theorie und der Aufstellung der ersten Tafel. Er war es auch, der während dieser Arbeit die gegenwärtigen Bezeichnungen der Dezimalbrüche ersann. Das Werk, das er vor 300 Jahren herausgab, enthielt neben dem „Kanon" der Tafel eine Erklärung des Wesens der Logarithmen und eine Anweisung für ihre Anwendung in der Trigonometrie. Schon vier Jahre später erfolgte ein vermehrter Neudruck des Werkes. Napier war auch der Erfinder der ersten Rechenmaschine, der sog. Neperschen Rechenstäbchen. Sein letztes Werk war dieser Entdeckung gewidmet und erschien 1617 unter dem Titel „Rabdologiae, seu numerationis per virgulas libri, duo". Er lebte im Schlosse Merchiston, das heute eine Schule beherbergt und das die Teilnehmer des Kongresses von Edinburg aus besuchen werden.

Akademische Nachrichten. Der Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Straßburg i. E., Dr. med. Hermann Dold, ist mit der Errichtung des Instituts für Hygiene und Bakteriologie an der deutschen Medizin- und Ingenieurschule für Chinesen in Schanghai beauftragt worden; zugleich erhielt er einen Lehrauftrag für Hygiene und Bakteriologie an der genannten Anstalt. — An Stelle des nach Greifswald berufenen Professors Dr. O. Dimroth wurde der mit dem Titel und Rang eines außerordentlichen Professors bekleidete Privatdozent Dr. Heinrich Wieland vom 1. April 1914 ab zum etatsmäßigen außerordentlichen Professor für Chemie, insbesondere spezielle organische Chemie, an der Universität München ernannt. — Der Botaniker, Mitglied des Herrenhauses, Geheimrat Professor Dr. phil. Johannes Reinke in Kiel vollendete das 65. Lebensjahr.

Vermischtes.

Ein Leben auf Kredit.

Der junge August Thyssen, der Erbe von 75 Millionen, ist durch die Streitigkeiten mit seinem Vater bekanntlich nun schon seit zwei Jahren aller Barmittel entblößt. Und da es die Bankdirektoren und sonstigen Finanziers nicht mit dem mächtigen Thyssen sen. verderben wollen, so bekommt August Thyssen auch nirgends Geld geliehen. Man sollte nun annehmen, daß der bedauernswerte August, der einst als einziger Bürgerlicher den Offiziersrock der Leibgardehusaren trug und eine Prinzessin von Ratibor zur Frau begehrte, aber sie- und mit knurrendem Magen umherkaute, zumal er sich niemals auf Geschäfte mit gewerbsmäßigen Geldverleihern eingelassen hat. Unsere Geschäftsleute sind aber weichherziger als Thyssens Vater, der Schloßherr von Landsberg. Seit nunmehr zwei Jahren wohnt, ißt und trinkt der junge Thyssen im Esplanadehotel in Berlin auf Kredit und bewirtet auch — ebenfalls auf Kredit — seine Freunde, die sich zum Lunch und Diner täglich um seinen Tisch scharren. Der Kellner präsentiert am Schluß jeder Mahlzeit einen Bon, unter den August Thyssen seinen Namen setzt. In einem Extra-Hotelzimmer liegen diese Bons aufgestapelt und harren — der Einlösung. Auch der erste Berliner Schneider Unter den Linden arbeitet für den jungen Thyssen „auf Bons" und selbst im Palais de danse sind diese Bons im Umlauf und zwar nicht nur für Pommery Grono. Diese eigenartige Existenz dürfte einen netten lustigen Stoff für ein Theaterstück abgeben. So hat am 1. Januar eine bekannte Berliner Dame aus der Welt, in der man sich nicht langweilt, ihre Wohnungsmiete mit Thyssenschen Bons bezahlt — und der Wirt hat die Zahlung akzeptiert. Das alles ist kein Scherz, ist auch nicht etwa übertrieben, sondern begibt sich zur Zeit in Berlin im Jahre des Heils 1914.

Der Mord von San Remo.

Bei dem Verbrechen in San Remo, wo der Leipziger Kaufmann Sigall erschossen wurde, handelt es sich um einen Raubmord. Der Mörder, er nennt sich Langenfeld, ist kein Amerikaner, sondern ein Württemberger. Nachdem er Sigall von hinten erschossen hatte, entriß er ihm die goldene Uhr und die Brieftasche. Bevor er fliehen konnte, wurde er festgenommen. Durch die Mordtat ist auch eine angesehene Stuttgarter Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Der Mörder, der Hochstapeleien in Stuttgart ausführte, hatte es bekanntlich verstanden, die Tochter der Familie zu betören. Gegen den Willen der Eltern ließ sich das junge Mädchen mit dem Abenteurer trauen und reiste mit ihm in der Welt umher.

Der Mädchenmord in Hannover.

Die Sektion der in Hannover ermordeten fünfjährigen Hildegard Wildhagen hat als wichtigstes Moment ergeben, daß die Leber des Kindes fehlt. Sie ist kunstgerecht herausgeschnitten worden. Man nimmt an, daß der Mord entweder die Tat eines Irrsinnigen ist oder aber aus Aberglauben vollführt wurde, um die Leber zu Heilzwecken zu verwenden.

Ein Mahnruf an alle Eltern!

Meine jetzt dreijährige Tochter, schwer erkrankt, nahm kein Essen mehr zu sich und erbrach fortwährend. Ich sah kaum eine Möglichkeit, ihren Kräfteverfall aufzuhalten und nahm auf Anraten meine Zuflucht zu Biofon, das mir den untrüglichen Beweis erbrachte, daß es für Kinder nichts Verläßlicheres geben kann. Ich freue mich über meinen Liebling, daß er heute wieder so munter, munterbäckig und bei vorzüglichem Appetit ist, er hat sich brillant erholt, und das nach dem Gebrauch von nur einem Paket zu 3 Mk. aus uns. Nachbarapotheke. W. Hoffmann, Radebeul b. Dresden, Serkowitzerstraße 13. Unterschrift begl.: 23. 12. 1913. Walter, Kgl. Notar. a299

1307



Steigen Sie eine Treppe

Sie sparen viel Geld!

Reste

Jackenkleiderstoffe, Mantelstoffe, Rockstoffe, Anzug- und Paletotstoffe, Reste für Schul-Anzüge und Kleider. Blusenseide, Unterröcke, Gardinen, wasserdichte Mantelstoffe, Schürzen, = Reste für Brautkleider =

Alle Reste u. Coupons nur ff. Qualitäten, teilweise bis zu **50%** unter Preis.

A. Karwin vorm.

Ültzensche Wollenweberei

im Hause P. Kampermann Wwe., Elberfeld, Poststraße.



Alle Offerten-Einsender werden um Angabe ihrer Adresse ersucht, die Offerten-Expedition resp. Redaktion ist der Inhaber dieser Adressen keine Auskunft schuldig.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abdruck der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 8 Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reisebeamte

von einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen feste Bezüge ges. Bei genügenden Leistungen dauernde Stellung. Größerer Reisebezirk. Schriftl. Offerten unter Angabe bish. Tätigkeit unter G 2060 an die Ann.-Expedition Daube & Co., Köln. a220

Schloßfabrik

in der hauptsächlich feinere Möbelschlösser hergestellt werden, sucht einen tüchtigen g122

Reisenden.

Von Reflektanten, die bei der einschlagigen Kundschaft gut eingeführt, sind gefl. Angebote unt. Angabe bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche etc. erbeten unter E M an die Filial-Exped. ds. Bl. in Velbert.

Tüchtige Reisende!

für einen gangbaren 10-Pfg.-Artikel bei hohem Verdienst sofort gesucht. Nach auswärts w. evtl. Fahrgeld vergütet. Pers. Meldungen Mittwoch vormittag 10—12 u. nachm. 3—4½ Uhr. Elbf., Königstr. 108, pt., Kontor.

Hausierer ev. Reisende

für zwei geschützte Neuheiten (Massenartikel) bei gut. Buchhandlung, Elbf., Grabenstr. 4. *

J. Mann gesucht, der in Schlosser- u. Schreinerkreisen g. eingef. ist. Ang. u. E 6409 an die Exp.*

Guter Nebenerwerb!

Zum Besuch der Anstalten von Barmen u. Elbf. u. Umgebung geeign. Persönlichkeit f. dauernd ges. Fr.-Off. u. K O 2775 an A.-Exp. Rud. Mosse, Köln a. Rh.

2 redegewandte Herren

a. d. d. Priv.-Kundschaft g. h. Prov., evtl. f. Gehalt, gesucht. Elberfeld, Bachstr. 55, 1. Etg. *

Eine westf. Papierfabrik auf dem Lande sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gewissenhaften u. bilanzsicheren b2976

Buchhalter,

Off. unter E 1547 an die Exp.

1 Provisionsreis. f. gutgehende Neuh. Mit Pap. meld. zw. 6-7 Uhr. E., Rommelspütt 1. I. *

Spitzenfabrik

sucht zum sof. Eintritt eine mit d. Adler-Schreibmasch. vertraute jüngere Kraft, am liebsten aus d. Branche, w. flott Englisch u. Französ. nach Diktat schreibt. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. B 517 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 273a

Elberfelder Futterstoffweberei sucht für leichtere Kontorarb. zum baldigen Eintritt einen

jungen Mann,

der schnell u. zuverlässig rechnet. Ausführl. Off. mit Zeugnis-Abschriften u. E 1418 Exp. b261

Agent gesucht. Vergütung 300 Mk. p. Jürgensen & Co., bies. Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Gesucht per 1. April ein solider, tüchtiger

junger Mann,

der sich zum Verkauf (Rohseide) eignet, muß flotter Korrespondent sein und die französische Sprache beherrschen. Kenntnisse des Italienischen erwünscht. Off. u. B 507 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Gesucht! a301

Spezialfabrik Rheinlands sucht an allen Orten strebsame Herren f. Vorführung ihrer autom. Apparate sowie Aufstellen und Kassieren derselb. Dieses streng reelle Angeb. bed. keine Fachkenntn. o. Aufgabe d. bish. Berufes, u. eignet sich daher f. jeden, gleichv. w. Standes, auch als angen. Nebenerwerb. Genannte Fabrik bleibt beteiligt u. garant. vertragl. je nach Anzahl der Apparate ein bestimmtes Jahreseinkommen. Es w. sich nur solche Bew. melden, die üb. ein Betriebskapital v. mind. 800 Mk. od. mehr verfüg. u. sich mit uns. Generalvertreter in Düsseldorf persönlich i. Verb. setzen können. Off. u. P 55 an d. A.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Geschäftsgewandter Reisender,

solide, brandefundig und mit einschlägiger Kundschaft vertraut, von leistungsfähiger sächsischer Bandfabrik für Stapelartikel (Retort), Leinen- und Baumwollköper etc. für sofort oder später gesucht. — Ausführliche Angebote über bish. Tätigkeit, Bildungsgang u. Gehaltsansprüche erbeten unter D. G. 2877 an Rudolf Mosse, Dresden. a116

Wer sich etablieren
od. seine Existenz verbessern will,

der beeile sich, den Alleinverkauf unsr. großartigen patentierten Erfindung für bestimmten Ort oder Bezirk zu übernehmen. Der Artikel ist a269

ein dringendes Bedürfnis

geworden, wird jahraus u. jahrein gebraucht und sichert sich jeder strebsame Mensch einen

jährl. Gewinn von 5000–8000 Mk.

und zwar ohne zu reisen. Unsr. Reklame auf unsr. Kosten besorgt den Verkauf. **20 Offerten = 20 Kunden!** Keine Branchekenntnisse, kein Laden od. Kapital nötig, sondern nur Fleiß u. das Streben, etwas zu leisten. Herren, einerlei welch. Berufes, woll. Off. einreichen unter **R M Nr. 14** an **Daube & Co., Ann.-Exp., Köln a. Rhein.**

Kontorist

mit schöner, flotter Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerten unter E 1412 an die Exped. ds. Bl. k236

Gummiband.

Tücht., erfahrener Meister, b. d. **Fabrikation** d. **verschied. Art.** v. **Gummiband,** besond. aber v. **Strumpf- u. Ruschenband,** genau **kennt,** von **auswärtiger größerer Fabrik** (Deutschl.) per bald ges. Schr. Offerten unter E 6410 an die Expedition dieses Blattes. *

Tüchtiger Bügler

für unsern Betrieb gesucht. k245

Koopmann & Kemper, Elberfeld, Hofaue Nr. 64.

Gewissenhafte **Ausbildung** zum b361

Chauffeur erhält jedermann im **Dortmunder Auto-Haus, Jetzt nur Borustr. 25.**

Tages-, Halbtags-, Sonntags- und Abend-kurse.
Spezialkurse für Bergleute. — Eintritt täglich. Teilzahlung des Lehrgeldes zulässig. Prospekt gratis.

Tücht. Kassierer und Verkäufer

der Kreditbranche gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Tour auf Wochenhaushalten zu übernehmen. Etwas Erfahrung in Gerichtssachen erwünscht. 283a

Max Falkenstein & Co., Barmen, Berlinerstraße 55.

Vorrichter

für Bandstühle gesucht. 286a

Vorwerk & Sohn,
Barmen, Kleiner Werth Nr. 34.

Aufpasser

sofort gesucht. Elberfeld, Hellendahlerstraße Nr. 88.

Mögl. älterer **Bandwirkergeselle** sofort ges. Logis beim Meister. Luttringhaus, Bahnhofstr. 72. f130

Schnürriemen-Fabrik in Elberf. sucht zum baldigen Eintritt ein, mit der Fabrikation vertrauten älteren und zuverlässigen **Riemendreher ges. als Meister** Berücksichtigung können nur solche branchekundigen Bewerber finden, welche an energisches Auftreten und an selbständiges Arbeiten gewohnt sind. Offerten unter E 6476 an die Exped. *

Plüschscherer und Hilfsarbeiter

für Plüschbarbeit gesucht. Elb., Gesundheitstraße 138. *

Perfekte Gummi-Riemendreher

per sofort gesucht.

C. Cosman, k243
Elberfeld, Kluserstraße 23.

Auf 1½plige Maschinenstühle, 27" und 34" Sprung, wird **lohnende Arbeit** ausgegeben. Bormert & Sohn, Barm., Kleiner Werth 34. 287a

54" breite 1spul. Arbeit auszugeben, Barmen, Allee 219.

Tüchtiger, selbständiger **Seidenfärber**

bei hohem Lohn sof. ges. Off. u. E 1415 an die Exp. f253

Junger tüchtiger Friseur sofort gesucht. Robert Thielenhaus, Cronenfeld. *

Bandwirkergef. auf Masch.-Arb. gesucht. Elb., Hermannstr. 5. *

Jg. **Schreiner** f. alle Arbeit ges. Elberfeld, Prinzenstr. Nr. 32. *

Tücht. Maschinenschreiner

für Fräsmaschine sofort gesucht. Heinr. Kamp, E., Treppenstr. 19*

Maurer

für einige Tage gesucht. Elberf., Brillenstraße 146, parterre. *

Chauffeur sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Bretfabrik Bergmann, Elb., Grifflenberg 26. *

Tüchtiger f227

Mechaniker,

perfekt im Reparieren v. Schnellnähmaschinen u. Spezialmaschinen, gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 6500 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger 300a

Elektromonteur

mit besten Zeugnissen, in dauernde Stellung sofort gesucht. — Eugen Richter, Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 36.

Eine mittlere Gelbgießerei, welche hauptsächl. Baubeschläge fabriziert, sucht per 1. April einen f237

Meister,

welcher den Betrieb vollständig selbständig leiten muß. Bewerber, welche durchaus **energisch, firm im Modellmachen und gewillt sind, sich durch Fleiß und Umsicht eine Lebensstellung** zu schaffen, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf und **Gehaltsansprüchen** unter E 1543 an die Exp. einreichen. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gesucht wird für eine elektrotechnische Fabrik in Thüringen ein tüchtiger, selbständiger

Meister

für eine Montierungsabteilung für Installationsmaterial und einf. Beleuchtungskörper. Derselbe muß langjährige Erfahrung auf diesem Gebiete haben, durchaus selbständig arbeiten u. mit den Leuten umzugehen verstehen. Nur Herren, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich melden. Off. unter E 1519 an die Exp. b2967

Von einer Metallgießerei, welche kleinere Gußwaren herstellt, wird ein tüchtiger, erfahrener g122

Messingformer,

der dies in allen Teilen verstehen kann, ges. Offerten mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehalts-Anspr. u. E 1527 a. Exp.

Tüchtiger, selbständiger und solider g230

Maschinensteller

findet lohnende und dauernde Beschäftigung für sofort

Fr. Neubert, Wald (Rheinl.),
Drahtstiftfabrik.

Bronzegießerei

sucht einen tücht., energischen

Vorarbeiter,

welcher auf Waggon- u. Baubeschläge längere Zeit gearbeitet hat. Off. mit Ang. der bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. E 1528 an die Exp. ds. Blattes. g122

2 junge tüchtige Schlosser auf Blecharbeit sofort gesucht. Elberfeld, Aue 74. *

Tüchtige f148

Schlosser

für Tafelwaagen gesucht.

Barmer Waagenfabrik, Mettmann, Elberfelderstraße 86.

Tüchtige Kunstschmiede auf Gitter sofort gesucht. — Elberfeld, Arrenbergerstr. 45a, Fr. Mann. *

Junger Wagenschmied ges. Elberf., Gruststraße 21. *

Suche für sofort strebs. jungen **Konditorgehilfen.**
Otto Speitmann, Remscheid, Rosenhügelstraße 25. f237

Tüchtiger Bäckergeselle gesucht. Barm., Rodigerstr. 28.†

Tüchtiger, erster 307a

Bäckergeselle

auf sofort ges. Es woll. sich nur solche meld., die schon in größer. Bäckereien erste Stellen bekleidet haben. (Am liebst. verheiratet.). Offerten unter B 6571 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Tüchtiger f186

Konditorgehilfe,

welcher in der Bäckerei mit tätig sein kann, in dauernde Stellung möglichst sof. ges. August Pet. Merscheid b. Ohligs, Poststraße Nr. 15.

Ordentl. Bäckergeselle

sof. ges. E., Steinbeckerstr. 78. *

Flaschenbier-Fahrer
gesucht

von Brauerei mit 1a Bier. Angebote mit Angabe des bisher erzielten Umsatzes und der eigenen Ansprüche unter E 2454 an die Exp. ds. Bl. f211

Ein in Kolonialwaren erf., solider, nüchterner f262

Fuhrmann

sofort gesucht. Näheres unter Nr. 38 in der Exp. zu erfragen

Jg. propr. Metzgergeselle

ges. Fritz Ellinghaus, Milspe, Boeverstraße. f163

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.**

Putzer und Schmierer

für Riemendreherei ges. Unter-Barm., Bendahlerstr. 86. 297a

Ordl. junger Mann

von 16—18 Jahren zum Ausfahren ges. W. Ernst Schlickum, Elberfeld, Bergstraße Nr. 7. *

Glaserjung. für Restaurant sof. ges. Elbf., Schloßbleiche 32. *

Ehrlicher, fleiß. Hausbursche gesucht. Café Bauer, Elberfeld, Altenmarkt. *

14—15jähr. Jungen für leichte Arbeit gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstr. 24a. *

14jähr. Junge für leichte Arbeit gesucht. Elbf., Hochstraße 18. *

Junge

im Alter von 15—17 Jahren für leichte Beschäftigung ges. Näh.: Elbf., Bärchenstr. 19. f249

*Jüng. Arbeitsbursche, n. üb. 15 J., sowie **Lehrling** sof. gesucht. Kunstanst. G. Zink, E., Zollstr. 9

Ord. Junge z. Lederfärben ges.* E. Morgenroth, E., Arndtstr. 25

Ordentlicher Laufjunge, 14—15 Jahre alt, gesucht. — Elberfeld, Königstraße 66. *

Jüngerer 1266

Laufbursche

(Sohn ordentl. Eltern) gesucht. S. Hirsch, Elbf., Hofkamp 80.

Ordentlicher *

Laufbursche

von 14 Jahren sofort gesucht. Carl Schulze & Co., Elb., Hofaue 35/39. Meld. Frachtkasse.

Jüng., propper Laufbursche ges. Elbf., Lagerstr. 29, 1. Etg.*

Ordtl., stark. **Laufjunge** v. 15 J. sof. ges. Bolten, E., Islandstr. 11 *

Per 1. März wird für ein Drogen-, Farb- u. Kolonialw.-Geschäft in der Umgegend von Elberfeld ein d2975

Lehrling

gesucht, der eventl. auch schon eine zeitlang gelernt haben k., bei gewissenhafter Ausbildung. Kost u. Logis im Hause d. Lehrherrn. Off. u. E 1546 an Exp.

Lehrling

mit gut. Elementarschulbildung für kaufm. Bureau zu Ostern gesucht. Schriftl. Offerten unter E 6569 an die Exped. d. Bl. *

Für das Kontor einer Maschinenfabrik wird per Ostern

Lehrling

mit Berechtigung zum einjährigfreiw. Militärdienst ges. Off. u. B 526 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 312a

Suche per 1. April für die

kaufmännische Lehre

einen Sohn ordentlicher Eltern. Selbstgeschriebene Offerten unt. B 511 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 249a

Fabrik in Litzen und Spitzen sucht per sofort oder 1. April

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offert. unter E 6573 an die Exped. ds. Bl. †7

Friseurlehrling gl. Fritz Raffert, Elberfeld, Königstraße Nr. 38.*

Konditorlehrling 3112

Sohn achtbar. Eltern, zu Ostern gesucht. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. — Wilhelm Sommer, Barm., Neuerweg 18.

Weibliche

Kontoristin,

die im Maschinenschreiben durchaus erfahren ist und französische und englische Sprachkenntnisse besitzt, findet in einem größeren Fabrikgeschäft per 1. April oder früher dauernde Stellung. Nur Bewerberinnen, die sich diesen Ansprüchen gewachsen fühlen, woll. Off. mit Gehaltsanspruch. unter E 1409 an die Expedition ds. Blattes einreichen. f288

Suche ein d2972

Fräulein

für mein Speditionsgeschäft. — Antritt möglichst sofort. — Gehalt nach Uebereinkunft. — Volle Pension im Hause. — Off. unt. E 1544 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Mädchen für leichte Kontorarb. sof. ges. U.-B., Hafnerstr. 47

Fabrikgeschäft in Barmen sucht erfahrene, tüchtige 282a

Kontoristin

mit mehrjähriger Kontorpraxis, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine. Solche mit Kenntnissen der franz. u. engl. Sprache bevorzugt. Gefl. Offert. mit Bild, Altersangabe, Zeugn.-Abschrift. und Gehaltsansprüchen unter B 520 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Wir suchen zum Eintritt per 1. März oder früher

tüchtige Verkäuferinnen

mit guten Branchekenntnissen für die Abteilungen

Leinen- und Baumwollwaren Tischwäsche, Damenwäsche :: Gardinen und Teppiche. ::

Gut empfohlene Kräfte wollen Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. einsenden.

Kaufhaus Hammonia G. m. b. H., **Aachen**
Adalbertstraße. d2971

Damen-Konfektion en gros.

Tüchtige, brauchek. Verkäuferin

bei hohem Gehalt per bald gesucht. Off. mit Zeugnis-Abschriften unter E 1406 an die Expedition dieses Blattes. f231

Erste Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Herren-Artikel f50
Seide und Seidenband
Handschuhe

gesucht. Nur durchaus branchekundige Damen, welche bei der Disposition behilflich sein können, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Saläransprüchen einreichen, evtl. persönliche Vorstellung erbeten.

Leonh. Tietz Akt.-Ges. Barmen

Handschuh-Verkäuferin,

welche in bess. Spezialgesch. tätig war, gesucht. j480

Max Lehmann, Elberfeld.

Schuhwaren.

Großes Spezialgeschäft sucht per 1. 4. gegen hohes Gehalt eine durchaus tüchtige, erfahrene d2974

erste Verkäuferin,

die in gleichen Stellungen tätig war. — Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsangabe unter E 1545 an die Expedition dieses Blattes.

Für unsere bedeutend vergrößerten Spezial-Abteilungen 295a

Kleiderstoffe
Schürzen
Korsetts
Damen-Putz

suchen wir je eine

tüchtige Verkäuferin.

Nur Spezialistinnen, die in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen sich unter Vorlage ihrer Original-Zeugnisse vormittags vorstellen.

Ferner suchen wir per sofort

2 flotte Kassiererinnen

sowie

2 Kontrolleurinnen.

Gebr. Alsberg,
BARMEN.

Damen-Konfektion. a115

Durchaus branchekundige

erste Verkäuferin

per Frühjahr **gesucht.**

Geschw. Alsberg, Mannheim.

Mädchen

für dauernde Beschäftigung gesucht. g166

Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Bohwinkel, Königstr.

Im fernen Osten.

Roman von O. Elster.

19] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nun also? — Mach keine Geschichten, Ellen! Wittkoven ist eine glänzende Partie — außerdem als Beamter des Auswärtigen Amtes für uns von großer Wichtigkeit. Du darfst ihn nicht vor den Kopf stoßen."

„Das liegt auch nicht in meiner Absicht. Er weiß das sehr wohl selbst — er selbst denkt nicht daran, mir seine Hand anzubieten."

„Na, da hört doch alles auf!" rief Fred ärgerlich, indem er aufsprang und die Zigarette in den Kamin warf. „Da steckt wohl diese romantische Marotte von deiner Jugendfreundschaft dahinter?"

„Was du Marotte nennst, ist innige Liebe zu Heinz Erichsen . . ."

„Ach, Unsinn! Du denkst doch nicht im Ernst daran, die Frau des Steuermanns Heinz Erichsen zu werden?"

„Das ist allerdings meine Absicht . . ."

„Du bist verrückt!" rief Fred erbost, „du kompromittierst uns alle!"

„Ich wüßte nicht, wodurch . . ." sagte Ellen, und wandte sich ab, um das Zimmer zu verlassen.

„Halt, mein Kind", sprach da Frau Melanie würdevoll. „Da habe ich denn doch auch noch ein Wort mitzureden. Ich will deine Gefühle nicht verletzen, Ellen, aber du kannst doch nicht im Ernst daran denken, durch eine solche Heirat alle Rücksichten auf deine Familie außer acht zu lassen? Alle Achtung vor Heinz Erichsen und seinen braven Eltern, aber die sozialen Unterschiede bestehen nun einmal."

„Ich sehe keine Unterschiede, Mama", entgegnete Ellen ruhig. „Daß wir — oder vielmehr du und Fred —, daß ihr mehr Geld habt als Heinz, kann keinen Unterschied machen. Ich bin ebenso arm wie er, ja vielleicht noch ärmer . . ."

„Welche Worte, Ellen? Was ich besitze, gehört auch dir. Du kannst Ansprüche machen . . ."

„Ich verzichte darauf. Und da nun einmal die Sprache auf diese Dinge gekommen ist, so wollte ich dich um Erlaubnis bitten, Mama, morgen zu Heinz zu reisen, der schwer erkrankt ist — da, bitte, lies den Brief seiner Mutter . . ."

Jetzt wallte aber das Blut Frau Melanies empor. Zornig erwiderte sie: „Ich brauche den Brief nicht zu lesen. Aus deiner Reise kann natürlich nichts werden."

„Unglaublich!" lachte Fred höhnisch auf.

„Ich bitte dich nochmals um die Erlaubnis, Mama", sprach Ellen mit bebender Stimme, sich zur Ruhe zwingend. „Es handelt sich um die Reise eines Schwerkranken — vielleicht eines Sterbenden", setzte sie hinzu, und ihre Stimme brach in einem krampfhaften Aufschluchzen.

„Das sind Redensarten", sagte die Kommerzienrätin hart.

„Dummheiten!" stieß Fred hervor. „Endlich solltest du doch damit ein Ende machen, Ellen. Du hast des Lebens Ernst doch genugsam kennen gelernt, um solchen Sentimentalitäten nachzuhängen. Dazu bist du denn doch zu alt geworden."

„Gerade, weil ich des Lebens ganzen Ernst kennen gelernt habe, gerade, weil ich eingesehen habe, wie schwankend und unsicher der Boden ist, auf den ihr des Lebens Glück aufgebaut hattet; und wieder aufbauen wollt — gerade deshalb suche ich meines Lebens Glück auf festerem Boden aufzubauen — auf dem Boden der wahren Liebe und Treue."

„Verschone mich mit solchen Überschwenglichkeiten", stieß Fred erregt hervor. „Ist das der Dank, daß mein ganzes Streben, meine ganze Arbeit dem Ziele gilt, euch wieder eine sichere, glänzende Stellung im Leben zu erringen? Jetzt stehe ich am Ziel — meine Arbeit trägt bereits die schönsten Früchte — und in Jahr und Tag stehen wir großer da denn je. Und du willst das alles aufopfern einer Sentimentalität wegen? Du bist undankbar, Ellen!"

„Ich wüßte nicht, worin meine Undankbarkeit bestünde. Ich verlange nichts von dir — ich verzichte auf deinen Reichtum . . ."

Er lachte auf.

„Willst du vielleicht als brave Kapitänsfrau mit deinem Gatten zur See gehen?" fragte er spöttisch.

„Wenn es nicht anders sein kann, allerdings."

„Granuliere — dann habe ich hier nichts weiter zu sagen . . ." Er wollte gehen, aber seine Mutter hielt ihn zurück. Sie bebte vor Zorn und Entrüstung. Alle ihre schönen Pläne drohte der Eigensinn Ellens umzustoßen. Sie hatte sich schon als Schwiegermutter des Legationsrates Freiherrn von Wittkoven in die erste Gesellschaft aufgenommen, vielleicht gar bei Hofe vorgestellt. Wittkoven war beim Auswärtigen Amt und beim Reichskanzler sehr gut angeschrieben — er würde über kurz oder lang Gesandter, Botschafter, Staatssekretär — ja, vielleicht sogar Reichskanzler werden! Die herrlichsten Aussichten boten sich dar. Und alles das sollte geopfert werden, weil sich Ellen in einen armseligen Steuermann verliebt hatte? Mochte sie ihn lieben — aber an eine Heirat war nicht zu denken, und ihre Liebe würde in dem glänzenden Treiben der Gesellschaft bald vergessen sein.

In heftigen Worten hielt sie Ellen das alles vor. Ihre Erregung steigerte sich zur hellen Wut, und schließlich schleuderte sie Ellen die zornigen Worte entgegen: „Wenn du diese unsinnige Reise nicht aufgibst, erkenne ich dich als meine Tochter nicht mehr an . . .", und dann sank sie mit einem Aufschrei in einen Sessel, die Hände auf das wild schlagende Herz pressend.

„Da hast du's", sagte Fred finster zu Ellen und beugte sich über die Mutter, ihre Stirn mit Eau de Cologne einreibend.

„Es tut mir leid, daß Mama sich so sehr aufregt", entgegnete Ellen. „Aber ich kann nicht anders handeln —"

Und traurig, aber unerschüttert in ihrem Vorsatz, verließ sie das Zimmer.

19.

Weihnachten! — Unaufhörlich rieselten die weißen Flocken nieder und bedeckten die Welt weich und warm, wie sanfte Mutterhände das Kind abends in das weiche, warme Bettchen hüllen.

Die halbfertigen Bauten in dem früheren Diesterwegschen Park standen gleich vereisten und verschneiten Trümmerhaufen da, und das kleine Häuschen des alten Kapitäns Erichsen duckte sich unter dem weißen Federbett des Schnees so recht behaglich und warm, als wollte es einen langen, tiefen Winterschlaf halten.

Behaglich warm und gemütlich sah es auch in der Wohnstube des kleinen Häuschens aus. Die Buchenscheite knisterten in dem großen Kachelofen und erzählten traulich Geschichten; die Petroleumlampe breitete ihren sanften Schein über den runden Sofatisch aus, und das Zimmer war erfüllt von dem Hauch der Wachskerzen des kleinen Christbaumes, der auf einem Nebentisch stand und das Gemach mit dem rötlichen Glanz seiner Kerzen erfüllte. Ein prächtiger, selbstgebackener Kuchen lag darunter und allerlei kleine Geschenke, die die kleine Frau Kapitän für Mann und Sohn eingekauft hatte. Eine neue Meerschaumpfeife für den alten Kapitän war das Prachtstück der Geschenke; warme Strümpfe und Schuhe lagen daneben, und Taschentücher und sonst noch allerhand praktische Sachen.

Aber das Schönste war doch das liebe, gute, alte Antlitz der kleinen Frau Kapitän, das von inniger Freude überstrahlt war, wenn sie ihren Heinz, ihren großen Jungen, ansah, der in des Vaters Sorgensessel neben dem Ofen saß und mit dankbarem Lächeln seinem Mütterchen nachschaute, wie es geschäftig hin und her eilte, dem Kapitän seinen Grog zu bereiten oder Heinz die warme Decke mehr über die Knie zu ziehen.

Die kleine Frau war so glücklich, daß ihr großer Junge nun endlich auf dem Wege der Besserung sich befand; jetzt wollte sie ihn schon wieder ganz gesund pflegen! Der liebe Gott war gnädig gewesen und hatte das heiße Gebet ihres Mutterherzens erhört.

Und langsam erloschen die Wachskerzen an dem kleinen Weihnachtsbaum.

„Du sollst dir doch eine Pfeife anstecken, Vater", sagte Heinz, der wohl sah, wie sehr der Alte sein geschenktes Pfeifchen vermißte. „Mir schadet der Tabakdampf nicht mehr."

„Nein, mein Junge, das wollen wir doch lieber lassen", knurrte der Alte. „Aber wenn Mutter nichts dagegen hat, dann gehe ich auf ein Stündchen in den „Goldenen Anker", um da meine Pfeife zu rauchen."

„Geh nur, Alter", sagte seine Frau. „Du triffst da wohl noch einige Freunde, aber verschwatze dich nicht und komm nicht zu spät heim."

„In einer Stunde bin ich wieder hier . . ."

„Na ja, 's ist schon gut."

Der Alte stampfte hinaus, um in dem „Goldenen Anker" mit einigen früheren Kapitänen alte Erinnerungen auszutauschen. Daß diese Erinnerungen sich nicht immer auf Tatsachen stützten, sondern oft der regen Phantasie der alten Seebären entsprangen, verminderte ihren Reiz in keiner Weise.

Als der Kapitän gegangen war, setzte sich die kleine Frau neben ihren Sohn, ergriff und streichelte seine Hand leise und sah glücklich zu ihm auf.

Schweigen herrschte in dem kleinen Zimmer: nur das Feuer im Ofen knisterte, und die Wanduhr tickte leise, ganz leise, als scheue sie sich, die tiefe, behagliche Stille zu stören.

Sinnend blickte Heinz auf die nach und nach verlöschenden Lichter des kleinen Weihnachtsbaumes. Dann sagte er, wie zu sich selbst sprechend:

„Ob Ellen wohl kommen wird, Mutter?"

Diese nickte eifrig mit dem Kopfe.

„Aber gewiß, mein Junge", entgegnete sie. „Habe nur Geduld und Vertrauen. Sie hat doch einen so lieben Brief geschrieben — wenn ihre Mama an die Riviera reise, würde sie zu uns kommen. Also nur Geduld, mein Heinz."

„Ich will geduldig sein, Mutter. Jetzt kann ich ja auch warten, wo ich wieder gesund zu werden hoffen darf. Nur damals, als ich zu sterben glaubte, wurde es mir schwer . . ."

„Nun sprich nicht mehr vom Sterben, mein Junge. Der Doktor ist ja so sehr zufrieden — noch einige Wochen, und du kannst wieder ausgehen."

„Ach, wenn es doch nur erst so weit wäre! Was habe ich dir für Mühe und Sorge bereitet, Mutter . . ."

„Aber wie kannst du so was sagen? Du bist doch mein lieber, großer Junge — und als du klein warst, da habe ich auch oft an deinem Bettchen gewacht, als du die Masern und den Scharlach hattest —"

„Ja, Mutter, ich weiß es — und ich werde es nie vergessen."

Er streichelte ihre dürre, welke, alte Hand, und sie lehnte das graue Haupt an seine Schulter. Und so saßen sie schweigend da, in der Gewißheit ihrer gegenseitigen Liebe. Was brauchte es Worte zwischen ihnen?

Plötzlich erklang die alte Schelle der Haustür. Frau Erichsen schreckte empor.

„Sollte der Vater schon zurückkommen? Ich will doch einmal nachsehen — es ist dunkel im Hausflur . . ."

Sie trippelte eilfertig hinaus.

Ganz still saß Heinz da, die Hände auf dem Schoß zusammengelegt, und horchte, ob er die knarrende Stimme des Vaters und das Stampfen hörte, womit er den Schnee von den Füßen zu schütteln pflegte.

Aber er vernahm nichts. Und er wunderte sich, wie lange die Mutter ausblieb. Wer mochte da gekommen sein?

Endlich trat die Mutter wieder ein. Erstaunt sah Heinz zu ihr empor.

„Du hast geweint, Mutter?" fragte er.

Frau Erichsen trocknete sich die Augen.

„Ach nein, Heinz, geweint eigentlich nicht — ich habe mich ja so sehr gefreut . . . und du sollst dich auch freuen . . . es ist Besuch gekommen . . ."

„Mutter?!" rief Heinz ahnungsvoll, indem er sich in dem Sessel aufrichtete.

„Bleib sitzen, mein lieber Junge — rege dich nicht auf — ja, Heinz, mein Junge, eine herrliche Weihnachtsüberraschung steht da vor der Tür... soll sie hereinkommen . . .?"

„Mutter — quäle mich nicht . . . ist es Ellen —?"

„Ja, Ellen . . ."

Und da öffnete sich auch schon die Tür, und Ellen eilte herein und lag im nächsten Augenblick zu Heinzens Füßen, seine Hände ergreifend und lachend und weinend zugleich zu ihm aufschauend.

„Ich bin es, Heinz . . . ich wollte dich nicht länger warten lassen . . . da bin ich, Heinz, und wenn du mich nicht fortschickst, dann bleibe ich hier — für immer, Heinz . . . für mein ganzes Leben . . ."

Und aufschluchzend vor freudiger Erregung barg sie das Gesicht in seinem Schoß und schmiegte

Vermischtes.

Der dänisch-schwedische Unterseetunnel.

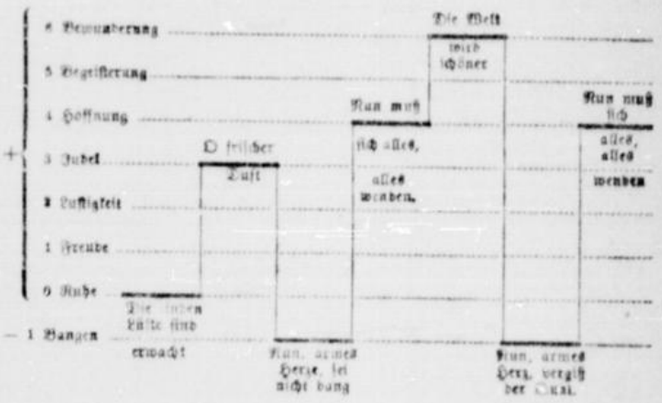
Zu der Meldung, daß zwei skandinavische Ingenieure, Quistgaard und Ehrt, um die Konzession für das Projekt eines dänisch-schwedischen Unterseetunnels eingekommen sind, wird von technischer Seite geschrieben: Der Plan der Verbindung des schwedisch-norwegischen und des dänischen Eisenbahnnetzes mittels eines Tunnels unter dem Oere-Sund zwischen Kopenhagen und Malmö reicht schon lange zurück. Herr Quistgaard hat sich seit Jahren mit dem Tunnelbau beschäftigt. Während man ihn aber anfänglich nicht allenthalben ernst nehmen wollte, ist man jetzt in Dänemark und Schweden allgemein der Ansicht, daß sein kühner Vorschlag bei den kolossalen Fortschritten der modernen Technik durchaus realisierbar ist und über kurz oder lang die maßgebenden Stellen beschäftigen wird. Herr Quistgaard hatte ursprünglich zwei Pläne, und zwar erstens den eines Tunnelbaues zwischen Helsingör und Helsingborg und überdies eines solchen zwischen Kopenhagen und Malmö. Der erste Plan wird indessen allgemein als undurchführbar betrachtet, weil die Tiefenverhältnisse an jener nördlichen Stelle, an der „Kehle" der Ostsee, äußerst ungünstig sind. Ganz anders stellt sich die Sache hinsichtlich des Planes eines Tunnels Kopenhagen-Malmö. Hier sind die Arbeiten des Herrn Quistgaard bereits soweit gediehen, daß ein detaillierter Plan nunmehr unter die Mitglieder des schwedischen Reichstages verteilt worden ist. Es wird vorgeschlagen, daß die Tunnelbahn vom neuen Zentralbahnhof Kopenhagens, der jetzt im Bau begriffen ist, ausgehe, und zwar zunächst in südwestlicher Richtung nach der Ziegelei Frederiksholm. Von hier aus soll die Bahn auf einem Damm und einer Brücke auf die Insel Amager übergeführt werden, an deren Südspitze sich die Einfahrt ins Tunnelportal auf dänischer Seite befinden soll. Der erste Teil des Tunnels soll Kopenhagen mit dem Inselchen Saltholm — im Oeresund — verbinden; auf dieser Insel soll die Bahn wieder oberirdisch werden; man wird die frische Luft längs einer Strecke von drei Kilometern genießen können. Die Bahnlinie macht eine Kurve von 23 Grad, und an der Ostküste des Inselchens Saltholm verschwindet sie wieder in ein neues Tunnelportal. Dieser zweite Teil des Tunnels — zwischen Saltholm und Schweden — mündet erst ½ Kilometer von der schwedischen Küste, in Schonen, wieder aus, und man erreicht, in östlicher Richtung weiterfahrend, bald Malmö. Die Tunnelbahn Kopenhagen-Malmö wird nicht besonders schwierig zu bauen sein. Die Tiefen sind überall nicht sehr groß, durchschnittlich nur 10½ Meter. Die Gesamtlänge der Bahn wird 36 Kilometer sein. Die Tunnels werden wegen der geringen Tiefe als „niedersenkende Rohre" gebaut werden können; diese Bauart ist verhältnismäßig billig. Steigerungen werden in keiner Weise der Ausführung des Projektes hinderlich sein. Die Züge sollen mittels Elektrizität getrieben werden; die Bahn ist als doppelspurig gedacht. Die Zeitersparnis bei der Benutzung einer solchen direkten Bahn Kopenhagen-Malmö wird recht bedeutend sein. Wenn man eine Fahrgeschwindigkeit der Bahn von 60 Kilometer in der Stunde zugrunde legt, wird der Unterschied in Zeit zwischen Bahnbeförderung und dem jetzigen Fährenverkehr etwa 1½ Stunde sein. Wenn die Pläne eines Tunnels unter dem Großen Belt und einer Eisenbahnbrücke über den Kleinen Belt einmal verwirklicht werden sollten, würde die Bedeutung einer Tunnelbahn Kopenhagen-Malmö sehr groß werden. Beispielsweise wird berechnet, daß die Reisezeit Malmö-Hamburg um 3½ Stunde verkürzt werden würde.

Entgleiste Toast-Redner.

Ein paar lustige Entgleisungen von Toast-Rednern stellt eine Londoner Wochenschrift zusammen. Ein wenig boshaft endete der Damentoast eines Herrn, der im Eifer seine Rede schloß: „Die Frau, ja die Frau bedarf keines Lobes: sie spricht für sich selbst." Mit kühnen Bildern schloß ein anderer Held der Rede seinen Damentoast, als er sagte: „Sie ist so süß, daß vor ihren Augen der Honig errötet und der Syrup beschämt bei Seite sieht." Peinlicher war die Entgleisung eines Hochzeitsredners, der dem taubstummen Brautpaar mit Emphase „unaussprechliches Glück" wünschte. Dagegen hatte ein anderer Festredner mehr Recht, als er ahnte, als er in aller Harmlosigkeit bei einem Ehrenbankett für einen Lustspieldichter sein Glas erhob: „Der Gesundheit unseres verehrten Verfassers! Möge er so lange leben, daß er so alt wird, wie seine Witze." Der verehrte Lustspieldichter soll mit einem sehr gezwungenen Lächeln quittiert haben . . .

Die Kurve im Literaturunterricht.

Im Verlage von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M. erscheint eine vielbändige Schulausgabe: Auswahl deutscher Dichtungen mit „Erläuterungen". Wer noch nicht weiß, daß im Literaturunterricht die Dichtung Nebensache und die Erläuterung Selbstzweck ist, kann es hier erfahren. Die „Hilfe" schreibt darüber: An den zwölf Zeilen des schönen Frühlingsliedes von Uhland „Die linden Lüfte sind erwacht" ist schlechtweg nichts zu „erläutern". Diesem Mangel hilft der Herausgeber dadurch ab, daß er den „Gedanken- und Gefühlsinhalt" des kleinen Liedes zur Erleichterung des Überblickes in das nebenstehende Schema bringt:



Wer durch dieses Experiment von dem Wert der Kurve für den wahren Dichtungsgenuß überzeugt ist, der wird aus den mannigfachen Beispielen der anderen Bände noch viel lernen, z. B. die „Gefühlslinie" von Goethes Lied an den Mond oder die Wellenkurve von Hermann und Dorothea, oder Wilhelm Tell als Dreieck. Es geht nichts über die graphische Darstellung! — Soll man es für möglich halten, daß solcher Unsinn in deutschen Schulen blüht?

Drei unserer Schaufenster
zeigen Ihnen einen Teil der
Frühjahrs-Stoff-Neuheiten
in- und ausländischen Ursprungs.
Beste und erprobte Qualitäten.

Vollendete Maß-Anfertigung. 1301

H. & L. Fritzsche
Elberfeld, Wall 32. — Telephon 303.

Billige Preise.

sich eng an ihn. Er aber legte die Hände auf ihr Haupt, und in seinem Herzen blühten Friede und Glück empor, wie die Christrose in heiliger Weihenacht.

Als sich der Sturm der ersten Wiedersehensfreude gelegt, mußte Ellen erzählen. Sie sah neben Heinz, seine Hand haltend, und schaute ihm bang in das Gesicht, nach Spuren seiner Krankheit forschend. Aber sie sah nur die aufblühende Gesundheit seiner Wangen und den frohen Glanz seiner Augen, und dankbare Freude erfüllte ihr Herz.

„Aber was wird Ihre Frau Mama sagen, Fräulein Ellen?" fragte Frau Erichsen besorgt.

Ein Schatten flog über Ellens Gesicht.

„Lassen Sie mich darüber schweigen in dieser frohen Stunde, liebe Frau Erichsen", entgegnete sie. „Mama ist mit einer Freundin an die Riviera gereist, ich sollte mitkommen, aber ich zog es vor, hierher zu kommen — und nun bin ich ja und bleibe da, wenn Sie mich behalten wollen."

„Ganz gern, mein liebes Fräulein. Aber die Mama und der Herr Bruder . . ."

„Lassen Sie das nur meine Sorge sein — und nun nennen Sie mich nicht mehr Fräulein, sondern Ellen, und Du — ich bin ja doch Ihr Töchterchen . . . nicht wahr, Heinz?"

Er führte in innigem Kuß ihre Hand an die Lippen. Und Ellen sprang auf und umarmte die kleine Frau Kapitän und küßte sie auf beide Wangen, über die der alten Frau die Tränen der Rührung perlten.

Dann kam der Herr Kapitän aus dem „Goldenen Anker" heim. Er war sehr erstaunt, Ellen zu sehen, schüttelte den grauen Kopf und brummte einige Worte, aber er freute sich doch und schüttelte Ellen die Hände.

Und der kleine Weihnachtsbaum ward nochmals angezündet, und es ward ein sehr behaglicher, glücklicher, fröhlicher Weihnachtsabend.

(Schluß folgt.)

Tuberkulose-Fürsorge im Kreise Mettmann.

v. Vohwinkel, 2. Februar.

In sämtlichen Gemeinden des Kreises Mettmann sind jetzt Tuberkulosefürsorgestellen eingerichtet. Die ortsansässigen Ärzte überweisen die der Fürsorge bedürftigen Kranken den Fürsorgestellen; die Gemeindeschwestern versehen den Dienst der Fürsorgerinnen; monatlich findet ein- bis zweimal in jeder Gemeinde eine Tuberkulosefürsorge-Sitzung statt, die der Bürgermeister oder die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins leitet und an der der Kreiskommunalarzt (in Grutten der Kreisarzt) und die betreffenden Gemeindeschwestern teilnehmen. Die Beteiligung der Ärzte an der Tuberkulosefürsorge durch Überweisung in den einzelnen Gemeinden ist bei der Neuheit der Einrichtung begreiflicherweise noch nicht gleichmäßig. Es steht zu hoffen, daß sich allmählich in allen Gemeinden alle Ärzte gleichmäßig und regelmäßig durch Überweisung der Tuberkulosen beteiligen.

Ein Teil der tuberkulosen Familien wird durch den Kreiskommunalarzt bei seiner Tätigkeit als Schularzt ermittelt. Außerdem werden den Fürsorgestellen alle auf Tuberkulose gegründeten Invalidenrentenanträge mitgeteilt. Die Sitzungen der Tuberkulosefürsorgestellen haben sich schon im ersten Jahre ihres Bestehens zu einer dankenswerten Erweiterung der Schulgesundheitspflege herausgebildet.

Im abgelaufenen Jahre befanden sich in Fürsorge im ganzen 706 Personen, davon 286 Männer, 214 Frauen und 206 Kinder. Wenn auch in verschiedener Ausdehnung, so wurden doch in allen Gemeinden im wesentlichen dieselben Mittel bei der Tuberkulosefürsorge angewandt. In Velbert und Vohwinkel ist im Jahre 1913 je ein neuer Versuch gemacht worden. In Velbert wurde im Garten des Krankenhauses eine Liegehalle mit zwölf Plätzen gebaut. Sie soll den in der Stadt wohnenden Kranken zur Benutzung am Tage zur Verfügung stehen. Zeitweise war der Besuch bisher gut. In Vohwinkel sind zum ersten Male auf Kosten der Fürsorgestelle Tuberkulinkuren von praktischen Ärzten durchgeführt. Es soll diese Behandlung vielleicht im nächsten Jahre auch in anderen Gemeinden versucht werden.

Die in den Gemeinden befindlichen Lupuskranken sind fast sämtlich in Überwachung der betreffenden Fürsorgestellen. Zum großen Teil sind es alte Fälle, für die ein Heilverfahren nicht mehr in Frage kommt. In Cronenberg ist ein lupuskrankes Kind auf Kosten der Tuberkulosefürsorgestelle mehrere Monate im Elberfelder Krankenhause behandelt worden. In Mettmann ist vom Bergischen Verein für Gemeinwohl für eine lupuskranke Frau ein Heilverfahren in einer Bremer Spezialheilanstalt durchgeführt worden. In Velbert wurde für ein lupuskrankes Schulkind durch den Bergischen Verein für Gemeinwohl eine Kur in der Stetzener Lupusheilanstalt ermöglicht. In Wülfrath wurde ein lupuskrankes Mädchen zu einer Kur in den städtischen Krankenanstalten in Düsseldorf untergebracht.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 3. Februar.

e. **Postalisches.** Vom 1. April ab können die in Deutschland aufgelieferten Postpakete und Postfrachtstücke nach den im Innern von Deutsch-Ostafrika an Eisenbahnen gelegenen Postanstalten mit Paketdienst sowie nach Mahoro und Ureke bis zum Bestimmungsorte, nach den anderen Orten im Innern bis zu derjenigen an der Bahn gelegenen Postanstalt mit Paketdienst frankiert werden, die der Absender in der Adresse angegeben hat. Der Absender hat für die Weiterbeförderung von der Küste ins Innere einen Zuschlag von 1 Mark für jede angefangene 5 Kilogramm Paketgewicht zu dem bisherigen Franko zu entrichten; Pakete bis zu einem Kilogramm sind jedoch zuschlagfrei. Etwaige Frachtkosten für die Weiterbeförderung der Pakete von der Postanstalt an der Eisenbahn bis zum Bestimmungsorte werden nach wie vor allgemein vom Empfänger eingezogen. Die Pakete nach Orten im Innern abseits der Bahn, bei denen der Absender eine Bahnstation, bis zu der die Sendung frankiert werden soll, nicht angegeben hat, können wie bisher nur bis zur Küste frankiert werden. Für diese Pakete werden die gesamten Weiterbeförderungskosten von der Küste bis zum Bestimmungsort vom Empfänger erhoben. Die Taxen für Pakete nach Bukoba, Muanza, Musoma und Schirati bleiben von der Änderung unberührt. Bisher konnten alle Pakete, abgesehen von solchen nach Bukoba, Muanza, Musoma und Schirati, nur bis zur Küste des Schutzgebietes frankiert werden; die gesamten Weiterbeförderungskosten mußten stets von den Empfängern gezahlt werden.

a. — **Über die Tätigkeit des Kgl. Gewerbegerichts und des Kaufmannsgerichts** für das Jahr 1913 ist soeben der Jahresbericht erschienen. Beim Gewerbegericht sind anhängig gewesen von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer 126 Klagen gegen 139 im Vorjahre, von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber 1091 (1011) Klagen, also insgesamt 1217 (1150) Klagen. Von weiblichen Angestellten wurden 199 (155) Klagen erhoben, während 52 (74) gegen weibliche Angestellte gerichtet waren. Die höchste Klagesumme betrug 1148 (720) Mark, die niedrigste 46 (10) Pfg. und der Gesamtwert aller Klagen, soweit festgestellt werden konnte, etwa 38 209 (40 845) Mark. In den 52 Vergleichskammersitzungen kamen insgesamt 1274 (1170) Klagen zur Verhandlung, einschließlich der zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vertagten; in den Hauptsitzungen wurden insgesamt 406 (426) Sachen verhandelt. Unter den Urteilen befanden sich 2, gegen die Berufung zulässig war, es wurde in keinem Falle von diesem Rechtsmittel Gebrauch gemacht. Die Zahl der kontradiktorischen Verhandlungen betrug in den Vergleichskammersitzungen 590 (552), in den Sprechsitzungen 226 (304). Als Einigungsamt trat das Gericht im Berichtsjahre nicht in Tätigkeit. Gutachten wurden nicht erstattet, Anträge nicht gestellt.

Beim Kaufmannsgericht wurden im Berichtsjahre anhängig: von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen und Lehrlinge 24 (18) Klagen, von Handlungsgehilfen und Lehrlingen gegen Kaufleute 221 (180) Klagen. Die höchste Klagesumme betrug 11 454 (4350) Mark, die niedrigste 5 (2) Mark und der Gesamtwert aller Klagen, soweit festzustellen war, etwa 65 100 (62 476) Mk. In den 32 Vergleichskammersitzungen kamen insgesamt 235 (214) Sachen zur Verhandlung, einschließlich der zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vertagten; in den Kaufmannsgerichtssitzungen wurden insgesamt 94 (103) Sachen verhandelt. Einsprüche gegen erlassene Versäumnisurteile wurden nicht erhoben. Berufung gegen die erlassenen kontradiktorischen Urteile war in 12 Fällen zulässig, es wurde solche in acht Fällen eingelegt. Die Zahl der kontradiktorischen Verhandlungen betrug in den Vergleichskammersitzungen 157 (129), in den Sprechsitzungen 75 (66). — Als Einigungsamt trat das Gericht im Berichtsjahre nicht in Tätigkeit. Auf Grund eines seitens des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen, Bezirk Elberfeld-Barmen, an die hiesige Stadtverordnetenversammlung gerichteten Antrags auf Einrichtung eines paritätischen Stellennachweises für kaufmännische Angestellte richtete das Oberbürgermeisteramt an das Kaufmannsgericht das Ersuchen, den Gutachterausschuß mit dieser Frage zu befassen und ein Gutachten zu dem bezeichneten Antrage zu erstatten. In der Sitzung des Gutachterausschusses vom 2. Juli 1913 sprach sich der Ausschuß gegen den Antrag aus. — Ebenso wie in den Vorjahren wurden beim Gewerbegericht wie auch beim Kaufmannsgericht eine ganze Reihe von Streitigkeiten auf telephonischem Wege beigelegt, und in vielen Fällen nahmen die auf der Gerichtsschreiberei erschienenen Personen, nachdem sie bei Besprechung ihrer Angelegenheit unter Belehrung der Aussichtslosigkeit ihrer vermeintlichen Ansprüche nach Vorhalt der sachlichen und rechtlichen Momente aufgeklärt worden waren, von Erhebung der Klage Abstand.

e. — **Holländisches Fleisch.** Im vierten Vierteljahr 1913 sind aus Holland an frischem Fleisch eingeführt worden: 408 804 Kilogramm Kindfleisch, 201 424,50 Kilogramm Schweinefleisch und 501 Kilogramm Hammelfleisch. Bestimmungsorte des Fleisches waren: Elberfeld, Barmen, Saarlouis, Krefeld, Berlin, Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Emmerich, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Odenkirchen, M.-Gladbach, Rheydt, Giesenkirchen.

e. — **Detaillisten-Verein.** In der letzten Versammlung gelangten zunächst einige innere Fragen zur Besprechung. Es soll, wie im vorigen Jahre, wieder eine Vereinsfestlichkeit stattfinden, da eine solche damals großen Anklang gefunden hat. Man einigte sich dahin, die Feier Anfang März abzuhalten. Die Versammlung gewann an besonderer Bedeutung dadurch, daß Frau Anna Grünebaum (die Gattin des ersten Vorsitzenden) sich zu einem Vortrage über das Thema „Berufsberatung für weibliche Angestellte" erboten hatte. Die Vortragende, seit Jahren als eifrige Vorkämpferin auf dem Gebiete der Frauenbewegung bekannt, unterzog sich ihrer Aufgabe mit rednerischer Gewandtheit bei voller Beherrschung des Stoffes und erntete für ihre Ausführungen reichen Beifall. An den Vortrag schloß sich alsdann eine interessante Diskussion.

e. — **Die Freunde evangelischer Freiheit** veranstalten am nächsten Sonntag, 8. Februar, in der Aula des Realgymnasiums, Nr. 93, morgens 10 Uhr, eine öffentliche gottesdienstliche Feier, auf der Pastor Hetmann aus Lennep predigen wird.

e. — **Im Allgemeinen Bildungsverein** hält am Mittwoch der Oberlehrer Dr. Ernst Reuter-Elberfeld einen Vortrag über „Michelangelo". Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert werden und das Leben wie das Kunstschaffen des genialsten Vertreters der Renaissance zur Anschauung bringen.

Barmen, 3. Februar.

b. — **Die Wendahlerstraße** soll bekanntlich ausgebaut werden. Da eine Einigung mit zwei Anliegern wegen der Entschädigung für abzutretende Grundstücke nicht erfolgen konnte, hat der Regierungspräsident auf Antrag der Stadtgemeinde Barmen die Einleitung des Enteignungsverfahrens angeordnet. Termin zur Verhandlung mit den Beteiligten ist auf den 4. Februar angesetzt.

b. — **Aus der Barmer Industrie.** Das alte Fabrikationsgeschäft Wilh. Scheib, Barmen, ist durch Kauf in den Besitz von Paul Müller, Barmen, Geschäftsleiter der Bandfabrikation Henkels, Langerfeld, übergegangen. Wie man hört, bleibt die genannte Geschäftsleitung auch weiter in seinen Händen.

b. — **Der Westdeutsche Bürgerverein** tagte am Samstag abend. Im Jahresbericht wird eingehend über die Verhandlungen des Vereins wegen der Straßenbahn zum städtischen Krankenhause berichtet. Die Stadtverordneten werden sich mit der Fortführung der Bahn bis zur Loherstraße und der Benutzung der Gleise der Talbahn bis zum Altermarkt in dieser Woche bereits beschäftigen. (Vergl. die gestr. Nachricht über die Tagung des Stadtparlaments.) Für die Weststadt wird dadurch eine erfreuliche Lösung der Straßenbahnfrage geschaffen. Der Jahresbericht verbreitet sich des weiteren über den Rathausneubau und die gegen Ende des Vorjahres getätigten Stadtverordneten-Wahlen. Einem an den Vorstand gerichteten Ersuchen, eine Eingabe an die städtische Verwaltung zu unterstützen, worin gebeten wird, die Realschule an der Siegesstraße zu einer Vollanstalt auszugestalten, hat der Vorstand entsprochen. Die Mitgliederzahl (107) ist die gleiche geblieben wie im vorigen Jahre. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 678,88 Mark, die Ausgaben (einschl. des für die Veteranen-Ehrengabe bewilligten Betrages von 200 Mark) 669,67 Mark. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Januar 1913 3380,59 Mark, am 31. Dezember 1913 3381,41 Mark. Eine lange Aussprache über städtische Angelegenheiten schloß sich an. An Beiträgen wurden bewilligt: dem Verein Barmer Kinderhorte, dem Verein zur Förderung der Jugend- und Volksspiele und dem Verkehrsverein je 20 Mark; ferner wurde der Vorstand ermächtigt, dem Verkehrsverein einen weiteren Beitrag für Herausgabe eines Führers durch Barmen zu bewilligen.

b. — **Karneval in der Stadthalle.** Man schreibt uns: Die Vorbereitungen für die so beliebten Kostümbälle an den Fastnachtstagen sind bereits im Gange. Am Karnevalssonntag veranstaltet der Männergesangverein Cäcilia sein Maskenfest mit Zutritt für jedermann. Am Karnevalsmontag und Dienstag finden von der Leitung der Stadthalle veranstaltete Bälle in demselben Rahmen, wie in den Vorjahren statt. Es sind für Dekoration und Musik keine Kosten gescheut worden, so daß allen Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht stehen.

b. — **Alpenvereinsabend.** Man schreibt uns: Die Vorbereitungen für das Fest am Samstag im „Kunst und Gewerbe" neigen sich ihrem Ende zu und versprechen einen recht gemütlichen Abend. Ein kleiner Wald von etwa 10 Meter hohen Fichten, darunter das Gasthaus zum Bauernschreck, und allerlei traute Lauben laden im Teteregental die Wuppertaler auf der Durchreise zu ihrer Barmer Hütte ein. Auf dem Wirtshausplatz führen die Einwohner, darunter 30 Burschen und Mädels in Tirolertrachten, ihre Bauerreigen, Nationalgesänge, Schuhplattler vor. Für eine künstlerisch in jeder Richtung gediegene Durchführung der Szenerien sind der Festausschuß und besonders unsere Künstler eifrig bemüht. Die Besucher erscheinen im Touristenanzug, und es besteht kein Kostümzwang, es soll an dem Abend eben ganz ungezwungen und einfach hergehen. Gesellschaftskleider sind aber verpönt. Gäste können durch die Alpenvereinsmitglieder eingeführt werden.

b. — **Schulunfälle.** Bei Ansprüchen, die aus Schulunfällen gegen den Staat, die Schulverbände, Gemeinden oder Lehrkräfte erhoben worden sind, hat es sich als Übelstand herausgestellt, daß der Sachverhalt wegen der seit dem Unfall verflossenen Zeit nicht mehr genau festgestellt werden kann und daß dadurch für die in Anspruch genommenen wie für die Verletzten erhebliche Rechtsnachteile entstehen können. Zur Verhütung dieser Nachteile hat fortan über jeden einzelnen im Schulbetrieb vorkommenden Unfall, wozu insbesondere auch Unfälle der Lehrkräfte und Schulkinder auf den Schulwegen und bei Schulausflügen zu rechnen sind, der bei dem Unfall anwesende Lehrer unverzüglich eine Unfallanzeige nach einem geschriebenen Schema aufzunehmen. Ist die betreffende Lehrkraft selbst derart verletzt, daß sie zur Aufstellung der Anzeige fähig ist, oder eine andere Lehrkraft nicht vorhanden, so hat der Schulleiter oder der Ortsschulinspektor die Anzeige nach sorgfältiger Untersuchung des Falles zu erstatten. Bei Aufstellung der Anzeige ist besonders eine genaue Schilderung der Veranlassung und des Herganges des Unfalles zu geben. Die Anzeige ist so zu bescheinigen, daß sie spätestens innerhalb zweier Tage nach dem Unfall bei dem Kreisschulinspektor eingeht. Dieser hat die Anzeigen, nach Schulen geordnet, aufzubewahren und darf sie nach Eingang nicht mehr aus den Händen geben, insbesondere darf in der Urschrift nichts mehr geändert werden. Wird wegen eines Unfalles Bericht erfordert oder Klage erhoben, so haben die Kreisschulinspektoren beglaubigte Abschriften der Regierung vorzulegen.

b. — **Ermittelte Diebin.** Die von Berlin aus wegen schweren Diebstahls gesuchte unverehelichte Henny B. wurde hier ermittelt und festgenommen.

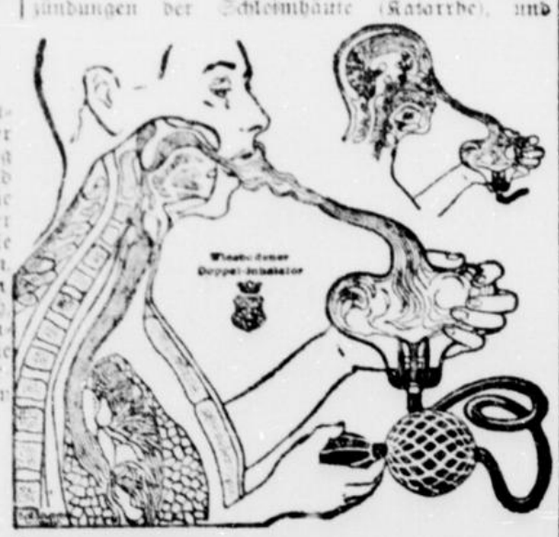
Katarrhe und Tod

Bete, Lungenspitzenkatarrh, Asthma, Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Erkältungen usw

Ohne Luft kein Leben! Also wenn die Atmungsorgane ihre Tätigkeit einstellen und der Lunge keinen Sauerstoff zur Weitervermittlung mehr zuführen, ist es aus mit dem Leben. Sind die Atmungsorgane nun erkrankt, so können sie natürlich nicht intensiv genug arbeiten, und der ganze Körper leidet darunter. Nun leiden viele Menschen schon jahrelang an solchen Krankheiten, ohne es zu wissen. Sie kennen wohl die Namen wie z. B. Bronchialkatarrh, Lungenspitzenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Kehlkopf-, Nasen-, Rachenkatarrh, Schnupfen, Erkältungen, Asthma usw., sie wissen aber nicht, woran man diese sich so furchtbar rächenden Leiden erkennt. Wir wollen Sie aufklären und fragen Sie deshalb:

1. Haben Sie oft Husten?
2. Fühlen Sie Trockenheit im Halse?
3. Sind Sie oft heiser?
4. Sind Sie oft erkältet?
5. Sind Ihre Luftröhren oft verschleimt?
6. Haben Sie oft Auswurf?
7. Besonders des morgens?
8. Ist Ihre Nase oft verstopft?
9. Haben Sie oft Kopfschmerzen?
10. Besonders bei Witterungswechsel?
11. Haben Sie Beschwerden beim Atmen?
12. Besonders beim Treppensteigen?
13. Ist die Nasenschleim-Absonderung oft stark?
14. Müssen Sie zeitweise auffallend niesen?
15. Sind Sie oft müde beim Aufstehen?
16. Leiden Sie an Verdauungsstörungen?
17. Hören Sie zeitweise schwer?
18. Fühlen Sie Schmerzen über den Augen?

Beantworten Sie sich diese Fragen selbst! Es sind dies alles Anzeichen von vorhandenen Entzündungen der Schleimhäute (Katarrhe), und



diese sind gefährlicher, als man im allgemeinen annimmt; denn die Entzündung der Schleimhaute ist der Anfang, und die Lungenschwindsucht häufig das Ende. Im Interesse der Allgemeinheit senden wir kostenlos eine belehrende Schrift über die Selbstbehandlung der Schleimhaute mit dem Wiesbadener Doppelinhalator an jedermann. Man schreibe sofort, denn jeder Tag bedeutet eine Gefahr und Qual, oder bestelle gleich einen Doppelinhalator bei: **Wiesbadener Inhalatoren-Gesellschaft, Wiesbaden 11, Rheinstraße 34.**

Der „Wiesbadener Doppelinhalator" ist eine neue Erfindung, welche von ersten Spezialärzten als hervorragend gut befunden wurde. Auf vollständig kaltem Wege überführt er jede medikamentöse Flüssigkeit in einen vollkommen gasartigen Zustand. Dieser gasartige Medizinnebel wird dann genau wie Luft eingeatmet und vermag bis in die versteckteten Teile der Atmungsorgane, sogar bis in die Lungen zu dringen. Die Wirkung ist verblüffend, deshalb verordnen ihn viele bedeutende Spezialärzte, königl. Kliniken, Lungenheilstätten usw.

Der Preis ist so gestellt, daß ihn jeder kaufen kann. Er kostet, sofort gebrauchsfertig, mit Inhalationsflüssigkeit (Eucal. präp.) nur 8 Mk. (Porto 50 Pfg.), bei Nachnahme 8,50 Mk. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Ausgabe.

Zirka 3000 Anerkennungen von Ärzten und Patienten erhielten wir in einem halben Jahre. Nachstehend nur einige:

Chronischer Rachen- und Luftröhrenkatarrh.

Aue (Erzgeb.), den 14. Januar 1914. Ich besitze seit einigen Monaten Ihren Doppelinhalator und bin mit demselben außerordentlich zufrieden; er leistet ungleich mehr als andere Systeme, die ich gebraucht habe. Während ein chronischer Rachen- und Luftröhrenkatarrh bei anderen Systemen sich nur ganz vorübergehend besserte, war bei Ihrem Apparat die Besserung eine ganz wunderbare, und, was ich besonders betonen möchte, nachhaltige. Ich empfehle deshalb Ihren Apparat allenthalben . . .

Pastor Oertel.

Asthma-Anfälle beseitigt.

Straubing, 1. Oktober 1913. In diesem Frühjahr ließ ich mir Ihren Doppelinhalator kommen und kann Ihnen mitteilen, daß mir derselbe vorzügliche Dienste geleistet hat. Ich litt seit einigen Jahren an heftigen Asthmaanfällen, welche nach kurzem Gebrauch Ihres Inhalators in bedeutend geringerem Maße auftraten. Heute kann ich konstatieren, daß ich von der Krankheit gänzlich befreit bin. Ich kann daher Ihren Apparat aufs beste empfehlen.

Karl Niederhuber, Maschinenmeister.

Mit 60 Jahren geheilt.

Berlin NW., 5. Oktober 1913. Gentinerstr. 42. Die Wirkung Ihres Doppelinhalators ist geradezu staunenswert. Kein Doktor brachte meinen Katarrh weg, Ihr Inhalator in drei Wochen. Dabei trank ich meinen Wein und mein Bier und rauchte wie immer. Der quälende Husten hörte nach 14 Tagen auf; ich hatte nachts Ruhe und die Schmerzen in der Brust hörten auf. Trotz meiner sechzig Jahre bin ich wieder wohlauf.

E. v. Bodemeyer, Privatier.

Der Doppelinhalator wird von mir hochgeschätzt.

Wetter a. d. Ruhr, 2. Januar 1913. Der vor einigen Wochen von Ihnen bezogene Doppelinhalator wird von mir hochgeschätzt, weil ich überzeugt bin, demselben eine wesentliche Besserung meines hartnäckigen Bronchialkatarrhs zu verdanken.

Hengstenberg, Pfarrer.

Achten Sie aber genau auf unsere Firma, um auch den wirklich echten „Wiesbadener Doppelinhalator mit dem Doppelzerstäuber" zu erhalten.

Alle anderen Apparate haben nur einen einfachen Zerstäuber, auch wenn nach ihrer Benennung eine Doppelanordnung mit gesteigerter Wirkung zu erwarten ist. Man lasse sich deshalb durch eine der unsrigen ähnlich lautende Bezeichnung anderer Fabrikate nicht irreführen. a554

Alleinige Fabrikanten: Wiesbadener Inhalatoren-Gesellschaft, Wiesbaden 11, Rheinstraße 34. Telegr.-Adresse: „Doppelinhalator Wiesbaden".

Eine in der Woll- u. Weißwarenbranche durchaus perfekte

Verkäuferin

per 1. März 1914 gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche mit der Branche vertraut sind. Pension im Hause. Offerten u. Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche.

Geschw. Leven, Solingen. a47

Zum baldigen Eintritt suche ich eine **tüchtige, branchekundige,** christl.

Verkäuferin,

welche im Verkehr mit meiner Kundschaft durchaus sicher ist. a409

Wilh. Schild, Leinenhaus, Hagen i. W.

Gewandte erste a115

Verkäuferin

für mein Schirmgeschäft für sofort oder später gesucht.

Henlein, Köln a. Rh., Hohestraße Nr. 105/107.

Spezialgeschäft der Besatzwarenbranche sucht per März oder 1. April tüchtige

Verkäuferin.

Off. unter E 6633 an die Exp.

Durchaus erf. *

Buffettfräulein

für bess. Bierrestaurant sof. ges. Näh. Elberf., Schloßbleiche 32.

Modes.

Zum bald. Eintritt tüchtige, angehende I. u. II. Arbeiterin in Jahresstellung gesucht. 319a

Emilie Rosendahl, Barmen, Heckinghauserstr. 173.

Modes.

2. Arbeiterin sowie Lehrmädchen gesucht. — Schreiber-Kaufmann, Elberfeld, Erholungstraße 16. *

Kleines feines Atelier sucht eine

Rock-Direktrice.

Es wollen sich nur langjährige Rockarbeiterinnen melden. — Off. unter B 6552 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Geübte Näherinnen

für weiße u. bunte Wäsche für unseren mech. Betrieb gesucht.

Buren & Eisteller m. b. H., Elberfeld, Kipdorf 45/47. *

Geübte Näherin a. Joppen gef. Bohw., Kaiserstr. 134, 1. Et. g166

* Hand- u. Masch.-Näh. a. Hof u. J. gef. 61. Betr. E., Schreinerstr. 28.

Tüchtige t260

Schneiderin

sofort gesucht. Elberfeld, Neue Kastanienstraße Nr. 5.

Gehilf. für Kostüme

gesucht. Elberfeld, Weststr. 47.*

Tücht. Arbeiterin f. bess. Kostüme sof. ges. Elb., Bergstr. 48, II. *

Hand- u. Masch.-Näh. auf J.-H.- u. Westen ges. E., Luisenstr. 56b. *

***Hand-Näherinnen** a. bess. Hof a. d. Hause ges., 14-15j. Mädchen nach d. Schule. E., Hochstr. 51, I.

Hand- u. Masch.-Näherinn. auf Joppen, Hosen u. Westen ges. * Elekt. Betr. E., Arrenbergerstr. 6.

Tücht. Näherin auf Gros'sche ges. E., Hombuchelerstr. 62. *

Tüchtige Maschinennäherinn. auf bessere Hosen gesucht. Mech. Betrieb. G. Rinkemacher, Elb., Gesundheitstraße Nr. 74a. *

Durchaus perfekte **Aermelarbeiterin** sucht Barbarovsky, Elberfeld, Königstraße Nr. 17. *

Zur Stütze der Direktrice selbständige †

Taillenarbeiterin

gesucht. Frankenberg, Barmen, Schuchardtstraße Nr. 32.

Suche noch 1 tücht. **Handnäherin** a. d. Hosen. E., Duppelerstr. 34, I.*

Büglerin für Gardinen gesucht. Elberfeld, Aue Nr. 31.*

Tüchtige Büglerin f. Leibwäsche sofort gesucht. A. Weber, Elberf., Oberstr. 52c. *

Büglerin für ganze oder halbe Tage für dauernd sofort gesucht. Elberf., Gesundheitstraße Nr. 78. *

Tücht. 316a

Schermädchen

für Rahmen u. Bock auf Seide sof. ges. Solche, die Weber-Lyoner scheren können, werden bevorzugt. Barmen-Wichlingh., Burgstraße 37/43.

Aufpasserin

sofort gesucht. Elberfeld, Stuttbergstraße 41. t245

Eisengarn-Spulerinnen in u. außer dem Hause gesucht.* U.-Barmen, Elberfelderstraße 4.

Gewandte

Kassiererin

die auch die Schreibmaschine flott bedienen kann, gesucht. 386

Hermanns & Froitzheim, Elberfeld.

Modes Wir suchen zum Eintritt per 1. März, evtl. früher, für Jahresstellung eine allererste

Putzarbeiterin,

welche in besseren Geschäften tätig war. Gefl. Offerten erb. g310

Gebrüd. Alsberg, Elberfeld.

Wir suchen für unseren mechanischen Betrieb

tüchtige Näherinnen

für weiße Nachtjacken und Unterröcke.

Carl Schultze & Co., Elb., Hofaue 35—39.

Aufpasserinnen und Doubliererinnen sofort gesucht. — F. Mühleder, G. m. b. H., Elbf., Grenze. *

Aufpasserinnen und Doubliererinnen sofort gesucht. — Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 88. *

Aufpasserinnen und Doubliererinnen gesucht. t196

August von Treden, Elberfeld, Uellendahlerstraße 158.

Tüchtige t254

Aufpasserinnen

sof. ges. Arthur Huppertsberg, Barmen, Ritterstraße 70a.

Tüchtige 2705

Aufpasserinnen

für kunstseidene Artikel gesucht. Barmen-R., Rauentalerstr. 28.

Aufpasserinnen

für Riemenstiche gesucht. Unter-Barmen, Bandstraße 5/7. *

Tücht. Winderinnen

auf Seide und Kunstseide ges. Ed. Holterhoff, Elberf., Sedanstraße 25a. t216

Tüchtige 316a

Kunstseiden- u. Eisengarn-Winderinnen

ges. Barmen, Clausenstraße 28.

Jüngere gewandte t241

Haspelerin

sofort ges. Elb., Luisenstr. 124.

Sofort tüchtige t254

Haspelmädchen

für Schnürriemen gesucht. Elberfeld, Hagenauerstraße 32.

Aufpasserinnen auf leichte Tische gegen 16 Mk. Lohn, das. auch **Mädchen** zum Anlernen gesucht. Elberfeld, Höchsten Nr. 76. *

14jähr. Mädchen f. leichte Arb. gegen Wochenlohn ges. Elbf., Treppenstraße 8. t257

Mädchen

von 15—16 Jahren für dauernde Arbeit sofort ges. A. Stern jr., Elberfeld, Krappstraße Nr. 9 Nähe Landgericht.

Ordentliches junges t229

Mädchen

für leichte Lagerarbeit gesucht. Richard Jacobi, G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerstr. 47—49.

Lagerarbeiterin, welche schon an Hosenträger gearbeitet hat, sowie **Hosenträger-Näherinnen** geg. hohen Lohn ges. E. Morgenroth, Elberf., Arndtstr. 25. *

14—16jährige

Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. **Kartonnagen-Industrie,** G. m. b. H., E., Krappstr. 9 (am Landger.).*

Zuverlässige Zeitungsträgerin sof. ges. Elb., Herzogstraße 38, Eing. Fouriersgasse. v3117

Sofort ordentl. **Laufmädchen** für halbe Tage (morgens) ges. Wilh. Spiecker, Elberfeld, Königstraße Nr. 68. *

Lauf- u. Putzmädchen gesucht. Aug. Peiniger, Elbf., Kirchstraße 16/18. h475

Ordl. Laufmädchen

für ganze Tage sucht gegen hohen Lohn Mathilde Simon, Elberfeld, Turmhof 17. t371

Prop. Laufmädchen f. Blumenhalle Sell, Elbf., Hochstr. 91. *

Lehrmädchen

aus achtbarer Fam. b. besserem Kristall- u. Porzellangeschäft ges. Off. unter B 474 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 161a

Lehrm. z. Kettensch., d. gl. verb., ges. Elb., Bandstr. 18, 2. Et.*

Suche für 1. April für mein Papier-, Schreib- und Lederwaren-Geschäft ein 294a

Lehrmädchen.

Vorstellung m. Schulzeugnis und in Begleitung der Eltern erb.

Fr. Hülsemann, Barmen, Schuchardtstraße 10—12.

Z. Erlernung der Küche u. des Haush. ausw. jg.

Mädchen

z. 1. März o. g. Berg. gesucht. Gute fam. Behandl. zugef. Off. u. E 1419 an die Exp. t263

Junges Mädchen

auf halbe od. ganze Tage zum Verwahren e. kl. Kindes sof. ges. B.-Lichtenplatz, Blücherstraße Nr. 6. 317a

Für m. Konditorei und Café ein gewandtes g17

Serviermädchen

sof. ges. Oskar Wolfertz, Solingen, Mühlenplatz.

Einfaches Fräulein, das die Restaurationsküche erlernt hat, wird ges. A. Klappert, Siegen, Bahnhofstraße 23. *

Haushälterin.

Tücht. Mädchen od. Witwe zur Führ. eines Hausw. b. alleinst. Herrn ges. Off. u. B 6555 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Zum 15. Febr. oder 1. März suche ich ein perfektes evangel.

Küchenmädchen.

Frau Hugo Toelle, Barmen, Loherstraße Nr. 5. 145

Erfahrenes *

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn wegen Heirat des jetzigen zum 1. März gesucht. Wülfing, Elberfeld, Mühlenstraße Nr. 1 *

Für meinen kleinen, ruhigen Haushalt suche ich sofort oder später wegen Krankheit des jetzigen zu einem Zweitmädch. ein

Küchenmädchen,

dem, bei noch nicht genügender Erfahrung, Gelegenheit gegeben ist, die Küche zu erlernen. Näh. **Frau Karl Platenius,** Barmen, Ringelstr. 13. t1687

Suche selbständiges 245d

Küchenmädchen

oder einfaches **Fräulein,** gleichzeitig wird ein

Zweitmädchen

gesucht. Näheres Barmen, Lennepersraße 6, Tel. 642.

Für April oder Mai wegen Heirat des jetzigen ein erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht, das etwas nähen kann. **Frau Friedrich Meese,** † Barmen, Beethoven-Allee 2.

Zweitmädchen,

welches in besseren Häusern gedient hat, zum 15. März gesucht. Offerten unter E 1408 an die Expedition dieses Blattes. 1380

Fleißiges, sauberes †

Zweitmädchen,

evgl., per 1. 4. für Haushalt ges. Waschen, Plätten, Servieren Voraussetzung. — Frau Höltring, Barmen, Emilienstraße 40.

Ich suche zum 1. März ein christlich gesinntes, evangel.

Zweitmädchen

welches mit Kindern umzugehen versteht. Frau Ernst Schlegtendal, geb. Müller, B., Allee 118, Eingang Adolfstraße. 272a

Suche t224

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen. **Frau Dr. Krukenberg,** Elberfeld, Nügenbergerstr. 20.

Brüssel.

Gesucht **Zweitmädchen, im Servieren, Nähen, Bügeln etc. erfahren,** von deutscher Familie. Off. unt. B 525 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 292a

Besseres, durchaus **erfahrenes evangelisches** t232

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn zum 15. März gesucht. Vorzustellen nachmittags von 4 Uhr an.

Freifrau von Winzingerode, Elberfeld, Breitestr. 12.

Tüchtiges evgl. k236

Zweitmädchen

auf sofort und erfahr. evgl.

Küchenmädchen

auf 1. April gesucht von

Frau Aug. Caesar, Elbf., Uellendahlerstr. 15.

Für Mitte März od. 1. April suche ich ein evangel.

einf. Drittmädchen

oder t150

bess. Zweitmädchen,

das im Nähen, Bügeln u. Servieren durchaus erfahren ist.

Frau A. Graefe,

Elberfeld, Katernbergerstraße. Villa Graefe.

Jüngeres **Mädchen** von außerh., von 16—17 J., bei Familien-Anschlag in bürgerl. Haush. ges. Barmen, Rödigerstraße 134. †

Für einen herrschaftl. kinderl. Haushalt nach kl. Ort in Belgien wird ein besseres 175a

Mädchen

ges., welches kochen kann u. etw. zu nähen versteht. — Deutsches Hausmädchen vorhanden. Guter Lohn. Reisevergütung. Näheres Frau Gustav Walter, Barmen, Kleine Flurstraße 11.

Für gut bürgerl. Haushalt ein

Mädchen a289

ges., w. Liebe zu Kindern hat. Barmen, Elieserstraße 49, I.

Propres, fleißiges *

Mädchen

mit guten Zeugn. gegen guten Lohn für alle Hausarbeit per 15. Febr. od. früher in kleinen Haushalt gesucht. Elbf., Jägerhofstraße 7, am Sandhof.

Kraft. Mädchen, das zu Hause schläft, f. Hausarbeit ges. Frau Schlegel, Elbf., Königstr. 29, I.*

Ein älteres, erfahrenes t235

Mädchen,

welches kinderlieb ist, für Küche und Haushalt zu Ende Febr. gl. Näh. E., Wortmannstr. 12, II

Aelteres Mädchen

gegen hohen Lohn für Haushalt, 4 erw. Personen, gesucht per sofort oder später. — Jeden Sonntag Ausgang. Fr. R. Greeff, Elberfeld, Island 22. *

Tücht. Mädchen für Hausarb. gesucht. Elb., Bleichstr. 10a. *

* **J. Mädch.** v. 15 J. f. kl. Geschäftshaush. sof. ges. E., Oststr. 45

Treues, zuverl., nicht zu junges **Mädchen,** das kinderlieb ist, für kl. Privathaushalt sof. ges. Barmen, Gemeindeschulstraße 85, 2. Etg. †

Jung. Mädchen in ein Milchgeschäft sofort gesucht. Barmen, Westfalenstr. 59, I., 2. Tür r. †

Zuverlässiges, propres **Mädchen** für kleinen Haushalt für sofort oder 15. Februar gesucht. Frau Rechtsanw. Dr. Bernards, Barmen, Bleicherstraße 22.

Gut empfohlenes †

Mädchen,

in aller Hausarbeit erfahren, per sofort für dauernd od. auch zur Aushilfe ges. Näh. Frau B. Bachmann, Barmen, Carlstr. 31.

Besseres, nicht zu jg. **Mädchen** mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt von 2 Personen (Mutter und Sohn) ges. Fam.-Anschluß. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Wwe. Aug. Waller, Elberfeld, Treppenstraße 2. *

Treues, evang. Mädchen Anfg. März für Küche u. Hausarbeit ges. Gute Behandlung. Elbf., Lagerstraße 11, parterre. *

Suche per März ein Mädchen, welches kochen kann. — Frau Oberbaurat Meyer, Elberfeld, Römerstraße 32, 2. Etage. *

Suche ein ordentliches 1251

Mädchen

für meinen kinderlosen Haushalt per März. — Frau Rea, Elberfeld, Wall Nr. 1.

Ordentliches Mädchen für den Nachmittag gesucht. * Elberfeld, Wiesenstraße 42, I.

Tücht. Mädchen für kl. Geschäftshaushalt ges. Frau Nassert, Elberfeld, Königstraße 38. *

Zum 15. Febr. oder später suche ich ein braves, zuverlässiges †

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. — **Frau H. Gabel, Barmen,** Berlinerstraße Nr. 21.

Ein propres, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes †

Mädchen

zum 1. März oder früher ges. Frau Ernst Tillmanns, Barm., Wupperfelder Markt Nr. 2.

I., guterz. Mädchen, d. zu H. schl. t., ob. gegf. Berg. a. gdl. Erl. d. Haush. u. d. Küche unt. Anl. d. Hausfr. in bess. Privat-Hsh. ob. Wäsche ges. Off. B 6573 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Bess. Mädchen für Küche und Hausarbeit in kl. Haushalt ges. Näh. Frau C. Reddehase jr., Barmen, Allee 236. †

Für kl. besseren Haushalt suche per 15. Febr. oder 1. März ein sauberes, durchaus selbständiges im Kochen u. allen Hausarb. erf.

Mädchen. 3056

Frau Max Katzenstein, Barmen-R., Werthstr. 29, 1. Fa. Max Raphael.

Tüchtiges evangel. 315a

Mädchen,

welches in der Küche perfekt, in Hausarb. gründl. erfahren, in besserem Hause für sofort ges. Off. unter B 527 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Für sofort suche ich ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, propr.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. Elberf., Augustastraße Nr. 39. Frau Gust. Wigand. *

Propres Mädchen f. ganze Tage ges. Elbf., Hochgasse 12, I. *

Zuverlässiges evangel. 302a

Mädchen

welches gute Zeugnisse besitzt für besseren Haushalt gegen **hohen Lohn gesucht. Barmen, Bredderstraße 24.**

Ordentliches Mädchen für halbe Tage gesucht. Elberf., Luisenstraße Nr. 86. *

T., pr. Mädch. h. Tg., mg., f. a. Hausarb. g. E., Neuenteich 63.*

Suche möglichst zum 15. Febr. ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes t207

Mädchen.

Frau Carl Tillmanns, Elbf., Stuttbergstraße Nr. 32.

Nach Düsseldorf.

Ein in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahrenes älteres c13

Mädchen,

welches kochen u. bügeln kann, bei gutem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. — Meldungen u. E 2425 an die Exp.

Suche zum 15. Februar bess. tüchtiges 265

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Frau Walter Schellenberg, Barmen, Berlinerstraße Nr. 48.

Gew. jung. Mädchen von ausw. f. Haush. u. Gesch. z. 15. Febr. ges. B., Bichlinghauserstr. 15.†

Jg. Mädchen f. nachm. sof. ges. E., Humboldtstr. 33, 1. Et., l. *

Ges. **tücht. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. März. — Elberfeld, Königstraße Nr. 73. *

Tücht. Mädchen f. sämtl. Hausarbeit ges. E., Prinzenstr. 32. *

Bess. jg. Mädchen für häusliche Arbeiten sof. ges. E., Wall 39. *

Mädchen zum 15. Febr. für kl., kinderl. Haush. nach **Godesberg** ges. Zu melden ab Donnerstag, 2—4 Uhr, vom Hemdt, Barmen, Hugostraße 5, 1. Etg. 1299

Kinderlose Leute

suchen ein propres t247

Mädchen,

das bei den Eltern wohnt, von morg. 7 bis abends 9 Uhr. Selb. muß im Haushalt erfahr. sein. Zu erfragen: Elberfeld, Ronsdorferstraße 37, 1. Etage.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes t251

Mädchen

mit guten Zeugnissen f. 1. März ges. — **Frau Gustav Beeck, Elberfeld,** Bleichstraße Nr. 8.

Ordl. Dienstmädchen

ges. Elberfeld, Mühlenstr. 5. *

* Pr. Dienstm. f. kl. Haush. sof. od. 15. ds. ges. E., Marxstr. 3, I.

1. April suche ich ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr.

Dienstmädchen,

Sonnt. nachmittag frei. Wäsche aus dem Hause. — Frau Max Lehmann, E., Altenmarkt 8. j180

Dienstmädchen zu sof. Eintr. bei gutem L., d. Stelle, sof. ges. Riemer, Elberf., Königstr. 45. *

Deutsche Familie in Paris sucht ein anständ. Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Näheres Elberfeld, Weststraße 57, 1. Etg., vormittags von 9—12 Uhr. *

Tücht., propres Dienstmädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. Elberfeld, Schloßbleiche 32. *

Mehrere tüchtige b2973

Dienstmädchen

für Küche u. häusl. Arbeiten finden sofort Stellung.

Heilstatte Roderbirken, Post Velbrüngen.

Alleinst. Dame sucht p. sofort tüchtiges t256

Dienstmädchen,

das kochen kann. Elbf., Kasinostraße 15, 2. Etage, rechts.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Elbf., Hofkamp 28. *

Putzfrau

für ganzen Tag gesucht. **Radeberger Hutfabrik,** Elberfeld, Grünstraße Nr. 37.

Zur Aushilfe suche für sofort **ordentliche Putzfrau** od. Mädchen für vormittags. Elberfeld, Augustastraße Nr. 39, Frau Gust. Wigand. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Jg. Kaufmann,

24 Jahre alt, evangel., militärfrei, in der Futtermittel- und Kolonialwarenbranche f. Kontor u. Reise tätig gewesen, mit sämtl. Arbeiten vertraut, mit Erfolg gereist und befähigt, den Chef zu vertreten, sucht gleiche od. ähnl. Stellung, eventl. per 1. April. Ia Zeugn. zur Verfügung. Off. u. B 6554 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Reiseposten.

Selbst., christl., verh. Klempner, 33 J. alt, kaufm. gebildet, sucht Verb. halber einen Reiseposten in dieser Branche. Es wird mehr auf gute, dauernde Stellung, als auf hohes Gehalt gesehen. Gefl. Off. unter E 1549 an die Exp. erbeten. b3120

Tüchtiger Kaufmann,

27 J., Filialleiter, sucht, gestützt a. gute Zeugn., dauernde Stell. Off. u. K V 8 an die Fil. ds. Bl. in Vohwinkel. g166

Junger Mann,

flotter Stenograph, firm in der Eisenwarenbranche, in deutscher Korrespondenz sowie i. Buchhalterei, sucht gestützt auf gute Zeugn., pass. Engagement per sof. od. sp. Off. u. S 34 an die Fil. ds. Bl. in Velbert. g122

Jg. Buchhalter,

22 Jahre alt, militärfrei, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, perfekt in einf. u. dopp. Buchführung, noch in ungek. Stellg., sucht per 1. 4. od. 1. 5. anderweitiges Engagement. Ia Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Off. erbeten unter E 1534 an die Expedition dss. Blattes. b3110

Junger Mann mit Ia Zeugn. sucht Stelle als †

Expedient oder Packer.

Off. unter B 508 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43.

Jg. Mann sucht zum 1. März Stelle als †27

Werkstättenschreiber

evtl. Montor. Derselbe ist mit Lohnabrechnungen, Versand sowie mit Kranken- und Invalidätswesen bewandert. Gute Zeugnisse vorh. Off. mit Beh. an die Filiale ds. Bl. in Dahlhausen an der Wupper.

Junger Mann, 26 J., f. Schreiber, gew. in der ein- und dopp. Buchführung, sucht Vertrauensstellung oder Beteiligung an nachweisl. rent. Unternehmen.* Off. u. E 6590 an die Exped.

Buchbinderei-Werkmeister,

in allen Arbeiten erfahren, gut im Kalkulieren und Disponieren, der befähigt ist, ein größeres Personal mit Takt u. Energie zu leiten, sucht zum 1. April in Elberfeld, Barmen od. Umgegend Stellung. Offerten unt. E 6655 an die Exped. d. Bl. *

Tücht. Herrenfriseur

Postilchenr, sucht Stellung. Off. unter E 6658 an die Expedit. *

Älterer, selbständiger, erfahrener **Maurer**

sucht dauernde Arbeit in einer Fabrik. Off. u. B 6508 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Reisender,

Mitte 30er, repräsentabel, **erste Kraft** der Haus- und Küchengeräte-, Metallwaren-, Besteck- u. Solinger Stahlwaren-Branche, 8 Jahre mit gutem Erfolg West-, Nord- und Mitteldeutschland bereist, mit großer, solventer Ia Kundschaft, sucht Engagement. Reis. ist auch mit Buchhaltung und Korresp. vertraut und besitzt gute Handschrift. Antritt ev. sofort. Prima Zeugn. erster Fabriken zu D. Off. u. B 6567 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Verkäufer,

Dekorateur u. Lackschriftschreib., mit der Manufakturbranche u. Herrenkonfektion durchaus vertraut, sucht per sofort od. später Stellung. Off. u. B 523 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Maschinenmeister

der mit sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist und jede vork. Reparatur sowie sämtliche Leitung, legen kann, sucht Stelle. Off. unter B 527 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Jung. Maurerpolier,

33 Jahre alt, der nur bloß größere Arbeiten gemacht hat, sucht Stellung, übernimmt auch Arbeiten in Akkord. Off. u. H D 100 an die Filiale Vohwinkel.

Chauffeur,

im Besitze des Fahrscheines Kl. 3b u. Kl. 2, sucht Stellung. Off. mit E 6661 an die Exp.

Erfahrener Chauffeur,

zuverl., sicherer Fahrer, Fahrschein 3b, ledig, 24 Jahre alt, sucht Anstellung in einem Geschäft, wo er während der freien Zeit einen Posten auf dem Lager oder Versand bekleiden oder die Kundschaft mit besuch. kann. Gefl. Off. u. E 6651 an Exp. *

Monteur

für Heizungs- u. gesundh. techn. Anlagen, 32 J., mit Ia Zeugnissen, selbständig, sucht Stellg. Off. unt. E 6599 an die Exp. *

Schlosser,

ledig, mit Fahrschein für Kraftfahrz., Kl. 2 und 3b, in Auto-Reparaturen sowie elektr. Anl. erfahren, sucht sofort oder spät. dauernde Stellung, auch a. Reparaturen-Schlosser oder Hilfs-Monteur für elektr. Anlagen. Gefl. Offerten an O. Klein, Elberfeld, Arminiusstr. 5, erb.*

Maschinist und Heizer,

staatl. geprüft, mit allen Maschinen, Licht- u. Kraft-Anlagen vollkommen vertraut, gelernter Schlosser, sucht, gest. a. nur gute Zeugn., sich baldigst zu verändern, auch für auswärts. — Fr. Roj, Cynern 141, Post Hersiepe. †

Tüchtiger Schmied,

welcher auch andere Arb. übernimmt, sucht Stelle. Off. u. K 54 an die Fil. ds. Bl. in Remscheid, Kirchstr. 7. f236

Solider, fl. Bäcker, 22 Jahre alt, w. auch von der Konditorei versteht, sucht sofort Stelle. Offert. unter E 6660 an die Expedit. *

Exf. Konditor,

verh., sucht p. Stellung. Offert. unter E 6704 an die Expedit. *

Privatgärtner

sucht Stellung zum 1. März. Selb. ist evgl., verh., 38 J. alt, kongl. Zeugn. u. Empf. v. jetz. Herrschaft ff. zur Verf. Uebern. auch andere Arbeit mit. Offert. unter E 6650 an die Exped. *

Suche für meinen Sohn, der Ostern das Einjährige bekommt,

Lehrlingsstelle

bei einem tüchtigen Kaufmann. Schriftl. Offerten nach Elberf., Wolkenburgstr. 26, erbeten. *

Suche für meinen Sohn (Volksschul-Prämienschüler, Vorkenntnisse in Englisch) per April

Lehrstelle

in kaufm. Engros- od. Export-Geschäft der Eisen- od. sonstigen Branche. Werte Offerten unter E 6705 an die Exp. 89

Ein junger Mann mit Berecht. zum einj. Dienst sucht zu Ostern

Lehrstelle

in Export- oder Engros-Geschäft d. Eisenbranche od. auf elektrotechn. Bureau. Selbig. ist kaufm. und gros. Off. u. B 6527 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Kaufmann,

durchaus vertraut mit allen Arbeiten im Export-Geschäft der Eisenwaren- und Werkzeug-Branche (franz. Korrespondent), sucht in Handlungs- oder Fabrikationsgeschäft per 1. April Stellung. Ia Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Offerten unt. E 1539 an die Expedition dieses Blattes. *

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre, Mittelschüler,

Lehrstelle

in ein. Fabrik- u. Exportgeschäft. Off. unt. E 6606 an die Exp. *

Suche per 1. April für meinen Sohn Stelle als Lehrling für

Zahntechnik.

Offerten unter B 501 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

592 Sohn ord. Elt. sucht Lehrst. als Schlosser b. tücht. Meister. Off. K. M. Fil. Langenberg-Rhld.

Weibliche

Kontoristin,

m. Stenogr., Maschinenschr. u. sämtl. Kontorarb. vertr., 1. p. 1. April Stell. Off. u. J V 10 Fil. d. Bl. in Cohnwinkel. g166

Fräulein,

durchaus perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine sowie mit sonstig. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung für den Nachmittag. — Offerten unter E 6637 an die Exped. ds. Bl. *

Kontoristin,

mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut sowie perfekt in Stenogr. und Maschinenschr., sucht per sofort oder bald Stellung auf Kontor. Offerten unter E 6600 an die Expedition dies. Blattes.*

Tücht. Verkäuferin

der Betten-, Gardinen- u. Kurzwaren-Branche sucht baldigst Stellung. Offerten unter E 6681 an die Expedition dies. Bl. *

Suche für meine Tochter Stellung als **angehende Verkäuferin** in Herrenartikeln. Hugo Happel, Durchholz bei Krebsöge. f117

Jüngere v3092

Verkäuferin

der Lebensmittel-Branche sucht sofort Stellung. B. Mourt, Haspe, Wachtstraße Nr. 29.

Modes.

Modistin, welche bis jetzt mehrere Jahre ein Etagen-Putzgeschäft hatte, wünscht Stelle als Verk. anzunehmen. Ref. z. Verf. Off. u. E 1413 an Exp. f244

Fräulein

sucht Stelle am Büfett, übern. auch Hausarb., am 1. auswärts. Off. unt. E 6536 an die Exp. *

Suche für meine Tochter, 14 J. alt, mit sehr guter Schulbildg.,

Lehrstellung

auf Kontor. Off. u. Nr. 4071 an die Filiale B., Berlinerstr. 26. †

Suche für meine 17½jährige Tochter, welche das städtische Lyzeum besucht hat, passende Beschäftigung. — Offerten unter B 6565 an die Expedit. Barm., Neuerweg 41/43, erbeten. †

Gesunde Amme

frei. Off. u. E 6638 an d. Exp. *

Fräulein sucht Stelle

für 6 Monate

als Stütze im Haushalt, w. im Nähen und allen Arbeiten erfahren ist. Off. u. B 6541 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Junges Fräulein,

welches bei einem Zahnarzt als Empfangsfräulein tätig w., s. gleiche oder ähnliche Stellung. Off. u. E 6654 an die Exped.

Nehme Wochenbettpflege

und Nachtwachen an. Frau Fleck, Elberfeld, Wiesenstraße 47b. *

Erstklassige Zeugn. u. Empfehlung, ist frei für April o. Mai. Übern. auch Krankenpflege. Offerten an E. Schröder, Wilhelmfeld, Sadowastraße 2 v3124

Einf. Frl. s. St. f. nachmittags zu Kindern od. bei ält. Dame. Im Nähen und Bügeln erfahr. Offerten unter B 6625 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Frl., in der Krankenpflege erf., sucht Stellg. z. 15. Februar als Pflegerin od. Gehilf. b. Arzt. * Off. u. 851 Fil. E. Gevrittenberg.

Ev. Fräulein,

30 Jahre, sucht baldigst Stellg. zur selbständigen Führung eines Haushalts, am liebst. in frauenlosem Haushalt. Offerten unter E 6665 an die Exped. d. Bl. *

Einf. Fräulein

oder besseres Mädchen, im Kochen sowie im ganzen Haushalt erfahren, sucht Stellung für Mitte Februar oder später. — Zeugnisse vorhanden. Offerten unter A Z 39 hauptpostlagernd Solingen erbeten. v3115

Mädchen, evgl., gesetzt. Alters, mit guten Zeugn., sucht Stellg. z. Führ. eines kl. Haushalts b. alt. Eheb. od. einz. Dame. Off. u. H 417 an Fil. Elbf.-Werke.*

Aelt. ordl. Mädchen

f. Stelle, geht auch noch anstw.* Off. u. E 6628 an die Exped.

Aelt. Haushälterin,

selbständig, in allen Hausarbeit. erfahren, sucht Stelle, am liebst. zu einzelnem Herrn oder kleiner Familie. Offerten unter H 413 an die Filiale Elbf.-Wiese erb.*

Haushälterin,

ev., j., gesd. auf gute Zeugnisse, Stelle p. 1. März. Offert. unt. B 653 bef. die Fil. d. Bl. Wetterau, Bahnstr. 14a. f144

Junge Köchin,

18½ Jahre alt, sucht Stellung, evt. auch als Zweitköchin. Elb., Ramsstraße 18, 1. Etage. *

Küchenmädchen

sucht Stelle im Restaurant zum 1. März in Elberfeld. Offerten unter E 6415 an die Exped. *

Kelteres unabh. Mädchen sucht Stelle zum 15. Februar bei älteren Leuten. Offerten unt. B 6566 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten. †

Besseres Mädchen

vom Lande, welches bisher im elterl. Hause tätig war, sucht Stellung, wo es sich im Kochen weit. ausbilden kann, wo Dienstmädchen vorh. am liebsten in Hotel od. Restauration, bis 1. März. Off. u. E P 100 postl. Dahlerau (Bupper). v3126

Suche für meine 17jähr. Tochter

Aufnahme in besserem evangelischen Privathause zur Erlernung des Haushalts bei engstem Familienanschluß. Taschengeld erwünscht. Off. unter E 1535 an die Exped. ds. Bl. v3109

Ordentliches Mädchen

sucht zum 15. Februar Stellung für Haushalt u. Geschäft oder in kinderlosen Haushalt. Off. unter E 6672 an die Exped. *

Ordentl. Mädchen sucht sofort in herrschaftl. Haushalt Stelle. * Näh. Elbf., Blumenstr. 26, I.

Tücht. Mädchen s. Stelle für d. Vormittag oder zur Aushilfe.* Elberf., Steinbeckerstr. 64a, I.

Mädchen, im Kochen und in all. Hausarb. erf., sucht Stelle für ganze Tage. Elb., Teichstr. 8. *

Ord. Mädchen s. Stelle f. vorm. Elberf., Alisenstr. 31, 1. Etg. *

Geb. junges Mädchen sucht Stellung als Stütze zum 1. April mit Familienanschluß, wo Mädchen vorhanden. Gute Zeugnisse vorhanden. — Gefl. Offerten an R. Schmidt in Stadtoldendorf i. Br., Burgtor. †

J. Mädchen s. Stelle für ganze Tage. Elbf., Bergstr. 2, 4. Etg.

Nähern für Blusen und Röcke u. Kd. in u. außer d. Haus. E., Brunnenstr. 25, 4. Et., r.*

Tücht. **Weißnäherin,** auch im Ausbessern, mit best. Empf., f. noch einige Kund. in od. a. dem Hause. Fr. Petersen, Elberfeld, Gesundheitstraße Nr. 55a. *

Kostümnäh. f. Kd. in u. auß. d. Hause. Elb., Harmoniestr. 25. *

Perf. Kostümschneiderin

von Frankfurt, jetzt hier, sucht Kunden außer dem Hause. — Offerten unter B 6569 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

* Ordl. Mädchen f. St. f. morg. od. nachm. E., Wülfingstr. 15, III.

Frau sucht Stundenstelle für morgens. — Elberfeld, Distelbeckerstr. 8, 3. Etg., r.

Ja., unabh. Frau s. Morgenstelle oder für ganze Tage. Elbf., Gesundheitstr. 68, 4 Et.*

T. Frau s. St. f. ga. o. h. Tg.* E., Langestr. 90, III, 1mal ich.

Ord., pr. Frau s. Kd. z. Waschen u. Putzen. Näh. Frau Bröhle, Elberfeld, Kipdorf Nr. 43. *

Ja. Frau sucht Stundenstelle für morgens für sofort. Elberfeld, Feldstraße 6, 3. Etage. *

Ja. propre Frau sucht f. morg. einige Stundenarbeit. Elberfeld, Ludwigstraße 9, 2. Etage. *

Propre Frau sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Elberfeld, Hommerdenkstraße 97, II.*

Unabh. Frau m. g. empf. f. St. z. Wasch. u. Arbeit. u. Samst. z. Putz. E., Marienstr. 8, IV. l.* Ich

Pr. Frau sucht Wasch- u. Putzstellen f. d. Tage, evtl. auch Stadtstelle. E., Oppholerstr. 7, III. l.*

Ja. empf. Wasch- u. Putzfrau f. Stelle. E., Nevigesstr. 24, 4. Et. *

Junge Frau sucht Aushilfsstelle des Morgens 2—3 Stunden. — Näheres Elberfeld, Gneisenaustraße Nr. 5, Laden. *

Alleinst. Ende Frau f. Stelle zum Waschen und Putzen. — Elberfeld, Neuenteich 69, II. *

E. alt. Mädchen sucht n. Kd. im Waschen und Putzen. Elberfeld, Oberstenstr. 8a, II, Toreingang.*

Teilhaber-Vertreter

Suche einen **Partner,** kaufm. gebild., mit 10 000 Mk. Vermögs. z. Eröffnung eines gutgehenden Geschäfts. Off. u. B 6560 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Bei der Industrie und dem Großhandel

gut eingeführter Herr zur Vertretung eines großen, seit vielen Jahren bestehenden

Monopols

gesucht. Off. unt. **K. H. U. 136** an **Rudolf Mosse, Köln.** a115

Obstkonservenfabrik sucht tüchtigen Vertreter

a116

zum Vertrieb von Fruchtsäften, Preiselbeeren etc. für Elberfeld. Gefl. Off. unt. **A. L. 202** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Welcher Kutscher

ev. verh., beteiligt sich mit Mk. 12—1500 an einer sehr rentabl. Dampf-Waschanstalt? Off. unter E 6658 an die Exp. *

Leistungsfähige Fabrik von Metallwaren für Innendekoration sucht für den Industriebezirk einen bei den Großabnehmern gut eingeführten und branchekundigen

Vertreter.

Ausführliche Bewerbungen unt. E 1516 an die Exp. ds. Blattes.

Platz-Vertreter

an allen Orten

gesucht.

Eisenwerk Jagstfeld (Württemberg)

Fabrik für Stahlspäne und Stahlwolle. a116

Viehversicherung

sucht tüchtige Vertreter gegen hohe Provision. Off. unter K. J. U. 188 an **Rudolf Mosse, Köln.** a116

Solvente Vertreter

für die Marke „Horch" gesucht.

Off. u. K P 2690 an Rudolf Mosse, Köln a. Rhein. a114

Nebenverdienst!

Wir suchen für unsere Lebensu. Unfallversicher-Abteilung tüchtige

Vertreter

gegen hohe Abschluß- und Inkasso-Provision sowie evtl. festen Zuschuß. a115

Deutsche Lebens-Versicherungsbank, Akt.-Ges., Berlin.

Subdirektion Düsseldorf, Ellerstraße Nr. 241.

Gesuche.

Beteiligung.

Kaufm., Mitte 30er (Getreide, Lebensmittel), s. Ehner tät. Stellg. in nachw. rent. Geschäft gl. w. Branche, mit kl. Beteil. gef. Sicherh. Off. u. B 6583 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Kaufmann

sucht tätige Beteiligung mit 20—25 Mille an einem bestehenden Rohrgeflecht. Kapital muß sichergestellt werden. Gefl. Angebote unter E 6634 an die Expedition dieses Blattes erb. *

Heiratsgesuche

Evgl. Frl., alleinst., Anf. d. 40er J., von gut. Fig., gesund, w. mit achtb. Herrn in sich. Lebensst. zu Heirat bekannt zu werden. Aussteuer und Vermögen vorhanden. Anonym, zwecklos. Ausführliche Briefe erb. unt. B 6585 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Evgl. Mädchen, 30 J. alt, mit einigen 1000 Mk. Ersparnissen u. spät. Vermögen, wünscht Bekanntschaft zw. Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe u. B 6557 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Heirat! Hübsch, geb. Frl., 23 J., evgl., wünscht die Bekanntschaft eines best., geb. Herrn, am liebsten Beamten, zw. Heirat.* Briefe u. E 6656 an die Exp.

Heirat.

Solider Mann, 44 J., kath., mit ca. 20 000 Mk. Vermögen und rentabl. Milchgeschäft, in der Nähe Elbf., wünscht mit strebs. kath. Mädchen im Alter von 28 bis 40 J., mit guter Aussteuer, sich spät. Heirat in Verbindung zu setzen. Briefe, wenn möglich mit Bild u. Ang. d. Verhältn., u. E 1541 an die Exp. v3119

Vermischte Anzeigen

Filialleitung

sucht per 1. 4. pens. Kassenbeamter für Barmen. Gefl. Off. erb. firmen u. B 586 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Metzgerei

zu übernehmen ges. Off. unter K K 100 postlagernd Langenberg (Rheinland). f92

Reellen Verdienst

sichern sich dauernd Leute aller Stände durch den Vertrieb ein. großartigen Neuheit. Auskunft: Bahnwinkel, Solingerstr. 24, II. l.*

Welcher sol., intell. Schuhmacher übernimmt käufl. Schuhgeschäft mit Werkstelle od. gegen Kaution die Führung desselben. Off. unter E 6644 an die Exped. *

Kühlanlagen

(maschin. u. in Holz) f. Metzgereien, Hotels, Delikatessengesch. baut erfahr. Monteur m. 1. Ref. u. Zeugn. Ebenso werden nichtfunkt. unt. Garantie umgebaut, auch solche repariert. Kostenanschläge u. Zeichn. ohne Verbindlichkeit. Off. u. E 6643 a. Exp.*

Für Brautpaare und Beamte! Ein großes christl. Möbelaus-Neuergeschäft gibt solv. Bürgern kompl. Ausstattungen sow. Einz.-Möbel auf Teilzahlung bei entsprech. Anzahlung zu Kassenpr. ohne Aufschlag ab. (Kein Abzahlungsgeschäft.) Garantie f. nur durchaus sol. u. gute Ware. Str. Diskr. Off. E 1155 Exp. 15434

Weg. Überfüllung d. gr. Lagers gebe kompl. Ausstattungen auf Teilzahlg. zu Kassapreisen ohne Aufschlag ab. **Leute mit entsprechender Anzahlung bel.** Off. u. E 1154 an die Exp. einzusenden. **Spez. Schlafz., Eßz. und Küchen und Garantie. Strengste Diskretion. Gekaufte Möbel f. frei lagern.** 15435

Zahlungsschwierigkeiten

beseitige ich unter Garantie! Glänz. Erfolge u. Referenzen. Anfr. kostenlos d. Schließfach 20 Werden (Ruhr). v3122

Hausierer, Männer u. Frauen gef. zum Verk. gutes, in jeder Familie tägl. gebrauchtes Artikel. Streng reelle Sachen, dauernde Stellung. Tägl. Verd. 10—20 Mk. Nesting, Elberf., Grünewalderberg 4. *

Wer Nebenverdienst sucht, sende sof. seine Adr. u. B 6559 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Ihr Bild als Postkarte 1½ Dtzd. M 1.50 ins Haus. **Elberfeld, Schwanenstr. 25.***

Neue eleg. Karneval-Kost. billig zu verleih. oder zu verk. Näh. Elberf., Friedrichstr. 24. *

Welcher tüchtige Möbelzeichner

arbeitet in seiner freien Zeit Skizzen u. Entwürfe für ein erstklassiges Möbelgeschäft? Off. unter E 6627 an die Exped. *

Nähstunden

werden nachm. u. abends erteilt. Elb., Marienbergerstr. 17, pt. *

Wo kann jg. Witwe sich perfekt im Glanzbügeln ausbilden? Off. unter E 6674 an die Exped.

Tüchtiger Techniker, sauberer Zeichner, sucht Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. unter E 1542 an die Exp. v3118

Wer liefert einen Anzug gegen Anstreicherarbeit? Offerten unt. E 6418 an die Exped. d. Bl. *

Kinderloses Ehepaar wünscht ein **Kind (Mädchen)** von 1½ bis 2 J. gegen einmal. Vergüt. als eigen anzunehm. Br. u. B 6505 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Schrebergärten

in Abschnitten von je 50 □-Meter mit freiem Ausblick nach allen Himmelsrichtungen, gleich an Schwebe-, Klettr. u. Straßenbahn gelegen, aber ohne der Nachteile der letzteren zu empfinden, per Garten zu Mk. 10 zu vermieten. Offerten mit Rückporto befördert unter E 1517 die Expedition dieses Blattes. f173

Nachhilfe in Gymnasialfächern, Beaufsichtigung häusl. Arbeiten übernimmt junger Kand. Gefl. Off. unter E 6684 an die Exp. *

Wo kann ja. Frau das Haarpeln oder Bandrollen erlernen? Off. unter E 6698 an die Exped.

Jagdverpachtung.

Die hiesige 507 Hektar große, am 1. ds. Mts. pachtlos werdende Gemeindejagd wird am 13. ds. Mts., mittags 2 Uhr, auf weitere 6 Jahre beim Unterzeichneten verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Bahnstation am Ort.

Burgbrohl, den 1. Febr. 1914

Der Jagdvorsteher:
Siemon. b2968

Damen find. liebev. Aufnahme bei Frau Hettwels, Hebamme, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21. v3113

Pfiffige für Fastnacht wird extra billig gebraucht. * Elberfeld, Friedrichstraße 54.

Umzüge übernimmt Wilhelm Mattar, Schreinermeister, Elberf., Nordstraße Nr. 60. Fernspr. 1734. *

Guter Mittagstisch billig. Elbf., Hochstr. 55, 2. Et.*

Aprath 1. 2. 14.

Die 3 jungen Damen, welche schwarz. Hund bei sich führten, geg. 6 Uhr Konzertsaal Schloß Aprath verließen, werd. freundl. um Ang. i. Adr. geb. u. Nr. 4670 an Fil. B., Berlinerstr. 26. †

E. B. 7.

. Bitte nochmals Brief abzuholen.

Verloren — Gefunden etc.

Sonntag nachm. im Salamander **Ueberzieher verwechselt.** Abzug: Barmen, Neikenstraße 10. †

A. Inv. pl. e Neumarkt b Marienstr. 10-M.-Sch. G. B. G., Wirkerst. 14, III.*

Samst. abend Nähe Altenmarkt **Diamant-Schlipsnadel verloren.** Wiederbringer Belohnung. Näh. Elberf., Königstr. 104, 3. Etg. *

Ketten-Brosche mit Anhängsel verloren. Abzugeben Keuth, Nielerstraße Nr. 49. *

Silberne Armbanduhr

von Steinbeck z. Küllenhahn verloren. Geg. Belohn. abzugeben Elberfeld, Bismarckstr. 31. *

Silberne Damenuhr

verl. auf d. Wege v. Schwebebahnhof Klute b. Rathausbrücke u. v. da aus bis Barmer Stadthalle. Geg. Belohn. abzugeben Königl. E. Distelbeckerstr. 61 *

Verloren.

Auf dem Wege Katernberg, Kaiserhöher Waldungen ein Fehpelz

verl. Geg. Belohnung abzugeb. Elberfeld, Roonstr. 20. f29

Sonntag nachm. von Viktoriastraße b. Katernbg., Villa Grafe, **Skunks-Manschette** verloren. Wiederbring. Belohn. Elberfeld, Viktoriastraße 14. *

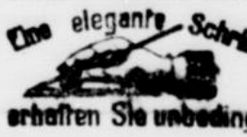
Rott. Staub-Pinscher entlaufen. E., Simonsstr. 33, Tor-Eing.*

Schottisch. Schäferhund schwarz, weiß, rot, gelb gez., auf den Namen Schotti hörend, entlaufen. Wiederbr. Belohn.* Elberfeld, Hansastr. 31, 2. Et.

Unterricht

Einjähr.-Fähnrich-Abitur.

und alle Schulexamina. Vorber. schnell, grundl. Gute Erfolge. Nur Berufene. Ausführl. Auskunftsbr., unv. Aufsicht. Eintritt stets. Prosp. nebst Empf. d. **Direktor Schweizer, Detmold 34.**



erhalten Sie unbedingt

Förster's Privat-Sekretär- u. Handelsschule **Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke.** Tel. 1512.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in

Maschine-Schreiben

Zehnfinger- oder Tast-Methode auf Wunsch. Vollständige Ausbildung auf 40 erstklassig. vollwertigen Schreibmasch. im Vollkursus **10 Mk.** einschl. Lehrm. Auf Wunsch s. Gruppen- und Privat-Unterricht; Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Keine Vorauszahlg. Vollständ. Ausbildung für ein Honorar. Anfängerstr. Prospekte kostenl. 13 b Unsere Schüler wurden mehrfach preisgekrönt.

C. J. Hilgers Private Handels-Schule **Barmen,** Bachstr. 43

Tapetenverkauf

Um im neuen Geschäftshaus den Verkauf mit nur neuer Ware zu beginnen, soll der gesamte Lagerbestand bis **50%** unter dem reell. Wert verkauft werden. 8955

Emil Schwarzkopf Barmen-Wupp., bis 1. März 14 Sternstraße 60.

Tilsiter Käse!

sehr schöne Naturware, netto 9 Pfund = 2.90 M. **29. Tievers,** Klar-Perwelke, Königsberg, Opr. †

Ia Naturbutter,

täglich frisch, versend. p. Postkoll., ca. 9 Pfd. netto, M 10.75 frei geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme **Gerh. Kerns, Barmeiler.** v3084

Frische Mazze

empf. **Alb. Walter, Elberfeld,** Grünstraße 22 Tel. 4741. b3332

15483 **Konservatorium Potthof-Zimmermann**

Elberfeld, Königstr. 27. — **Barmen,** Viktorstr. 4.

Aufnahmen täglich, auch für Anfänger. — Honorar vom Tage der Aufnahme. Prospekte frei.

Südstädtisches Tanzlehr-Institut

von Artur Oberbach und Frau,

Gesundheitstr. 94 Elberfeld Gesundheitstr. 94.

Täglich Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen. Perfekte Ausbildung. **One step, Two step, Boston** und **Salon-Tango** usw. Uebungsstunden jeden Abend v. 8½—11, Sonntag v. 3—10½ Uhr. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. *

Dienstag und Donnerstag: Tango-Abend.



Die Riesenzahl

der begeisterten Verehrer und täglichen Konsumenten von **Dr. Axelrods Joghurt** ist der beste Beweis für das enorme und unübertreffliche Genußmittel, Erhalter und Förderer der Gesundheit. Achten Sie auf den Namen, weisen Sie alles andere zurück und verlangen Sie nur **Dr. Axelrods** Joghurt. **Täglich frisch hergestellt** nur von der

u47

Molkerei J. Schlipköter ELBERFELD

Telephon 1175.

Oeffentlicher Verkauf. a563

Am Sonnabend den 7. Februar, vorm. 9 Uhr, werden bei der Eilgut-Abfertigung Elberfeld-Steinbeck

143 Blusen und Kleider

sehr feine Frühjahrs- und Sommermuster 1914 von der Firma Löb & Levy in Berlin, größtenteils weiß, gestickt, im Ladenpreis von etwa 3000 Mk., infolge Anschmutzung chemisch gereinigt, ein Teil beschädigt meistbietend einzeln verkauft. Besichtigung am Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Februar, vorm. 9—12 Uhr.

Königliche Eisenbahndirektion.

Versteigerung.

Mittwoch den 4. Februar 1914, morgens 11½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld laut Gerichtsbeschluß den im Prozeß befindlichen b228

sechsjährigen Wallach,

ferner freiwillig: 1 großen Warenschrank mit Schiebetüren, eine Sattlernähmaschine (gebr.) gegen Barzahlung.

Koepchen,

Gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, u. Auktionator in Elberfeld, neue Gerstenstr. 28. Fernruf Nr. 1897

Versteigerung.

Donnerstag den 5. Februar cr., vormittags 11 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale Oberstraße 130:

10 volljährige Pferde, 2 Möbeltransportwagen,
2 Landauer, 1 Tazameterlandauer,
1 Glaslandauer, 1 Coupé, 1 Rollerwagen,
1 Sandschneider, 1 große Break, 7 Schlitten sowie mehrere kompl. Pferdegeschirre, Reitsättel etc.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. b2977

Dross,

Gerichtsvollzieher in Neuß.

K. 54/13 3 **Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen der Eheleute Wirt **August Hilger** und **Julie** geborene **Thiele** zu **Elberfeld**, in gesetzlicher Gütergemeinschaft, eingetragene Grundstück:

Flur 302, Nr. 12, Gasstraße 54 und Wasserstraße 11, Hofraum, 4,22 Ar, mit: a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Hintergebäude, Nutzungswert zusammen 3600 Mark, c) Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 1560 Mark,

am 17. Februar 1914, nachmittags 3¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 8b

Barmen, 24. Dez. 1913. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

K. 102/13 3 **Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen des minderjährigen **Albert Ernst Wilms in Barmen** (geboren am 24. Mai 1903) eingetragene Grundstück:

Flur 168, Nr. 26, Kronenstraße 26, Hofraum, groß 2,49 Ar, mit a) Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 1284 Mk.,

am 17. Februar 1914, nachmittags 3¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 8b

Barmen, 27. Dez. 1913. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

K. 94/13 3 **Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Barmen belegenen, auf den Namen des **Kaufmanns Friedrich Wilhelm Bauermeister zu Barmen**, Oberdörnerstraße 54a, eingetragenen Grundstücke:

Flur 330, Nr. 27, Oberdörnerstraße 54A, Hofraum, groß 15,87 Ar, mit: a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, b) Schreinerwerkstelle, c) Wohnhaus u. Färberei, d) Pferdestall (teilweise), Nutzungswert 4280 Mark,

Flur 330, Nr. 38, Mühlengraben, Hofraum, groß 4 Quadratmeter, mit: d) Pferdestall (teilweise), Nutzungswert 70 Mark, teilweise,

am 17. Februar 1914, nachmittags 3¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 8b

Barmen, 27. Dez. 1913. **Königl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

Verkäufe

Immobilien

Villa mit 5½ Mrg. Obst- u. Spargelanlagen in schöner Lage des Mittelrh. Umst. halber zu **verkaufen.** Off. u. E 1411 an die Exp.*

Bevor Sie kaufen

od. pachten, lassen Sie sich völlig kostenlos uns. Spezial-Offertenblatt, enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundstücken u. Geschäften jeder Art u. an jedem Platze senden. **„Vermiet- u. Verkaufs-Centrale", Köln, Hansahaus.** b364

Wohn- u. Geschäftshaus,

worin seit 12 Jahr. mit Erfolg ein Lebensmittelgeschäft betrieb. wurde, in guter Geschäftsgegend gelegen, unter günst. Beding. zu verk. Off. unt. B 6549 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Flotte v3090

Gärtnerei

mit Landschafts- u. sämtl. Bestand steht bei einer Anzahlung von 8—10 Mille äußerst günstig zu verkaufen. Schriftliche Off. u. E 1522 an die Exp. erbeten.

In schönem Ausflugsort,

Bahnstation, Nähe Düsseldorf-Elberfeld-Köln, herrlich gelegen, **Kaffee-, Wein- u. Bier-Restaurant,** mit ca. 8 Morgen großen Parkanlagen, bei geringer Anzahlung sofortbill. zu 80 000 Mk. krankheitshalber sofort zu verk. Gefl. Off. erbeten u. G Z 70 996 an die Ann.-Exped. **Bonacker & Ranz, Düsseldorf.** a375

Kleineres Geschäft

in Obst, Gemüse und gangbaren **Kolonialwaren,** mit nachweislich gutem Umsatz, ist Verhältnisse halber zum Inventarwert zu vk. Off. u. E 1410 an Exp. t7

Butter-, Eier-, Käse-, Delikatessen-Filiale

billig zu verkaufen. Mk. 500.—. Fast neue Einrichtung. Offerten unter E 6648 an die Exped. *

Technisches Geschäft

mit langjähr. treuer Kundschaft, jahrl. Reingew. ca. 4—5000 M., f. 8000 M. Familienverhältnisse halber zu verk. Vollständ. Einarbeitung v. bish. Inh. wird garantiert. Für jüng., vermögl. Herrn seltene Gelegenheit zum Erwerb ausdehnungsfäh. Unternehmens. Ernsthafte Anfr. unt. E 6649 an die Exped. ds. Bl. *

Kleines Weiß- und Wollwaren-Geschäft

nebst Einrichtung, auch einzeln, sofort oder später zu verkaufen. Off. unt. E 6645 an die Exp. *

Gutgehende Metzgerei,

mit allem Zubeh. umstb. billig zu verk. Off. u. K 211 an die Fil. d. Bl. E., Marienstr. 1. *

Eine gut eingericht., lukrative

Fabrik

(Reiseartikelbranche), **welche seit** 5 Jahren besteht, ist Umstände halber preiswert zu verkaufen. Jüngeren, strebsamen Leuten mit einigem Kapital (30 bis 40 Mille) ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz damit zu gründen. Offerten u. E 6420 an die Exp. ds. Bl. erb. b408

Ein gutgehendes 2455

Friseurgeschäft,

seit 15 Jahren bestehend, ist bill. zu verk. Näheres in der Ann.-Exped. Barm., Bahnhofstr. 8.

Kleine Hornbrechslerei

mit g. Kassa-Kundschaft sof. b. zu verkaufen. Raum mit Kraft kann mit übernommen werden. Offerten unter B 6572 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Versand-Geschäft,

nur Kassa-Verk., eingetr. Firma, 20 000 Mk. jahrl. Umsatz, 40 % Gew., dring. Umst. halb. f. n. 14 000 Mk. sof. zu verk. Keine Branchekenntn. erford. Näh. **R. Hillebrand, Oberdollendorf am Rhein.** v3103

Für Schreiner.

Vorgerückten Alters weg. kann Schreinerei käuflich übernomm. werden. Off. u. B 6564 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Maschinen

Gut erh. Gleichstrommotor,

3 PS, 220 Volt, 900 Touren, 1 Stück Transmission, 45 mm Durchm., mit 2 Ringschmierlager u. 3 Riemscheiben aus Holz, Größe 700×125×45, 550×100×40, 250×195×45, sehr billig zu vk. Koch & Pohmann, Ronsdorf. — Ebendas. ein gut erhaltener, eiserner 1281

Ventilator,

sehr wenig gebr., für Schmiedefeuer sowie als Absauger geeignet, sehr billig zu verkaufen.

Piano, prachtv., 138 cm hoch, Harm. m. Harfe, in Zahl. g. l. b. Frau Bongardt, B. Schönerstr. 57

Piano gebr., 250 u. 270 M. m. Eisenpl., kreuzs. Pianofabr. **Arthur Lehmann** Barmen, Hasselerstraße 6. *

Pianos

billig zu verk. u. zu vermieten, auch nach auswärts. Bei spät. Kauf Gutschrift von Miete. *

Höher Barrabatt. Bequeme Teilzahlung.

C. v. Nathen, Musikwerke, Elb., Kolnerstr. 58. Tel. 3383

elektrisches Kunstspielpiano

(Pupitre)

hat preiswert abzugeben

Pianohaus Elberfeld,

Königstr. 24, Ecke Elberfelderstr. Telephon 4785.

Harmonium in Zahl. gen., m. durchg. Harfe, sehr bill. Karl Bongardt, B., Allee 131.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Harmonium,** Eiche, à 60 Mk. zu vk. Jansen, Barmen-Handlung, C., Südst. 57.

Mobiliar

Kpl. Ladeneinricht. für Kolon.-, Obst- u. Gemüsegesch. sof. bill. Barm., Bartholomäusstr. 33. †

Kompl., sehr gut erh. Einrichtung f. Kolonialw. etc. p. 1. 4. 14 zu jed. annehmb. Preis zu vk. Näh. u. 336 in der Exped. *

Zigarreneinricht. b. zu vk. Carl Schumann, Elberfeld, Aue 54.*

Schlafzimmer mit gr. Spiegelschrank u. hoh. Marm. u. Matr. 400 Mk., mod. Küche 160 Mk. Möbelb., C., Kölnerstr. 50. *

Eichen-Schlafzimmer, dunkel gebeizt, billig abzugeb. ab Lager. Elberf., Luisenstr. 20, part., l. *

Eichl. Oberbett, Unterbett u. Kissen 29 Mk. Elbf., Friedrichstraße 32. Möbelgesch. 15628

Bettst. m. M. 15, Sofa u. Ausziehtisch, Kleiderschr. 18, Herde Oefen 8, C., Albrechtst. 4, M.-G.*

Kompl. Bett 59, Waschkomm. 23, Nähtisch 35, Sofa 18, Ausziehst. 25, Rush-Pa. 110, Regul. 35, Plüschsofa 45, Dipl. 88, mod. eis. Bettst. m. Aufl. 24, Klavierstuhl, bill. **Elberfeld, Friedrichstr. 32.** Möbellag.

G. erh. 1½ schl. Bettst. m. M., gebr. Sofa, C., Feldstr. 30, p.*

Eichl. Bett u. Stühle bill. zu vk. Elbf., Pomonabrückerstr. 23, pt. r.*

* **Eichl. Bettst. mit Matr. zu vk.** R. C., Uellendahlerstr. 54, II, l.

Vollständ. engl. **Bett,** Nußbaum, spottbillig C., Bachstr. 83, II.*

Betten, Kleiderschr., Stühle, Tische, Kommoden zu verkauf. Elberfeld, Fouriersgasse 10. *

Kinderbettstelle b. zu verkaufen. C., Holsteinerstr. 26, 3. r., lks.*

Gut erh. gebr. 1türr. Kleiderschr. b. B., Unterdenkmalstr. 29, I. †

* **Nußbaum-Bettst. m. M. 18, Waschkomm., Nachtkons., Büfettschr. 35, Anr. m. Aufl. 18, Tisch 7, Stühle 1,50, nußb. Büfettschr. 150, Vert. 45, Bücherschr. 40, Schreibsekretär, Schreibt. b. Mb. C., Kölnerstr. 50.**

* **Gelegenheitskauf.** Gut. gebr. Nußbaum-Schr., Vert., Bettst. m. M., Waschst., Spiegel, Füllof. f. bill. C., Friedrichstr. 30a, p., Möbelh. 1türr. **Kleiderschrank** 18, 2türig, 55, 1schlaf. Vert 65 Mk. Elbf., Oberstraße Nr. 13a, Händler.*

2türr. Nußbaum-Schr., altes Bettst. mit M., 2- u. 1½ schl., Klappschr. u. Sofatisch b. C., Deweerthst. 63, p.*

Wäscheschrank, Stühle, Tische zu vk. Elb., Gambrinusstr. 10, II.*

Mod. Vert. mit Spg. 44, Nußb. 26, Nußb.-Parkett, Küchenbuffet umständehalber weit unter Preis Elbf., Gesundheitstr. 27, Hdl.*

Sofas.

Ca. 100 Bezüge zur Auswahl. Besichtig. Sie vor Ihrem Einkauf meine Ware. — Dinting, Barmen, Karlstraße 26. †

* **Wenig gebr. Sofa** 35 Mk. C., Gesundheitstr. 89, p., Sofahandl.

Eleg. Plüschsofa u. Pianelbrett billig abzug. C., Haarhauserstr. 5.*

Starkes, braunes Ledersofa b.* C., Friedrichstr. 8, I., Polst.-Wegel.

Plüsch-, Stoff-, Ledersofa, Chaiselong, bill. Elb., Feldstr. 12, Post. *

Doppelsitzpult,

Steilig. zu verkaufen. Elberfeld, Griffenberg Nr. 43. *

Stehpult,

verstellbar, billig. Verkehrs-Pavillon, Doppersbergerbrücke, C. *

* **Gebr. Diplomaten-Schreibtisch zu verk. Elbf., Weinberg Nr. 10.**

Gebrauchte 15479

Heizöfen u. Herde

spottb. C., Klopbahn 15, Parterre.

Oefen,

gebraucht und zurückg., bill. abz. **Max Schnakenberg, Elberfeld,** Kommelspatt 1, im Laden. *

Mehrere zurückgesetzte

Oefen

billig zu verkaufen. 1284

Casp. Blume, Barm., Mühlenweg 42-44. Ofenfbk.

Weiß. Herd, Anrichte, Komm. zu vk. C., Carnapstr. 61, I. *

Gut erh. Manteleisen b. zu vk. Elberfeld, Neustraße 8, 1. Et. *

Weiß. Herd mit Kohlenwag. 68, eich. Waschmasch. 25, Heißwring. (dunkle Walzen) 20. Elberfeld, Kolnerstr. 33, im Laden. *

Gr. Füllofen, geeign. f. Werkst. etc., f. bill. C., Brunnenstr. 15.*

Gr., schöner Dauerbrenner zu verk. Elberf., Bandstr. 18, II.*

Schön. dreiarmiger Gasleuchter und Waschtisch billig zu verkauf. Elbf., Homburgerstr. 61, III.*

Badeeinr., neues Modell, billig zu verk. Elbf., Alleestraße 41, Install.-Geschäft. Tel. 3699. *

Diverses

Flachwagen und Brack

wegen Mangel an Raum ganz billig abzugeben. Aug. Paulun, Langerfeld, Barmerstr. 20. 1756

Großeres Maßgeschäft verk., um d. Stoffl. auszuwerk., samtl. Anz. zu 56 Mk. Wirkl. Wert 75 Mk. Off. u. W 25 hauptpostl. Elberfeld. g166

Mehrere gut erh. getr. Kleider, schwarz und farbig, für mittlere gr. Figur, billig zu verkaufen, nur an Priv. Bergel, Elberf., Island 16, 2. Etage.

Getragene Damen- und Herren-Garderobe bill. zu verk. Elb., Oberstr. 38, 2. Etg. Ebenerdt. 5—9 nachm. *

Billige Herrenhosen, alle Größen, neu, 2,40 bis 5 Mk. zu vk. Elberf., Bachstr. 7, 1 Treppe. *

Weiß. Ang. u. Ueberz. f. gef. F., m. verschl. Möbel. C., Aue 17, I. *

Dklbl. Seidenkleid, mod., gr. F., bill. Elb., Bachstr. 105, 2. Et. *

2 neue Fastnachtskostüme zu vk. Elbf., Gartenstr. 76, II, b. D.*

2 schicke Fastnachtskostüme bill. Elbf., Brunnenstr. 33, 4. Etg. *

Fastn. Kostüm (Wasserrose) zu verk. U.-Barmen, Kaiserstr. 8.*

Eleg. engl. Tüllgardinen zu vk. Partieg. Elbf., Paradestr. 76.*

Millionen-Artikel, Garantie für Patent, sofort geg. Bahl. v. 80 000 Mk. in bar zu verk. Off. u. B 6562 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Größere Partie

Bandeisen

ca. 18 mm breit, passl. für Kistenschreinereien, billig abzugeben

Elberf., Kaiserstr. 50.

Baby-Korb

billig. Elbf., Ernststr. 34, pt. *

Pferdegeschirr billig zu verk. — Elberfeld, Bendahlerstraße 78.*

Gerüsthalz

zu verk. Off. unter B 6574 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Schlempe abzugeben

Dampfbrennerei

Carl Merklinghaus

Barmen-Rittershausen, Rauental.

Tiere

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft 2466

Pferd

billig zu verkaufen. Karl Almenräder, U.-Barmen, Buschstr. 10, Telephon 4167.

Mittelschw. Pferd, w. zu leicht, z. preisw. E., Franzenstr. 40.*

Starker Pony

wegen Arbeitsmangel billig zu verk. Elbf., Wilhelmstraße 43. *

Pony f16

billig zu vk. Karl Artelingsdorf, Gevelsberg, Oberbrede.

Pferdewagen-Verk.

brav u. zuverlässig, f. jed. Spann ig u. preiswert zu verkaufen. Barmen, Carnaperstraße 25. †



Donnerstag den 5. Februar stelle eine große Auswahl tragend. (zum Verkauf u. melke) **Kühe** aus. 2451

Hugo Rosendahl, Barmen-Ritt., Lennepestraße 6.

Prämiierte Schweizerziege tragend, billig zu verkaufen. Haan, Spörkelnbruch 4. f60

Dtsch. Schäferhund, dreff., pr. Stb., sowie 3 Mon. alte Welpe wegen Mangel an Raum f. bill. Elberfeld, Rosenstraße 4, pt. *

Deutscher Schäferhund,

sehr wachsam, nur in gute Hände billig abzug. Näh.: Elberfeld, Bismarckstr. 59, oder Langenfeld-Rhld. bei Herrn Obergärtner Beschor, Poststr. 31. f234

Bernhardiner-Rüde

1¼ Jahr, bill. Näh. Ann.-Exp. Barmen, Bahnhofstr. 8. 2548

Schöner schw. Leonberger,

stubenrein, kinder- u. geflügelfr., wachsam, m. Platzmang. preisw. Weibert, Heidestr. 131. g122

Ein 1 Jahr alter f211

Dobermann

billig zu verk. Fritz Flüs, Restaurant, Clemenshammer bei Remscheid-Hasten.

8 Monate alte Bernhardinerhündin zu verkaufen, Remscheid, Blumentalstraße 53. f237

Deutscher Schäferhund, wachsam u. scharf, 1 J. alt, zu vk. Degenhardt, B., Steinweg 70, 4. Et. †

* **Schwarzer Schäferhund,** echte Rasse, 10 Mon. a., billig. Elbf.-Eschenbeek, Alternstraße Nr. 14.

Reinruss. Teckelrüde, prima Stb., bill. Barm., Kampstr. 12, III. †

9 M. a. d. Schäferhünd., sehr wachs., b. C., Friedrichst. 23, p.*

150 hief. Küken, am Legen, 5 Hähne, 2 Truth., 50 Tauben b. Elberfeld, Gesundheitstraße 5.*

Kaufgesuche

Wirtschaft

von tüchtigem Wirt zu mieten, evt. zu kaufen gesucht. Näheres Otto Zimmermann, Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 30. *

Abdampf-Entöler

für zirka 60pferdige Dampfmaschine zu kaufen gesucht. Auspuffrohr 125 Millimeter. Barm., Rudolfstraße 12a. 301a

Gute Heißwringermasch. gef. * C., Ravensbergerstr. 96, 3. Et.

Kleines Polier- resp. Schleiftöpfchen

zu k. ges. Off. m. Preis etc. u. G 958 an Exp. Elbf., Turnstr. 7

Badeeinrichtung f. Bäckerei u. Konditorei zu kaufen gesucht. * Off. u. E 6689 an die Exped.

Theke, 3—3½ Meter, sof. zu k. gesucht. Elbf., Flethenstr. 25, I.*

Gebr., gut erhaltener

Büfettschrank

zu kaufen ges. Näh. u. Nr. 339 in der Exp. ds. Blattes. f211

Gebr., gut erh. 1237

Kasten- od. Drahtwagen,

für Möbeltransp. geeignet, zu k. ges. Tragkr. 45—50 Zentn. Off. u. K 65 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Kirchstraße 7.

Flachwagen,

25 Ztr. Tragkr., gut erh., zu k. ges. Schr. Ang. an R. Rutenbeck, Barmen, Heubruch 24. †

Telephon 4582.

Gebr. Möbel, Betten, Federb., Kleiderschr., Büfettschr., Waschkomm., ganze Haushaltungen sowie getr. Kleider, Schuhe kauft Müller, E., Gesundheitstr. 25. *

Kl. Waschkommode mit Spiegel und Marmor, Sofa, Trumeauspiegel zu kaufen gesucht. Off. u. K 6666 an die Exped.*

Telephon 4354.

Frau Rudolf Kötzmann, Elberfeld, Wilhelmstr. 35, zahlt für getr. Kleidungsstücke all. Art, Schuhe, Wäsche, Möbel, altes Gold, Silber,

Zahngebisse,

wenn auch zerbrochen, die höchst. Preise. Komme auch n. ausw.*

Für getragene Kleider aller Art

sowie für Wäsche, Schuhe, Möbel, Zahngebisse **zahlt hohe Preise**

Zander,

Elberfeld, Wilhelmstraße 8, Telephon 4251.

Tel. 36913

oder schreiben Sie bitte an **Frau Borll,** C., Wilhelmst. 27. Kaufe stets abgelegte *

Herren- u. Damen-Kleider,

bess. Gesellschafts-Garderoben auch ganze Nachlässe. Zahle sehr Hohe Preise. Komme auch nach auswärts.

Wegen großen Warenbedarfs

zahle staunend hohe Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche etc.

Postkarte an **Feuerzeug** Elberf., Wilhelmstraße 25 gen. ob. Tel. 2439. Komme sofort.

Die höchsten Preise

für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten zahlt (Karte a.) **Besen,** Elberfeld, Paradestraße 76.

Hohe Preise!

für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche etc.

Engelberg, Barmen **zahlt** Wuppertalstr. 4. Komme u. ausw. †

Hohe Preise

f. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche usw. zahlt Schmidt, Elbf., Gesundheitstr. 28. Postkarte genügt. *

Haare,

ausgek., kauft zu höchst Preisen **Jankewitz, C., Poststr. 7.** 15397

Anstreichermeister sucht b2964

Restposten Tapeten

gegen Kasse zu kaufen. Offerten u. K 111 an Landeszeitung in Radevormwald.

Treibriemen,

ca. 13 Meter lang, 11—12 Ztm. breit, dito Halbkreuz, 10 Meter lang, zu kaufen gesucht. Ernst Ludewigs, Dhünn. b3123

Antikes vergisches f89

Hausgerät

zu kaufen gesucht, nur Originale, wie Leuchter, Kannen, Teller, Truhen, Stühle usw. Off. mit Angabe des Gegenstandes u. Preises u. K 11 50 an die Fil. d. Bl. Hückeswagen.

Leder! Schuhwaren!

jedes Quantum kauft zu höchsten Preisen. Komme sof. Streng diskr. Angebote Postlagerkarte Nr. 100, Barmen. †

*Zweitl. Abort auf Abbruch ges. U.-Barm., Ronsdorferstr. 98.

Etagenabschluß,

2,50 × 3,50, zu kaufen ges. Gefl. Pr.-Off. u. E 6683 an d. Exp.*

Gold- u. silberne Uhren

für Damen und Herren, neueste Formen, nur an wirklich zahlungsfähige Käufer 133

Bequeme Teilzahlung.

Off. u. E 1405 an die Exp.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Dienstag, 3. Febr. 95. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnl. Preise. **Die Meistersinger von Nürnberg** von Rich. Wagner. Anf. 7 Uhr. Ende gegen 11¼ Uhr.

Mittwoch, 4. Febr. 9. Volks-Vorst. Bedeutend ermäß. Preise. (Alle Schuljahre 95 Pfg.) **Wilhelm Tell.** Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.

Donnerstag, 5. Febr. 96. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gratisaufnahmekarten der Serie I gültig. Schauspielpreise. Neueinstudiert. **Moral.** Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 6. Febr. 97. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gratisaufnahmekarten der Serie II gültig. Schauspiel-Preise. **Gespenster.** Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 7. Febr. 52. Extra-Vorst. Gastspielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr.

Sonntag, 8. Febr. Nachmittags 3½ Uhr. 53. Extra-Vorstell. Kleine Preise. **Alt-Heidelberg.** Ende gegen 6 Uhr. — Abends 7 Uhr. 98 Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gew. Preise. **Hoffmanns Erzählungen.** Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 9. Febr. 99. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gastspielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr. 1182

Voranzeigen:

Samstag, 14. Febr. **Montag**, 2. März
Donnerstag, 19. Febr. **Sonntag**, 8. März
Mittwoch, 25. Febr. } **Parsifal.**

Stadttheater Barmen.

Dienstag, 3. Febr. 100. Abonn.-Vorst. Opernpreise. Neuheit. Zum zweiten Male. **So'n bißchen Liebe.** Operetten-Burleske in 3 Akten von Leopold Ely. Musik von Wautner und Schottlaender. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Mittwoch, 4. Febr. 76. Extra-Vorst. Klassiker-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen. **Die Räuber.** Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Voranzeige: Samstag, 7., 14. u. 21. Februar: **Parsifal.** 1076

Zoolog. Garten, Elberfeld

Mittwoch den 4. Februar, von 8½– 6½ Uhr: 1489

Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Entree 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Lichtspiele „Monopol"

Elberfeld o **Hofkamp 50.**

Programm vom 3. bis 6. Februar 1914.

Das Teufelsschloß
Sensationsschlager in 2 Akten.

Aus eines Mannes Mädchenzeit
Köstliche Komödie in 2 Akten.

Noch im letzten Augenblick
Packendes Drama.

Der Totenkopf-Husar
Spannendes Drama in 2 Akten.

Ferner h97
mehrere Humoresken und Naturaufnahmen.

Villa Waldsee.

Spiegelglatte **Eisbahn** gefahrlos. d2979

Freunde evangelischer Freiheit.

Real-Gymnasium, Elberfeld, Aue 93.
Sonntag, 8. Februar 1914, morgens 10 Uhr:
Oeffentliche Gottesdienstliche Feier.
Predigt: **Heim**-Lennep.
Herr Pastor
Eintritt frei. k287

U.T.

Barmen Kleiderstr. — Elberfeld Hertastr.

Infolge des großen Beifalls wurde der Liebling des ganzen Wuppertals

Henny Porten

in dem herrlichen Lustspiel in drei Akten

„Ihre Hoheit"

bis Freitag prolongiert!

Ferner unser bekanntes 1345
neues Weltstadt-Programm.

Avis! Samstag den 7. Februar, Premiere!

Albert Bassermann

in

„Der König."

Münchener Löwenbräu

Telephon Nr. 119 **ELBERFELD** Inh.: J. Kraemer

Ausschank des berühmten

Benno-Bier.

ff. Küche und Soupers.

Säle für Hochzeiten und Vereine.
Wein-Restaurant I. Etage. k198

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen
Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10
Garderobezwang. 1329

THALIA

-Theater.

Das ganze Wuppertal muß lachen über die Karnevals-Posse:

Hochherrschaftliche Wohnungen.

Toni Impekoven
Anna Müller-Linke
in den Hauptrollen.

Lachen! Jubeln!
Anfang 8 Uhr. 113

Bildungs-Verein

Elberfeld.

Mittwoch 4. Februar, 8½ Uhr:

=Vortrag=

von Herrn Oberlehrer Dr. Ernst Reuter, Elberfeld:

„Michel Angelo"

Mit Lichtbildern. 1230

Salamander

Ein Schlager-Programm
Lachen! Jubeln! Schreien!

Blatzheim

als

Prinz Guttalin

ist das Tollste vom Tollen.

Es werden wirkliche Tränen gelacht.

1333

Siegestheater

Elberfeld, Schwanenstraße 26.
Dienstag den 3. Februar bis Freitag den 6. Februar:
Das hervorragende, gewaltige vieraktige Drama:

Auge um Auge.

Alleiniges Aufführungsrecht. — Nur für 4 Tage.
Trotz enormer Aufführungs-Tantiem. keine Preiserhöhung.

Prolongation u. Wiederaufnahme ausgeschlossen, weil d. Siegestheater das Alleinaufführungsrecht besitzt, u. **Auge um Auge** zu späterer Zeit nicht mehr frei ist. Dazu das total neue große Programm.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Mittwoch nachmittag,
4 bis 7 Uhr:

Tango-Tee

unter Mitwirkung d. gesamten Programms

bei freiem Entree.

Abends 8 Uhr:

Das glänzende neue Februar-Programm

1243

Variété Kaisersaal

Elberfeld. Nordbahn 26.

Borussia-Ensemble.

7 Damen. 4 Herren.

An Gediegenheit und Vielseitigkeit nicht zu übertreffen.

Barmer Konservatorium der Musik

Neuerweg 43 (Ibach).

Direktion: Louise Bader.

Donnerstag den 5. Februar 1914, abends 7½ Uhr in der „Konkordia":

III. Kammermusik-Abend.

Ausführende: Louise Bader, Alb. L. Dettmann, Rob. Grote sen. unter freundlicher Mitwirkung von

Elsbeth Glass (Gesang).

Programm: Klaviertrios von Beethoven (D-dur) und Brahms (C-moll), Rondo von Schubert, Gesänge von Schumann, Brahms, Strauss und Reger. — Flügel: Ibach. —

Karten zu Mk. 2.20 bei Haidseck & Gottwald und an der Abendkasse. 2914

München

Schwantalerstr. 28, Ecke Senefelderstr.

Hotel Germania

eine Minute vom Hauptbahnhof.

Schönes, modernes, gut bürgerl. Haus. Lift, Zentralheizung, elektr. Licht, Schreib- und Lesezimmer. Prima Betten. Zimmer von Mk. 1.50 an.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Direkt bezogene Naturweine, bestgepflegte Biere, ff. Kaffee etc. Sehr schönes Restaurant

1329 Pfaller & Rusp, Besitzer.

Verein für Ferienkolonien zu Barmen.

Mittwoch den 11. Februar, abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Evangelischen Vereinshaus.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Etat für 1913.

303a **Der Vorstand.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Dienstag (Serie I): **Iphigenie auf Tauris.**

Mittwoch: **Heiterer Rokoko-Abend** (von Graf bis Offenbach) Frau Sophie Hermann-Engel, Berlin.

Aufpolieren v. Möbeln u. Instrumenten bes. prompt u. bill. E. Weise, Elbf., Kampstr. 16a.*

Nieren- und Blasenleiden

Verhütung u. naturgemäße Behandlung. Vortrag des Herrn Siegert. Mittwoch, 4. Febr., abends pünktlich 8½ Uhr, im Jugendhause, Elb., Bergstraße 50, 1 links. 1250

Eintritt für Bundesmitglieder frei, „ für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Verein für naturgem. Leben u. Heilweise, E. V., gegr. 1892

Im Kleeblatt

Elbf., Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Schneeweiße Wäsche

liefert Wasch- und Plättanstalt von Jakob Lang, Elberf., Ecke Blumenstr. und Griffenberg.*

Endlich eine ideale Büste



durch die einfache, aber wirksame echte „Bella-Rosa-Methode". Der Gipfel der Vollkommenheit. Vollendete Formen bei regelmäßigem Gebrauch. Erprobt und glänzend bewährt. Bei Nichterfolg Geld zurück. Äußerliche Anwendung. Garantiert ohne Gefahr auf Erfolg und Unschädlichkeit. Eine kleine Packung „Bella-Rosa" kostet nur 3 Mk., bei Nachnahme 30 Pfg. mehr, eine große Packung 5 Mk. franko. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken für Spesen eine Probe

umsonst

Versand nur allein durch Carl Hermann Ludwig, Kosmetisches Laboratorium, Breslau 2, Abt. 207.

Januar-Extra-Angebot

Unterwäsche für Kinder, Unterjacken, Unterhosen, Nachtjacken, Beinkleider etc.
früherer Preis bis **4 Mark, jetzt 98 Pfg.**
Reformhaus bebensheim, Elberfeld Kaiserstr. 23. Telephon 2922

Seltenes Angebot.

Das große süddeutsche Möbellager in Düsseldorf, Karlstraße 129, soll w. Todesfall gänzlich ausverkauft werden. Die noch vorhand. modernen Schlafzimmer in echt Eiche, Mahagoni, ital. Nußbaum, Kirschbaum, Birke usw. sämtlich komplett, mit großem 3teil. Spiegelschrank, hohem Marmor, Patentstahlmatratzen mit Schonerfedern, Auflegematratzen und sonstigem Zubehör; komplette Herrenzimmer, Eßzimmer, Wohnzimmer, Küchen in echt Eichen und Carolina-pine, Flurgarderoben und dergleichen

werden nunmehr ohne Rücksicht auf den Wert oder Einkaufspreis zu jedem annehmbaren Gebot gegen gleich bare Zahlung verkauft und, falls nichts anderes vereinbart, frei Haus geliefert, auch nach auswärts.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Ausverkauf spätestens am 15. März ds. geschlossen und die Preise nur für die jetzt am Lager befindlichen Einrichtungen gemacht werden können.

Auf Wunsch können gekaufte Einrichtungen noch einige Zeit unentgeltlich aufbewahrt werden.

Dieser Ausverkauf wurde gemäß gesetzlicher Vorschrift der Handelskammer angemeldet, und die Warenvorräte durch einen von der Handelskammer eigens dazu ernannten Sachverständigen geprüft, also nicht zu verwechseln mit sog. Saison- oder billigen Verkäufen, welche nicht von der Handelskammer geprüft werden.

Händler keine Vorzugspreise, sondern für Private und Händler die gleichen Preise. Für die Möbel wird schriftliche Garantie 3 Jahre übernommen. d114

Besichtigung und Verkauf an Wochentagen ununterbrochen von morgens 9 bis abends 7 Uhr, Sonntags 11 bis 1½ Uhr, nur in den Ausstellungsräumen zu

Düsseldorf, Karlstr. 129,
Nähe Hauptbahnhof und Worringerplatz.

Gummi - Schmidt, Elberfeld

Turmhof 15 :: Teleph. 4296
empfiehlt 14087
Gummi - Wärmflaschen
sowie sämtliche anderen **sanitären Gummiwaren.**

Die komplette Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.



Wichtige Bekanntmachung.

Der **Total-Ausverkauf** wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts im

Einkaufshaus

Elberfeld, Neue Fuhrstraße 27,
kann jetzt **nur noch kurze Zeit dauern.**

Da das Lokal **so schnell als möglich geräumt werden muß, so müssen** die noch vorhandenen großen, reich sortierten **Warenvorräte**

zu jedem annehmbaren Preise

schleunigst ausverkauft werden.

Eine solche günstige Einkaufsgelegenheit wird wohl nie wieder geboten!

Besichtigung ohne Kaufzwang jedem dringend empfohlen.

Wenn irgend möglich, bitten wir, zu den Einkäufen die Vormittagsstunden mit zu benutzen.

Die komplette Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 28. — 1914. Dienstag, den 3. Februar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Altenessen, 2. Febr. Schweinemarkt. Amtl. Bericht.

Gesamtauftrieb darunter Ferkel unter 100 Pfd. 6000 Stück
4000 Stück. „ „ über 100 Pfd. 6000 Stück

Es wurden bezahlt im Engroshandel:

für Ferkel von 6—8 Wochen	15 bis 19 M.
„ „ „ 8—12 Wochen	19 bis 25 M.
„ „ „ 12—15 Wochen	25 bis 35 M.
„ Fettschweine über 15 Wochen	35 bis 50 M.
„ magere Sauen	80 bis 140 M.

Verlauf u. Marktes: Ferkel lebhaft. Läufer langsam, Ueberstand: keinen. Markttage jeden Dienstag u. Samstag.

Neuß, 3. Februar. Fruchtpreise. Unverändert.

Berlin, 2. Februar. Fruchtbörse.

	31.1.	2.2.		31./1.	2./2.
Weizen Mai	198.50	198.00	Hafer Mai	156.25	155.75
Juli	201.50	201.25	Juli	—.—	158.00
Sept.	—.—	195.25	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	160.75	160.00	Juli	—.—	—.—
Juli	162.75	162.00	Petroleum	22.00-27.00	21.75-27.00
Sept.	—.—	—.—	Spiritus	19.00-21.30	18.70-21.30

Pest, 3. Februar. Getreide.

Weizen. Tendenz: fertig.

April	50 kg	11.91	
Mai	50 kg	11.93	
Oktober	50 kg	10.92	

Roggen. Tendenz: fertig.

April	50 kg	8.93	
Oktober	50 kg	8.84	

Hafer. Tendenz: fertig.

April	50 kg	7.77	
Oktober	50 kg	7.77	

Mais. Tendenz: fertig.

Mai	50 kg	6.74	
Juli	50 kg	6.87	

Raps. Tendenz: fertig.

August	50 kg	15.75	

Wetter: Frost.

Liverpool, 3. Febr. Anfang. **Getreide.** Weizen, Rotwinter fertig. Mais Sh. 7.2½ (letzter Schlußpr. 7.2½), Mai Sh. 7.2 (7.1⅝). Mais ruhig. La Plata-, gelber, März (alte Ernte) Sh. 4.9½ (4.8⅝), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.7¼ (4.6½).

Magdeburg, 3. Februar. Zuckermarkt.

Rohzucker. Tend.: ruhig.	Korngut 88% o. S. 8.80-8.90
	Nachprod. 75% o. S. 6.90-7.05
Febr. 9.22.50	Tendenz: ruhig.
März 9.35.00	Brotraffinade I a 19.00—19.25
April 9.40.00	Gemahl. Raffin. 18.75—19.00
Mai 9.50.00	„ Melis 18.25—18.50
August 9.72.50	Wetter: mild und heiter.
Okt./Dez. 9.60.00	

Hamburg, 3. Februar. Anfang. Zucker und Kaffee.

Zucker. Tend.: behauptet.

Februar	9.25.00
März	9.30.00
April	9.37.50
Mai	9.50.00
August	9.72.50
Okt.-Dez.	9.62.50

Kaffee. Tend.: ruhig.

März	50.75
Mai	51.50
September	52.50
Dezember	53.25

Umsatz: Zucker 26500 Sack, Kaffee 13000 Sack.

Havre.	Schluß	Anfang		Schluß	Anfang
Kaffee	2./2.	3./2.	Kaffee	2./2.	3./2.
März	62.25	62.75	Sept.	63.50	63.75
Mai	62.50	62.75	Dez.	64.25	64.50

Bremen, 2. Febr. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 66.25 (65.00).

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clause)

	Schluß 2./2.	Anfang 3./2.		Schluß 2./2.	Anfang 3./2.
Stimmung	fertig	fertig	April-Mai	6.69	6.67
Umsatz	12000	10000	Mai-Juni	6.68	6.66
dav. seitens der Spekul.	9000	900	Juni-Juli	6.64	6.62
			Juli-Aug.	6.60	6.59
Gestr. Zufuhr	9000	33000	Aug.-Sept.	6.49	6.48
dav. amerik.	9000	32000	Sept.-Okt.	6.34	6.33
Liet.-Tendenz	ruhig	ruhig	Okt.-Nov.	6.25	6.24
Liet.	6.70	6.68	Nov.-Dez.	6.21	6.20
Febr.-März	6.70	6.68	Dez.-Januar	6.19	6.18
März-April	6.72	6.70	Jan.-Febr.	6.19	6.00

Ägyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown März 9.32, Mai 9.45, Juli 9.57, desgleichen in Alexandrien März 17.29, Mai 18.07, Juli 18.11.

Havre, 2. Febr. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Mibd ing März 83½, Mai 82⅝ bz.

Metallbörse in Berlin, 3. Februar. Kupfer fertig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Februar	134.—	133.50	—.—	August	135.25	134.75	134.50
März	134.—	133.50	133.75	Sept.	135.50	134.75	135.—
April	134.25	134.—	—.—	Oktober	134.50	134.75	—.—
Mai	134.25	134.—	—.—	Nov.	135.75	135.—	—.—
Juni	134.75	134.25	—.—	Dez.	—.—	—.—	—.—
Juli	135.—	134.50	134.25	Januar	136.—	135.25	—.—

Elektr. Kupfer prompt	138.00		Antimon		378.00	
Zink Jan. mit.	46.00		Blei		49.25	
unraff.	44.50		Antimon		50.00	
Banka-Zinn	380.00		Aluminium Sond.		160.00	

London. Kupfer schwach. Zinn schwach. **Blei** fest.

Zink ruhig.	Börse	Schluß 30./1.	Schluß 2./2.
Kupfer Standard		66.15	66.8
„ 3 Monate		66.2.6	66.10
„ Best Select.		70.15	71.5
„ Electrolyt		68.0	68.5
Zinn, Standard		182.5	185.5
„ 3 Monate		188.10	186.10
Blei, pr., Verschiff. Jan.		20—20⅛	19⅛/16—20⅛/16
„ Verschiff. Jan.		19⅞—20	19⅛/16—19⅞
„ engl., Lieferung		20⅜—20⅝	20⅛—20⅜
Zink, gewöhnliches		21½—21⅝	21⅛—21⅛
„ besseres		22—22⅛	22—22⅛
Antimon		28,0	28,00
Aluminium		80,10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 2500 Tonnen, Zinn 1400 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	31./1.	2./2.		31./1.	2./2.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.75
Neuyork: loco	12.75	12.75	Chicago:		
do. Febr.	—.—	12.11	**Schmalz:** März	11.125	11.05
do. März	12.32	12.30	do. Juli	—.—	11.20
do. April	12.14	12.15	**Rippen:** Mai	11.575	11.525
New-Orleans loco	13⅛	12⅝	**Schweinefl.:** Mai	11.575	11.50
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	92.87	93.50	Neuyork: März	9.18	9.25
do. Juli	88.25	88.64	do. Mai	9.12	9.14
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	—.—	9.65
Neuyork: Mai	99.87	100.12	Neuyork:		
do. Juli	96.75	97.00	**Zucker:**		
Mais:			granulated	4.15	4.15
Chicago: Mai	66.62	66.62	**Petroleum:**		
do. Juli	65.37	65.50	Stand. wh. (in.)	8.75	8.75
do. Sept.	—.—	—.—	Turin	5.25	5.25
Hafer:			Robol a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	39.87	39.87	Schmiere:		
Getreide nach Neuyork			Stand. loco	14.62	14.75
nach Liverpool	2.00	2.00	Elektrolyt	14.75	14.875
do. Hamburg	32.50	32.50	**Zinn:**	39.975	40.09
			Terpentin:	51.50	51.50

Tendenz: Baumwolle schwankend, Weizen fest, Mais behauptet.

Schweinezufuhr im Westen 99000 Stück, davon in Chicago 37000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 2. Februar.

Bericht der Börsenkommission.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 100 Kg. eingel. **Kohle.**			Viktoria	450	525
Adler	4325	4425	**Braunkohle.**		
Alte Haase	—	1550	Brückl.-Nietleb.	—	1600
Hasenberg	1775	1925	Versch. Werke		
Caroline	2725	2975	Orange	1200	—
Carolus Magnus	5800	6200	Bernhardshall	—	700
Const. d. Gr.	50300	52500	**Kali.**		
Dorstfeld	10900	11400	Alexandershall	7850	8150
Ewald	42500	—	Bauerode	3500	3600
Friedrich d. Gr.	25300	27300	Burbach	9500	—
Fröhl. Morgens.	9500	—	Carlsfund	4225	4500
Gottessegen	2825	2950	Desdemona	—	—
Graf Bismarck	—	65000	D. Kaliwerke Akt.	125⅛	—
Graf Schwerin	13000	13250	Glückauf b. Sond.	16700	17500
Hansa	5400	5800	Hohenfels	3800	—
Heine Amalie	18750	19000	Hohenzollern	5800	6100
Joh. Deimelsberg	7100	7200	Johannesall	2700	3000
König Ludwig	30500	31500	Kaiserode	5700	5900
Langenbrahm	16500	17000	Neu-Staffert	9300	9400
Lothringen	29900	30500	Siegfried I	3475	3500
Mont Cenis	16700	17200	Walbeck	3400	3650
Rudolph	450	—	Wilhelmshall	7550	8000
ver. Schürb. & Ch.	2350	2385	Wintershall	—	18750
Unser Fritz	16400	17000			

Der neue deutsche Handelsvertrag mit Rußland.

Man schreibt uns von unterrichteter Seite:

Es erscheint nach dem Gange der bisherigen Vorbereitungen für einen neuen Handelsvertrag mit unserem großen östlichen Nachbar vorläufig noch zweifelhaft, ob von seiten der russischen Regierung offizielle Vorschläge gemacht werden, durch die eine stärkere Fleischeinfuhr von deutscher Seite möglich gemacht und gewährleistet werden kann. Rußland selbst hat gerade in der letzten Zeit sehr starke schutzzöllnerische Tendenzen aufzuweisen, die in dieser Hinsicht kaum eine Abänderung erfahren dürften. Auch in der Frage der russischen Getreidezölle wird man sich noch mancher Schwierigkeiten zu versehen haben, denn gerade in diesem Punkte hat die russische Schutzzollpolitik ihre Forderungen mit besonderer Schärfe formuliert. Es sprechen viele Erwägungen dafür, daß der Abschluß des neuen Handelsvertrages nicht so glatt vonstatten gehen wird, wie man es zuerst erhofft hatte und wie dies auch im Interesse unserer Landwirtschaft und unseres Handels wünschenswert gewesen wäre. Dem deutschen landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt werden, sicherem Vernehmen zufolge, mit dem Abschluß des neuen Vertrages viele wertvollen Kräfte entzogen werden, da es schon jetzt mit größter Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, daß Rußland der Abwanderung russischer Landarbeiter nach Deutschland erhöhte Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Über die geplanten Mehl- und Getreidezölle von seiten Rußlands und ihre schwerwiegenden Folgen für die deutsche Ausfuhr nach Rußland, sei hier noch im einzelnen erwähnt. Besonders stark ist der deutsche Osten an der Getreideeinfuhr und der Mehleinfuhr nach Rußland bezw. Finnland beteiligt. Würde nun, wie es das russische Finanzministerium in der Tat beabsichtigt, der Zoll auf Getreide auf 4,50 Mark und der auf Mehl auf 6,50 Mark für je 100 Kilogramm festgesetzt, so würde das eine Mehrbelastung der deutschen Ausfuhr von rund vier Millionen mit sich bringen und beispielsweise den Export nach Finnland so gut wie lahmlegen. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei den russischerseits beabsichtigten Einfuhrzöllen auf Getreide, das auf dem Wege über die Landgrenze nach Rußland kommt. Hier will, wie wir hören, die russische Regierung den Zoll sogar auf 30 Kopeken für ein Pud erhöhen, was etwa einem Betrage von 66 Mark für die Tonne gleichkäme. Es liegt auf der Hand, daß damit der deutschen Roggeneinfuhr, die im verflossenen Jahre die stattliche Höhe von mindestens 100 000 Tonnen erreichte, schwere Schädigungen erwachsen müssen. Nach allem Gesagten wird es für die deutsche Landwirtschaft und den Handel durchaus geboten sein, an den Vorbereitungen für den Vertragsabschluß den ausgiebigsten Anteil zu nehmen, um ihre Interessen in vollem Umfange zu wahren.

Industrie, Handel und Verkehr.

Barmer Kreditbank. Der Aufsichtsrat beschloß, in der am 13. März 1914 stattfindenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung von wieder um 6 Prozent Dividende wie in den letzten sechs Jahren in Vorschlag zu bringen.

Zum Zusammenbruch der Solinger Bank. Die Klage der Aktionäre der Solinger Bank gegen den Schaaffhausenschen Bankverein, die in Berlin anhängig ist und seit einiger Zeit ruhte, wird in Kürze zur Entscheidung kommen. In den letzten Tagen wurden Zeugen und Sachverständige in der Sache vernommen. Schaaffhausen hat sich für den Fall der Verurteilung dadurch gedeckt, daß er die Beträge der Aktionärforderungen als Konkursforderungen angemeldet hat.

Rheinisch-Westfälische Stabeisenhändler-Vereinigung in Essen. Die Vereinigung hat in ihrer am 2. Februar abgehaltenen Versammlung der Mitglieder beschlossen, dem angestrebten Westdeutschen Eisenhändler-Verband beizutreten und zu diesem Zweck die Rechte einer juristischen Person zu erwerben.

Mangel an Arbeit im Eisengewerbe. Auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim an der Ruhr (Eigentum der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G.) ist im Kokillenbau von gestern ab wöchentlich eine Feierschicht eingelegt worden. In voriger Woche war bereits 30 Arbeitern gekündigt worden. Der Tübbingsbau und die Gießerei sind stillgelegt. In der Tübbings-Dreherei ist die Arbeitszeit um eine Stunde täglich verkürzt worden.

Preisvereinigung für Zinkbogen in Sicht. Wie verlautet, besteht bei den Herstellern von Zinkbogen die Absicht, eine neue Preis-Vereinigung zu gründen. Bekanntlich ging die im Jahre 1913 abgeschlossene schon nach einigen Monaten in die Brüche. Inzwischen haben die Preise einen Punkt erreicht, welcher kaum einen Nutzen übrig läßt.

Die Stillegungsaktion in der Kaliindustrie. Nachdem der größte Teil der Kaliunternehmungen der bekannten Bindungserklärung zugestimmt hat, hat die Verhandlung und Prüfung der Kommission weiter ergeben, daß außerhalb des Syndikats nur noch sehr wenige Felder und Werke für etwaige Bindung und Stillegungsverhandlungen in Betracht kommen. Es soll daher der Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats die Bewilligung von Mitteln vorgeschlagen werden, um in geeigneter Weise die Selbsthilfeaktion zu Ende zu führen, deren Resultat der zuständigen gesetzgebenden Behörde unterbreitet werden soll.

Hildorfer Brauerei Friede, Aktiengesellschaft zu Köln. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. September beendeten Geschäftsjahre 1912-13 einschließlich 3129 (im Vorjahre 2766) Mark Vortrag einen Rohgewinn von 423 861 (417 680) Mark. Es erforderten anderseits Ausgaben für Rohmaterialien, Unkosten, Steuern, Obligationszinsen 349 075 (346 748) Mark und Abschreibungen 69 503 (61 902) Mark. Es verbleibt danach ein Betrag von 5282 (9029) Mark, aus dem 2860 Mark Tantieme an Vorstand und Beamte gezahlt und 2432 (3129) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Eine Dividende wird mithin nicht ausgeschüttet.

Kein Benzin-Monopol. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Reichsregierung nicht, auch das Benzin in das Petroleum-Monopol einzubeziehen. Die Regierung beabsichtigt lediglich eine Benzin-Vertriebs-Gesellschaft zu errichten, womit einem Wunsche der Militärverwaltung entsprochen werden soll.

Der Niedergang der Zündholzindustrie. In der Zündholzindustrie beträgt das Zündholzkontingent nur 45 v. H. des Vollbedarfs und soll dem Vernehmen nach auf 40 v. H. herabgesetzt werden. Während am 12. Juni 1907 rund 5700 beschäftigte Personen ermittelt wurden, war ihre Zahl im Jahre 1912/13 auf 4068 durchschnittlich beschäftigte Personen gesunken.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank in Berlin. Der Abschluß für 1913 ergibt einen Reingewinn von 5 548 663 Mark (im Vorj. 5 418 162 Mark) einschließlich des Gewinnvortrags von 1 000 097 Mark (im Vorj. 1 001 156 Mark). Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 5. März einzuberufenden Hauptversammlung wieder eine Dividende von 6 Prozent und die Vornahme von Rückstellungen in Gesamtbetrage von 1 183 445 Mark (1 136 592 Mark) vor.

Berliner Kassekurse vom 3. Februar

Wechselkurse.

Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.40	169.40
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.725	80.75
do. do.	2 M.	80.25	80.25
Italienische Plätze	10 T.	80.60	80.60
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	112.35
London	8 T.	20.445	20.43
do.	3 M.	20.345	20.34
Madrid u. Barcelona	8 T.	75.70	75.60
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.208	4.2075
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	80.70	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.10	81.10
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	—.—	112.35
Wien	8 T.	85.225	85.20
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D. R. Schatzanw. v. 13	4	100.00	100.00
Disch. Reichs-Anleihe	4	98.90	98.90
do. do.	3½	87.80	87.60
do. do.	3	78.90	78.40
Pr. Schatzan. v. 1. 4. 15	4	100.—0	100.00
Preuß. kons. Anl. ak. 18	4	98.90	98.90
do. do. (Staffel)	4	90.50	90.60
do. do.	3½	87.80	87.60
do. do.	3	78.80	78.50
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.75	95.90
do. do. versch.	3½	86.30	86.20
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	95.80	96.00
do. 8, 9, 10, ak. 17/19	4	96.70	96.70
do. 22, 23	4	92.50	93.00
do. versch.	3½	89.00	89.00
Westf. Prov.-Ani. 3	4	95.50	95.90
do. do. 4, 5	4	95.80	95.90
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.75	96.75
do. do. IV	3½	91.50	91.50
do. do. II, III, IV	3½	85.20	85.20
Westf. Prov.-Ani. 2	3	83.00	83.00
Ruhrsiedlungsan.-Anl.	4	94.50	95.30

Stadt-Anleihen.

Barmen St.-A. 1899, 01	4	95.00	95.00
do. 1907, unkv. 17	4	94.75	95.00
do. 07, 09, 10, 11, 12, 13, 14	4	94.75	95.00
do. 1912 A unk. 22/23	4	95.00	94.80
do. 1876	3½	94.00	94.00
do. 1882/87	3½	88.50	88.50
do. 91/96, 01 N. 04/06	3½	88.20	88.20
Cöln St.-A. 1912	4	95.50	95.60
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.30	96.40
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	95.90	95.60
do. 1908 Verk. 18/20	4	95.60	95.60
do. konv. u. 1887	3½	90.60	90.60
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.10	95.00
Remscheid St.-A. 1906	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	87.50	87.60

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1898	5	99.80	99.50
Italien. Rente, kv. gr.	5	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	91.75	91.40
do. Silber-Rente	4	89.80	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4	94.90	94.60
Rumän. Rente	5	101.00	00.80
do. do. 1910	4	85.10	85.70
Russische Konsols	4	88.80	—.—
do. Staats-Rente	4	92.10	92.00
Türk. Bagdad I	4	79.30	79.40
Ungar. Gold-Rente	4	87.80	87.90
do. Kronen-Rente	4	84.90	84.90
Ung. Staatsrente 1910	4	84.00	84.10

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hyp.-Pfdbr.			
do. XIII, XIV uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.00	95.00
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	93.30	93.50
do. do. 1904	3½	85.10	85.10
Pr. Ctr.-Pfdbr. K.-O. 01	4	94.70	94.90
Pr. Ctr.-Bodkr. K.-O. 6	3½	85.70	85.80
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.25	93.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	93.50	93.75
do. 12, 13a, uk. 20	4	94.00	94.25
do. 13 uk. 22	4	95.00	95.00
Westf. Ritr.-Rk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	93.20	93.20
Serie X unk. 1918	4	93.70	93.70
Serie XI unk. 1922	4	95.00	95.00
Serie III, IV	3½	83.75	83.75
Serie IX unk. 1920	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	83.75	83.75
Crefelder Eisenbahn	2½	96.00	96.50
Alig. Lok.- u. Straßenb.	5	176.00	175.75
Barmen-Elberf. Strb.	5	119.50	120.25
Beeren-u. Geisenk. Stb.	5	159.25	159.25
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	138.75	138.50
Große Berliner Strb.	8½	166.25	165.00
Hamburger Straßenb.	10	186.00	187.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	5½	77.60	79.00
Westfälische Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	157.10	—.—
Lombarden	0	22.40	22.40
Baltimore and Ohio	6	99.25	99.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	221.50	219.70
Luxb. Prince-Henry	8	161.00	160.50

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	194.40	197.30
Hamb.-Amrt. Paketf.	10	137.60	142.60
Hansa-Dampfschiff.	20	293.00	297.00
Norddeutscher Lloyd	7	118.00	122.00
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	—.—	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.00	99.10

Banken.

Barmer Bankverein	5½	117.00	117.40
Barmer Kreditbank	6	103.50	103.50
Bergisch-Mark. Bank	5½	145.50	147.00
Berliner Handelsges.	8½	165.0	165.00
Comm.- u. Disk.-Bank	8	111.50	111.50
Creditverein Neriges	6½	—.—	—.—
Dortmunder Bank	6½	122.60	123.00
Deutsche Bank	12½	258.75	258.50
Deutsche Hyp.-Bank	8	156.00	156.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	117.00	117.00
Deutsche Unionbk.	9	157.50	158.00
Diskonto-Kommandit	10	195.25	195.50
Dresdener Bank	8½	158.0	158.0
Elberfeld. Bankverein	5½	93.50	93.50
Essener Kreditanstalt	8½	162.40	62.50
Hannoversche Bank	11½	141.75	141.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.25	159.75
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mitteld. Kreditbank	6½	120.00	120.00
Mitteld. Privatbank	7	124.25	124.25
Mitteldeutsch. Bank	6½	105.50	106.75
Meininger Bank	6½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	119.80	120.00
Osnabrücker Bank	7½	130.0	129.50
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	207.50	207.50
Reichsbank	4,96	140.20	140.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	163.00	163.00
do. Diskonto-Ges.	7	118.80	118.80
Schaaffh. Bankverein	5	106.80	106.80
Siegener Bank. H. u. G.	7	124.25	124.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	146.00	145.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.00	103.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	119.00	119.10
Düsseld. Br. Dietrich do. Br. Höfel	18	315.50	315.50
	10	151.10	151.10
Gevelsberger Brauerei	4	64.50	64.50
Gilckauf-Br. Gelsenk.	6	124.00	123.50
Lindenbrauerei Unna	5	76.50	74.25
Löwenbrauer. Dortm.	10	171.60	171.60
Schwabenbräu	10	152.50	152.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	121.00	124.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	35	349.00	346.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	484.75	485.25
Adlerwerke	30	375.75	374.00
Alexanderwerk	8	120.50	119.50
Allgem. Elektr.-Ges.	14	247.10	246.70
Aluminium-Aktien	20	289.25	282.75
Apierbecker Bergb.	10	157.25	158.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	414.00	413.25
Aschaffenb. Papier	8	121.90	121.00
Aumets Friede	12	173.00	179.00
Badische Anil. u. Soda	28	590.00	592.25
Baldes, Maschinenbau	16	241.40	237.00
Bareyer Walzw.-Akt.	10	134.00	134.00
Basalt-Aktien	8	131.25	131.10
Bedburg, Woll-Ind.	9	27.25	29.75
Bemberg J. P.	9	43.00	43.00
Berg Carl, Eseking	9	95.00	96.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges	9	65.00	65.00
Bergmann Elektr.	5	128.25	128.00
Berliner Elekt.-Werke	12	173.00	173.00
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	238.75	238.40
Berl. M. Schwartzk.	16	251.00	252.75
Berselius-Berew.	10	150.50	152.00
Bismarckhütte	9	146.00	147.25
Bochumer Berge, abg.	8	150.30	150.25
Bochumer Gußstahl	14	226.40	224.50
Boeddingh., Reimann	10	159.0	159.75
Böspertle Neuwerk	5	80.50	80.50
Bremer Linoleum	15	209.75	208.00
Buderus Eisenwerk	7	113.50	113.2
Capito & Klein-Aktien	10	139.00	138.50
Charlottenhütte A.-G.	16	189.25	188.90
Chem. Phr. Hönningen	10	152.00	152.00
Chem. Phr. Rlich & Co.	15	261.00	258.00
Chem. Fabr. Weiler	13	221.00	223.25
Chem. Ind. Geisenk.	10	152.25	152.00
Chem. Werke Albert	90	445.00	450.50
Cöln. Hyphm. Bergw.	0	45.00	—.—
Cölner Bergwerk	38	533.50	535.00
Cölner Gas u. Elektr.	9	48.00	51.00
Concord.-Bergw.-Ges.	22	324.00	326.00
Consolidation Schalke	13	354.0	353.75
Daimler Motoren	13	354.00	351.75
Deimenh. Linoleum	28	329.00	327.50
Deutsch-Lux. Bergw.	10	144.40	144.25
Deutsch-Ueberseeische El.	11	178.25	176.75
Deutsche Erdöl-A.-G.	33	293.00	293.00
Deutsch. Gas-Glühl.	23	547.00	547.00
Deutsche Kalkw. A.-G.	10	127.00	133.00
Deutsche Schachtbau	35	406.00	412.00
Deutsche Spiegelglas	35	322.00	325.00
Deutsche Waffenfabr.	33	600.00	600.00
Dittmann, Neuhaus	12	170.50	171.00
Donnersmarckhütte	20	381.00	381.50
Dürener Metallw.	13	215.25	217.00
Dürkopp-Werke	36	342.00	338.75
Düsseldorfer Eisenb.	16	237.00	238.50
do. Kasenn. Ges.	10	142.00	146.00
do. Kammgarn	8	143.00	143.00
do. Maschinenb.	6	104.00	—.—
Dynamit-Trust	10	182.90	182.90
Eisenerz Walzwerk	11	153.00	154.00
Eisenglieberei Velbert	0	52.50	52.50
Eisenwerk Kraft	12	183.80	183.80
Elberfeld. Farbenfabr.	28	592.00	592.50
do. Papierfabr.	9	10.75	11.50
Elektr. Licht u. Kraft	1½	131.10	131.40
J. Elsbach & Co. Herf.	12	161.75	161.75
Eschweiler Bergwerk	30	376.75	374.00
Essener Steinkohlen	10	167.90	166.00
Felten & Guilleaume	8	159.75	158.75
Friedrichshütte	15	166.00	167.90
Frister, R.	16	260.00	257.00
Gasmotoren Deutz	2	123.75	126.00
Gebhard & Co.	12

Verbandsbestrebungen im westdeutschen Eisenhandel. Wie bekannt, sind seit geraumer Zeit Bestrebungen im Gange, die darauf hinzielen, eine engere Verbindung zwischen den in Rheinland und Westfalen bestehenden Eisenhändler-Vereinigungen herbeizuführen. Nach einer in den letzten Tagen des vergangenen Monats abgehaltenen Versammlung darf man vielleicht annehmen, daß diese Bestrebungen ihrer endgültigen Verwirklichung nahe sind. Man hat unter lebhafter Beteiligung aus Händlerkreisen die Begründung eines Eisenhändlerverbandes mit Sitz in Düsseldorf beschlossen. Diesem Verband soll u. a. auch die Bergisch-Märkische Eisenhändler-Vereinigung, e. V., in Barmen angehören. Als Zweck des Verbandes werden bezeichnet: die Regelung und Förderung des Handels mit Stabeisen aller Art, sowohl Fluß- wie Schweißeisen, Qualitätseisen, Hufstab-Handeln, Eisenblechen und verwandte Artikel. Als Dauer des Verbandes ist die Zeit vom 1. Februar 1914 bis zum 31. Dezember 1915 vorgesehen.

Eine lebhafte Aufwärtsbewegung am Zinnmarkte ist in der letzten Zeit eingetreten. Noch am 16. Januar notierte das Metall an der Londoner Metallbörse 168¾ Pfd. Sterling (Kassa), 170½ Pfd. Sterling (Termin). Am 27. Januar war ein Kurs von 178¼ bis 179¼ Pfd. Sterling erreicht, und gestern lauteten die ersten Notierungen 187¼ bis 187¾.

Verständigungsversuche im Schiffahrtskampf. Den Kampf des mit Ende Januar aufgelösten nordatlantischen Dampferlinien-Verbandes bilden zurzeit der Nordd. Lloyd, die Holland-Amerika-Linie und die Red Star Line. Einen Ausgleich der Gegensätze versuchen jetzt die Holland-Amerika-Linie und die Red Star Line, indem sie bei der Hapag angeregt haben, etwaige Kampfmaßnahmen bis Ende Februar zu vertagen und inzwischen die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Der Nordd. Lloyd hat sich dieser Anregung angeschlossen unter der Bedingung, daß auch über die besonderen Differenzen zwischen Hapag und Lloyd verhandelt wird. Die Antwort der Hamburg-Amerika-Linie steht noch aus.

Aktiengesellschaft Bad Salzschlirf zu Salzschlirf. Die Gesellschaft hat das am 31. Dezember 1913 abgeschlossene Geschäftsjahr wieder recht günstig beenden können. Der weitere Ausbau des Badehotels wurde im abgelaufenen Geschäftsjahre fortgesetzt, nachdem die außerordentliche Hauptversammlung vom 3. Dezember 1912 durch die Ausgabe von 500 neuen von der Dresdener Bank übernommenen Aktien die Mittel hierzu beschafft und im Zusammenhange mit dieser Aktienbewegung auch die bisher auf dem Grundvermögen der Gesellschaft ruhende zweite Hypothek in Höhe von 400 000 Mark, die am 1. Juli 1914 kündbar geworden wäre, in eine in Teilschuldverschreibungen zerlegte und durch Sicherheitshypothek gesicherte Schuld umgewandelt hatte. Der Aufsichtsrat beschloß, wieder die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent vorzuschlagen und auch die 500 000 Mark jungen Aktien voll an dieser Dividende teilnehmen zu lassen. Der Wasserversand habe sich wieder in ganz großartiger Weise entwickelt, so daß auch noch die Zuweisung beträchtlicher Mittel an die Rücklagen möglich wurde.

Die Preußenanleihe. Das sog. Preußenkonsortium hält heute eine Sitzung ab, in der über die Zuteilung auf die gezeichneten Schatzanweisungen beschlossen werden soll. Man erwartet, daß dann auch die Entscheidung über die geplante Zusatzanleihe fällt, die in Höhe von 200 Millionen Mark in Aussicht genommen ist. Die Regierung steht dem Vernehmen nach einer Zusatzanleihe sympathisch gegenüber, will aber den Banken nicht wieder gleich günstige Übernahmebedingungen einräumen. Andererseits soll die Regierung beabsichtigen, dem Publikum auch die eventuell noch nachträglich zur Ausgabe gelangenden Schatzanweisungen zu den gleichen Zeichnungsbedingungen zu überlassen.

Ermäßigung des Diskonts der russischen Reichsbank. Im Hinblick auf die Ermäßigung des Diskonts der englischen und deutschen Bank wird russischen Blättern zufolge auch eine Herabsetzung des offiziellen Diskonts der russischen Reichsbank von 6 Proz. auf 5½ Proz. erwartet.

Umgegend und Nachbargebiete.

Der zuschlagfreie Übergang auf D-Züge.

Z Remscheid, 2. Febr. Der preußische Eisenbahnminister hat bekanntlich eine Verfügung erlassen, wonach es Reisenden, die eine Fahrkarte für einen Personenzug oder zuschlagfreien Eilzug besitzen, gestattet werden soll, dann einen vorherfahrenden, zuschlagspflichtigen Zug, einstweilen sogar in einer höheren Klasse, ohne Zuschlag zu benutzen, wenn der Personen- oder zuschlagfreie Eilzug so viel Verspätung hat, daß mit ihm voraussichtlich der nächste Anschluß in der Übergangs-Station nicht mehr erreicht werden kann. Diese Verfügung wird aber nicht nur von den Eisenbahnstationsbeamten und Zugführern, sondern auch von den Verkehrsämtern vielfach nicht berücksichtigt. Das zeigt folgender Vorfall, der auf eine Beschwerde des Betroffenen hin zu einer Entscheidung des Eisenbahnministers geführt hat: Im Herbst vorigen Jahres kehrte ein Remscheider Fabrikant mit Frau und Kind von Wiesbaden zurück. Da er seine Angehörigen benachrichtigt hatte und am Bahnhof in Remscheid erwartet wurde, wünschte er mit dem 5,37 Uhr nachmittags in Remscheid ankommenden Zuge einzutreffen. Um den Anschlußzug in Ohligs (ab 5,26 Uhr nachmittags) bestimmt zu erreichen, benutzten die drei Reisenden den Personenzug 4,28 Uhr ab Köln. Trotzdem dieser Zug in Köln pünktlich abgelassen wurde, mußten die Reisenden aber in Opladen hören, daß ihr Zug hier von dem in Köln um 4,51 Uhr nachmittags abgehenden D-Zug nach Ohligs-Elberfeld überholt werden würde. Damit stand fest, daß der Personenzug in Ohligs den Anschluß an den dort 5,26 Uhr nachmittags abgehenden Zug nach Remscheid nicht mehr erreichen würde. Darum verlangten die drei Reisenden von dem Stationsbeamten, daß ihnen die Benutzung des D-Zuges bis Ohligs ohne Zuschlag gestattet werde. Der Beamte lehnte dies aber schroff ab und ersuchte den Zugführer des D-Zuges dreimal je 25 Pfg. Zuschlag zu erheben. Die Reisenden zahlten den Zuschlag, beschwerten sich aber am nächsten Tage bei der Eisenbahndirektion in Elberfeld und verlangten Rückzahlung der 75 Pfg. mit 10 Pfg. Porto-Auslagen. Der Erfolg dieser Beschwerde war ein ablehnender Bescheid des Verkehrsamtes in Köln; das Amt führte zur Begründung an, daß der fragliche Personenzug in Ohligs direkten Anschluß an den Personenzug 5,42 Uhr (also an den erst um 6,27 Uhr in Remscheid eintreffenden) erreicht habe. Das Amt kümmerte sich also einfach gar nicht darum, daß es für die Reisenden wichtig war, schon mit dem in Remscheid 5,37 Uhr nachmittags eintreffenden Zug anzukommen. Nachdem der Fabrikant dem Kölner Verkehrsamt noch einmal eindringlich dessen falsche Ansicht vor Augen geführt hatte, ohne sein Ziel zu erreichen, wandte er sich mit seiner Beschwerde unmittelbar an den Eisenbahnminister. Und dort erhielt er recht. Nur zu einer Zurückerstattung der Portoauslagen, die dem Fabrikanten erwachsen sind, hat der Minister sich nicht aufzuschwingen vermocht, obwohl es sicher recht und billig gewesen wäre.

Kinozensur.

(:) **Solingen**, 2. Febr. Ein Ausschuß zur Ausübung der Kinozensur ist hier heute abend auf Veranlassung der Stadtverwaltung gebildet worden. Dem Ausschuß gehören 12 Mitglieder an, Personen aus allen Bevölkerungskreisen, insbesondere Pfarrer, Oberlehrer, Rektoren, Klassenlehrer, Mitglieder des Jugendfürsorgeausschusses, der Frauenvereine und anderer gemeinnütziger Vereine. Für jedes der hier vorhandenen, regelmäßig spielenden vier Kinos wurde ein Unterausschuß von 16 Mitgliedern gebildet, die abwechselnd im Verein mit einem Polizeibeamten die Kinozensur ausüben. Bei jedem Programmwechsel nehmen außer dem Polizeiwachtmeister je eine Dame und ein Herr an der Filmvorführung teil. Was die sachliche Ausübung der Zensur anlangt, so sollen die beiden Mitglieder des Unterausschusses und der Polizeibeamte selbständig entscheiden, ob der Film oder einzelne Szenen aus dem Film zu verwerfen sind. Nur wenn der Polizeibeamte sich den Bedenken der Ausschußmitglieder nicht anschließen kann, soll ein höherer Polizeibeamter die Entscheidung treffen. Das ist schon aus dem Grunde notwendig, weil die Ausübung der Zensur eine polizeiliche Maßnahme ist, die im Beschwerdewege angefochten werden kann.

Der Kölner Rosenmontagszug.

Köln, 2. Febr. Der diesjährige Rosenmontagszug kommt unter der Führung des Bürger-Ausschusses zur Förderung des Karnevals und des Festkomitees zustande. Humor und Witz sollen mehr als in den letzten Jahren zur Geltung kommen. Die Idee des Zuges lautet: Die Kölner Weltbundausstellung. Sämtliche Wagen sind von Künstlerhand entworfen. In der letzten Sitzung des Festkomitees haben sich fast alle Gesellschaften zur Übernahme der Wagen, deren insgesamt 18 vorgesehen sind, im Prinzip einverstanden erklärt. Es werden gebaut die Wagen: Haus der Frau (der Entwurf stammt von dem Maler Hans W. Brockmann) von der Großen Karneval-Gesellschaft; das Theater einst und jetzt (Theatermaler Rud. Hrabý) von der Großen Kölner K. G.; die Mode (Fritz Steiger) von der Großen Allgemeinen K. G.; Ratsschiff Alt-Köln (Theatermaler Heinrich Recker) von der Kölner Karrenzunft; Sport-Ausstellung (Maler Adolf Winkel) von der K. G. Griesberger; das Kind (Fritz Hermann) von der K. G. Eintracht; das Menschen (Maler Hans Schwartz) von der K. G. Lustige Kähle; Sängerkrieg auf dem Rathaus (Heinr. Recker) von der K. G. Convent; die Farbenschau (Hans Schwartz) von der K. G. Fidele Neunhäuser; Armerbedarf (Hans W. Brockmann) von der Kölner Funken-Infanterie; Funkenstation (Hans W. Brockmann) von der Kölner Funken-Artillerie; Flottenvermehrung (Adolf Winkel) von der K. G. St. Tollitat Reichspilotte. Die Dienstagsballgesellschaften stellen wie alljährlich die Wagen des Prinzen Karneval (Entwurf von E. Recker) und des Kölner Bauern und der Jungfrau (Fritz Steiger). Zu vergeben bleibt noch der Wagen Schnellbahn Köln-Düsseldorf (H. Recker). Das Festkomitee wird die Wagen Reklameschmuck und Kölsche Klüngel (beide Entwürfe von Prof. Hg. Grasegger) ausführen lassen, ebenso den Wagen der soliden Sparbüchse (Architekt Franz Brantzky). Auch in diesem Jahre werden die Gesang- und Turnvereine vom Festkomitee aufgefordert werden, sich gruppenweise am Rosenmontagszuge zu beteiligen.

Graf Zeppelin und die Lindenwirtin.

(:) **Godesberg**, 2. Febr. Vor kurzem hatte eine lustige Gesellschaft in Godesberg einen Kartengruß an den Grafen Zeppelin gesandt, unter den auch Aenchen Schumacher, die „Lindenwirtin", ihren Namen setzte mit dem Bemerken, daß der Graf ihrer noch niemals gedacht habe. Darauf antwortete Graf Zeppelin mit folgender Karte: „Das lasse ich mir nicht zweimal sagen, daß die liebe Lindenwirtin, die ich so oft begeistert mitbesungen, einen Gruß von mir haben möchte. Da ist er, und von Herzen kommt er".

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung

llg **Mülheim-Ruhr**, 2. Febr. Hier fand unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Kruse und in Anwesenheit von Exzellenz Prof. Dr. Fischer aus Berlin eine Sitzung des Kuratoriums des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung statt. Die Herren besichtigten die Bauanlagen und berieten über Einzelheiten der noch ausstehenden Bauarbeiten. Es wurde in Aussicht genommen, das Institut im Juni d. Js. zu eröffnen und mit der Eröffnung eine Besichtigung des Baues durch die interessierten Kreise zu verbinden. Der Bau des Instituts wird etwa 700 000 Mark kosten, wovon der größere Teil, etwa 400 000 Mark, auf die innere Einrichtung, einschließlich aller wissenschaftlichen Instrumente, Chemikalien usw. entfällt. Die Betriebsmittel dürften sich auf 75 000 bis 100 000 Mark im Jahre belaufen. Zu ihrer Deckung sind bereits größere freiwillige Beiträge durch die interessierten Kreise, namentlich die Großindustrie, geleistet bezw. in Aussicht gestellt. Die Bauarbeiten wurden im Mai v. Js. in Angriff genommen.

Ein Erinnerungsfest an Karl den Großen.

Aachen, 2. Febr. Die Erinnerung an den 1100. Todestag Karls des Großen wurde gestern morgen durch ein von dem Kölner Erzbischof Dr. v. Hartmann im Münster zelebriertes Pontifikalamt eingeleitet. Ein großartiger Festzug mit über 5000 Teilnehmern bewegte sich dann durch die Stadt zum Marktplatz, wo die vereinigten Männergesangvereine die Karlshymne von Dr. Hermanns vortrugen, worauf die Gesamtheit des auf dem Marktplatz versammelten Publikums die im 14. Jahrhundert von einem Stiftsgeistlichen gedichtete Hymne Urbs aquensis sang. Es folgte im Krönungssaale des Rathauses unter Anwesenheit des Kölner Erzbischofs, des Kölner Weihbischofs sowie des Lütticher Bischofs und der Spitzen der Behörden ein von der Stadtverwaltung veranstalteter Festakt, wobei Stadtarchivar Dr. Hunsleng die Gedenkrede auf den Kaiser Karl hielt. Die Feier schloß mit einer Vorführung lebender Bilder aus Karls Leben im Konzertsaale des Kurhauses. Die Stadt war reich beflaggt. Dem Stiftskapitel wurde vom Papst aus Anlaß des Erinnerungsfestes die violette Chorkleidung verliehen. Der Komponist am hiesigen Münster, Kanonikus Mees, erhielt den Titel eines Königlichen Musikprofessors.

Hoch die Frau Bürgermeister!

Wesel, 2. Febr. Bei der offiziellen Kaisergeburtstagsfeier in einer Gemeinde „auf der anderen Seite" brachte der Bürgermeister in üblicher Weise das Kaiserhoch aus. Ebenso üblich war es bisher, in einem folgenden Toast der Kaiserin oder des Vaterlandes zu gedenken. Statt dessen folgte diesmal sehr stimmungsvoll ein Toast auf — die Frau Bürgermeister. Durch das dann folgende allgemeine Staunen unterblieben sämtliche weiteren Reden und Toaste.

Die letzte Schicht

Brambauer, 2. Febr. Heute nachmittag fand die Beerdigung von 22 Opfern der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Minister Achenbach" statt. Kurz nach 3 Uhr setzte sich der gewaltige Trauerzug in Bewegung. Etwa 100 Fahnen und 20 Musikchöre befanden sich im ersten Teile des Zuges, der aus Vereinen aus dem ganzen Industriebezirk bestand. Die Särge von 20 Bergleuten wurden zu je 5 auf großen schwarzbehangenen Rollwagen gefahren, die der beiden Steiger auf besonderen Leichenwagen. Im Trauergefolge befande sich u. a. der Oberpräsident von Westfalen, Prinz zu Rotibor und Corvey, der Regierungspräsident von Arnsberg, Bake, Generalleutnant z. D. Schubert, Gesandter von Stumm und Major a. D. von Stumm. Die drei letzteren gehören bekanntlich zu der Familie, die die Unglückszeche besitzt. Zwölf katholische und neun evangelische Geistliche gaben den Toten das letzte Geleit, die in einer Massengrube unmittelbar neben den Opfern der letzten Katastrophe bei derselben Zeche im Jahre 1912 beigesetzt wurden. Am Grabe sprachen der katholische und der evangelische Ortsgeistliche. Unter den katholischen Geistlichen befand sich als Vertreter des Bischofs Ehrendomherr Haußmann aus Wattenscheid. Die Zeche Achenbach, die Nachbarzechen und die Stadt Dortmund hatten prächtige Kränze gestiftet.

Rätselhafte Bluttat.

Wansdorf, 3. Febr. (Tel.) Der Lehrer Rudolf Hauck wurde auf dem Bahnhof in Saarbrücken mitten im Gespräch erschossen. Seine beiden Begleiter, Jak. Lampesch und Peter Daunen aus St. Ingbert, wurden verhaftet. Man vermutet, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden ist. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen, da Hauck ein Verhältnis mit der Ehefrau des Lampesch gehabt haben soll.

⊙ **Düsseldorf**, 2. Febr. Die Reichspostverwaltung wird eine Rohrpostanlage zwischen dem neuen Telegraphenamte, dem Briefpostamte und dem Fernsprechamte herstellen. Auch ein privates Gebäude mit starkem Depeschenverkehr, das Getreidehaus, wird mit dem Telegraphenamt durch eine Rohrpostanlage verbunden. Es handelt sich um die erste Rohrpostanlage von solchem Umfange im Westen.

(:) **Düsseldorf**, 2. Febr. Geheimrat Dr. Lohe konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit als Direktor der Landesbank der Rheinprovinz zurückblicken. Unter seiner Leitung hat das Kreditinstitut der Provinzialverwaltung einen großen Aufschwung genommen. Die von der Landesbank ausgegebenen Darlehen an Gemeinden, Kleinbahnen sowie an Haus- und Grundbesitz beziffern sich auf 600 Millionen Mark.

Essen, 2. Febr. In der Generalversammlung der Emschergenossenschaft erstattete der Vorsitzende, Landrat und Polizeipräsident Gerstein (Bochum) den Bericht über das letzte Baujahr. Er teilte mit, daß von der im Vorjahre beschlossenen Anleihe von 12 Millionen Mark 10 Millionen verausgabt seien, so daß noch 2 Millionen zur Verfügung stehen. Das letzte Baujahr sei wieder ein Jahr regen Fortschritts gewesen. Die Arbeiten an der Emscher gehen ihrer Vollendung entgegen, und auch der Ausbau der Nebenfluter sei zum wesentlichen Teil fertiggestellt. Im laufenden Jahre bedürfe man an Baumitteln einer Summe von rund 12 Millionen Mark. Der Baudirektor der Gesellschaft, Helbing, verbreitete sich in einem durch Lichtbilder ergänzten Vortrag über den augenblicklichen Stand der Genossenschaftsarbeiten. Die Versammlung beriet hierauf den Haushaltsplan für 1914. Im Ordinarium erfordert der Hauptvorfluter 1 791 000 Mark, die Nebenfluter erfordern 1 937 000 Mark. Dieser Summe stehen Einnahmen in der Höhe von 211 000 Mark gegenüber, so daß sich die Genossenschaftsbeiträge auf 3 517 875 Mark belaufen. Das Extraordinarium, in dem die Baukosten enthalten sind, schließt ab mit 11 200 000 Mark. Aus dem Vortrag des Vorjahres stehen zur Verfügung 4 368 630 Mark, an sonstigen Einnahmen 318 222 Mark, so daß noch 6 518 052 Mark zu bewilligen sind. Mit anderweitigen notwendigen Ausgaben erhöht sich diese durch eine Anleihe zu deckende Summe auf rund 7 Millionen Mark. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand zur Aufnahme einer Anleihe bis zu 7 Millionen Mark.

y. **Wiesdorf**, 2. Febr. Für den nächsten Sommerfahrplan ist für die hiesige Bahnstation das Halten aller jener Personenzüge vorgesehen, die auch in Kupplersteg halten.

Köln, 2. Febr. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Reichstagswahlkreise Köln-Land haben beschlossen, bei der kommenden Reichstagsersatzwahl für das Zentrum bereits im ersten Wahlgang einzutreten.

Köln, 2. Febr. Der Kassenbote der Firma Mierlo in Breda war, wie gemeldet, mit einer großen Summe, die er bei einer Bank einzahlen sollte, geflohen. Ein Freund des Flüchtigen, der von dem Kassenboten mit auf die Reise genommen worden war, ist jetzt in Breda eingetroffen. Er führte 22 000 Mark mit sich, die den Geschädigten wieder zugestellt wurden. Wie der junge Mann erklärt, sind beide zunächst nach Antwerpen und von da nach Paris geflüchtet. Als er einen größeren Geldschein wechseln wollte, während sein Freund im Cafe auf ihn wartete, wurde er verhaftet. Der Flüchtige habe die Absicht gehabt, sich über Barcelona nach Venezuela zu begeben. Holländische Kriminalbeamte sind nach Paris entsandt. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf etwa 100 000 Mark.

Köln, 2. Febr. Das St. Marienhospital kann heute auf ein 50jähriges segensreiches Bestehen zurückblicken.

sl. **Bonn**, 2. Febr. Zwei Studenten der hiesigen Universität, der Student der germanischen Sprache Heinrich Leis und der Student der Philologie Hermann Rathke, beide aus Wiesbaden, wurden hier verhaftet. Sie hatten an den Rektor und an Professoren der Universität, ferner auch an Professorentöchter und -Töchter anonyme Briefe geschrieben, in denen sie die christliche und insbesondere die katholische Religion in Wort und Zeichnungen in der gemeinsten Weise verächtlich machen.

Saarbrücken, 2. Febr. Die amtlichen Ermittlungen in Sachen des angeblichen Raub- und Mordversuchs im Eisenbahnzuge zwischen Kreuznach und Oberstein haben keinen Anhalt für ein Verbrechen ergeben. Man ist zu der Annahme gekommen, daß ein Selbstmordversuch vorliegt. Schlicht ist noch nicht vernehmungsfähig.

Aachen, 2. Febr. Vor der Strafkammer hatten sich zwei Spinnereibesitzer von hier, Leguit R. und Peter Sch., gemeinsame Inhaber einer Firma, wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Sie wurden zur Zahlung des achtfachen Betrages der hinterzogenen Steuer verurteilt, R. zu 14 427 Mark und Sch. zu 15 675 Mark.

Schwelm, 2. Febr. Das Kreiswahlkomitee der Fortschrittlichen Volkspartei für den Wahlkreis Hagen-Schwelm hielt in Hagen eine sehr gut besuchte Versammlung ab. In einer angenommenen Resolution wird dringend die organische Fortentwicklung des Wahlrechts gefordert, wie sie in der Thronrede von 1908 versprochen und als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bezeichnet worden ist. Die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei wird gebeten, alles daran zu setzen, daß die Regierung sobald wie möglich den Entwurf eines neuen Landtagswahlgesetzes einbringt, das die Wahlfreiheit verbürgt, gesellschaftliche und wirtschaftliche Schädigung tunlichst vermeidet und allen Schichten und Interessen des Volkes gerecht wird. Erstrebt wird die Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen, mindestens jedoch die direkte und geheime Stimmabgabe. Eine ebenfalls angenommene weitere Resolution lautet: „Das Kreiswahlkomitee ist angesichts der partikularistischen Bestrebungen der preußischen Konservativen mit unserer Parteileitung in Berlin der Meinung, daß die Stellung Preußens im Reiche erhalten werden muß, ist aber der Ansicht, daß Preußen seine Aufgabe, die führende Vormacht im Reiche zu sein, nur erfüllen kann, wenn die Staatseinrichtungen freiheitlicher ausgestaltet werden. Es ersucht deshalb die fortschrittliche Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses, getreu dem Programm unserer Partei für Schutz und Stärkung des Reiches unter Aufrechterhaltung seiner bundesstaatlichen Grundlagen einzutreten und alle Versuche, den preußischen Staatsgedanken zum Vorteil reaktionärer Machtgelüste zu mißbrauchen, mit Entschiedenheit zu bekämpfen."

a- **Schwelm**, 2. Febr. Auf dem Schwelmer Eisenwerk sind erhebliche Posten kupfernes Leitungskabel gestohlen worden. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

a- **Gevelsberg**, 2. Febr. Hier sammelten zwei Männer Bestellungen auf Zithern mit Noten; sie nahmen 1—5 Mark Teilzahlung. Wahrscheinlich handelt es sich um Schwindler. —

Der Transport des Schlachtviehs zum Schlachthaus ist hier neuerdings durch eine Polizeiverordnung geregelt worden, z. B. sind den zu transportierenden Bullen auf dem Wege die Augen mit einer Kappe zu verhüllen, auch müssen zwei kräftige Männer den Transport bewirken.

§ **Hagen**, 2. Febr. Die Hagener Zeitung feierte gestern das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens.

⚓ **Halver**, 2. Febr. Dem prakt. Arzt Dr. Kohler ist der Titel Sanitätsrat verliehen worden.

Bittermark, 2. Febr. Als der Steinbrucharbeiter Eduard Gohlmann sich von seiner Arbeitsstelle entfernte, um sein Frühstück einzunehmen, löste sich ein Felsstück und stürzte in die Arbeitergruppe, bei der Gohlmann sich gerade niedergesetzt hatte. Dem Manne wurde der Schädel zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein Arbeitskollege des Erschlagenen, Brinker, wurde schwer verletzt.

Wetterbericht vom 3. Februar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Uhrzeit	Barometer auf 0° reduziert in mm	Temperatur in C°	Niederschlag in mm	Windstärke 0–12	Wetter	Temperatur in C°	Feuchtigkeit in %	Niederschlag in mm
2.	2 nchm.	770 2	9 2	S	3	heiter	4 3	53	—
2.	9 abds.	769 6	5 5	—	0	wolkenlos	4 1	60	—
3.	7 vorm.	768 2	3 4	S	2	wolkenlos	4 9	78	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 9,7
Niedrigste der vergangenen Nacht: 2,7
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt sehr schwach.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 4. Februar.

Keine wesentliche Witterungsänderung, doch vorübergehend mehr bewölkt.

Vermischtes.

Der erste Hofball.

Der erste Hofball dieser Saison findet morgen, Mittwoch, im Berliner Schloß statt. Der Ball nimmt um 8 Uhr seinen Anfang und erreicht nach der Ansage des Oberhofmarschalls gegen zwölfeinhalb Uhr sein Ende. Um 11 Uhr findet ein Souper statt. Die Damen erscheinen auf diesem Ball in langen, ausgeschnittenen Kleidern, wobei Vorschrift ist, daß keine viereckigen Ausschnitte und keine langen Ärmel getragen werden dürfen. Für die Herren von Zivil ist die übliche Hoftracht — Kniehosen, Schuhe und Strümpfe — Vorschrift. für die Herren vom Militär der Hofball-Anzug mit Ordensband. Heute, Dienstag, findet im Weißen Saale des Schlosses die letzte Tanzprobe statt. Die Hof-Quadrillen bedeuten, zumal für Neulinge auf den Hofbällen, keine Kleinigkeit.

Wieder ein Millionär von Räubern entführt.

Bei Spokane im Staate Washington, also in einer der kultiviertesten Gegenden Nordamerikas, wurde der Millionär Clare von einer Räuberbande entführt. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 300 000 Mark. Clare hat selbst um die Zahlung, da ihn die Räuber sonst töten würden. Die Banditen teilten der Stadtverwaltung von Spokane mit, daß die Erschießung Clares in zwei Wochen stattfinden werde, wenn das Lösegeld bis dahin nicht gezahlt sei.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

Gordon Selfridge, einer der Inhaber des weltberühmten Londoner Riesenwarenhauses, hat mit der Ausnutzung seiner Sonntagsferien einen Rekord erzielt, der ihm kaum streitig gemacht werden dürfte. Er hat zwischen Samstag und Montag die Fahrt von London nach Mürren und zurück gemacht und damit eine Strecke von 6160 Kilometer zurückgelegt. Der Fahrplan weist folgende Etappen auf: Abreise von der Viktoriastation in London am Samstag um 11 Uhr vormittags, Abreise von Calais 2,50 Uhr nachmittags, Ankunft in Paris 6,20 und Abreise 7,55 Uhr, Ankunft in Interlaken um 9,28 Uhr Sonntag vormittag, Abreise 10,12 Uhr und Ankunft in Mürren um 11,38 Uhr. Um 12 Uhr mittags tummelte sich Herr Selfridge bereits auf der Höhe des Hotels des Alpes und flog dann mit den Schneeschuhen über die Schneebahn, die sich zu Füßen der Jungfrau ausbreitet. Um 4 Uhr packte er seine Schuhe wieder ein und trat den Rückweg an, auf demselben Wege, den er gekommen. Er traf in London, nachdem er vier Stunden dem Wintersport in der Schweiz obgelegen, am Montag um 10,15 Uhr wieder ein und war eine Viertelstunde später in seinem Bureau wieder bei der Arbeit.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

28. Januar. Joh. Friedr. Korte, 86 J., Schnurstr. 34.
29. Januar. Berta Pickhardt, Knopfarbeiterin, 20 J., Feldstr. 9.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

2. Februar. August Henning, Zigarrenhändler, 67 J., Wülfratherstraße 6. — Franziska geb. Bauen, 68 J., Ehefrau des Gerichtsarztes Geh. Medizinalrats Dr. med. Ernst Braun, Augustastraße 134. — Karl Neveling, Volksschullehrer, 19 J. 9 Mon., alte Dorfstr. 41. — Wiegand Schaefer, Schreiner, 68 J., Untere Adlerstraße 6. — Heinrich Ungermann, Invalide, 62 J., Mailmstr. 4. — Arnoldine Schiffeler, 68 J., Mirkerstr. 43. — Franz Cantschan, 4 Mon., Königstr. 274. — Wilhelmine geb. Grambusch, Putzfrau, 43 J., Ostersbaum 85. — Wilhelm Limberg, 7 J. 3 Mon., Lanterstraße 5. — Friedrich Hahn, Schleifer, 32 J., Hahnerbergerstraße 89. — Dr. Wilhelm Müllermeister, Oberlehrer, 51 J., Weststr. 45. — Franz Falke, Bufettier, 27 J., Albrechtstr. 38. — Helene geb. Melmert, 85 J., Witwe von Weber Wilhelm Großbruchhaus, Ripdorf 78.

Todes-Anzeige.

Heute morgen ½5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Herm. vom Dorp

geb. **Lisette Müller**

im Alter von 71 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Essen, Remscheid, Langenberg, den 2. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 5 Uhr von der Kapelle des alten luth. Kirchhofs, Hochstr., aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester

Ottilie Finke

im 17. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

A. Finke und Frau
Laura geb. **Hendrich.**

Barmen, Lichtenplatz, den 2. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause Obere Ronsdorferstr. 171 aus am Mittwoch den 4. Febr. um 3½ Uhr.

Sonntag abend 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, aber schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Henning

im vollendeten 67. Jahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Vohwinkel, Borbeck, Dortmund, den 2. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4½ Uhr vom Sterbehause Wülfratherstr. 6 aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermässige Schweissbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmässigem Gebrauche die Heilung fördert. Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück 60 Pfennige.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

u191

Nachruf.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Sonntag mittag 2 Uhr unsern lieben Klassenbruder und Seminarältesten

Karl Neveling

von seinem langen und schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu erlösen. Er ist uns immer ein lieber Klassenbruder und treuer Aeltester gewesen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Jahrgang 1911—14 des Evangelischen Lehrerseminars zu Mettmann.

g166

Nach langerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb heute mittag unser liebes Vereinsmitglied

Herr Karl Neveling

im blühenden Alter von 19 Jahren. Wir betrauern in ihm einen regen Förderer sportlicher Bestrebungen und beklagen tief den so überaus frühen Verlust. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Sport-Club Sonnborn 1907.

Sonnborn, den 1. Februar 1914. g87

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten, unseres lieben, treusorgenden Vaters sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Chefs, Angestellten, Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma C. W. Piepenbrink in Elberfeld sowie dem Herrn Pastor Wiebel für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefgefühlten Dank aus.

Wwe. Gust. Brockmann u. Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte am Grabe den herzlichsten Dank.

Elberfeld, den 1. Februar 1914.

Wwe. Paula Pieper.

Geschäftsbücher empf. **Rob. Girardet, Elberfeld,** Burgstraße 7. 66

Deutsche Lebensversicherungs-Bank

Aktien-Gesellschaft in Berlin, schließt

Lebens-, Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen

Billige Prämien! Vorteilhafte Bedingungen! Hohe Dividenden!

Versäumen Sie nicht, unsere Offerte einzuholen. a570

Vertreter und **stille Mitarbeiter** überall erwünscht. Nähere Auskunft durch die **Direktion, Berlin N. W. 40.**

Wir bringen hiermit ergebenst zur Kenntnis, daß wir am 3. Februar in **Rotterdam** eine ZWEIGANSTALT eröffnen werden unter der Benennung

AMSTERDAMSCHE BANK BIJBANK ROTTERDAM.

AMSTERDAM, 2. Februar 1914.

AMSTERDAMSCHE BANK.

v3105

Geld-Angebote

15–20 000 Mk.

auf gute 1. Hypothek (Wohnhaus) auszuleihen od. besteh. Hypothek wird übernommen. — Off. unt. 16 807 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 2455

Hypothek-Kapitalien

I. u. II. Stelle zu vergeben. Off. nach Postfach 64 Elbf. *

Geld-Gesuche

Auf ein prima Geschäftshaus im Mittelp. Elberf. w. 4. 1. Stelle

60–70 000 Mk.

sofort gesucht. Taxe 220 000 Mk. Vermittler verbeten. Offerten unter E 6632 an die Exp. d. Bl.

Kapital v. 36 000 Mk. 4. 1. St. unt. 50% Taxe Schlosser p. 1. 5., ev. früher v. Selbstgeber ges. * Off. unter E 6687 an die Exped.

35–39 000 Mk. 1. Hypoth. oder **10–12 000 Mk. 2. Hyp.** auf best. Geschäftshaus v. Selbstg. 1. Mai ges. Off. u. B 6546 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Erste Hypothek

von 32 000 Mark auf sehr rentables Objekt in günstiger Lage per 1. Mai gesucht. Offerten u. E 6691 an die Exped. d. Bl. *

25–26 000 Mk.

zur 1. Stelle auf best. Etagen-Wohnhaus in guter Lage von pünktl. Zinszahler f. 1. Juli cr. od. früher ges. Off. u. B 6550 an Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

1. Hypothek gesucht

v. 22–24 000 Mk. à 4½ Proz. auf ganz erstklass., tadell., neue Besitzung in wunderb. Rheinhöhenlage m. neuzeitl. Komf., Warmwasser-Heiz. etc. pp., ganz entzückd. Ausblick a. Rhein u. Siebengebirge. Schnellzugstat. **Ca. 4 Morgen Parkanlag., Stall., Gärtnerhaus, Garage etc.** — Vorl. nur 5000 Mk., Rest ev. im Herbst! Dreifache Sicherheit! Steig. Werte! Off. v. Selbstrefl. unter R 125 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Bonn. a189

24 000 Mark.

Gutshaus mit Anbau, masch. und groß. Garten als Bauplatz, zur 1. Hypothek geg. doppelte Sicherheit per 1. 5. von Selbstverleiher gesucht. Offerten unter E 1529 an die Exp. g234

Bauanfieber sucht 5–6000 Mk. a. Grund. e. Tiefbaugeld; vom Selbstdarl. Arbeit zugesichert. * Off. unter E 6650 an die Exp.

Bis 3000 Mark auf 2. Hypoth. v. Selbstg. gegen gute Sicherheit auf 1. April gesucht. Offerten u. E 6533 an die Exped. d. Bl. *

2000 Mark v. Selbstgeber bald. ges., 4fache Sicherheit vorhand. Off. unter E 6702 an die Exp. *

Welt., verh. Herr sucht aus Privatband sofort 100 Mark. Zwei Ratenrückzahl. ab 1. März. Off. unter E 6671 an die Exped. *

Kapitalist

zur Gründung eines flott. Geschäftsbetriebes mit Gewinnant. ges. Off. u. E 6412 an Exped. *

Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist

Kombella

die nichtfettende Hautcrème

Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.

Ein Versuch überzeugt!

Tube 30, 50 u. 100 Pf.

Dazu **Kombella-Seife** die mildeste Seife der Welt Stck. 50 Pf.

Kombella-Schmincrème 50 Pf. Crèmeseife 50 Pf. Puderseife 40 Pf.

Neu! Kombella-Shampon 12 für 2 Waschungen 125 Pf.

Zu haben in den Apotheken u. folgenden Depots: Gust. Halecke, Ripdorf 14; E. Pothem, Herzogstr. 38; Carl Feinberg, Graf 11/13; Albert Grimm, Haller-Drog., Ecke Wupper, Hochstr. 74; David Tapken, Schwanenstr. 22; Max Bollmer, Neuenhofstr. 27; Georg Weber, Drog. a. Hauptbhf. In **Barmen** bei Emil Janßen, Drog., Wörthstr. 8; Otto Schorre Nchf., Werthstr. 52a; Paul Schreibemann, Wuppert. Medizinal-Drog., Bernhardstr. 59. In **Vohwinkel:** Wilh. Strohmeyer, Drogerie.

Ist Lupus heilbar?

Die operationslose neue Methode erstreckt sich auf **Lupus, Beinleiden, Flechten sowie Hautausschlag aller Art.** Referenzen sowie Adressen in kurzer Zeit Geheilter stehen zu Diensten. Erfolge selbst in Fällen wo alle anderen Methoden erfolglos waren.

Institut „Kompass", Elberfeld, Mühlenstr. 15, II. — Sprechzeit von 10–5 Uhr. Sonntags von 9–1. Auskunft kostenlos.

Radioaktive Hautcreme!!

Hervorragend bei Gesichts- und Hautpflege, beseitigt Mitesser, Pickel und unreine Haut. **Verjüngt das Gesicht** bei Massage in ungeahnter Weise, ist unentbehrlich bei **Frost u. sonstig. Hautschäden.** Preis pro Topf 3 Mk. Versand nach allen Städten nur durch **J. August Tripp,** Spezialist, **Elberfeld,** Sophienstraße 19.*

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Möbelgeschäft Düsseldorfs gibt an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Brautausstattungen gegen kleine Anzahlung bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. Interessenten belieb. Offert. zu richten unt. E 6417 an die Exped. dieses Blattes. *

Lungenleidende

wenden sich an C. Dreicher, emerit. Lehrer, Breslau 8, Wartha. 20 I., der sich selbst ohne fremde Hilfe nach eigner neuer Methode geheilt hat.

Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft f.

Syphilitiker

Aufklär. Brosch. 25 Pf. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Diskret versch. Mk. 1.20. Spezialist Dr. med. Thiequen's Biochem. Heilverfahren. **Frankfurt a. M.** Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) **Köln** 17 Sachsenhausen 9. **Berlin W.** Leipzigerstr. 108.

Weißes Papier

billig abzugeben.

Elberfeld, Kaiserstraße 56.

Erklärung.

Wir, die Angestellten der **U. T.**-Lichtspiele in Barmen und Elberfeld, erklären hiermit:

Wir sind mit unserem Verdienst vollauf zufrieden und haben mit den Anfeindungen gegen die U. T.-Theater nichts gemein. i345

Ernst Thome	Paula Waldinger	W. Conze
L. Mertin	Alfr. Schwafert	Artur Greel
Fr. Hilger	Sack	E. Redmer.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Gut,
aus Mande der Stadt Elberfeld gef., gutes Milchgeschäft, gutes Absatzgebiet, April oder Mai 1914 zu v. Näh. u. 354 b. Exp.*

Ladenlokal,
2 Schaufenster, Hinterzimmer, große Kellerräume, nebst Wohnung, Elberfeld, Kipdorf 71, sofort zu vermieten. 1179
Näh. bei Mindt, Laden 69.

Hell. Laden, 1. Tür, ob. Etage, geeignet, Grüb., Herstr. 8. 15470

Schönes Ladenlokal
an verkehrr. Straße, mit o. ohne Wohn., p. 1. April bill. zu vm.* Näh. Barmen, Albertstr. 11.

Gkladen für Zigarren-Geschäft, per sofort in prima Lage zu verm. Näh. Grüb., Erholungstr. 8. 1540

Für Artikeur. Mittelp. der St., an gangbarer Straße, schöner Laden, mit Hinterzimmer, per 1. April 1914 zu vermieten. Off. unter E 6419 an die Exped.*

Schön abgeschlossene 8821
2. Etage,
(6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-U., Küller 50, Friedr. Strubelt.

Winklerstr. 22,
neben Hauptpost, abgeschlossene 4. Etage, 6 oder 7 Zimmer, per 1. April, evtl. geteilt, zu verm. auch geeignet als Geschäftsetage. Gr. Klophaus, Barmen. 899

Herrschaftliche 1. Etage,
Nähe Bahnhof, 6 Zimmer, Speisek., Badez. u. Mans., in vermiet. 66, Hasse, Barmen, Gilsabethstr. 4, Tel. 3036.

Obere Königstr.:
Per 1. April eine sehr schöne 2. Etage von 6 Zimmern u. 2 Mansarden nebst all. Beauem. zu vm. Event. mit Bureau und Lagerräumen im Anbau. Näh. Grüb., Königstraße 56, Torring. 1242

In besserem Hause schöne 6 Z.-Etage zu vermieten. Elberfeld, Nadenbergerstraße Nr. 98.*

5 Zimmer
an nur fl. ruh. Fam. zum 1. April zu verm. Näh. Grüb. Marienbergerstr. 152, II. Endst.*

1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Badez., elektr. Licht, gr. Veranda, mit Mans., per 1. April 1914, evtl. später, zu verm. Näh. Herm. Stern, Elberfeld, Barmerstr. 96, verl. Hofraum. 1165

Abgeschl. 2. Etage,
5 Z. mit Mans., per 1. 4. 14 zu vermieten. Elberfeld, Mittelstraße 10 und 14. 15466

1. od. 3. Etage,
5 Z., kompl. Kabelt., Mans. usw., in freier Lage, 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. — Näheres Elberf., Dorotheenstr. 28, 1.*

4 Zimmer

G., Königstr. 108: Abg. 1. Et. 4 Z., mit Koch u. Leuchtg. u. all. sonst. Beaem., per 1. 4. 14 zu 420 Mark zu verm. Auch 2. Etage bei Wodnitz. 987

4 Zimmer und 1 Keller, Speicherzimmer, Waschk. u. Bleiche, Mitbenutz. d. Gas, 1. 4. an fl. Fam. zu vm. Näh. G., Poststraße 1a.*

Best. Wohn. am Bankplatz ist abg. 4 Zimmer, Speisek., Keller, Heiz. u. Bedürfnisse, R. Schlüter, II.-Barmen, Elberfelderstr. 2.*

1. Etg. 4 Z., in best. Hause, ges., mit all. Beaem., Balkon, Erker, Speisek., Bader., mit el. Licht, auch in d. Trepp., Speich., u. Keller, 1 Min. v. Bhf. Mitte, p. 1. April 1914. Näh. Adolf Schneider, B., Krautstr. 75.

In fl., best. Hause, Unt. Rosenhorsterstr. 68, 1. Etg., 4 Zimm., Bader., Speis. mit Zentralheiz., Warmwasserl. u. elektr. Licht p. 1. 4. 1914. Off. u. H 6556 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.*

4 Zimmer part. mit allen Beaem. 2 Zimmer an fl. Fam. zu verm. U.-B., Bendahlerstraße 4.*

Gb., abg. 4-Z.-Wohn., 3. Et., April. G., Schleiergerstr. 16.*

3 Zimmer

Abgeschlossene 8720
3-Zimmer-Wohnung
u. 1 od. 2 Speicherg. April 1914 zu vermieten. Gm. v. Rosenkranz, U.-Barmen, Hatzfelderstr. 42, I.

In abgeschl. Hause Winklerstraße
2× je 3 Zimmer
1. und 2. Etg., mit Speisezimmer, und 3 Speicherzimmer per 1. April 1914 zu verm. Rüger, Kolkhausenstraße, Elberf. 1552

3 Zimmer
mit Gas für 285 M. per 1. Apr. zu vm. Näh. G., Wiesenstr. 29.*

3 Zimmer 1. Et. u. 3 Speicherzimmer per 1. April zu vm. Elberf., Hochstr. 28, 2. Etage.*

3 schöne Z., Kmst. b. 1. 4. 14 billig. Elberf., Luisenhofer Str. 21.

2 u. 3. Et. 3 Z. mit Zubeh., Ber. u. all. Beaem. 1. April oder Mai zu vm. E., Bachstr. 29, 1. Et.*

3, evtl. 4 Mansardenzimmer per 1. 4. 14 zu vermieten. Näheres Elberfeld, Langestraße 25a, I.*

Fuhlenberg 4: Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Gart. April 1914 zu vermieten. Näh. Elberfeld, Best Nr. 3, Kiosk.

April 3 u. 2 gr. Z. m. Gas, in abg. H. a. fdrl. P. C., Wiesenstr. 4,1.*

3 und 2 Z., pt., f. Bureau u. v. Elberfeld, Mathildenstraße 4.*

3 Mans. in best. H., Gb., Hennesmühle 6, Mittelp., an 1 o. 2 ruh. P. 1. 4. Aug. Brinkhaus. 15542

3 Mansardenzimmer sof. zu verm. Gb., Karlstr. 20.

2 u. 1 Zimmer

G., Friedrichschulstr. 3: 2 Zimm., part. u. 3 Zimmer 1. Et. nur an ruhige Mieter b. zu vermieten.*

2 Zimmer mit allen Beaem. per 1. April zu vermieten. Elberf., Kölnerstr. 60a, 2. Et.*

2 Zimmer zu vermieten. Gb., Steinbeckerstr. 7, 1. Et.*

2 Z. 2. Et. u. 2 Z. 3. Et. 1. 4. v. verm. Elbf., Friedrichstr 28.*

Schöne Wohn. 2 Z., mit 2 Schrk. u. Garten. in U.-Barm. f. 250 M. 1. April 14. Off. H 6548 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.*

2 u. 3 Z. an fl. Fam. 1. April. Barmen, Bartholomäusstr. 93.†

2 Zimmer pt. für sofort zu v. 3 Zimmer 1. Etage zur 1. 4. 14 zu vermieten. 2 Kmst. 2. Etg. für 1. 4. 14 zu vm. Näh. G. Diepelbeckerstr. 10, p. 15043

2 Z. an ruh. Leute April oder Mai B., Tunnelstr. 31, 2 Xlch.†

2 schöne Zimmer an nur kleine Familie zu v. G., Lindenstr. 17*

2 Z. 1. Et. 2 Speicherz. 1. 4. zu vm. G., Simonsstr. 55. 1243

2 schöne Zimmer 1. 4. 1914 zu verm. Elberfeld, Neviandstraße 32, Laden.*

2 u. 3 fl. Z. an fl., kl. Familie April zu v. G., Brinkerstr. 87.*

2 schöne Zimmer per 1. März, 2 kleine Speicherzimmer 1. April zu vermieten. Elberfeld, Friedrichschulstr. 25.*

2 große Zimmer per 1. 4. zu vm. Elbf., Weißenburgstr. 40, 1.*

2 Zimmer 1. Etg. sof. od. 1. 4. 1914. Elberfeld, Baustr. 21.*

Bachstr. 54, abgeschl. Haus: 2 Räume 1. Et. an einz. oder 2 Pers., evtl. auch 2 Werkstätt. R. Elbf., Albrechtstraße 5, 1. Etg.*

2 Mansardenzimmer, abgeschl. Haus, p. 1. 4. an einz. o. 2 Pers. zu v. G., Albrechtstr. 3, II. 1239

1. 4. 2 sch. Mans. an 2 ruh. P. zu verm. Elbf., Alleestr. 35, II.*

2 sch. Mans. in best. Hause an ruh. alt. Kudecl. Leute 1. 4. zu verm. Elbf., Wirkerstr. 57.*

2 gr. Mans. t. frei, ev. an fdrl. P. 1. 8. o. 1. 4. G., Heinrichstr. 7.*

2 Speicherzimmer zu vermieten. Elberfeld, Gerrudenstraße 2.*

1 Z. 1. Etg. sof. od. 1. April an eine Pers., Stuttgerstr. 46.*

Mbl. Z., sonnig, Winklerstr. 92, 1. Et. Zu sehen 8. 3. Et. Ruf. mbl. an anständ. Herrn zu verm.

Verschiedene

Schloßbleiche 12,
1. Etage, 3 Räume, für Bureau oder Geschäft passend, per sofort oder später zu verm. Näh. Gb., Arrenbergerstr. 67, I. 15481

3. Etage
Ecke Schloßbleiche u. Altenmarkt, zur Geschäft per 1. Mai zu vermieten. C. Kremer, Konditorei u. Café, Elberfeld. 1105

Moderne helle 8521
Geschäfts-Räume
1 Min. v. d. Hofaue, part. und 1. Etg., je ca. 170 □Meter, für Engros- od. sonst. Geschäft etc., per 1. 4. 14, evtl. früher, zu v. Näh. G., Poststr. 37, II.

Fabrikräume z. verm.
Die bisher von der Firma Münger benutzten hellen Parterre-Säle, 565 und 127 □m groß, sind im ganzen oder geteilt mit Heizung, elektrischer Kraft und Licht, evtl. mit größerem Hofraum, sofort zu vermieten.
Mann & Reinhard. 1740
Langestraße, Poststr. 8/10.

Fabrik-Räume
Barmen, Mühlenweg 6
(jetzt Berg. Druckknopffabrik) z. 1. 4. 14 ganz oder teilweise anderweitig zu verm. oder Grundstück zu verkaufen. Off. Rud. Warnken, Elberfeld, Poststraße 19, 1. Et.

2 od. 3 Räume für Bureau od. Geschäftszw. sof. od. später zu verm. W., Erbschlingstr. 3.

Modernes, heller, 580 □m gr.
Fabriksaal,
für jeden Betrieb pass., preisw. zu vm. Off. u. E 6575 an Exp.*

Ein schöner Raum
in der Nordst., ca. 65 □Mtr., nebst Wohnung von 3 Z., Bodenplatz u. Stall, passend für Lager oder Auto-Garage, sof. oder später zu vermieten. Off. unter E 6615 an die Exped.*

Gr., trod. Lagerr. 3 Et. v. 250 □Mtr. Steinb. evtl. an Gur. zu vm.* G., Alleestr. 41, pt. Tel. 3001

Schöner, heller, groß. Parterre-Raum mit bequ. Einfahrt in d. Nähe des Steinb. Bahnhofs zu v. G., Johannisstr. 20, I. 1503

2 Kontor- und 2 Lagerräume,
evtl. geteilt, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sofort od. später zu vermieten. — Näheres unt. Nr. 62 in der Exp. ds. Bl. †

Suche f. 1. 4. 14 5 Zimm. m. Zubeh. Gefl. Off. mit Verbindung u. E 6599 an die Exped.*

Ladenlokal für Obst u. Gemüse in bester Lage zu mieten gesucht. Off. unt. E 6564 an die Exp.*

Parterre u. 1. Etage,
4 oder 5 Räume, mögl. Zentrum, gesucht. Off. mit Preis unter E 6580 an die Exped.*

7- oder 8-Zimmer-Wohnung Mittelp. ob. Südst., 1. 4. 14 od. fr. Off. u. E 6616 an Exp.*

Per 1. April, evtl. sof. wird in besserem Hause abgeschlossene **Wohnung v. 6 od. 7 Räum.** mit allen Bequemlichkeiten gef., Nähe Hauptbahnhof. Off. unt. a231

Kleine Familie sucht für Anfang April †
abgeschl. Etage v. 5 Räumen
i. 1 Mansg., evtl. Bodenz., in Oberbarmen. Off. u. Nr. 4096 an Ann.-Exp. M. Mannmann, Barmen. 2450

Suche zum 1. Mai 1914 in Elberfeld eine 987
abgeschlossene Etage
von 5 od. 6 Zimmern, Mansarde u. Veranda. Offerten mit E 1414 an die Exp. ds. Blattes.

Abgeschl. 1. od. 2. Et., 5 große Z. u. Mans., Nähe Rath. oder Bahnhof, zum 1. April v. Beamten-Ehep. ges., wo Unterm. gest. ist. Off. u. E 6567 Exp.*

5 Zimmer mit Werkst. v. Klempnermeister v. 1. 4. ges. Gegenarb. erw. Off. u. E 6703 Exp.*

4 oder 5 Z., part. oder 1. Etg., Mittelp., 1. 4. zu m. g. Off. u. G 950 an Exp. G., Burgstr. 7.*

Wbg. 4-5 Wohn. von 3 erw. Pers. 3m ruh. 5. Lage gesucht.* Off. u. E 666.. an die Exped.

4 Zimmer
in abgeschl. Hause, evtl. 5 große Zimmer in der Südstadt von fl. Fam. per 1. 4. gesucht. Offerten unter E 6616 an die Exped.*

Unterpaune, 4 Räume, in d. Nordstadt sofort od. später ges. Näh. Elberfeld, Wiesenstraße 109.*

Herrsch. 3 o. 4-Zim.-Wohn.
direkt an der Hardt, von Braut-paar per 1. 4. ges. Preisangeb. mit näheren Angaben unter Nr. 16817 bef. Ann.-Exped. M. Mannmann, Barmen. 2450

2 od. 3 frdl. Zimmer in 5. Hause von ruh. einz. Dame April ges. Off. unt. E 6647 an die Exp.*

Zum 1. 4. 2 Zimmer-Wohn. p.* Off. u. E 6651 an die Exped.

2 gr. Z. rub. p. m. Wiesenstr. o. eins 3. 1. 4. a. Off. E 6411 Exp.*

Brautpaar sucht per April od. Mai schöne 2-Zimmer-Wohnung in best. Hause, wenn möglich Nordstadt. Off. u. E 6635 an Exp.*

Ehep., 1 K., 1. 1. April 2-Z.-Wohn. R. Hammerstein-Wohn.* Off. mit Pr. G., Seilerstr. 26.

2 oder 3 Zimmer gegen Mitarbeit gesucht. Gefl. Offerten unter E 6652 an die Exped.*

Wer gibt in Elberfeld od. Barmen 1 pr. Ehep., 1 Kind, 2 o. 3-Z.-Wohn. geg. Dachstub., ev. sof.? Off. unt. E 6659 an die Exp.*

Ig. kinderl. Ehep. sucht 2-Z.-Wohng. m. Gas zum 1. 4. 14.* Off. unter E 6663 an die Exp.

Geräumiges 3066
Färbereilokal
zu miet. ges. Off. unt. H 524 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Heller Arbeitsraum
mit Ober- und Seitenlicht, ca. 180 □m groß, worin Konfektion-Näherei betrieben wurde, mit oder ohne Kraft und Licht zu vermieten. Elberfeld, Berlinerstr. 100a, I. 15415

Lagerplatz mit Gleisanschluß
an der rheinischen Bahn gelegen, ca. 3000 qm groß, im ganzen oder in Parzellen geteilt, zu vermieten. 8456
Konsum- und Produktiv-Genossenschaft „Befreiung"
Elberfeld, Hohenzollernstraße 52.

Gr., helle Backstube mit dopp. Kanalofen zu verm. G. Grobbeck, Elberfeld, Hochstraße 59.*

Schön., hell. Lagerkeller, Straßen-Eing., ev. m. Bureaur., p. 1. 4. 14. G., Albrechtstr. 3, II. 1239

Sof. od. sp. helle Werkst. m. o. ohn. Wohn. G., Wirkerstr. 4, I.*

Rub. ält. Frau f. 1 gr. od. 2 Mans., auch in Einfam.-Haus. Off. unt. E 6652 an die Exp.*

1 großes oder 2 kleine leere Zimmer in anst. Hause von alleinst. Herrn zu mieten gesucht. Offert. unter E 6585 an die Expedit.*

Einf. Speicherzimmer
in Elberfeld 1. April zur Aufbewahrung einiger Möbel gef. Off. mit Preisang. abzug. Barmen, Wupperstraße 11. 313a

Fabrikraum,
ca. 100 □Meter, mit Heizung möglichst auch Licht und Kraft, zu mieten gesucht. Offerten unt. E 1407 an die Exped. dss. Bl.*

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Adersstr. 1: Frdl. Z. in ruh. Einf.-Hause mit guter Pension, ev. mit Frühstück, zu verm.

Albrechtstr. 81, 1. Sch.: Frdl. mbl. Z. preisw. z. Obst. 1. Mädch.

Aderstraße 29, 1. Et.: Gut u. sauber mobl. Mansarde.

Albrechtstr. 1, III., Ecke Bachstr.: Einf. frdl. Zimm. bill. a3116

Alleestr. 35: Sch. frdl. mbl. Z. in best., ruh. H. verpflegungsl. auch 1 einf. mbl. Z. f. 1 Frl.

Bachstr. 85, 4. Etage: Schlafst. für anständ. Mann zu verm.

Bachstr. 105, II.: Schön mbl. Zimmer in best. Fam., evtl. mit Pens. an best. Frl. sofort.

Bahnhofstraße 50, 2. Etage: Schön mobl. Zimmer zu vm.

Bahnhofstr. 80: Mobl.-Schlafst. oder auch 1 mobl. Zimmer.

Bleicherstr. 61, pt.: Irrgenbl. mobl. Zimmer.

Berlinerstr. Nr. 43: Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an b.

Berlinerstr. 98, 1. St.: Frdl. mobl. Z. mit guter Pension.

Blumenstr. 24, II, r.: Möbliert. Speicherzimmer sofort zu v.

Breitestr. 23, II: Einfach mobl. Zimmer mit oder ohne Pens.

Carnapstr. 44, 2. Etg.: Kost u. Logis zu haben.

Cronenstraße 10a: Schön möbl. Z. gutes Essen, f. Handwerk.

Gwaldstr. 14, III.: Sch. möbl. Balkonz. in freier Lage sof.

Feldstraße Nr. 9a: Gute Kost und Logis zu haben.

Gesenbergstr. 15, I, r.: Ordtl. Zimmerkoll. gef. Woche 3 M.

Grünstr. 8, I: Hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten.

Heidestr. 15, p.: S., frdl. mobl. Z. mit Morgenk. sof. 15489

Hofaue 83, III.: Sch. möbl. Z. sof. od. 1. 2. an beff. Herrn.

Hofkamp 22, pt.: Gut möbliert. Zimmer billig zu vermieten.

Island 10, 2. Etage: 1 oder 2 mobl. Zimmer zu vermieten.

Josephstr. 4: Propre Schlafst. mit od. ohn. Pens. f. Mädchen.

Karlstraße 8, 2. Et.: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kipdorf 15, I: Einf. möbliert. Zimmer nur an Herrn zu vm.

Kipdorf 102: Für junge Leute Kost und Logis frei.

Kleeblatt 31, III: Schöne Schlafstelle für einen Herrn frei.

Kl. Klopbahn 12, 4. Et.: Frdl. mobl. Z. Nähe Rathaus zu v.

Kölnerstr. 12: Für beff. Handw. gute Kost und Logis zu hab.

Kölnerstr. 46, I.: Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Kölnerstr. 54, 1. Et.: Mobl. Z. mit 1 und 2 Betten zu verm.

Kölnerstr. 60, 3. Et., r.: Ordl. Mädch. f. g. Schlafst., ev. m. B.

Langestraße 6, 1. Etg.: Freundl. mobl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten.

Lucasstr. 13: Schön mobl. Z. in beff. Hause zu Herrn zu v.

Luisenstr. 26, I: Für 1 ordentl. Mädchen schöne Schlafstelle fr.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön mobl. Z. mit guter Pension.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön mobl. Zimmer mit gut. Pens.

Mathildenstr. 8, pt., a. d. Bön.: Mobl. Zimmer, mögl. 3 Mk.

Nordstr. 87: Kost und Logis, Mittag 50, Abendessen 40 S.

Nordstraße 54, part.: Einfach mobl. Zimmer zu vermieten.

Nützenbergerstr. 38, 1. Et.: Fein mobl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 beff. Herren zu verm.

Reitbahnstr. 28, 3 Min. v. Neumarkt: Sch. mobl. Pt.-Z. sof.

Rosenstraße 6, 2. Etage: Gute Schlafstelle zu vermieten.

Schönegasse 1, 8. Et.: Kost und Logis für ordtl. Handwerker.

Schleusenstr. 2, III: 2 einf. mbl. Zimmer mit g. Pension zu v.

Siegesstr. 7, 2 Tr.: Gute Schlafstelle für ordentlichen Mann.

Siegesstr. 11, 3. Et.: Sch. mbl. Z. m. Kost, el. L., Zentralh.

Süll u. Wirmhof 5a: Gl. mobl. Z. u. 2 Z., 1 u. 2 Bett., 1a V., el. L.

Webereistr. 12, Baderei: Schlafstellen frei, Zimmer allein.

Wilhelmstraße 4, 1. Etg.: Mbl. Zimmer zu vermieten.

Wolfingstr. 8, pt.: 1 oder 2 f. mobl. Zimmer sofort zu verm.

Wolfingstr. 10: Freundl. mobl. Part.-Zimmer sof. ob. später.

Wolfingstr. 23, 1: Mobl. Z. mit 1 u. 2 Betten an Herrn od. F.

Schön mobl. W.- u. Schlafz. m. elektr. L. u. Zentralh. N. Neum. 5, zu v. Off. H 6592 an Exp.*

Gesuche.

Einf. mobl. Zimmer u. Kochgel. von alleinst. Frau sof. od. spät. ges. Off. u. E 6629 an d. Exp.*

Einf. mobl. Zimmer mit v. Pf. in der Nähe der Breitestr. ges.* Off. unter E 6642 an die Exped.

*Fräul. i. einf. mbl. Z. i. Südstadt. B. u. Joh. Cramer, G., Remenerfeld 36.

Besserer Herr sucht gut mobl. Zimmer mit Alleineingang. Offerten u. E 6620 an die Exped. d. Bl.*

Höherer Beamter sucht 2 mobl. Zimmer. Offerten mit Preisang. u. E 6413 an die Exped.*

Per 1. März Part.-Zimmer mit Morgenkaffee gesucht. Off. unt. 13 A 98 hauptpostlag. Elberf.*

28 Jahre litt ich
an einem bläschenartigen
Gesichtsausschlag.
Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumanlage mit Dermeneurs Med.-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. Herba-Seife à Stck. 50 ₰, 30 % verstärkt. Präparat à 1.— nur Kurbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose mit 1.50.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. b364

Ziehung 8. Februar 1914.
Lotterie
der Berliner Jubiläums-u. Kunstausstellung in Jedes zehnte Los gewinnt da auf jede Reihe (enthaltend 10 Lose à M. 1.—) ein Gewinn garantiert.
Hauptgewinne i. Werte v. M.:
10 000
5 000
3 000
2 000
usw. usw.
Lose à M. 1.—, 10 Lose (d. h. eine Reihe, unterfarantie einen Treffer enthaltend) M. 10.— — Porto u. Liste 25 Pf. extra. — In all. Lotterie-Geschäften zu haben.
A. Molling, Hannover,
und Berlin W. 9, Lennestr. 4

Die altbewährte, preisgekrönte nicht einlaufende
Blitz-Wolle
Strick-Wolle
Decken-Wolle, Strumpfwolle platt, schon zu M. 1.50 pr. Pfund
liefert auch an Private (Muster franko)
Erfurter Garnfabrik
Hoflieferant in Erfurt S 43.

Geschäfts-Räume
(hell und luftig)
einzeln oder in Gruppen
im neuerbauten Eckhause
Kaiser- u. Kasinostrasse
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung, elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Drei große Räume für Kontor od. Praxis, im Eckhaus sehr günstig gelegen, mit Aufzug, Heizung, elektr. Licht, Warmwasserleitung sofort zu vermieten. Elberfeld, Kaiserstraße 38, Buchhandlung Hartmann. 15544

Fabrik- u. Bureauräume
in Barmen, sehr günstig gelegen Nähe Staatsbahnhof, evtl. mit Heizung, Licht, Kraft, per sofort oder später, ganz oder teilweise
zu vermieten.
1. 400 qm Arbeitsraum, sehr hell (nach allen Seiten Fenster insgesamt 25), mit 100 qm Arbeitsraum verbunden, ebenso mit 180 qm Kontor- u. Lagerraum, Aufzug, alles in einer (II.) Etage,
2. 400 qm Bureauraum, verbunden mit 100 qm Arbeitsraum, 250 qm Lagerraum und 450 qm Kontor- und Lagerraum, Aufzug, alles in einer (III.) Etage,
3. zwei zusammenhängende Sheds mit Nebenräumen (2000 qm) mit separater Straßeneinfahrt und großem Hofraum,
4. zwei zusammenhängende Sheds, 1500 qm, Kessel- und Maschinenhaus (50 HP Dampfmaschine), Kontor und Lagergebäude (Stöckig) und 2stöckiges Wohnhaus, Straßeneinfahrt (wird auch mit Verkaufsrecht abgegeben).
Anfragen unter E 1051 an die Exped. ds. Ztg. a529

Für Aerzte od. Bürozwecke!
2 Räume, Herzogstr. 25, 1., mit Zentralheizung, bisher von Herrn San.-Rat Dr. Pfeye als Arztz. benutzt, bis per 1. 4. 14 zu vermieten. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25, part. 1290

Ladenlokal, in w. mit Erfolg Café u. Kondit. betr. wird, ev. mit Einrichtung zu verm. G. Grobbeck, Elbf., Hochstr. 59.*

5 u. mehr Zimmer

Gegenüber der 11. lutherischen Kirche, Friedrichstraße, 15629
Etagen von 7 u. 4 Zimm.
per 1. April, evtl. früher zu vm. Näheres: Elberfeld, neue Friedrichstraße Nr. 1, 1. Etage.

Im Mittelpunkt Elberfelds
3. Etage
7 Räume, preiswert z. 1. April 1914 zu vermieten. Angeb. u. M 3048 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a550

Elb., Turmhof 4:
2. Etage, bestehend aus 7 Räumen u. Mansarden, preiswert p. 1. 4. 1914 zu verm. Angeb. unter N 3049 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a550

Hochparterre,
7 Zimmer, mit Mans. per 1. 4. zu verm. Elberfeld, Mittelstraße 10 und 14. 15465

Bohwinkel,
Königstr. 47, abgeschl. moderne
1. Etage,
5 große Zimmer mit 2 schön Mansarden, Badezimmer, gr. Veranda, W. C., elektr. Licht und Gas, per 1. 4. zu verm. Starck & Kohl, Königstr. 43-45.

Etage von 5 Zimmern,
Arrenbergerstr., per 1. April zu vermieten. Müller, Elberf., Seilerstraße 5. 3502

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Beaem., eig. Garten, 1. 4. zu verm. Näh. Seppel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 9671a

5 Zimmer,
parterre, mit gr. Gemüsegart., für 800 Mark zu vermieten. — Elberfeld, Hardtstraße Nr. 96.*